



universität
wien

DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit

„Der Einfluss der Lexik des Argots auf das Russische
nach der Perestrojka“

Verfasserin

Isabella Temper

angestrebter akademischer Grad

Magistra der Philosophie (Mag.phil.)

Wien, 2013

Studienkennzahl lt. Studienblatt:

A 243 361

Studienrichtung lt. Studienblatt:

Diplomstudium Slawistik Russisch

Betreuer:

Ao. Univ.-Prof. o. Prof. Mag. Dr. Michael Moser

„Что русский язык – один из богатейших языков в мире, в этом нет никакого сомнения.“

Виссарион Григорьевич Белинский

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	- 6 -
Danksagung	- 8 -
Благодарности.....	- 9 -
Einleitung	- 10 -
1. Definition des Forschungsgegenstandes	- 12 -
1.1. Die verschiedenen Varietäten des Russischen	- 12 -
1.1.2. Die russische Standardsprache	- 12 -
1.1.3. Die territorialen Dialekte des Russischen	- 13 -
1.1.4. Die russische Umgangssprache	- 14 -
1.1.5. Die russischen Jargons	- 14 -
1.2. Der Begriff der „obščënarodnyj jazyk“	- 14 -
1.2.1. Definition und Äquivalent im Deutschen.....	- 14 -
1.2.2. Relevanz für vorliegende Arbeit	- 15 -
1.2.3. Wiedergabe der „obščënarodnyj jazyk“ als „Gemeinsprache“	- 15 -
1.3. Definition des Argots	- 15 -
1.3.1. Definition des Begriffes „Argot“	- 15 -
1.3.2. Zuordnung des Argots zu einer Varietät des Russischen	- 15 -
1.3.3. Der Begriff „fenja“ als Synonym zu „Argot“	- 16 -
1.3.4. Die Begriffe „blat“ und „(blatnaja) muzyka“ als Synonym zu „Argot“	- 16 -
1.4. Die verschiedenen Ausprägungen des Argots.....	- 19 -
1.5. Die Funktionen des Argots für die Verbrecherwelt	- 20 -
1.6. Kurzer Überblick über die Geschichte und Erforschung des Argots	- 21 -
1.7. Für die vorliegende Arbeit verwendete Quellen	- 22 -
1.8. Abschließende Bemerkungen zur Arbeitsweise.....	- 23 -
2. Kultur und Geschichte der russischen Verbrecherwelt	- 24 -

2.1. Bedeutung für die Erforschung des Argots	- 24 -
2.2. Überblick über die Geschichte der russischen Kriminalität	- 24 -
2.2.1. Die Entwicklung der Kriminalität vor der Herrschaft Stalins	- 24 -
2.2.2. Die Entwicklung der Kriminalität in der Anfangszeit der Herrschaft Stalins...	- 25 -
2.2.3. Die Zeit der Vorherrschaft der sogenannten „Diebe im Gesetz“	- 26 -
2.2.4. Die Transformation der kriminellen Eliten in den 1980er Jahren	- 30 -
2.2.5. Die „Russenmafia“ unter der Regierungszeit El’cins	- 31 -
2.2.6. Die „Russenmafia“ ab der ersten Regierungsperiode Putins	- 32 -
2.2.7. Abschließende Bemerkungen zur Transformation der kriminellen Welt	- 33 -
2.3. Die Rolle der Religion in der Unterwelt	- 34 -
2.4. Die Rolle der Frauen in der Unterwelt	- 35 -
2.5. Die Beziehungen der Unterwelt zu den Staatsorganen	- 36 -
2.6. Die Tätowierungen der Verbrecher	- 38 -
2.7. Das russische Chanson	- 39 -
3. Wortbildung im Argot	- 40 -
3.1. Allgemeine Anmerkungen zur Wortbildung im Argot	- 40 -
3.2. Wortbildung durch Wortspiel	- 42 -
3.3. Durch phonetische Prozesse bedingte Wortbildung	- 42 -
3.4. Wortbildung durch Stammverkürzung	- 43 -
3.5. Wortbildung durch Reduplikation	- 43 -
3.6. Wortbildung durch Präfigierung, Suffigierung und Komposition	- 44 -
3.6.1. Wortbildung durch Präfigierung	- 44 -
3.6.2. Wortbildung durch Suffigierung	- 44 -
3.6.3. Wortbildung durch Komposition	- 45 -
3.7. Abbriviaturen	- 46 -
3.8. Wortbildung durch Substantivierung von Adjektiven und Verbaladjektiven	- 48 -

3.9. Wortbildung durch Tropen.....	- 48 -
3.9.1. Metapher.....	- 49 -
3.9.2. Metonymie	- 50 -
3.9.3. Metapher und Metonymie auf Basis von Tier- und Pflanzenbezeichnungen ...	- 51 -
3.9.4. Synekdoche	- 52 -
3.10. Wortbildung durch Entlehnung.....	- 52 -
3.10.1. Allgemeine Anmerkungen	- 52 -
3.10.2. Entlehnungen aus dem Deutschen.....	- 53 -
3.10.3. Entlehnungen aus dem Englischen.....	- 58 -
3.10.4. Entlehnungen aus finno-ugrischen Sprachen	- 59 -
3.10.5. Entlehnungen aus dem Französischen.....	- 59 -
3.10.6. Entlehnungen aus dem Griechischen und Lateinischen	- 59 -
3.10.7. Entlehnungen aus dem Hebräischen und Jiddischen.....	- 60 -
3.10.8. Entlehnungen aus dem Polnischen	- 60 -
3.10.9. Entlehnungen aus dem Romanes.....	- 61 -
3.10.10. Entlehnungen aus dem Tschechischen	- 61 -
3.10.11. Entlehnungen aus Turksprachen	- 61 -
3.10.12. Entlehnungen aus dem Ukrainischen	- 61 -
4. Der Übergang von Argotismen in die russische Gemeinsprache.....	- 62 -
4.1. Allgemeine Anmerkungen	- 62 -
4.2. Gründe für den Übergang von Argotismen in die Gemeinsprache.....	- 62 -
4.2.1. Linguistische Gründe für den Übergang	- 62 -
4.2.2. Gesellschaftliche Gründe für den Übergang	- 62 -
4.3. Der Übergang von Argotismen in die Gemeinsprache vor der Zeit der Perestrojka	- 63 -
4.3.1. „Dvurušnik“ als Beispiel für vor der Perestrojka übergegangene Argotismen.	- 64 -
4.4. Der Übergang von Argotismen in die Gemeinsprache ab der Zeit der Perestrojka .	- 66 -

4.4.1. Definition des Begriffes „Perestrojka“	- 66 -
4.4.2. Die Bedeutung der „Perestrojka“ in wirtschaftlicher Hinsicht	- 66 -
4.4.3. Die Bedeutung der „Perestrojka“ in gesellschaftlicher und linguistischer Hinsicht	- 66 -
4.4.4. Argotismen in den Massenmedien	- 67 -
4.4.4.1. Allgemeine Anmerkungen zur Bedeutung der Massenmedien.....	- 67 -
4.4.4.2 Argotismen in der Presse.....	- 67 -
4.4.4.3. Argotismen in Film und Fernsehen	- 69 -
4.4.4.4. Argotismen in der Werbung	- 70 -
4.4.4.5. Konsequenzen der häufigen Verwendung von Argotismen in den Massenmedien	- 71 -
4.4.5. Argotismen in der Sprache der Politiker	- 71 -
4.4.5. Der Drogenjargon in der Gemeinsprache.....	- 75 -
5. Analyse einzelner in die Gemeinsprache eingedrungener Argotismen	- 80 -
5.1. Allgemeine Anmerkungen	- 80 -
5.2. „bábki“	- 80 -
5.3. „bespredél“	- 86 -
5.4. „zabít’ strélku“	- 94 -
5.5. „kozěl“	- 95 -
5.6. „krutój“	- 97 -
5.7 „lóch“	- 100 -
5.8. „mént“	- 103 -
5.9. „opustít“	- 105 -
5.10. „otstójnik“	- 105 -
5.11. „pachán“	- 106 -
5.12. „pjatichátka“	- 109 -
5.13. „razbórka“	- 110 -

5.14. „tusóvka“	- 111 -
5.16. „cháza“	- 115 -
6. Conclusio.....	- 117 -
Резюме на русском языке	- 120 -
Abstract	- 126 -
Literaturverzeichnis.....	- 128 -
Lebenslauf	- 134 -

Abkürzungsverzeichnis

Anm.	=	Anmerkung
bzgl.	=	bezüglich
bzw.	=	beziehungsweise
d. h.	=	das heißt
dt.	=	deutsch (in allen Flexionsformen)
engl.	=	englisch (in allen Flexionsformen)
etc.	=	et cetera
etw.	=	etwas
FIFA	=	Fédération Internationale de Football Association
Jhdt.	=	Jahrhundert
Jhdts	=	Jahrhunderts
jmd.	=	jemand
jmdm.	=	jemandem
Hrsg.	=	Herausgeber
KGB	=	Komitet Gosudarstvennoj Bezopastnosti
KPdSU	=	Kommunistische Partei der Sowjetunion
lat.	=	lateinisch (in allen Flexionsformen)
MGU	=	Moskovskij Gosudarstvennyj universitet
poln.	=	polnisch (in allen Flexionsformen)
russ.	=	russisch (in allen Flexionsformen)
S.	=	Seite
St.	=	Sankt

RGGU	=	Rossijskij Gosudarstvennyj gumanitarnyj universitet
u.	=	und
u. a.	=	unter anderem
UdSSR	=	Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken
UEFA	=	Union des Associations Européennes de Football
vgl.	=	vergleiche
z. B.	=	zum Beispiel
в.	=	век (in allen Flexionsformen)
и др.	=	и другие
и т. п.	=	и тому подобное
ИТУ	=	Исправительно-трудовой лагерь
либо	=	либо
МВД	=	Министерство внутренних дел
н.	=	нибудь
СМИ	=	Средство массовой информации
СССР	=	Союз Советских Социалистических Республик
США	=	Соединённые Штаты Америки
т. е.	=	то есть

Danksagung

Eine Diplomarbeit stellt die letzte große Hürde im Studium dar – eine Hürde, die es mir ohne der Unterstützung gewisser Menschen wohl nicht zu meistern gelungen wäre.

Allen voran möchte ich Herrn Professor *Michael Moser* für die professionelle Betreuung der Diplomarbeit danken. Die Slawistik kann sich wirklich glücklich schätzen, eine solche über Fachwissen und soziale Kompetenz verfügende Lehrkraft am Institut zu haben.

Ein ganz besonderes „Spasibo“ gebührt meiner „Mitreiterin“ *Patricia Schöffmann*. Es gab nur wenige Leute, die mich durch das ganze Studium begleitet haben – vom Kaffee nach der allerersten (doch nicht stattfindenden) Russischstunde über den Auslandsaufenthalt in *Nižnij Novgorod* bis hin zu gemeinsamen „Diplomarbeitsschreibabende“. Ohne deine Überredenskünste, *Patci*, hätte ich mich nie für das Tandem 2008 beworben – und wäre somit wohl auch nie in „meinem“ *Nižnij* gelandet. Ich hätte nie ein solches inniges Verhältnis zu dieser Stadt, seinen Bewohnern und der russischen Lebensweise im Allgemeinen aufgebaut. Danke, dass du immer für mich da warst und mein Leben auf solch positive Weise beeinflusst hast!

Ein großes Dankeschön verdienen sich auch meine *Freunde*, die mir nicht nur während des Verfassens der Diplomarbeit eine große Unterstützung waren. Danke, dass ihr immer bei mir seid und ich auf euch zählen kann!

An dieser Stelle sollen auch die Mitglieder der „*Kommune*“ nicht unerwähnt bleiben. Danke für all die lustigen Momente während des letzten Jahres!

Besonderer Dank gebührt hierbei *Fabio* und *Teresa*, der sich trotz Prüfungsstress die Zeit genommen haben, meine Diplomarbeit auf Fehler durchzulesen.

Meinen Mitbewohnerinnen *Bettina* und *Isa* möchte ich für die Geduld, die sie vor allem während des letzten Monats – der „heißen Phase“ des Diplomarbeitsschreibens – aufgebracht haben, danken. Ab Februar putz auch ich wieder die Wohnung. :)

Zu guter Letzt möchte ich noch meiner *Oma* danken, die für mich während der Studienzeit eine ganz besondere Bedeutung gewonnen hat. Danke für alles, was du für mich getan hast!

Благодарности

Особенно хотелось бы поблагодарить *Михаила Грачёва*, доктору философских наук и профессор Нижегородского Лингвистического Государственного Университета им. Н. А. Добролюбова. Без его помощи в поиске материала, не удалось бы написать данную работу. Спасибо Вам огромное за подробное введение в «мир русского арго»!

Состав кафедры русской филологии и общего языкознания тоже благодарю за помощь. Очень приятно было с Вами «работать» на одной кафедре! Особенно спасибо *Лене* за помощь в организации моего пребывания в Нижнем Новгороде и *Диане* за то, что всегда откликнулась на мои просьбы, и, конечно, Вам, уважаемая *Наталя Петровна*, спасибо за то, что Вы все эти годы поддерживаете российско-австрийскую дружбу.

Алеше – моему «братану» из парикмахерской, который доказал, что можно одновременно красить волосы и отвечать на лингвистические вопросы.

Роме и *Мише* – без вас я никогда не выбрала бы такую тему. Спасибо за вдохновение, братухи! От (всей) души!

Маше – одному из самых приятных людей, что есть на свете. Спасибо, что ты всегда готова помочь!

Аня, спасибо тебе большое за то, что прочитала мое благодарственное письмо, но и не только за это. Жду не дождусь нашей встречи после сессии!

Илюша, у меня слов нет, чтобы выразить насколько я тебе благодарна. Встретился на метро с незнакомым человеком, чтобы приобрести книгу необходимую для написания данной работы; всегда сообщал о новостях касающихся использования арго; прочитал резюме на русском языке. Спасибо тебе огромное!

Всем, кто всегда был рядом, когда это было нужно.

Einleitung

Mit der *Perestrojka* brach in Russland ein *neues Zeitalter* an. Die weitreichenden *gesellschaftspolitischen* und *wirtschaftlichen Reformen* Gorbačevs führten zu *Umwälzungen* in allen Lebensbereichen, so auch in der *Sprache*. Die *Perestrojka* und das *Ende der Sowjetunion* bedeuteten auch in linguistischer Hinsicht einen *Wendepunkt*. In das Russische drangen Elemente aus Sprachvarietäten ein, die zuvor nur von gewissen Bevölkerungsgruppen gesprochen wurden und vom offiziellen Leben in der *UdSSR* ausgeschlossen waren. So wurde auch immer mehr Lexik aus dem *Argot* – der *Sprache der Verbrecher* – im alltäglichen Sprachgebrauch verwendet. Diese Entwicklung hält bis heute an. Manche Linguisten sprechen sogar von einer „*Kriminalisierung*“ der russischen Sprache.

In vorliegender Arbeit wird zunächst der Begriff des „*Argots*“ *definiert* und von anderen Sprachvarietäten *abgegrenzt*. Andere Bezeichnungen für „*Argot*“ – „*fenja*“, „*blat*“, „*muzyka*“ und „*blatnaja muzyka*“ – werden kurz erwähnt und erklärt. Desweiteren wird ein Überblick über die Geschichte des *Argots* und dessen Erforschung gegeben.

Das *Argot* als die *Sprache der Verbrecher* ohne *kulturelles* und *geschichtliches Wissen* über die Unterwelt zu erforschen, wäre kaum zielführend und würde zu *falschen Interpretationen* und *Schlussfolgerungen* führen. Deshalb wird im zweiten Kapitel auf die *Geschichte* der russischen Kriminalität, die Haltung der Verbrecher zu *Religion*, *Frauen* und *Staatsorganen* sowie zwei wichtige Elemente der *Gefängnisfolklore* – die *Tätowierungen* und das *Chanson* – eingegangen.

Das dritte Kapitel beschäftigt sich mit der *Wortbildung* im *Argot*: Auf welche *Weise* kann im *Argot* ein Wort entstehen? Auf welcher *Basis* wird die Lexik des *Argots* gebildet? Wie kommt es zu einer *Bedeutungsübertragung*? Welchen Einfluss üben *Fremdsprachen*, insbesondere das *Deutsche*, auf das *Argot* aus? Zu jeder Wortbildungsart werden zur besseren Veranschaulichung *Beispiele* genannt.

Im vierten Kapitel wird die *zentrale Fragestellung* dieser Arbeit aufgegriffen: Wieso kam es gerade nach der *Perestrojka* zu einer vermehrten *Übernahme der Lexik des Argots* in das Russische und welche *Faktoren* tragen heute zu der „*Kriminalisierung*“ der Sprache bei? Dabei wird insbesondere auf die Verbreitung und Verwendung des *Argots* durch die *Massenmedien* und die *Politik* eingegangen.

Die Arbeit schließt mit der *Analyse* einzelner aus dem Argot stammender Wörter und Ausdrücke, die seit der *Perestrojka* besonders oft von einem Großteil der Bevölkerung verwendet werden. Konkret handelt es sich dabei um „babki“, „bespredel“, „zabit’ strelku“, „kozël“, „krutoj“, „loch“, „ment“, „opustit“, „otstojnik“, „pachan“, „pjatichatka“, „razborka“, „tusovka“ und „chaza“. Dabei wird auf die *Etymologie*, den *Zeitpunkt des Übergangs* in das Russische, die *Bedeutung* in den verschiedenen Sprachvarietäten sowie auf *Beispiele* der Verwendung näher eingegangen.

1. Definition des Forschungsgegenstandes

1.1. Die verschiedenen Varietäten des Russischen

Wie jede andere Sprache kennt auch das Russische unzählige *Erscheinungsformen*. Sowohl in diversen linguistischen und soziolinguistischen Untersuchungen, als auch in Lehrbüchern für Schulen und Universitäten werden üblicherweise folgende Subsysteme genannt: *Standardsprache*¹, *territoriale Dialekte*², *Umgangssprache*³ und *Jargons*.⁴

1.1.2. Die russische Standardsprache

Als grundlegende Merkmale der im Russischen als „*literaturnyj jazyk*“ bezeichneten *Standardsprache* gelten allgemein die *Polyvalenz* (d.h. sie kann allen Kommunikationsbedürfnissen einer Nation dienen), funktional und stilistisch ausdifferenzierte *Stilmittel* und eine *Normierung*, die *kodifiziert* (z. B. in Wörterbüchern und Grammatiken) und für alle Angehörigen der betreffenden Nation im Großen und Ganzen verpflichtend ist.⁵

Bei *Krysin* wird „*literaturnyj jazyk*“ als „язык культуры, науки, образования, законотворчества и делопроизводства, как средство общения образованной и культурной часть общества“⁶ definiert. Im Laufe der Zeit hat sich diese Varietät aus dem Gesamtbestand sprachlicher Erscheinungsformen herausgebildet. Sie tritt in zwei eigenständigen *Formen* auf: *geschriebene*⁷ und *gesprochene* Sprache. Die *Schriftsprache* wiederum unterscheidet drei funktionale Hauptstile, nämlich den *wissenschaftlichen*, *offiziell-geschäftlichen* und *publizistischen* Stil.⁸ Die „*literaturnyj jazyk*“ zeichnet sich auch durch ihr hohes soziales *Ansehen* aus:

¹ Russ. „literaturnyj jazyk“

² Russ. „territorial'nye dialekty“

³ Russ. „prostorečie“

⁴ Vgl. Krysin 2003: S. 33, Boeck/Fleckenstein/Freydank 1974: S. 11, 12

⁵ Vgl. Keipert 1999: S. 726

⁶ Krysin 2003: S. 11

⁷ Russ. „knižnyj jazyk“ (Krysin 2003: S. 42)

⁸ Vgl. Krysin 2003: S. 44; Anm.: Er meint in diesem Abschnitt weiter, dass in letzter Zeit einige Forscher auch noch einen *gewerblich-technischen* und *religiös-homiletischen* Stil nennen. Über die Anzahl und Ausformungen der funktionalen Stile des Russischen herrscht in der Forschung Uneinigkeit. *Tošović* etwa nennt fünf funktionale Stile. Zu den drei oben genannten kommen für ihn noch der *literarisch-künstlerische* und der *umgangssprachliche* Stil. Dazu kommen noch sogenannte *Zwischenstile* – wie z. B. der *Briefstil* –, die nicht eindeutig einem einzigen Stil zuzuordnen sind. (vgl. *Tošović* 2002: S. 411)

„[Л]итературный язык представляет собой такую коммуникативную подсистему национального языка, на которую *ориентируются* все говорящие, независимо от того, владеют они этой подсистемой или какую-либо другой.“⁹

Im Wesentlichen entspricht die „*literaturnyj jazyk*“ dem in der deutschen Sprachwissenschaft verwendeten Terminus der „*Hochsprache*“ bzw. „*Standardsprache*“,¹⁰ der die „übliche deskriptive Bezeichnung für die historisch legitimierte, überregionale, mündliche und schriftliche Sprachform der sozialen Mittel- bzw. Oberschicht“¹¹ darstellt. Zudem unterliegt die Standardsprache „weit gehender Normierung, die über öffentliche Medien und Institutionen, vor allem aber durch das Bildungssystem kontrolliert und vermittelt“¹² wird.

In vorliegender Arbeit wird dementsprechend im Folgenden für „*literaturnyj jazyk*“ die Bezeichnung „*Standardsprache*“ verwendet.¹³

1.1.3. Die territorialen Dialekte des Russischen

Territoriale Dialekte, also die verschiedenen *regionalen Varianten* einer Sprache, sind im Russischen weniger verbreitet als in anderen Sprachen, wie z. B. dem Deutschen. Dies ist vor allem auf die sowjetische *Sprachenpolitik*, den Einfluss der *Massenmedien* und die *Schulbildung* zurückzuführen.¹⁴

Sprecher eines territorialen Dialektes verwenden dialektale Ausdrücke oft nur für *Alltagssituationen*. Die Anwendung der Lexik eines Dialektes ist zudem häufig nur auf die *Familie* oder den *Freundeskreis* beschränkt, da Dialekte im Allgemeinen über *wenig* soziales Ansehen verfügen.¹⁵

⁹ Krysin 2003: S. 47

¹⁰ Vgl. Keipert 1999: S. 726 und Krysin 2003: S. 11

¹¹ Bußmann 2002: S. 648

¹² Bußmann 2002: S. 648

¹³ Eine andere mögliche Übersetzung ist „*Literatursprache*“. (vgl. Boeck/Fleckenstein/Freydank 1974) Da diese Arbeit auf Deutsch verfasst wird und daher das Bemühen herrscht, möglichst in der deutschen Sprachwissenschaft übliche Termini zu verwenden, wird der Ausdruck „*Standardsprache*“ für „*literaturnyj jazyk*“ verwendet.

¹⁴ Vgl. Tošović 2002: S. 410

¹⁵ Vgl. Krysin 2003: S. 52

1.1.4. Die russische Umgangssprache

Als *Umgangssprache* bezeichnet man jene Sprachvarietät, „die im täglichen Umgang mit den Menschen verwendet wird“¹⁶. Sie kommt vor allem in *informellen* Kommunikationssituationen zur Anwendung:

„Так как просторечие обслуживает узкобытовые сферы коммуникации, очевидно, что с наибольшей рельефностью оно реализуется в речевых актах, имеющих иллокутивную функцию *порицания, обвинения, просьбы, заверения, внушения* и т. п.“¹⁷

Viele Argotismen drangen über die Umgangssprache in die russische Gemeinsprache ein.

1.1.5. Die russischen Jargons

Unter *Jargon* versteht man eine „durch gruppen- oder fachspezifischen Wortschatz gekennzeichnete Sprachform, der es an Allgemeinverständlichkeit mangelt“¹⁸. Es handelt sich um *Sondersprachen* verschiedener sozialer Gruppen, wie z. B. jene der Schüler und Studenten. Diese haben ihre *eigene* Lexik und Ausdrucksweise, die den speziellen Interessen und Bedürfnissen der Sprecher gerecht wird und „sich durch soziale Stabilität und sprachliche Flexibilität auszeichnet“¹⁹. Die *Grenzen* zu anderen Sprachvarietäten sind dabei oft nicht klar.²⁰ Der *Jargon* dringt immer wieder in die Lexik anderer Erscheinungsformen der Sprache ein und bereichert diese so mit neuen Ausdrücken.²¹

1.2. Der Begriff der „obščënarodnyj jazyk“

1.2.1. Definition und Äquivalent im Deutschen

„*Obščënarodnyj jazyk*“ ist ein in der russischen Sprachwissenschaft gebräuchlicher Begriff, für den es im Deutschen kein passendes Äquivalent gibt. Es handelt sich dabei um die „*Gesamtheit aller Existenzformen einer Sprache*“²², die für das *ganze Volk* verständlich sind.

¹⁶ Scholze-Stubenrecht/Tauchmann 2011: S. 1814

¹⁷ Krysin 2003: S. 68

¹⁸ Bußmann 2002: S. 325

¹⁹ Tošović 2002: S. 412

²⁰ Vgl. Tošović 2002: S. 410

²¹ Vgl. Bußmann 2002: S. 606

²² Boeck/Fleckenstein/Freydank 1974: S. 12

In der wissenschaftlichen Literatur wird der Terminus meist mit „*dem Russischen*“ wiedergegeben.²³

1.2.2. Relevanz für vorliegende Arbeit

Der Titel der vorliegenden Arbeit lautet „Der Einfluss der Lexik des Argots auf *das Russische* nach der Perestrojka“. „*Das Russische*“ meint hierbei die „*obščėnarodnyj jazyk*“. Es wäre in manchen Kontexten verwirrend, wenn „*obščėnarodnyj jazyk*“ lediglich mit „*das Russische*“ bezeichnet werden würde. Darum wird in der Folge der Terminus „*Gemeinsprache*“ verwendet.

1.2.3. Wiedergabe der „obščėnarodnyj jazyk“ als „Gemeinsprache“

Der *Duden* definiert den Begriff „*Gemeinsprache*“ einerseits als Synonym zur *Standardsprache*, andererseits als „*allgemein verwendete und allen Mitgliedern einer Sprachgemeinschaft verständliche Sprache*“²⁴. Vergleicht man letztere mit der Definition von „*obščėnarodnyj jazyk*“ in Kapitel 1.2.1., scheinen die beiden Begriffe Ähnliches auszudrücken und sich größtenteils sogar zu decken. In vorliegender Arbeit dient der Ausdruck „*Gemeinsprache*“ als „*Hilfsterminus*“, um die als „*obščėnarodnyj jazyk*“ bezeichnete sprachliche Erscheinungsform klar von den einzelnen Sprachvarietäten abzugrenzen.

1.3. Definition des Argots

1.3.1. Definition des Begriffes „Argot“

Der Begriff „*Argot*“ wird in der Sprachwissenschaft in zwei Bedeutungen verwendet: Einerseits wird er als Synonym zu „*Jargon*“ gebraucht, andererseits bezeichnet er die *Sprache der Verbrecher*. In vorliegender Arbeit wird „*Argot*“ als Terminus für die *Sprache der Unterwelt* verwendet. Es wird somit die engere Definition des Begriffes gewählt. Ein dem Argot zuordenbares Lexem wird als „*Argotismus*“²⁵ bezeichnet.

1.3.2. Zuordnung des Argots zu einer Varietät des Russischen

Das Argot als die *Sondersprache der Kriminellen* stellt einen *Jargon* dar.

²³ Vgl. Boeck/Fleckenstein/Freydank 1974: S. 12

²⁴ Scholze-Stubenrecht/Tauchmann 2011: S. 696

²⁵ Russ. „*argotizm*“

1.3.3. Der Begriff „fenja“ als Synonym zu „Argot“

Der Begriff „*fénja*“ wird ab Beginn des 20. Jhdts von den Verbrechern als Bezeichnung für ihre Sprache verwendet. In das Argot Einzug hielt er ursprünglich in Form der Wortverbindungen „*bótat’ na oféne*“ und „*bótat’ po oféne*“, was „*in der Sprache der Ofenja sprechen*“ bedeutet.²⁶

Die *Ofenja* waren russische *Händler*, die umherzogen und ihre Waren verkauften. Sie hatten einen eigenen *Jargon*, der viel Einfluss auf die Sprache der Verbrecher nahm. Als Händler waren sie für Kriminelle sehr interessant – so wohl als *Opfer* als auch als *Hehler*

Das Wort „*fenja*“ kommt somit vom Händlervolk der „*Ofenja*“. Schon bald wurde „*botat’ po ofene*“ nämlich zu „*bótat’ po féne*“.²⁷

Noch heute wird der Begriff „*fenja*“ als Bezeichnung für die *Sprache der Unterwelt* verwendet. *Bykovs* Wörterbuch des Argot aus dem Jahr 1994 trägt etwa den Titel „*Russkaja fenja*“.

1.3.4. Die Begriffe „blat“ und „(blatnaja) muzyka“ als Synonym zu „Argot“

Über die Herkunft von „*blát*“ gehen die Meinungen auseinander:

Einer Theorie zufolge stammt es vom deutschen „*Blatt*“ ab. Im Russischen soll der Ausdruck erstmals unter *Peter I.*²⁸ verwendet worden sein. Dieser ordnete damals gesetzlich an, dass – mit wenigen Ausnahmen – alle Männer seines Reiches ihre traditionell langen Bärte abzuschneiden hatten. Um sich von dieser für viele als Schande aufgefassten Pflicht zu befreien, soll die Möglichkeit bestanden haben, gegen Geld ein *Dokument* zu erwerben, welches das Barttragen weiterhin gestattete. Besagtes Schriftstück soll „*blat*“ genannt worden sein.

Diese Version erscheint jedoch äußerst *unglaublich*: „Такая трактовка, однако, скорее всего – народная этимология, поскольку не находит материального подтверждения“.²⁹

²⁶ Vgl. Gračëv/Mokienko 2009: S. 65

²⁷ Vgl. Gračëv/Mokienko 2009: S. 65

²⁸ *Peter I.* regierte von 1682 bis 1721.

²⁹ Gračëv/Mokienko 2009: S. 58, Anm.: Die Theorie wirkt insofern auch unglaublich, als *Peter I.* eine *Bartsteuer* einhob für all jene, die ihren Bart behalten wollten. Es war also schon eine gesetzliche Lösung für diejenigen, die sich weigerten, ihren Bart abzuschneiden und über genügend Geld verfügten, geschaffen worden

Eine ähnliche Hypothese, die auch von einer Entlehnung aus dem Deutschen ausgeht, besagt, dass ein „*blat*“ ein Schriftstück bei Häftlingen war, auf dem das begangene Verbrechen niedergeschrieben stand.³⁰

Eine zweite Theorie sieht die Wurzeln im deutschsprachigen Argot, dem *Rotwelsch*. Dort steht „*Platten*“ für eine „*organisierte Bande*“. Die Mitglieder dieses Zusammenschlüsse nennen sich „*Plattenbrüder*“. Das Wort „*platt*“ wiederum kommt aus dem Jiddischen, wo es „*vertraut, befreundet*“ bedeutet.³¹ Aus dem Rotwelsch soll „*platt*“ dann – direkt oder über die polnische Verbrechersprache – in das russische Argot gekommen sein.³²

Andere Forscher wiederum sehen den Ursprung von „*blat*“ in dem in der Gegend von *Odessa*³³ gesprochenen Argot. Dort gab es ab dem 19. Jhdt. viele jüdische Einwohner. Es kann also gut sein, dass „*blat*“ (in der ursprünglichen Form „*platt*“, das als Substantiv „*Handfläche*“³⁴ bedeutet und so wohl im Zusammenhang mit dem Abschließen von Geschäften steht) direkt über das Jiddische in das russische Argot kam.³⁵

Verbindungen zum deutschen „*Blatt*“ sind also als wenig glaubwürdig zu qualifizieren. Viel wahrscheinlicher erscheint ein Zusammenhang mit dem jiddischen „*platt*“.

Erstmals in einer schriftlichen Quelle erwähnt wurde „*blat*“ im Aufsatz „*Vor*“ von *Aleksandr Kuprin* aus dem Jahr 1895, wo „*blatnye*“ als Menschen, die Verbrechern *Hilfe* oder *Deckung* anbieten, definiert werden:

„Промежуточную ступень между ворами и обыкновенными людьми составляют *блатные*, т. е. *пособники, покровители* или просто *глядящие сквозь пальцы* - люди всех чинов и званий.“³⁶

– nämlich das Erbringen einer Abgabe. Die Möglichkeit, sich von der Pflicht ein für alle Mal loszukaufen, scheint auch den gesellschaftspolitischen Zweck der Steuer – nämlich die Männer dazu zu bringen, ihre Bärte dauerhaft abzurasierern und so ein Stück weit „europäischer“ zu wirken – zu vereiteln.

³⁰ Davon geht *Trachtenberg* 1908 in „*Blatnaja muzyka. Žargon tjur'my*.“ aus. Er hält auch eine Verbindung zum deutschen „*Blut*“ für möglich. (Vgl. *Gračëv/Mokienko* 2009: S. 58)

³¹ Vgl. *Girtler* 1998: S. 188

³² Vgl. *Gračëv/Mokienko* 2009: S. 59

³³ *Odessa* ist eine am *Schwarzen Meer* gelegene *Hafenstadt* in der *Ukraine*. Als *Handelsstadt* war sie für Verbrecher sehr interessant und wurde bald zu einem *Zentrum der Kriminalität*.

³⁴ Russ. „*ladon*“ (Vgl. *Gračëv/Mokienko* 2009: S. 60)

³⁵ Vgl. *Gračëv/Mokienko* 2009: S. 60, Anm.: *Gračëv* und *Mokienko* halten diese Hypothese für am Glaubwürdigsten. Als Beweis dafür, dass „*blat*“ tatsächlich vom Jiddischen „*platt*“ in der Bedeutung „*Handfläche*“ kommt, nennen sie die Existenz des Argotismus „*Daj blat!*“, der jemanden dazu auffordert, zum Bekräftigen eines Geschäftes dem anderen Geschäftspartner die Hand zu geben.

³⁶ *Kuprin, Aleksandr: Vor*, zitiert nach *Gračëv* 2005: S. 18

In den Wörterbüchern des Argot von *Trachtenberg* und *Popov* 1908 bzw. 1912³⁷ wird „*blat*“ als Bezeichnung für *beliebiges Verbrechen* aufgezeichnet.³⁸ Diese Bedeutung hat es heute noch. Weiter gefasst kann „*blat*“ die *ganze Verbrecherwelt* bezeichnen.³⁹ Als *Terminus* für die *Sprache der Verbrecher*, und somit als *Synonym* zum Begriff „*Argot*“, ist es auch in der *Gemeinsprache* bekannt.⁴⁰

„*Blat*“ bedeutet aber auch „*Bekanntschaften und Kontakte, die man zum persönlichen Vorteil nutzen kann*“⁴¹. In den 1930er Jahren wurde die Redewendung „*po blátu*“ – das „*auf illegale Weise*“⁴² und „*wie unter Verbrechern üblich*“⁴³ bedeutet – in die Umgangssprache aufgenommen. In der *UdSSR* kam es oft zu Engpässen gewisser Produktionsgüter. „*Po blatu*“ bezeichnete das Erwerben einer Ware durch Bekannte unter Umgehung des Gesetzes.⁴⁴ Auch heute noch wird die Phrase in der Bedeutung „*nicht auf legale Weise*“⁴⁵ verwendet. So ist in einem Artikel der Zeitschrift „*Soveršenno sekretno*“⁴⁶ im April 2003 über einen Erwerb von Goldmünzen „*po blatu*“ zu lesen: „*Даже родные золотые монеты, которые сейчас можно купить в Сбербанке исключительно по блату, переходят в разряд обычного товара.*“⁴⁷

Im Deutschen bietet sich die Übersetzung „*unter der Hand*“ an, was „*im Stillen, heimlich u. unter Missachtung geltender Regeln*“⁴⁸ bedeutet.⁴⁹

³⁷ „*Blatnaja muzyka. Žargon tjur'my.*“ (Trachtenberg, 1908) und „*Slovar' žargona prestupnikov (blatnaja muzyka)*“ (Popov, 1912)

³⁸ Gračëv/Mokienko 2009: S. 58

³⁹ Vgl. Gračëv 2003: S. 79

⁴⁰ Vgl. Gračëv 2003: S. 79 und Ožegov 2012: S. 55

⁴¹ Russ. „*znakomstvo, svjazi, kotorye možno ispol'zovat' v ličnych, korystnych interesach*“ (Ožegov 2012: S. 55)

⁴² Russ. „*nezakonnym obrazom*“ (Gračëv/Mokienko 2009: S. 60)

⁴³ Russ. „*kak u blatnych*“ (Gračëv/Mokienko 2009: S. 60)

⁴⁴ Vgl. Gračëv/Mokienko 2009: S. 60

⁴⁵ Russ. „*nezakonnym sposobom*“ (Ožegov 2012: S. 55)

⁴⁶ Nähere Informationen zu der 1989 gegründeten Zeitschrift „*Soveršenno sekretno*“ finden sich in *Kapitel 5.3*.

⁴⁷ Dieses Beispiel wurde recherchiert mit Hilfe des „*Nacional'nyj korpus russkogo jazyka*“ und ist online unter folgendem

Link zu finden:
http://search.ruscorpora.ru/search.xml?env=alpha&mycorp=&mysent=&mysize=&mysentsize=&dpp=&spp=&spd=&text=lexform&mode=main&sort=gr_tagging&lang=ru&nodia=1&req=%EF%EE%20%E1%EB%E0%F2%F3&p=2&docid=4692 (20. 1. 2013)

⁴⁸ Scholze-Stubenrecht/Tauchmann 2011: S. 783

⁴⁹ Dies könnte man wiederum als Indiz dafür sehen, dass „*blat*“ tatsächlich vom jiddischen „*platt*“ in der Bedeutung von „*Handfläche*“ kommt. Das durch die Sprache vermittelte Bild wäre somit bei „*unter der Hand*“ und „*po blatu*“ (wenn auch im Russischen „*blat*“ nicht mehr als von „*Handfläche*“ abstammend wahrgenommen wird) dasselbe.

In der Verbrecherwelt weit verbreitet ist das von „*blat*“ abgeleitete „*blatnoj*“, das neben „*kriminell*“⁵⁰ noch eine Anzahl weiterer Bedeutungen hat: „*hinterlistig*“⁵¹, „*Mitglied der kriminellen Welt*“⁵², „*geschickter Dieb*“⁵³, „*Rowdy*“⁵⁴ und „*kriminelle Autorität*“⁵⁵.

Die in Russland sehr beliebten *Chansons* werden auch als „*blatnye pesni*“ bezeichnet.⁵⁶

Ein weiterer von Verbrechern als Synonym für das Argot verwendete Ausdruck ist „*(blatnája) múzyka*“⁵⁷. Dieser hat mit ziemlicher Sicherheit nichts mit *Musik* zu tun.⁵⁸ In der Forschung wird unter anderem ein Zusammenhang mit dem lange schon existierenden Argotismus „*máz*“, das verschiedene Verbrecher, so z. B. das „*Oberhaupt einer Räuberbande*“⁵⁹ bezeichnet, genannt.⁶⁰ Einer anderen Theorie zufolge⁶¹ kommt „*muzyka*“ aus der Sprache der *Ofenja*. Diese bezeichneten als „*mazyki*“ *Ikonenmaler*.⁶² „*Chodit' po mazyke*“ bedeutete, Ikonenmalern ihre Werke abzukaufen.⁶³ Fest steht, dass schon im 19. Jhdt. der Phraseologismus „*chodit' po muzyke*“ im Sinne von „*ein Verbrechen begehen*“⁶⁴ bekannt war.⁶⁵ Ein Zusammenhang mit der Sprache der *Ofenja* scheint im Zusammenhang mit der Herkunft des Ausdrucks „*(blatnaja) muzyka*“ als Synonym zu „*Argot*“ sehr naheliegend.

1.4. Die verschiedenen Ausprägungen des Argots

Man unterscheidet zwischen *allgemeinem*⁶⁶, *Gefängnis-*⁶⁷ und *fachbezogenem*⁶⁸ Argot.

⁵⁰ Russ. „*prestupnyj*“ (Gračëv 2003: S. 81)

⁵¹ Russ. „*chitryj*“ (Gračëv 2003: S. 81)

⁵² Russ. „*člen prestupnogo mira*“ (Gračëv 2003: S. 81)

⁵³ Russ. „*lovkij vor*“ (Gračëv 2003: S. 81)

⁵⁴ Russ. „*chuligan*“ (Gračëv 2003: S. 81)

⁵⁵ Russ. „*avtoritet*“ (Gračëv 2003: S. 81)

⁵⁶ Nähere Informationen zu den *Chansons* finden sich in *Kapitel 2.7*.

⁵⁷ Sowohl „*muzyka*“ als auch „*blatnaja muzyka*“ kommen vor.

⁵⁸ Vgl. Gračëv 2005: S. 20, Anm.: Gračëv verneint hier, dass „*muzyka*“ als eine *Metapher* für den Klang der Sprache verwendet worden sein könnte: „(Д)анное слово образовалось не при помощи *метафоры*.“ (Gračëv 2005: S. 20)

⁵⁹ Russ. „*glavar' šajki prestupnikov*“ (Gračëv 2003: S. 506)

⁶⁰ Diese Theorie vertritt u. a. Gračëv.

⁶¹ Diese Theorie vertritt u. a. I. A. Trofimovskij, der die Sprache der *Ofenja* erforschte.

⁶² „*Mazyki*“ wiederum würde dieser Theorie zufolge von „*mazat*“ kommen. (Vgl. Gračëv 2005: S. 22)

⁶³ Vgl. Gračëv 2005: S. 22

⁶⁴ Russ. „*soveršat' prestuplenija*“ (Gračëv 2005: S. 20)

⁶⁵ Vgl. Gračëv 2005: S. 20

⁶⁶ Russ. „*obščegoľovnoe argo*“ (Gračëv 1997: S. 12)

⁶⁷ Russ. „*tjuremnoe argo*“ (Gračëv 1997: S. 13)

⁶⁸ Russ. „*specializirovannoe argo*“ (Gračëv 1997: S. 13)

Das *allgemeine Argot* bezeichnet jene Lexik, die von allen Verbrechern verwendet wird und so in der gesamten kriminellen Welt verständlich ist.⁶⁹ In vorliegender Arbeit wird vor allem auf aus diesem Argot entstammende Ausdrücke Bezug genommen.

Das *Gefängnisargot* besteht aus spezieller in den Gefängnissen verwendeter Lexik.⁷⁰ In der UdSSR war die Verbrecherwelt über die Lager organisiert. Das *Gefängnisargot* war somit der Mehrheit der Verbrecher ein Begriff. Daher kann man es größtenteils dem *allgemeinen Argot* zurechnen.

Die unterschiedlichen *fachbezogenen Argots* bezeichnen die Lexik der verschiedenen Spezialisierungen der Kriminellen. So gibt es etwa ein Argot der *Taschentiebe*⁷¹, der *Einbrecher*⁷², der *Räuber*⁷³, der *Geldfälscher*⁷⁴ und der *Betrüger*⁷⁵. In dieser Arbeit wird näher auf den *Drogenjargon*⁷⁶ eingegangen, dessen Lexik nach der *Perestrojka* vor allem durch die Berichterstattung der Medien zusehends in die Gemeinsprache übergegangen ist.

Diese verschiedenen Argots können sich wiederum *überschneiden*. Ein Argotismus kann oft *verschiedenen* Erscheinungsformen des Argots zugeordnet werden. In vorliegender Arbeit wird auf die umfassende Zuordnung einzelner Argotismen zu einer Varietät des Argots größtenteils verzichtet. Es ist deshalb immer von „*dem Argot*“ die Rede.

1.5. Die Funktionen des Argots für die Verbrecherwelt

Kennzeichnend für das Argot ist sein *geheimer Charakter*. Es wird verwendet, um kriminelle Handlungen vor der Außenwelt – besonders vor potenziellen Verbrechenopfern und den Rechtsschutzorganen – zu *verschleiern*. Die Mitglieder der Unterwelt können so untereinander kommunizieren, ohne dass ein nicht der Verbrecherwelt angehörender Mensch das Gesagte entschlüsseln kann.⁷⁷

⁶⁹ Vgl. Gračev 1997: S. 12

⁷⁰ Vgl. Gračev 1997: S. 13

⁷¹ Russ. „argo vorov-karmannikov“ (Gračev 1997: S. 13)

⁷² Russ. „argo vorov iz domov i kvartir“ (Gračev 1997: S. 13)

⁷³ Russ. „argo grabitelej“ (Gračev 1997: S. 14)

⁷⁴ Russ. „argo fal’sivomonetčikov“ (Gračev 1997: S. 14)

⁷⁵ Russ. „argo šulero“ (Gračev 1997: S. 14)

⁷⁶ Russ. „argo sbyčikov narkotikov i narkomanov“ (Gračev 1997: S. 15), Anm.: Nähere Informationen zum *Drogenjargon* finden sich in *Kapitel 4.4.5*.

⁷⁷ Vgl. Gračev 1997: S. 95

Das Argot wird von den Verbrechern als eine Art „Code“ verwendet, um sich gegenseitig zu erkennen und bewusst von gesetzestreuen Bürgern abzugrenzen:

„Использование арготической лексики характеризуется стремлением к обособлению и противопоставлению законопослушным гражданам. Обособление от остальной части общества ведет к потребности опознавать членов своего социума.“⁷⁸

Viele für die Verbrecherwelt wichtige Gegenstände und Handlungen hatten in der Gemeinsprache noch keine passende *Bezeichnung*. Diese musste erst gefunden werden. Beispiele aus dem Argot der Falschspieler sind „splávka“ für „spezielle Art von Betrug eines unerfahrenen durch erfahrene Falschspieler“⁷⁹ und „akadémija“ für „Versammlung von Falschspielern zur Klärung organisatorischer Fragen und zum gegenseitigen Erfahrungsaustausch“^{80 81}.

1.6. Kurzer Überblick über die Geschichte und Erforschung des Argots

Über den *Zeitpunkt* des Entstehens des Argots gibt es die verschiedensten Theorien. Am nachvollziehbarsten scheint jene, wonach die Sprache der Verbrecher in engem Zusammenhang mit der Entwicklung der *organisierten Kriminalität* steht: „Арго – неизбежный спутник преступной ‚профессии‘, поэтому его появление тесно связано с появлением *огранизованной преступности*.“⁸² Die organisierte Kriminalität wiederum ist eng mit dem Erstarken der Position der *Städte* im Zuge der *Industrialisierung* verbunden. Man könnte das Entstehen eines *überregionalen*, von den Verbrechern *allgemein* verwendeten Argots im 18. Jhd. ansiedeln.

Bis heute stellt das Argot eine in der Linguistik kaum erforschte Disziplin dar. Mitte des 19. Jhdts gab es erste Versuche, das Argot aufzuzeichnen und zu beschreiben (z. B. durch *Sergej Maksimov*). Auch *Vladimir Dal'* erstellte zu dieser Zeit eine – allerdings nicht veröffentlichte – Auflistung von Argotismen: „*В. И. Даль является первым лексикографом,*

⁷⁸ Gračëv 1997: S. 107

⁷⁹ Russ. „obman neopytnogo šulera opytnymi“ (Gračëv 1997: S.113), Anm.: Der unerfahrene Falschspieler wurde dazu gebracht, das Geld einen erfahrenen Falschspieler zu überlassen, der dieses dann bei einem Komplizen bewusst verspielte.

⁸⁰ Russ. „sbor šulerov dlja rešenija organizacionnyh voprosov i obmena opytom“ (Gračëv 1997: S. 113)

⁸¹ Vgl. Gračëv 1997: S. 112, 113

⁸² Gračëv 2005: S. 28

который обратил внимание на арготизмы – лексику деклассированных элементов.⁸³ Die Linguisten bedienen sich dabei unter anderem des im Roman „*Peterburgskie truščoby*“⁸⁴ vorkommenden Vokabulars. Anfang des 20. Jhdts erschienen sogar erste *Argotwörterbücher*. Die wichtigsten sind „*Blatnaja muzyka. Žargon tjur'my*“ 1908 von *Vasilij Trachtenberg* und „*Slovar' vorovskogo i arestantskogo jazyka*“ 1912 von *Vladimir Popov*.

Auch wenn in der *UdSSR* zunächst das Argot teilweise sogar als „*Lexik des Proletariats*“ wahrgenommen wurde, war ab den 1930er Jahren die Erforschung der Verbrechersprache durch die sowjetische *Sprachenpolitik* und den proklamierten *Kampf* gegen die Kriminalität nicht mehr erstrebenswert.⁸⁵

Erst nach der *Perestrojka* wurde das Argot von den Linguisten wieder als Forschungsgegenstand wahrgenommen. 1994 erschien seit langer Zeit wieder ein Argotwörterbuch, nämlich *Vladimir Bykovs* „*Russkaja fenja*“. Im Jahr 2000 veröffentlichte *Vladimir Elistratov* das „*Slovar' russkogo argo*“⁸⁶, das 2010 in einer überarbeiteten Fassung unter dem Titel „*Tolkovyj slovar' russkogo slenga*“ neu verlegt wurde. Beide Wörterbücher enthalten viele Argotismen. Mit dem „*Slovar' tysjačeletnego russkogo argo*“ 2003 von *Michail Gračëv* wurde das bis dato umfangreichste Argotwörterbuch veröffentlicht. Es enthält mehr als 27 000 Lexeme und Phraseologismen aus dem Argot. 2011 erschien das „*Samyj polnyj slovar' nenormativnoj leksiki*“ von *Dmitrij Kveselevič*.

1.7. Für die vorliegende Arbeit verwendete Quellen

Für die *theoretischen Grundlagen* zum Argot wurden vor allem die Werke „*Russkoe argo*“ und „*Ot Van'ki Kaina do mafii. Prošloje i nastojaščee ugolovno žargona*“ von *Michail Gračëv*, einem der führenden Experten auf dem Gebiet der russischen Verbrechersprache, verwendet. Wertvolle Einblicke und Erkenntnisse konnten auch während eines einmonatigen Studienaufenthaltes im September 2012 an der *Nižegorodskij Gosudarstvennyj Lingvističeskij Universitet* in *Nižnij Novgorod* gewonnen werden. Mit Hilfe des dort lehrenden *Michail*

⁸³ Gračëv 2005: S. 42

⁸⁴ „*Peterburgskie truščoby*“ ist ein Abenteuerroman von *Vsevolod Krestovskij*, der im Jahr 1867 erschien und auch viele *Argotismen* enthielt. Er wurde nach seiner Veröffentlichung viel gelesen, geriet aber in Vergessenheit. In der Zeit der *Perestrojka* wurde er neu verlegt und sozusagen „wiederentdeckt“. In vorliegender Arbeit wird einige Male auf diesen Roman Bezug genommen.

⁸⁵ Vgl. Gračëv 1997: S. 6 und Gračëv 2005: S. 42

⁸⁶ *Elistratov* versteht unter „*Argot*“ jede Art von *Jargon*. Er bedient sich also einer weiter gefassten Definition des Begriffes.

Gračëv konnte die Grundstruktur dieser Arbeit erarbeitet und weiterführendes Material erschlossen werden.

Für die Analyse einzelner Argotismen wurden neben den in *Kapitel 1.6.* erwähnten Wörterbüchern vor allem das etymologische Wörterbuch „*Russkij žargon. Istoriko-ëtimologičeskij slovar*“, das „*Slovar’ modnych slov*“ und das „*Tol’kovyj slovar’ russkogo škol’nogo i studenčeskogo žargona*“ verwendet. Für die Übersetzung einiger Argotismen in das Deutsche waren folgende Wörterbücher behilflich: „*Russisch-Deutsches Jargon-Wörterbuch*“ und „*Russisch-Deutsches Wörterbuch des Drogenslang*“.

Bei der Recherche nach *Beispielen* der Verwendung von Argotismen in der Literatur war das sogenannte „*Nacional’nyj korpus russkogo jazyka*“ eine große Hilfe. Diese Projekt wurde im Jahr 2001 von einer Gruppe Linguisten aus *Moskau, St. Petersburg* und anderen Städten – allen voran Wissenschaftler des Russischinstitutes der *Akademie der Wissenschaften*⁸⁷ – begonnen und ist seit 2004 unter „*http://ruscorpora.ru*“ online abrufbar. Das Korpus besteht aus *repräsentativen Texten* vom 18. Jhdt. bis hin in die Gegenwart. Dazu gehören neben *schriftlichen Texten* auch *Transkriptionen* von mündlichen Texten (z. B. von Reden). Das Korpus umfasst somit die russische Sprache in möglichst vielen ihrer Erscheinungsformen.

Auch *Videomaterial* der Internet-Videoplattform *YouTube* wurde verwendet.

1.8. Abschließende Bemerkungen zur Arbeitsweise

Es wurde versucht, das Argot in seiner *Gesamtheit* und seinen *Einfluss* auf die russische Gemeinsprache so klar wie möglich darzustellen. Dazu gehört auch ein Überblick über die *Kultur* und *Geschichte* der russischen Verbrecherwelt sowie eine Übersicht über die verschiedenen *Wortbildungsmechanismen*. Bei erstmaliger Erwähnung eines Argotismus wird die *Betonung* angegeben.

⁸⁷ Das „*Institut russkogo jazyka im. Vinogradova Rossijskoj akademii nauk*“ ist der offizielle *Regulator* und somit der zentrale *Normsetzer* der russischen Sprache.

2. Kultur und Geschichte der russischen Verbrecherwelt

2.1. Bedeutung für die Erforschung des Argots

Das Argot gibt Begriffe wieder, die in der Verbrecherwelt von Bedeutung sind. Aus der Verbrechersprache lassen sich viele Schlüsse über die *Kultur* und *Lebensweise* der Unterwelt ziehen. Umgekehrt kann man das Argot nicht erforschen, ohne die *Traditionen* und *Bräuche* der kriminellen Sphären zu kennen. Gewisse Sichtweisen und Prinzipien stehen oft in einem krassen Gegensatz zu den der Gesellschaft als maßgeblich vermittelten Werten:

„*Арго* – отражение мировидения деклассированных элементов. В арготической лексике проявляется критическое отношение к действительности, но с позиции профессионального уголовного. В лексике преступного мира отражается *неприятие* уголовником *цивилизации*, устоявшихся общечеловеческих ценностей: государства, власти, семьи, религии. Арго представляет *мир в перевернутом виде*.“⁸⁸

Eine Erforschung des Argots ohne Kenntnis der *Werte* und *Geschichte*, die der Verbrecherwelt zugrunde liegen, erscheint somit wenig zielführend und kann zu falschen *Interpretationen* und *Schlussfolgerungen* in Hinsicht auf die Sprache der Unterwelt führen.

In den folgenden Kapiteln wird nun auf die *Geschichte* und *Struktur* des Verbrechens in Russland, grundlegende Einstellungen der Verbrecher zu *Religion*, *Frauen* und *Staatsorganen* sowie zwei wichtige Elemente der *Gefängnisfolklore* – die *Tätowierungen* und das *Chanson* – eingegangen.

2.2. Überblick über die Geschichte der russischen Kriminalität

2.2.1. Die Entwicklung der Kriminalität vor der Herrschaft Stalins

Das Auftauchen organisierter Kriminalität steht in Russland in engem Zusammenhang mit dem Erstarken der Position der *Städte*. Im Zuge der Industrialisierung bildeten sich erste gewerbliche Zusammenschlüsse heraus. Auch die Verbrecherwelt begann, sich zu organisieren. Die Städte als *Ballungszentren* wurden bald schon zu „*Zentren der*

⁸⁸ Gračev 1997: S. 152

Kriminalität“. Entlang der Wolga gab es die sogenannten „*Wolgaräuber*“⁸⁹. Die einzelnen Gruppierungen von Verbrechern waren schon damals untereinander vernetzt:⁹⁰

„Волжские разбойники не были замкнутым, обособленным разрядом преступного мира; они были *тесно связаны* с другими разновидностями уголовников.“⁹¹

Das Bestreben nach besserer *Organisation* der Kriminellen untereinander stand auch im Zusammenhang mit der *Polizeireform Peters I.*, im Zuge deren 1703 eine *Staatspolizei* eingeführt wurde. Die nun zentral gesteuerte Verbrechensbekämpfung stellte für die Kriminellen eine neue Bedrohung dar, der sie durch bessere *Vernetzung* und *Strukturierung* entgegenkamen. Schon in dieser Zeit entstanden erste *Verhaltensregeln* und *Ehrenkodizes*, an die sich die Verbrecher zu halten hatten.⁹²

In Russland wurde erst im Jahr 1861 die *Leibeigenschaft* abgeschafft. Leibeigene, die die oft unmenschliche Behandlung durch ihren Gutsherren nicht mehr hinnehmen wollten, flüchteten von ihrem Hof und vereinigten sich oft zu kriminellen Banden. Aber auch nach der Abschaffung der Leibeigenschaft verbesserte sich die Lage der nunmehr freien Bauern kaum, da diese über keinerlei Besitz verfügten und so keine Lebensgrundlage hatten. Gerade in dieser Zeit stieg die Anzahl der *Bettler*, *Prostituierten* und *Straßenkinder* rasant an.⁹³

2.2.2. Die Entwicklung der Kriminalität in der Anfangszeit der Herrschaft Stalins

Einen ersten Höhepunkt erreichte die organisierte russische Kriminalität während der Herrschaft *Stalins*.⁹⁴ Die Zahl der inhaftierten *politischen Gegner* stieg stetig an. Von Seiten des Staates befürchtete man, die Kontrolle über die Gefängnisse zu verlieren. Daher ging man einen *Pakt* mit den kriminellen Autoritäten ein: Diese sollten für Ordnung und Disziplin in den Gefängnissen sorgen. *Professionelle Verbrecher* wurden nun offen dazu eingesetzt, um andere Inhaftierte zu kontrollieren. Der Staat gewährte diesen im Gegenzug einige *Privilegien*, wie z. B. die Befreiung vom *Arbeitsdienst*.⁹⁵

⁸⁹ Russ. „volžskie razbojniki“ (Gračëv 2005: S. 30)

⁹⁰ Vgl. Gračëv 2005: S. 27-30

⁹¹ Gračëv 2005: S. 30, Anm.: Als Beweis für die damals schon vernetzte Verbrecherwelt nennt *Gračëv* den verschiedenen Gruppierungen *gemeinsame Argotismen*.

⁹² Vgl. Gračëv 2005: S. 36

⁹³ Vgl. Gračëv 2005: S. 33, 41

⁹⁴ *Iosif Stalin* regierte von 1927 bis 1953.

⁹⁵ Vgl. Pachomow/Rahr: Die Geschichte der russischen Kriminalität: 2. Absatz

Der Plan schien aufzugehen. Bald jedoch befanden sich die Haftanstalten der *Sowjetunion* somit praktisch unter der *vollkommenen Kontrolle* der sich zu dieser Zeit formierenden „*Diebe im Gesetz*“ und die Unterwelt gewann so immer mehr an *Einfluss*.⁹⁶

2.2.3. Die Zeit der Vorherrschaft der sogenannten „Diebe im Gesetz“

Eine Eigenheit der russischen Verbrecherwelt sind die sogenannten „*Diebe im Gesetz*“ (russ. „*vory v zakone*“): „*Это чисто русское образование: ни в какой другой стране подобной разновидности преступников нет и не было.*“⁹⁷

Ein „*Dieb im Gesetz*“ ist ein professioneller Verbrecher, der streng nach gewissen Regeln und Traditionen der kriminellen Welt lebt. Es handelt sich dabei um die *höchste* zu erreichende *Stellung* in der russischen Verbrecherwelt:

„Der *Dieb im Gesetz* steht in der Regel an der *Spitze* einer Vereinigung von mehreren organisierten kriminellen Gruppen mit jeweils eigenen Führern und spielt unter den russisch-eurasischen organisierten Verbrechergruppen eine *zentrale* und *herausragende Rolle*.“⁹⁸

Ursprünglich⁹⁹ folgte diese Gruppierung einem streng geregelten *Ehrenkodex*:

So durfte ein solcher „*Dieb im Gesetz*“ über keinerlei *Besitz* verfügen, keinen *permanenten Wohnsitz* sowie weder *Frau* noch *Kinder* haben. Seine „*Familie*“ war die kriminelle Gemeinschaft:

„*Семья* для профессионального преступника – это криминогенная группа, к которой он принадлежит. *Жить семьей* – поддерживать друг друга: защищать, делиться продуктами, совместно питаться.“¹⁰⁰

Auf das Verständnis der jeweiligen Verbrechergruppe als „*Familie*“ lässt sich auch aus der Analyse von *Verbrechertätowierungen*¹⁰¹ und Bezeichnungen der einzelnen *Mitglieder* einer kriminellen Vereinigung untereinander schließen:

⁹⁶ Vgl. Pachomow/Rahr: Die Geschichte der russischen Kriminalität: 2. Absatz

⁹⁷ Gračëv/Mokienko 2009: S. 78

⁹⁸ Roth, Jürgen: Die Roten Bosse, S. 77, zitiert nach Pühringer 2006: S. 60

⁹⁹ Gračëv und Mokienko meinen, dass Ende der 1920er/Anfang der 1930er Jahre diese Traditionen *sehr genau* befolgt wurden. (vgl. Gračëv/Mokienko 2009: S. 80)

¹⁰⁰ Gračëv 1997: S. 138

¹⁰¹ Nähere Informationen zu den *Verbrechertätowierungen* finden sich in den *Kapiteln 2.6. und 3.6.4.*

Die Tätowierung „*He забуду мать родную.*“ bezieht sich nicht auf die *leibliche Mutter*, sondern auf die *Verbrechergemeinschaft*, der ihr Träger angehört. Ein weiteres Beispiel ist der Schriftzug „*Syn prestupnogo mira*“, der auf ein Verständnis des Verbrechers als einen „*Sohn*“ innerhalb des als „*Familie*“ betrachteten kriminellen Zusammenschlusses aufbaut.¹⁰²

Als „*máma*“ wird ein weibliches Oberhaupt einer Verbrechergruppe bezeichnet.¹⁰³ Die leibliche Mutter wird „*motájka*“, „*motajáka*“ und „*matúcha*“ genannt. Die einzelnen Mitglieder einer kriminellen Organisation nennen sich gegenseitig „*brát*“, „*bratán*“, „*bratúcha*“ und „*bratíška*“.¹⁰⁴

Eine andere Regel des *Ehrenkodexes* besagte, dass ein „*Dieb im Gesetz*“ sein Geld nicht auf *legale Art und Weise* verdienen durfte. Einzige „*Einnahmequelle*“ stellten die Erträge aus seinen kriminellen Machenschaften dar. Desweiteren war es ihm untersagt, *politisch aktiv* zu sein und *Kontakt mit den Rechtsschutzorganen* zu pflegen. Sollte ein anderer „*Dieb im Gesetz*“ in das Ziel von Ermittlungen der Staatsorgane geraten sein, hatte er dafür zu sorgen, dass diesem eine *Deckung* verschafft und wohlmöglich zur *Flucht* verholfen wird. Außerdem war es nicht erlaubt, in der *Armee* zu dienen oder als *Zeuge* vor Gericht aufzutreten. Jegliche *Mitgliedschaft* in Vereinen und Zusammenschlüssen sowie die Teilnahme am *gesellschaftlichen Leben* im Allgemeinen waren untersagt. Als *oberste Autorität* in der Verbrecherwelt war der „*Dieb im Gesetz*“ auch für die *Ausbildung neuer Krimineller* verantwortlich. Eine Regel besagte auch, dass man die *Sprache der Verbrecher* zu beherrschen hatte.¹⁰⁵

Wurde eines dieser Gesetze gebrochen, kam es zur Einberufung einer *Versammlung* von Verbrechern. Diese Treffen zur Klärung von Streitfragen gibt es heute noch. Sie werden „*razborka*“¹⁰⁶, „*schódka*“¹⁰⁷ oder „*tusovka*“¹⁰⁸ genannt. Als Bestrafung für die Verletzung einer Regel des *Ehrenkodexes* der „*Diebe im Gesetz*“ waren eine *öffentliche Ohrfeige* (bei geringfügigem Regelbruch des Diebesgesetzes), die *Herabstufung in der*

¹⁰² Vgl. Gračëv 1997: S. 138

¹⁰³ Diese Bezeichnung stammt wohl noch aus einem *vor* der Etablierung des *sowjetischen Lagerwesens* verwendeten Argot, da die *Frauen* in der Sowjetzeit *wenig Ansehen* bei den Verbrechern genossen. Nähere Informationen zur Stellung der Frau in der Unterwelt finden sich in *Kapitel 2.4*.

¹⁰⁴ Vgl. Gračëv 1997: S. 138

¹⁰⁵ Vgl. Gračëv 2005: S. 64 und Lallemand 1997: S. 18, 19

¹⁰⁶ Nähere Informationen zum Begriff „*razborka*“ finden sich in *Kapitel 5.13*.

¹⁰⁷ Das in *Kapitel 2.2.4* erwähnte *Mafiatreffen* 1982 ging in die Geschichte als „*Schodka von Tiflis*“ ein.

¹⁰⁸ Nähere Informationen zum Begriff „*tusovka*“ finden sich in *Kapitel 5.14*.

Verbrecherhierarchie (etwa zum „*fraer*“¹⁰⁹) oder bei einer besonders groben Verletzung sogar der *Tod* vorgesehen.¹¹⁰

Der oben zitierte *Ehrenkodex* wurde mit der Zeit nicht mehr so streng gehandhabt. Einer der Hauptgründe dafür war, dass viele „*Diebe im Gesetz*“ im *Zweiten Weltkrieg* gegen die Regel, nicht in die *Armee* einzutreten, verstoßen hatten. Der Staat bot ihnen im Gegenzug die *Entlassung aus dem Gefängnis* an.¹¹¹

Ein weiteres Faktum, das zur weitgehenden Lockerung des *Ehrenkodexes* beitrug, war, dass die inhaftierten „*Diebe im Gesetz*“ in den *Lagern* zusehends mit den *Sicherheitsorganen* kooperierten.

Nach dem *Zweiten Weltkrieg* kam es in den Gefängnissen zu dem sogenannten „*Hurenkrieg*“ (russ. „*suč'ja vojna*“).¹¹² Als „*suki*“ (dt. „*Huren*“) wurden diejenigen Verbrecher bezeichnet, die mit dem Staat *kooperiert* und im *Zweiten Weltkrieg* in der *Armee* gedient hatten. „*Suka*“ ist neben „*padla*“ in der kriminellen Welt die stärkste Beleidigung, die man Verrätern entgegenbringen kann:

„Наибольшую отрицательную экспрессию имеют слова *падла* и *сука* - предатель; продажный человек'. Это *последняя ступень*, на которую нельзя опускаться профессиональному преступнику“.¹¹³

Nach dem Krieg wurden die „*suki*“ – wie zuvor von offizieller Seite versprochen – aus den Gefängnissen *entlassen*. Die *Strafgesetze* in der *UdSSR* wurden aber in der Folge derart *verschärft*, dass die frei gekommenen Verbrecher bald erneut in den Lagern einsaßen. Dort erwarteten sie schon die anderen Kriminellen, die den Verrat am *Ehrenkodex* nicht so leicht hinnehmen wollten und Rache schworen. Es kam zu blutigen Auseinandersetzungen unter den

¹⁰⁹ Nähere Informationen zum Begriff „*fraer*“ finden sich in *Kapitel 3.10.2*.

¹¹⁰ Vgl. Gračëv 2005: S. 65, 66

¹¹¹ Vgl. Lallemand 1997: S. 20

¹¹² Lallemand (bzw. Bernd Weiß, der das Buch aus dem Französischen ins Deutsche übersetzt hat) bietet die Übersetzung „*Krieg der Hündinnen*“ an. (Lallemand 1997: S. 20) Für vorliegende Arbeit wird die Übersetzung „*Hurenkrieg*“ gewählt, da dies diese Übersetzung des Begriffes zeitgemäßer erscheint und „*Hure*“ im Deutschen auch besser den herabwürdigenden Charakter des Ausdruckes trifft als „*Hündin*“.

¹¹³ Gračëv 1997: S. 133; Anm.: Auf den hohen Grad der Beleidigung von „*padla*“ und „*suka*“ geben auch die Schwüre „*padloj budu, esli...*“ und „*sukoj budu, esli...*“ Aufschluss. Damit ist immer ein unvorstellbares Verhalten gemeint, also etwas, das man nie im Leben tun würde.

Häftlingen. Von der Gefängnisverwaltung wurde dies zunächst meist sogar begrüßt, da sich die Verbrecher so gegenseitig das Leben nahmen.¹¹⁴

Dieser für die Unterwelt desaströse Zustand, in dem jegliche zuvor herrschende Ordnung ihre Geltung verlor und die Verbrecher sich gegenseitig bekämpften, wurde als „*bespredel*“¹¹⁵ bezeichnet.

Bald schon gelang es den „*suki*“ sich zu formieren und einen neuen *modifizierten Ehrenkodex* durchzusetzen. Diese neue Gruppe gewann immer mehr Einfluss und war auch zahlenmäßig überlegen. Sie zwang die „*Diebe im Gesetz*“ der „*alten Schule*“, sich dem *neuen Kodex* zu unterwerfen. Wer sich weigerte, wurde ermordet.¹¹⁶

Der *neue Ehrenkodex* erlaubte es den Verbrechern, mit den Staatsorganen in gewissen Bereichen zu kooperieren. Die neu formierten „*Diebe im Gesetz*“ erhielten von Seiten des Staates, der nach den desaströsen Zuständen während des „*Hurenkrieges*“ für stabile Verhältnisse in den Lagern viele Eingeständnisse zu machen bereit war, immer mehr *Privilegien* zugesprochen. So wurde ihnen gestattet, mit den Verbrecherausautoritäten anderer Lager Kontakt aufzunehmen. Auf diese Weise vernetzte sich die Unterwelt zusehends und gewann immer mehr an Macht und Einfluss. Die russischen Haftanstalten entwickelten sich zu „*Verwaltungs- und Schaltzentralen des Verbrechens*“¹¹⁷, von denen aus kriminelle Machenschaften wie *Raub, Schmuggel, Erpressungen* und *Drogenhandel* koordiniert wurden.¹¹⁸ Man kooperierte teilweise sogar mit den *Direktoren von Staatsbetrieben*, die sich so illegal bereichern konnten.¹¹⁹

Ihren Machtzenit erreichten die „*Diebe im Gesetz*“ während der Regierungszeit *Brežnevs*¹²⁰. Der *Schwarzmarkt* wurde mit Waren beliefert, die sich im Vergleich zu den staatlich produzierten Produkten durch eine *höhere Qualität* auszeichneten. So konnten die „*Diebe im Gesetz*“ ein großes *Eigenkapital* erwirtschaften.¹²¹

¹¹⁴ Vgl. Lallemand 1997: S. 20, 21

¹¹⁵ Nähere Informationen zum Begriff „*bespredel*“ finden sich in *Kapitel 5.3*.

¹¹⁶ Vgl. Lallemand: S. 21, 22; Anm.: Lallemand nennt auch noch eine andere Interpretation der Auswirkungen des „*Hurenkrieges*“, wonach es die „*Diebe im Gesetz*“ selbst gewesen seien, die den *Kodex* modifiziert hatten, um so das gegenseitige *Blutvergießen* unter den Verbrechern zu beenden.

¹¹⁷ Pühringer 2006: S. 62

¹¹⁸ Vgl. Pühringer 2006: S. 62

¹¹⁹ Pachomow/Rahr: Die Geschichte der russischen Kriminalität: 4. Absatz

¹²⁰ Leonid Brežnev war von 1964 bis 1982 Vorsitzender der *KPdsU*.

¹²¹ Vgl. Pühringer 2006: S. 62

Obwohl die „*Diebe im Gesetz*“ mittlerweile einen Großteil ihrer Macht und ihres Einflusses verloren haben, genießen sie weiterhin *hohes Ansehen* in der Verbrecherwelt. Bei *Streitigkeiten* unter Kriminellen werden sie heute noch als *Autoritäten* herangezogen, um Konflikte zu klären und Urteile zu fällen.¹²²

2.2.4. Die Transformation der kriminellen Eliten in den 1980er Jahren

1982 fand in *Tiflis* ein *Treffen* der kriminellen Autoritäten statt, im Zuge dessen sich die Unterwelt in die sogenannten „*Traditionalisten*“¹²³ und „*Modernisten*“¹²⁴ spaltete. Spätestens ab diesem Zeitpunkt konnte man in Russland nicht mehr von einer *homogen* organisierten Verbrecherwelt sprechen. Die „*Traditionalisten*“ folgten der „*alten Diebestradition*“ und waren als streng den *Ehrenkodex* befolgende „*Diebe im Gesetz*“ gegen jegliche Einmischung der kriminellen Welt in die Politik. Die „*Modernisten*“ hingegen strebten nach *politischem* und *wirtschaftlichem Einfluss*. Angehörige dieser Gruppierung stammten vor allem aus dem *Kaukasus*, wo sie enge Verbindungen zu den lokalen politischen Eliten geknüpft hatten und über dementsprechende Macht verfügten.¹²⁵

Die „*Modernisten*“ stellten sich in der Folge als die erfolgreichere und bald schon dominierende Gruppe heraus:

„Mit den „*Modernisten*“ begann eine neue Generation von *kriminellen Führungspersönlichkeiten*, überwiegend aus dem Kaukasus, eine immer größere Rolle zu spielen. Sie *kooperierten* mit den korrumpierten Mächten, kumulierten *Kapital* aus illegaler Tätigkeit und *legalisierten* es, indem sie es in den Wirtschaftskreislauf des Landes einführten.“¹²⁶

Nach dem Ende der *Sowjetunion* reduzierte man die Belegschaft des *KGB* drastisch.¹²⁷ Viele ehemalige *KGB*-Mitarbeiter wurden von den „*Modernisten*“ aufgenommen und vermittelten diesen wertvolles *Wissen* und *Kontakte*.¹²⁸

¹²² Vgl. Pühringer 2006: S. 63

¹²³ Russ. „tradicionalisty“

¹²⁴ Russ. „modernisty“

¹²⁵ Vgl. Pachomow/Rahr: Die Geschichte der russischen Kriminalität: 9. Absatz

¹²⁶ Pachomow/Rahr: Die Geschichte der russischen Kriminalität: 14. Absatz

¹²⁷ *Pachomow* und *Rahr* sprechen von einer Reduktion um 100 000 Personen. (vgl. Pachomow/Rahr: Die Geschichte der russischen Kriminalität: 12. Absatz)

¹²⁸ Vgl. Pachomow/Rahr: Die Geschichte der russischen Kriminalität: 12. Absatz

Der Staat konzentrierte sich auf die Verfolgung der „*Diebe im Gesetz*“ – also der Mitglieder der „*Traditionalisten*“. Diese geriet zusehends außer Kontrolle und es kam vermehrt zu *Gewaltakten* und *Straßenschlachten*. Die verbliebenen „*Diebe im Gesetz*“ wandten sich zusehends vom *Diebesgesetz* ab und versuchten, so wie die „*Modernisten*“, aus der allgemein herrschenden politischen Orientierungslosigkeit *Profit* zu schlagen. Die Kriminalität platzte aus allen Nähten und der neu formierte russische Staat stand der immer größer werdenden Anzahl der sogenannten „*bespredel'niki*“¹²⁹ („Gesetzlose“) hilflos gegenüber.¹³⁰

Ende der 1980er Jahre breitete sich auch die *Schutzgelderpressung* zusehends aus. Im Zuge der *Perestrojka* kam es zur Gründung erster privater Unternehmen. Schon bald konnte deren Existenz nur mehr durch als „*kryša*“ bezeichnete Zusammenschlüsse, die sie gegen Geld vor den Übergriffen krimineller Gruppierungen schützten, aufrecht erhalten werden. An dem „*kryša*“-System beteiligten sich auch zusehends *korrupte Staatsorgane*.¹³¹

2.2.5. Die „*Russenmafia*“ unter der Regierungszeit El'cins

Die im Westen oft als „*Russenmafia*“ bezeichnete kriminelle Elite setzt sich aus oben genannten „*Modernisten*“ und korrupten *Staatsbeamten* zusammen. Unter *El'cin* erreichte sie ihren Machtzenit. So befand sich ein Großteil der russischen *Banken* lange Zeit unter der Kontrolle der „*Russenmafia*“ und wurde als Zentrum der *Geldwäsche* genutzt. Das organisierte Verbrechen wird auch immer wieder in Zusammenhang mit den als „*Oligarchen*“ oder „*Neue Russen*“ bezeichneten Geschäftsleuten, die durch teils undurchsichtige Geschäfte nach dem Ende der *Sowjetunion* zu großem Reichtum kamen, gebracht.¹³² Sie waren es auch,

¹²⁹ Nähere Informationen über die Begriffe „*bespredel'nik*“ und „*bespredel*“ finden sich in *Kapitel 5.3*.

¹³⁰ Vgl. Pachomow/Rahr: Die Geschichte der russischen Kriminalität: 13. Absatz

¹³¹ Vgl. Pachomow/Rahr: Die Geschichte der russischen Kriminalität: 20. Absatz

¹³² In der *ersten* russischen *Privatisierungsphase* von 1992 bis 1994 wurden an die Bevölkerung *Anteilscheine* an den früheren Staatsbetrieben – die sogenannten „*Vouchers*“ – ausgegeben. Diese wurden in der Folge von einzelnen vermögenden Personen aufgekauft. Das dafür benötigte Kapital war wohl auf *illegalem Wege* verdient worden, da in der *Sowjetunion* der politischen Ideologie folgend offiziell niemand über ein derartig großes *Eigenkapital* verfügen konnte:

„[W]er zu dieser Zeit über die notwendigen Finanzmittel verfügte, konnte sie kaum auf ehrlichem Wege verdient haben. Für die organisierte Kriminalität stand damit der *Übernahme großer Staatsbetriebe* und der *Legalisierung der schwarzen Gelder* nichts mehr im Wege.“
(Pachomow/Rahr: Die Geschichte der russischen Kriminalität: 18. Absatz)

In der *zweiten* Privatisierungsphase fanden *Auktionen* statt. Durch Bestechungen gingen diverse Unternehmen oft zu *Spottpreisen* an aus kriminellen Kreisen stammende Geschäftsmänner.
(vgl. Pachomow/Rahr: Die Geschichte der russischen Kriminalität: 19. Absatz)

von denen unter der Regierungszeit des zunehmend gesundheitlich angeschlagenen Präsidenten *El'cin* die politische Macht ausging:¹³³

„Mit seinen riesigen Vermögen [konnte] das organisierte Verbrechen eigene *Kandidaten* in regionale und föderale *Parlamente* führen [und] erlangt[e] dadurch *parlamentarische Immunität* und *politischen Einfluß*.“¹³⁴

Die Unterwelt trat nun allerdings nicht mehr als ein *homogenes Netzwerk* an Verbrechern mit denselben Interessen und Werten auf, sondern war *zersplittert* in tausende von kleineren und größeren kriminellen Zusammenschlüssen, die die heutige „*Russenmafia*“ formen:¹³⁵

„Anders als in der Sowjetunion ist die kriminelle Welt Rußlands heute alles andere als *homogen*. Ähnlich wie die gesamte Gesellschaft Rußlands, vollzog sich auch in der kriminellen Welt ein radikaler *Wertwandel*.“¹³⁶

2.2.6. Die „Russenmafia“ ab der ersten Regierungsperiode Putins

Die Situation, in der sich Russland vor der ersten Regierungszeit *Putins*¹³⁷ als Präsident befand, wurde von vielen Seiten als „*bespredel*“¹³⁸ beschrieben. Es gab *keine Hierarchie* mehr in der kriminellen Welt und dies führte dazu, dass vielerorts das *Chaos* regierte. 1998 ist in „*Argumenty i Fakty*“¹³⁹ die Situation so beschrieben:

„Сицилийская мафия – благодать по сравнению с нашими нравами. Мафия, по крайней мере, соблюдает свои порядки, а у нас уже и *воровские законы теряют силу*. Там, где правит мафия, исчезает *уличная преступность*. У нас она цветет буйным цветом. Не по себе становится даже тем, кто свои университеты заканчивал на зонах.“¹⁴⁰

¹³³ Vgl. Pachomow/Rahr: Die Geschichte der russischen Kriminalität: 16. Absatz

¹³⁴ Pachomow/Rahr: Die Geschichte der russischen Kriminalität: 17. Absatz

¹³⁵ Pühringer 2006: S. 67

¹³⁶ Pachomow/Rahr: Die Geschichte der russischen Kriminalität: 26. Absatz

¹³⁷ *Vladimir Putin* war 2000 bis 2008 zwei Amtzeiten lang *Präsident* der *Russischen Föderation*. Von 2008 bis 2012 war er *Premierminister*. 2012 wurde er erneut zum *Präsidenten* gewählt.

¹³⁸ Nähere Informationen zu „*bespredel*“ finden sich in *Kapitel 5.3*.

¹³⁹ „*Argumenty i Fakty*“ ist eine 1978 gegründete Wochenzeitung. Mittlerweile ist sie sogar die *auflagenstärkste* Zeitung weltweit. [vgl. <http://www.mediaatlas.ru/editions/?a=view&id=2442> (18. 1. 2013)]

¹⁴⁰ *Méry v zakone*: 8. Absatz [Online unter: <http://gazeta.aif.ru/oldsite/912/art001.html> (23. 1. 2013)] Anm.: Ein Name des Verfassers des Artikels ist nicht bekannt, da es sich dabei um eine der kriminellen Welt angehörende Person handelt und diese anonym bleiben möchte. Der Artikel erschien kurz nach der Wahl *Andrej Kliment'evs* zum Bürgermeister von *Nižnij Novgorod*. *Kliment'ev* hat eine kriminelle Vergangenheit. Der Titel des Artikels „*Méry v zakone*“ spielt auf die in *Kapitel 2.2.3* thematisierten „*Diebe im Gesetz*“ an.

Unter *Putin* kam es zur schrittweisen *Entmachtung* der *Oligarchen*. Vor allem deren Einfluss auf die Politik, der unter *El'cin* enorm war, wurde zurück gedrängt. Einige der *Oligarchen* *flüchteten* ins Ausland, so z. B. *Boris Berezovskij*¹⁴¹, um Verurteilungen wegen diverser *Wirtschaftsdelikte* zu entkommen. Es wird vermutet, dass *Putin* den *Oligarchen* ausdrücklich nahe gelegt hat, sich von politischen Aktivitäten *fernzuhalten*. Wer sich nicht darin hielt, dem wurde der *Prozess* gemacht. Vor allem mit *Michail Chordorkovskij*¹⁴², der seit 2003 hinter Gittern sitzt, wurde ein Exempel statuiert:

„Chordorkowski [sic], der reichste Mann Russlands, war 2004 seine Firma ein für alle Mal los, Russlands Rechtsstaatlichkeit auf Jahre beschädigt. Der Rest der russischen *Oligarchen* hatte den *Warnschuss* verstanden und verhielt sich fortan mucksmäuschenstill.“¹⁴³

Auch die Bekämpfung der *Korruption* unter den *Rechtsschutzorganen* stellt eine der Zielsetzungen *Putins* dar.

2.2.7. Abschließende Bemerkungen zur Transformation der kriminellen Welt

Die Kriminalität ist besonders seit der *Perestrojka* einem starken *Wandel* unterzogen: Eine einheitliche Organisation der Unterwelt wie in der Zeit der *UdSSR* gibt es nicht mehr. Die kriminelle Welt ist in viele einzelne kleinere *Interessensgruppen* zerfallen.

Bedingt durch das Vorherrschen eines *neuen Wirtschaftssystems* nimmt die *Wirtschaftskriminalität* eine immer zentralere Stellung ein. Übt die oft durch zwielichtige Geschäfte zu Reichtum gekommenen „*Neuen Russen*“ unter *El'cin* noch erheblichen Einfluss auf die *Politik* aus, ist dieser unter *Putin* zurückgegangen. Auch die Bekämpfung der *Korruption* unter den Staatsorganen wird in letzter Zeit fokussiert.

Gesellschaftspolitisch scheint die *Kultur* der Verbrecherwelt immer mehr *Einfluss* auf die Bevölkerung zu nehmen:

¹⁴¹ *Berezovskij* lebt im *Exil* in *Großbritannien*. Ihm wird in Russland u. a. *Geldwäsche* vorgeworfen.

¹⁴² Der frühere Vorstandsvorsitzende des Ölkonzerns *JUKOS* wurde 2003 und 2011 rechtskräftig wegen *Korruption* verurteilt. Zumindest bis 2014 muss er noch hinter Gittern bleiben. Von vielen wird er als *politischer Gefangener* gesehen.

¹⁴³ Adler 2011: S. 310

„Страшно то, что субкультура преступного мира (язык, блатные песни, татуировки, воровская романтика) стремится стать культурой целого народа [...]. В нашей стране наблюдается [...] распространение тюремной субкультуры в ‚законопослушной‘ (национальной) культуре.“¹⁴⁴

2.3. Die Rolle der Religion in der Unterwelt

Wer denkt, die Verbrecher würden jeglicher Form von *religiöser Überzeugung* ablehnend gegenüber stehen, der hat zumindest nicht vollkommen recht. Gott wird teilweise sogar als *Schutzpatron* und *Schirmherr* tituliert.¹⁴⁵

Viele Verbrecher tragen ein Kette mit einem *Kreuz*.¹⁴⁶ Ein tätowiertes *Kreuz mit Engeln* war lange eines der Symbole der „*Diebe im Gesetz*“. War auf einer Tätowierung eine *Kirche* zu sehen, so ergab die Anzahl der *Kuppeln* die Summe der im Lager verbrachten Jahre.¹⁴⁷

Von dem angeblichen *Glauben an Gott* bezeugen auch in der Unterwelt geläufige Redewendungen wie z. B. „*Бог не фраер – все простит*.“¹⁴⁸ und „*brat’ na boga*“ („durch Drohen und Betrug seine Ziele erreichen“¹⁴⁹). Vor der Begehung eines Verbrechens ist der Ausspruch „*Бог навстречу!*“ geläufig. Auf diese Art und Weise wünschen sich die Kriminellen gegenseitig Glück bei der Ausführung der geplanten Tat. *Gott* wird sozusagen zu einem *Komplizen* und *Mitwisser* gemacht. Mit *Blasphemie* hat dies *Gračëv* zufolge wenig zu tun.¹⁵⁰

„*Вовлечение Бога* в соучастники преступлений - это не *кощунство* для преступника, а вера в то, что высшая сила (Бог, Совесть) *не должна осуждать* его, он верит в свое ‚правое‘ дело.“¹⁵¹

¹⁴⁴ Gračëv 2005: S. 342

¹⁴⁵ Vgl. Gračëv 1997: S. 141

¹⁴⁶ Gračëv meint, dass das *Kreuz* bis in die 1970er Jahre ein *unverzichtbares Accessoire* eines jeden Verbrechers gewesen sei:

„Русские деклассированные элементы утверждают о своей вере в Бога, больше того, в 20-70-годы нашего столетия *нательный крест* являлся необходимым атрибутом профессионального преступника.“ (Gračëv 1997: S. 141)

¹⁴⁷ Gračëv 2009: S. 201, Anm.: *Lallemand* meint wiederum, die Zahl der *Kuppeln* würde in Zusammenhang mit der Zahl der *Verurteilungen* stehen. (vgl. *Lallemand* 1997: S. 340)

¹⁴⁸ Nähere Informationen zum Begriff „*fraer*“ finden sich in *Kapitel 3.10.2*.

¹⁴⁹ Russ. „*dobivat’sja svoej celi putëm ugroz ili obmanom*“ (Gračëv 1997: S. 141)

¹⁵⁰ Vgl. Gračëv 1997: S. 141

¹⁵¹ Gračëv 1997: S. 141

Gott nimmt also keineswegs eine *übergeordnete Instanz* ein, der es zusteht, über das Verhalten der Verbrecher zu urteilen. Das einzige „*Bekennnis*“ der Kriminellen stellen deren eigene Regeln, wie z. B. der oben zitierte *Ehrenkodex* der „*Diebe im Gesetz*“, dar:

„Отношение к религии у деклассированных элементов *лицемерное*: декларируя свою веру в Бога, на самом деле *отрицают* ее, пренебрегают религиозными ценностями.“¹⁵²

Bei genauerer Analyse stellt sich der *angebliche* Glaube an Gott also als *ironische* Betrachtung jedes Glaubens an eine höhere Macht dar.

Ein weiterer Faktor, der die nach außen demonstrierte Religiosität begünstigte, war die negative Einstellung der von den Verbrechern als Feind betrachteten *kommunistischen Staatsmacht* jeglicher Form von Religion gegenüber. Eine Tätowierung zeigt so z. B. ein brennendes Kreuz mit der Aufschrift „*Верь в Бога, а не в коммунизм*.“¹⁵³

2.4. Die Rolle der Frauen in der Unterwelt

Frauen wurden von den Verbrechern lange als *minderwertig* und den Männern *unterlegen* betrachtet.

Die meisten Argotismen, die im Zusammenhang mit dem weiblichen Geschlecht stehen, bezeichnen *Prostituierte* und Frauen, die sich sehr *leicht* Männern hingeben, z. B. „*bélka*“, „*bíkša*“, „*kozá*“, „*kóška*“ und „*svinomátka*“. Andere Argotismen wieder geben Aufschluss darüber, dass Frauen als *Bedrohung* wahrgenommen wurden: So meint „*sataná*“ eine „*streitsüchtige Frau*“¹⁵⁴ und „*besóvka*“ eine „*Freundin eines professionellen Verbrechers*“¹⁵⁵. Bezeichnungen, die sich eigentlich auf Prostituierte beziehen, werden auch für *Verräter* verwendet, so z. B. „*súka*“ und „*kúrva*“.¹⁵⁶

Vor allem bei den den Ehrenkodex streng befolgenden „*Dieben im Gesetz*“ – denen es strengstens untersagt war, mit Frauen eine Beziehung einzugehen – waren *Vergewaltigungen*

¹⁵² Gračev 1997: S. 153

¹⁵³ Vgl. Lallemand 1997: S. 334

¹⁵⁴ Russ. „svarlivaja ženščina“ (Gračev 1997: S. 139)

¹⁵⁵ Russ. „podruga professional'nogo prestupnika“ (Gračev 1997: S. 139)

¹⁵⁶ Vgl. Gračev 1997: S. 139

sehr verbreitet. Für die Verbrecher stellte dies jedoch keine *Gräueltat* dar, sondern demonstrierte lediglich die *Vorherrschaft* des männlichen über das weibliche Geschlecht:

„Насильственный половой акт с женщиной в глазах деклассированных, – с одной стороны, приравнивание ее к рангу *самых униженных членов преступного мира* (*петухов, кочетов*), с которыми также совершен насильственный половой акт, с другой стороны, – демонстрация неограниченного *превосходства* мужчины профессионального преступника над женщиной.“¹⁵⁷

Das bisher erforschte Argot bezieht sich größtenteils auf Lexik, die von *männlichen* Verbrechern gebraucht wird und somit deren Bedürfnissen und Sichtweisen gerecht wird: „*Арго*, в основном, – *мужской словарь*.“¹⁵⁸ Es waren auch überwiegend *männliche* Linguisten, die die Lexik der Verbrecher zu erforschen versuchten. Über die Sprache der *weiblichen* Verbrecher ist daher nur wenig bekannt. Vor der Etablierung des Lagersystems gab es sehr wohl neutrale Bezeichnungen für weibliche der Verbrecherwelt angehörende Personen.

Die Stellung der Frau hat sich mit dem *Wandel* des Verbrechenssystems in Russland geändert. War es „*Dieben im Gesetz*“ durch den Ehrenkodex strengstens untersagt, zu heiraten und eine Familie zu gründen, so ist dies unter Mitgliedern moderner krimineller Zusammenschlüsse sehr wohl üblich. Einer der bekanntesten „*Diebe im Gesetz*“ der neueren Zeit, der 2009 verstorbene *Vjačeslav Ivan'kov*, war drei Mal verheiratet und hatte zwei Söhne¹⁵⁹.

2.5. Die Beziehungen der Unterwelt zu den Staatsorganen

Die „*traditionelle Unterwelt*“ teilte die Gesellschaft in drei große Gruppen ein: „*svoi*“ (professionelle Verbrecher), „*fraera*“¹⁶⁰ (Verbrechensopfer) und „*legavye*“¹⁶¹ (Rechtsschutzorgane). Oft wurde der Begriff des *Staates* mit jenem der *Rechtsschutzorgane*

¹⁵⁷ Gračëv 1997: S. 140

¹⁵⁸ Gračëv 1997: S. 140

¹⁵⁹ Einer dieser Söhne, *Éduard*, soll sich in *Österreich* aufhalten und die hiesige „*Russenmafia*“ anführen.

¹⁶⁰ Nähere Informationen zum Begriff „*fraer*“ finden sich in *Kapitel 3.10.2*.

¹⁶¹ Nähere Informationen zu „*legavye*“ und andere für Rechtsschutzorgane übliche Bezeichnungen finden sich in *Kapitel 5.8*. In diesem Kapitel wird v. a. auf „*ment*“ eingegangen.

(Polizei, Gerichte, Staatsanwaltschaft und Gefängnisverwaltung) gleichgesetzt – also mit jenen Organen, mit welchen die Verbrecher in der Regel zu tun hatten.¹⁶²

Als „*Feinde*“ der Unterwelt werden den Rechtsschutzorganen auch heute noch erniedrigende und verhöhnende Bezeichnungen zugeordnet, wie z. B. „*borzój*“, „*pés*“ und „*súka*“. Es handelt sich dabei um Bezeichnungen, die im Zusammenhang mit *Hunden* stehen. Das kommt daher, dass in der Gemeinsprache „*sobaka*“ oder „*suka*“ als *Schimpfwort* verwendet werden können.¹⁶³ Verräter werden im Argot ebenfalls als „*suki*“ bezeichnet – davon leitet sich auch die Bezeichnung „*suč'ja vojna*“ für den nach dem Zweiten Weltkrieg herrschenden Krieg unter Häftlingen in den sowjetischen Lagern ab.¹⁶⁴

Die verschiedenen Haftanstalten werden von den Häftlingen nicht nach negativ behafteten Ausdrücken benannt, sondern etwa als „*kurórt*“, „*dáča*“, „*dóm ótdycha*“, „*gránd-otél*“ und „*dóm rodnój*“ bezeichnet. Das bringt eine ganz besondere *Ironie* zum Ausdruck, da die Verbrecher die Freiheit lieben. Dies lässt sich z. B. durch die Analyse diverser Tätowierungen belegen. Ohne Gefängnisaufenthalt galt man lange Zeit nicht als vollwertiger Verbrecher. Die sowjetischen Lager etwa wurden als „*Ausbildungsort*“ gesehen, wo die Häftlinge Erfahrung sammeln konnten und von den „*Dieben im Gesetz*“ unterrichtet wurden. Dementsprechend wurden die Lager auch „*škóla*“, „*institút*“ und „*universitét*“ genannt. Andere Haftanstalten wurden als „*akadémija páločnaja*“ bezeichnet.¹⁶⁵

Die Einstellung gegenüber dem *Gefängnisaufenthalt* als ein *Muss* jedes Verbrechers hat sich in jüngster Zeit *gewandelt*. Es wird alles versucht, um eventuellen Haftstrafen entgegenzukommen: „Jeder Tag im Gefängnis wird nun als *unerträglich* angesehen.“¹⁶⁶

Aus dem Argot kann man auch wertvolle Informationen über die *Bestechlichkeit* diverser Staatsorgane gewinnen. Die Tatsache, dass es für spezielle mit der Bestechung in Verbindung stehende Vorgänge und Personen eigene Bezeichnungen gibt, belegt, wie verbreitet die *Korruption* in Russland war und größtenteils auch noch ist. Das für den Assistenten eines

¹⁶² Vgl. Gračëv 1997: S. 144

¹⁶³ Vgl. Gračëv 1997: S. 145, Anm.: Dieselbe Konnotation gibt es im Deutschen auch, z. B. „*falscher Hund*“.

¹⁶⁴ Nähere Informationen über den „*suč'ja vojna*“ („*Hurenkrieg*“) finden sich in *Kapitel 2.2.3*.

¹⁶⁵ Vgl. Gračëv 1997: S. 145

¹⁶⁶ Lallemand 1997: S. 335

Polizeihauptmannes gedachte Bestechungsgeld etwa wird „*slám na antíchrista*“ genannt, unter „*šokoládnyj ment*“¹⁶⁷ versteht man einen bestechlichen Polizisten.¹⁶⁸

2.6. Die Tätowierungen der Verbrecher

Während Tätowierungen früher ein fixer Bestandteil des Verbrecherdaseins waren, scheinen sie heute nur mehr eine *untergeordnete* Rolle zu spielen: „Im allgemeinen scheint dieser Brauch aus der Mode zu kommen. Heutzutage sind elegante und gutrasierte worry [d. h. Verbrecher] gefragt.“¹⁶⁹ Zwar kommt den *Tätowierungen* nicht mehr jene zentrale Bedeutung zu wie während ihrer „*Blütezeit*“ von den 1920er Jahren bis in die 1970er Jahre, allerdings liefern sie *wertvolle Informationen* über die Unterwelt.¹⁷⁰

Anhand einer Tätowierung kann man Schlüsse über die *Lebensweise* seines Trägers und die *Kultur* der kriminellen Welt ziehen: „[Татуировки] помогут пролить свет на *различные стороны жизни* преступников, в частности, на их *ментальность*.“¹⁷¹ So kann sich eine Tätowierung auf einen *Lageraufenthalt*, auf *Drogenkonsum* oder auf erlittene *Verletzungen* beziehen.¹⁷² Desweiteren können sie einen Hinweis auf die bevorzugte *Verbrechensart* oder die *Zugehörigkeit* zu einer bestimmten kriminellen Gruppierung enthalten.¹⁷³ Aus linguistischer Hinsicht sind vor allem die Tätowierungen in Form von *Sprüchen* und *Abkürzungen* interessant.¹⁷⁴

In den folgenden Kapiteln wird immer wieder auf die Tätowierungen der Verbrecher Bezug genommen, um aufgestellte Thesen über die *Kultur* und *Denkweise* der Kriminellen zu bekräftigen.

¹⁶⁷ Nähere Informationen zu dem Begriff „*ment*“ finden sich in *Kapitel 5.8*.

¹⁶⁸ Vgl. Gračëv 1997: S. 145

¹⁶⁹ Lallemand 1997: S. 332

¹⁷⁰ Vgl. Gračëv 2009: S. 203, Anm.: Dass gerade von den 1920er Jahren bis in die 1970er Jahre *Tätowierungen* unter Verbrechern so verbreitet waren, war *Gračëv* zufolge bedingt durch die führende Rolle der „*Diebe im Gesetz*“ in dieser Zeit in der Unterwelt. Für die „*Diebe im Gesetz*“ waren Tätowierungen ein unverzichtbares und teilweise sogar lebensnotwendiges Accessoire: „[3]а татуировку, не соответствующую действительности, её обладатель мог заплатить даже *жизнью*.“ (Gračëv 2009: S. 203)

¹⁷¹ Gračëv 2009: S. 200

¹⁷² Gračëv 2009: S. 203

¹⁷³ Vgl. Lallemand 1997: S. 332

¹⁷⁴ Nähere Informationen über *Tätowierungen* in Form von *Sprüchen* und *Abkürzungen* finden sich in *Kapitel 3.7*.

2.7. Das russische Chanson

Auch die *Lieder* der Verbrecher stellen einen wichtigen Bestandteil der Gefängnisfolklore dar und geben viel Aufschluss über die *Lebensweise* und *Gedankenwelt* der Kriminellen:

„В *блатных песнях* рассказывается о *преступлениях, уголовниках, местах лишения свободы*, в них часто звучит *неудачная любовь, тоска по любимой и свободе*. Нередко в них встречаются и *угрозы, направленные против изменницы, предателей, представителей правоохранительных органов*.“¹⁷⁵

Vielen sind die „*blatnye pesni*“ unter dem Begriff „*Chanson*“¹⁷⁶ bekannt. Diese wurden vor allem nach der *Perestrojka* immer mehr zu einem in der russischen Musikszene gefragten *Genre*. In der *UdSSR* war *Vladimir Vysockij*¹⁷⁷ ihr bekanntester Vertreter. Auf seine Lieder wird in vorliegender Arbeit einige Male Bezug genommen.

¹⁷⁵ Gračev 2005: S. 340

¹⁷⁶ Russ. „šanson“

¹⁷⁷ Der 1980 verstorbene *Vysockij* zählt noch heute zu einem der bekanntesten Musiker im russischsprachigen Raum. 2011 kam der Film „*Vysockij. Spasibo, čto živoj*“ – eine Verfilmung von *Vysockijs* Leben – in die russischen Kinos.

3. Wortbildung im Argot

3.1. Allgemeine Anmerkungen zur Wortbildung im Argot

Die Wortbildung im Argot erfolgt auf verschiedene Weise. Als *Basis* können Lexeme aus allen Erscheinungsformen des Russischen dienen, d. h. aus der *Standardsprache* (z. B. „*arbús*“ für „*Kopf*“ und „*skrípka*“ für „*zum Durchsägen von Gittern gedachte Säge*“¹⁷⁸), den *territorialen Dialekten* (z. B. „*bobóčka*“¹⁷⁹ für „*Hemd*“ und „*baléšnik*“¹⁸⁰ für „*Trinkgelage*“¹⁸¹), der *Umgangssprache* (z. B. „*mordopljúj*“ für „*Pistole*“ und „*rožák*“ für „*Gesicht*“) und anderen *Jargons* (z. B. „*krutil'ščik*“¹⁸² für „*Chauffeur*“ und „*líterka*“¹⁸³ für „*Leutnant der Sicherheitsstreitkräfte*“¹⁸⁴).

Für die meisten Argotismen ist die russische *Gemeinsprache* der Ausgangspunkt: „*Общепародные русские слова – основа арга, 'сырьевая' база, которая беспрестанно пополняет его новыми лексемами.*“¹⁸⁵ Dieser Meinung schließt sich auch *Bykov* an: „*Русская феня* [т. е. арга] поднимается как социально-речевой стиль, существующий на базе *общепародного* языка.“¹⁸⁶

Den aus der *Gemeinsprache* stammenden Wörtern wird dabei eine *neue* – oft *ironische* – Bedeutung zugeordnet. Manchmal wird auch genau das *Gegenteil* ausgedrückt. Beispiele hierfür sind „*vschranút*“ für „*nicht schlafen*“ und „*grubó*“ für „*gut*“. „*Vokzál*“ und „*bánja*“ etwa bedeuten jeweils das andere. Der Wortbildungsprozess sah dabei folgendermaßen aus: Ab Anfang des 20. Jhdts wurde „*bán*“ (vom deutschen „*Bahn*“ kommend) für „*Bahnhof*“ verwendet. *Vysockij* etwa singt in „*Vot ran'she žizn*“: „*Вот раньше жизнь: и вверх и вниз / Идешь ты с конвоиром. / Покуришь план, пойдешь на бан / И щиплешь пассажиров.*“ Aufgrund des ähnlichen Klanges wurde ab den 1920er Jahren auch „*banja*“¹⁸⁷ verwendet, das in der *Gefängnisfolklore* sehr beliebt ist. So besagt ein Sprichwort: „*Живу на бане* –

¹⁷⁸ Russ. „*pila dlja perpilivanija rešetki*“ (Gračev 1997: S. 40)

¹⁷⁹ „*Bobóčka*“ kommt von „*bóba/bóbka*“, was im Gebiet von *Kursk* „(Kinder-)Hemd“ bedeutet. (vgl. Gračev 1997: S. 40)

¹⁸⁰ „*Balešnik*“ kommt von „*bal*“, das in einem entlang der *Don* gesprochenen Dialekt „*Versammlung junger Menschen zum gemeinsamen Zeitvertreib*“ (russ. „*sobranie molodeži dlja ugoščenij, razvlečenij*“) bedeutet. (vgl. Gračev 1997: S. 40)

¹⁸¹ Russ. „*popojka, p'janka*“ (Gračev 1997: S. 40)

¹⁸² „*Krutil'ščik*“ kommt aus dem Jargon der *Chauffeure*. Dort gibt es den Ausdruck „*krutilka*“ für „*Lenkrad*“.

¹⁸³ „*Literka*“ kommt von „*líter*“, das im *Soldatenjargon* „*Leutnant*“ bedeutet. (vgl. Gračev 1997: S. 41)

¹⁸⁴ Russ. „*lejtenant vnutrennich vojsk*“ (Gračev 1997: S. 41)

¹⁸⁵ Gračev 1997: S. 89

¹⁸⁶ Bykov 1994: S. 3

¹⁸⁷ Vgl. Gračev/Mokienko 2009: S. 50; Anm.: Die beiden Autoren beziehen sich hierbei auf *Larin*.

кормлюсь узлами.¹⁸⁸ („Ich lebe am Bahnhof und verdiene meinen Lebensunterhalt durch den Diebstahl von Koffern.“¹⁸⁹) Umgekehrt wurde bald auch „*vokzal*“ für „*banja*“ verwendet.

Aber auch *Fremdsprachen* (z. B. „*fljašnik*“¹⁹⁰ für Mord und „*šópnik*“¹⁹¹ für „*auf Ladendiebstahl spezialisierter Dieb*“) und das *Argot* selbst (z. B. „*cintovát*“¹⁹² für „*im Gefängnis sitzen*“ und „*galisovka*“¹⁹³ für „*Schlägerei*“¹⁹⁴) können als Basis für die Bildung neuer Argotismen dienen.

Die *Betonung* wird dabei in vielen Fällen aus der *ursprünglichen Sprachenvarietät* übernommen.¹⁹⁵

Die Gründe für die Entstehung eines Argotismus sind vielschichtig.¹⁹⁶ Oft ist ein Lexem durch ein *Sprachtabu* bedingt. So wie die Öffentlichkeit dazu tendiert, Ausdrücke aus „*religiösen, politischen oder sexuellen Gründen*“¹⁹⁷ zu meiden und durch ein anderes Wort zu ersetzen, gelten auch für Verbrecher gewisse Begriffe – die etwa *Beamte* oder *Verräter* bezeichnen – als *Tabu*. In der Gemeinsprache werden anstatt von „*čert*“ etwa die Bezeichnungen „*nemytik*“ und „*nedobrik*“ verwendet. Im Argot wiederum werden *Polizisten* „*gád*“, „*zlyden*“, „*legavye*“, „*mént*“ und „*músor*“¹⁹⁸ genannt.¹⁹⁹ Ein Argotismus kann auch im Zusammenhang mit *Realien* (z. B. „*bábki*“²⁰⁰) oder *Gegebenheiten* (z.B. der Ausdruck „*popást' k nekrásovu v gósti*“²⁰¹) der Zeit, in der er entstand, stehen.

Die Wortbildung im Argot erfolgt im Prinzip auf dieselbe Art und Weise wie in anderen Sprachenvarietäten auch. Im Unterschied zu der Standardsprache, die auch für neue

¹⁸⁸ Gračev/Mokienko 2009: S. 51

¹⁸⁹ Russ. „Живу на вокзале – кормлюсь воровством чемоданов.“ (Gračev/Mokienko 2009: S. 51)

¹⁹⁰ „*Fljašnik*“ leitet sich vom dt. „*Fleisch*“ ab. (vgl. Gračev 1997: S. 41)

¹⁹¹ „*Šopnik*“ leitet sich vom engl. „*Shop*“ ab. (vgl. Gračev 1997: S. 41)

¹⁹² „*Cintovat*“ kommt vom Argotismus „*cínta*“ („Gefängnis“).

¹⁹³ „*Galisovka*“ kommt vom Argotismus „*gasít*“ [„kämpfen“ (russ. „*drat'sja*“)]. (vgl. Gračev 1997: S. 41)

¹⁹⁴ Russ. „*draka*“ (Gračev 1997: S. 41)

¹⁹⁵ Vgl. Gračev 1997: S. 41

¹⁹⁶ Vgl. dazu *Kapitel 1.5*.

¹⁹⁷ Bußmann 2002: S. 677

¹⁹⁸ Nähere Informationen zu den für Rechtsschutzorgane üblichen Bezeichnungen finden sich in *Kapitel 5.8*. In diesem Kapitel wird v. a. auf „*mént*“ eingegangen.

¹⁹⁹ Vgl. Gračev 1997: S. 42

²⁰⁰ Nähere Informationen zu „*babki*“ finden sich im *Kapitel 5. 2*.

²⁰¹ Dieser Argotismus bedeutet so viel wie „*gefesselt werden*“ und bezieht sich auf einen ehemaligen Aufseher in einem *St. Petersburger* Gefängnis, der dafür bekannt war, die Gefangenen zu fesseln. (vgl. Gračev 1997: S. 44)

Ausdrücke gewisse Regeln normiert, sind im Argot der Wortkreation *keine Grenzen* gesetzt: „В арготическом словообразовании *отсутствуют* ограничения.“²⁰²

In diesem Kapitel wird nun auf verschiedene *Wortbildungsprozesse* des Argots eingegangen. Die Beispiele wurden größtenteils Gračëvs „*Russkoe argo*“ entnommen.

3.2. Wortbildung durch Wortspiel²⁰³

So wie in anderen Sprachvarietäten entstehen auch im Argot neue Ausdrücke durch ein *Wortspiel*, d. h. durch „verschiedene Formen beabsichtigter, ‚spielerischer‘ Veränderung oder Kombination sprachlichen Materials“²⁰⁴.

Ein solches *Wortspiel* kann etwa durch *Kontamination*, also durch die „Kreuzung bzw. Verschmelzung zweier Ausdrücke zu einem neuen Ausdruck“²⁰⁵, erfolgen. Die zur Wortbildung verwendeten lexikalischen Einheiten wiederum können aus verschiedenen Sprachvarietäten stammen. So setzt sich „*pikadór*“ („*Rowdy, der wegen einer durch ein Messer zugefügten Körperverletzung verurteilt worden ist*“²⁰⁶) aus dem der Lexik des Argot entstammenden Wort „*píka*“ („*Messer*“) und dem standardsprachlichen „*toreador*“ („*Stierkämpfer*“) zusammen. „*Sekritútka*“ („*Sekretärin (oft mit der Nebenbedeutung: dem Chef sexuell willig)*“²⁰⁷) setzt sich aus den standardsprachlichen Wörtern „*sekretar*“/„*sekretar’ša*“ und „*prostitutka*“ zusammen.

3.3. Durch phonetische Prozesse bedingte Wortbildung

Es kann vorkommen, dass im Argot Wörter durch das *Weglassen* einzelner Laute oder Silben²⁰⁸ entstehen. Dies ist z. B. bei „*sídr*“ („*Sack*“²⁰⁹), das von „*sídor*“ („*Hausmeister*“²¹⁰),

²⁰² Gračëv 1997: S. 90

²⁰³ Das „*Wortspiel*“ wird auch als „*Sprachspiel*“ bezeichnet.

²⁰⁴ Bußmann 2002: S. 755

²⁰⁵ Bußmann 2002: S. 373

²⁰⁶ Russ. „*chuligan, osuždenyj za nanesenija noževych ranenyj*“ (Gračëv 1997: S. 45)

²⁰⁷ Walter/Mokienko 2001: S. 421, 422

²⁰⁸ Gračëv geht von 24 auf diese Weise gebildeter Argotismen aus. (Gračëv 1997: S. 45)

²⁰⁹ Russ. „*mešok*“ (Gračëv 1997: S. 45)

²¹⁰ Russ. „*dvornik*“ (Gračëv 1997: S. 45)

„Reisetasche“²¹¹) kommt, der Fall.

Etwas häufiger ist *Epenthese*, also die „Einfügung von Vokalen oder Konsonanten als Gleitlauten zwischen Konsonanten im In- oder Auslaut ohne etymologische Motivation“²¹², zu beobachten.²¹³ Aus „*otdat*“ wird so „*otdáknut*“, aus „*sidet*“ „*sidelókat*“.

Der produktivste der phonetisch bedingten Wortbildungsprozesse ist der des Austausches eines Lautes.²¹⁴ So wird „*zéks*“ („Warnsignal“²¹⁵) zu „*zóks*“. Durch den gleichen Prozess wurde auch „*tasovka*“ zu „*tusovka*“.²¹⁶

Metathese – also die „Vertauschung von Konsonanten innerhalb etymologisch verwandter Wörter“²¹⁷ – kommt hingegen praktisch nicht vor. *Gračëv* nennt nur ein ihm bekanntes Beispiel, nämlich „*margafón*“ anstelle des standardsprachlichen „*grammofon*“.

3.4. Wortbildung durch Stammverkürzung

Der Wortstamm kann *ohne* (z. B. „*magáz*“, das von „*magazin*“ kommt) und *mit Suffigierung* (z. B. „*dézik*“, das von „*dezertir*“²¹⁸ kommt) verkürzt werden. Als besonders produktiv erweist sich dabei das *Suffix* „*ik*“, das einem Wort im Argot einen *negativen* und *verächtlichen* Beigeschmack verleiht.²¹⁹

3.5. Wortbildung durch Reduplikation

Durch die „*Verdoppelung* von an- oder auslautenden Teilen einer Wurzel oder eines Stammes mit und ohne Lautänderung“²²⁰ erhöht sich die *Ausdruckskraft* eines Wortes.²²¹ Beispiele einer solchen Wortbildung im Argot sind „*vás'-vás*“ („gute Beziehungen zu jemandem

²¹¹ Russ. „*sakvojaž*“ (*Gračëv* 1997: S. 45)

²¹² Bußmann 2002: S. 195

²¹³ *Gračëv* geht von 68 auf diese Weise gebildeter Argotismen aus. (vgl. *Gračëv* 1997: S. 45)

²¹⁴ *Gračëv* geht von 246 auf diese Weise gebildeter Argotismen aus. (vgl. *Gračëv* 1997: S. 46)

²¹⁵ Russ. „*signal opasnosti, trevogi*“ (*Gračëv* 1997: S. 46)

²¹⁶ Nähere Informationen zu „*tasovka*“ und „*tusovka*“ finden sich in *Kapitel 5.14*.

²¹⁷ Bußmann 2002: S. 433

²¹⁸ Dt. „Deserteur“

²¹⁹ Vgl. *Gračëv* 1997: S. 46; Anm.: *Gračëv* weist an dieser Stelle auch noch darauf hin, dass bei der Stammverkürzung *ohne* Suffigierung Wörter *beliebiger* Thematik gebildet werden können, bei der Stammverkürzung *mit* Suffigierung allerdings nur Wörter, die *Personen* bezeichnen.

²²⁰ Bußmann 2002: S. 553

²²¹ Vgl. *Gračëv* 1997: S. 47; Anm.: *Gračëv* bezieht sich auf *N. O. Janko-Trinickaja*.

unterhalten²²²), „kús'-kús“ („schlechte Beziehungen zu jemandem unterhalten²²³) und „títi-miti“²²⁴ („Geld“).

3.6. Wortbildung durch Präfigierung, Suffigierung und Komposition

Präfigierung, Suffigierung und Komposition können auch eine Änderung der lexikalischen Bedeutung bedingen. Das Wort „polítik“ („politisch Gefangener“) z. B. hat eine andere Bedeutung als sein präfigiertes Derivat „polupolítik“ („wegen einer Militärstraftat verurteilter Häftling“²²⁵).

3.6.1. Wortbildung durch Präfigierung

Aus Fremdsprachen kommende Präfixe wie z. B. „archi“, „sub“ oder „eks“ werden im Argot praktisch nicht verwendet. Vielmehr kommen folgende Präfixe zur Anwendung: „bez/bes“ (z. B. „vesobídčik“²²⁶, abgeleitet von „obidet“), „vz“ (z. B. „vzvesit“²²⁷, abgeleitet von „vesit“), „pri“ (z. B. „prikandéchat“²²⁸, abgeleitet vom „kandéchat“²²⁹), „ot“ (z. B. „otryt“²³⁰, abgeleitet von „ryt“), „po“ (z. B. „pomýt“²³¹, abgeleitet von „myt“²³¹) und „pere“ (z. B. „perekupít“²³², abgeleitet von „kupit“).

3.6.2. Wortbildung durch Suffigierung

Die Suffigierung stellt eine der produktivsten Wortbildungsarten im Argot dar. Ausgangswort und Derivat müssen dabei nicht derselben Wortart entsprechen. Suffixe, die in der Standardsprache oft verwendet werden – wie z. B. „izm“, „ost“ und „tel“ – spielen im Argot nur eine untergeordnete Rolle. Besonders häufig kommen folgende Suffixe vor: „'ak“

²²² Russ. „o chorošich otnošenijach s kem-l.“ (Gračev 1997: S. 47)

²²³ Russ. „o plochich otnošenijach s kem-l.“ (Gračev 1997: S. 47)

²²⁴ Nähere Informationen zu „títi-miti“ finden sich in Kapitel 5.3., Anm.: Bei diesem Beispiel basiert die Reduplikation auf einem rhythmischen Gleichklang der beiden Wortteile.

²²⁵ Russ. „zaključennyj, otbyvajuščij nakazanija za voinskie prestuplenija“ (Gračev 1997: S. 48)

²²⁶ Dt. „Lagermitarbeiter mit positiver Einstellung zu den Gefangenen“, russ. „rabotnik ITU, chorošo odnosjaščijsja k zaključennym“ (Gračev 1997: S. 55)

²²⁷ Dt. „während eines Raubes jemanden an die Kehle gehen“, russ. „vzjat' za gorlo pri graběže“ (Gračev 1997: S. 56)

²²⁸ Dt. „kommen“, russ. „prijti“ (Gračev 1997: S. 56)

²²⁹ Dt. „gehen“, russ. „idti“ (Gračev 2003: S. 741)

²³⁰ Dt. „Kokain schnupfen“, russ. „ponjuchat' kokain“ (Gračev 1997: S. 56)

²³¹ Dt. „von einem Schlafenden nehmen, ausrauben“, russ. „vzjat' u spjaščego; ograbit“ (Gračev 1997: S. 56)

²³² Dt. „das Gestohlene einem Komplizen übergeben“, russ. „peredat' kradenoe soobščniku“ (Gračev 1997: S. 56)

(z. B. „tjaželják“²³³, abgeleitet von „tjaželyj“), „ar“ (z. B. „knokár“²³⁴, abgeleitet von „knókat“²³⁵), „ac“ (z. B. „njuchác“²³⁶, abgeleitet von „njuch“²³⁷), „el“ (z. B. „bordotél“²³⁸, abgeleitet von „bordo“²³⁹), „ec“ (z. B. „kabanéc“²⁴⁰, abgeleitet von „kaban“), „ik“ (z. B. „pjátik“²⁴¹ von „pjat“), „ist“ (z. B. „bombíst“²⁴², abgeleitet von „bombít“²⁴³), „un“ (z. B. „glotún“²⁴⁴, abgeleitet von „glotat“), „uch“ (z. B. „svetúch“²⁴⁵, abgeleitet von „svet“) und „och/ech“ (z. B. „volócha“²⁴⁶, abgeleitet von „valjat’sja“).²⁴⁷

3.6.3. Wortbildung durch Komposition

Bei der Bildung durch *Komposition* – also bei der „Verbindung von zwei oder mehreren sonst frei vorkommenden Morphemen oder Morphemfolgen (Wörtern)“²⁴⁸ – werden Lexeme aus allen Sprachenvarietäten verwendet, d. h. aus der *Standardsprache* (z. B. „muchobój“²⁴⁹, gebildet aus „mucha“ und „boj“)²⁵⁰, aus der *Umgangssprache* (z. B. „mordogljád“²⁵¹, gebildet aus „morda“ und „gljadet“)²⁵², aus dem *Argot* (z. B. „blinomés“²⁵³, gebildet aus „bliny“²⁵⁴ und „mesit“ und „blatokáin“²⁵⁵, gebildet aus „blat“²⁵⁶ und „kain“²⁵⁷)²⁵⁸ und aus

²³³ Dt. „Dieb, der ein besonders gefährliches Verbrechen ausgeführt hat“, russ. „vor, soveršivšij osobo opasnoe prestuplenie“ (Gračev 1997: S. 49)

²³⁴ Dt. „Verbrecher, der im Moment der Tatbegehung eine Gefahr sieht“, russ. „prestupnik, sledjaščij za opasnost’ju v moment soveršenija prestuplenija“ (Gračev 1997: S. 48, 49)

²³⁵ Dt. „beobachten“, russ. „smotret’; nabljudat’“ (Gračev 1997: S. 49)

²³⁶ Dt. „Mitarbeiter der Polizei“, russ. „rabotnik milicii“ (Gračev 1997: S. 49), Anm.: Das Buch wurde vor der *Polizeireform 2011* geschrieben. Heute würde an dieser Stelle „rabotnik policii“ stehen.

²³⁷ Vgl. Gračev/Mokienko 2009: S. 189, 190

²³⁸ Vgl. hierzu das deutsche Wort „Schnüffler“

²³⁹ Dt. „billiger, roter Wein“, „Alkoholiker“, russ. „deševoe, krasnoe vino“, „alkogolik“ (Gračev 1997: S. 52)

²⁴⁰ Es handelt sich hier um die kyrillische Schreibweise des bekannten französischen Weines „Bordeaux“.

²⁴¹ Dt. „aktive Lesbe“, russ. „aktivnaja lesbijanka“ (Gračev 1997: S. 53)

²⁴² Dt. „Fünfhundert-Rubel-Schein“, russ. „pjatidesjaturublěvaja kupjura“

²⁴³ Dt. „Bettler, Vagabund“, russ. „niščij; brodjaga“ (Gračev 1997: S. 52)

²⁴⁴ Dt. „betteln“, russ. „niščenstvovat’“ (Gračev 1997: S. 52)

²⁴⁵ Dt. „Alkoholiker“, russ. „alkogolik“ (Gračev 1997: S. 53)

²⁴⁶ Dt. „Spieler“, russ. „kartežnik“ (Gračev 1997: S. 51)

²⁴⁷ Dt. „Prostituierte“, russ. „prostytutka“ (Gračev 1997: S. 51)

²⁴⁸ Vgl. Gračev 1997: S. 47-55

²⁴⁹ Bußmann 2002: S. 360

²⁵⁰ Dt. „Mitarbeiter eines betriebsfremden Sicherheitsdienstes, Politoffizier des Innenministeriums“, russ. „rabotnik vnevedomstvennoj ochrany; politrabotnik MVD“ (Gračev 1997: S. 56)

²⁵¹ Sowohl „mucha“ als auch „boj“ sind Teil der *Standardsprache*. (vgl. Gračev 1997: S. 56)

²⁵² Dt. „Spiegel“, russ. „zerkalo“ (Gračev 1997: S. 56)

²⁵³ „Gljadet“ ist Teil der *Standardsprache*, „morda“ Teil der *Umgangssprache*. (Gračev 1997: S. 56)

²⁵⁴ Dt. „Falschgeld“, russ. „fal’sivomonetčik“ (Gračev 1997: S. 56)

²⁵⁵ Im Argot bedeutet „bliny“ „Falschgeld“. [russ. „falšivye den’gi“ (Gračev 1997: S. 56)] „Bliny“ ist z. B. in der Metapher „bliny pekut“ gebräuchlich. Nähere Informationen dazu finden sich in *Kapitel 3.8.1*.

²⁵⁶ Dt. „Hehler“, russ. „skupščik i ukryvatel’ kradenogo“ (Gračev 1997: S. 57)

²⁵⁷ Dt. „beliebiges Verbrechen, unabhängig von dessen Charakter“, russ. „ljuboe prestuplenie, nezavisimo ot ego charaktera“ (Gračev 1997: S. 57), Anm.: Nähere Informationen zu „blat“ finden sich in *Kapitel 1.3.4*.

²⁵⁸ Dt. „Hehler; Pferdedieb“, russ. „skupščik i ukryvatel’ kradenogo; konokrad“ (Gračev 1997: S. 57)

²⁵⁹ „Bliny“ ist Teil des *Argots*, „mesit“ Teil der *Standardsprache*. „Blat“ und „kain“ sind beide Teil des *Argots*.

Fremdsprachen (z. B. „*furlomėjster*“²⁵⁹, gebildet aus „*furlo*“²⁶⁰ und „*mejster*“)²⁶¹. Es kann auch vorkommen, dass das *Kompositum* auf Basis einer *fixen Wortverbindung* gebildet wird. Dies ist z. B. bei „*kaifolóm*“²⁶² („*Spaßbremse*“²⁶³) der Fall, das von „*lomát’ káif*“ („die Stimmung zerstören“²⁶⁴) kommt.²⁶⁵

3.7. Abkürzungen

Für die Wortbildung an sich spielen *Abkürzungen* nur eine *untergeordnete* Rolle. Ab den 1930er Jahren sind einige Abkürzungen gebräuchlich, die sich durch die politischen Umwälzungen und den damit verbundenen Strafverfolgungen ergeben haben. So entstand z. B. der Ausdruck „*zéka*“ für „*Häftling*“ aus der Abkürzung „*z/k*“.

Besondere Bedeutung kommt den Abkürzungen bei den in der kriminellen Welt ab den 1960er Jahren²⁶⁶ verbreiteten *Tätowierungen* zu. In der Linguistik wurde der Erforschung dieses für die Verbrecher eine zentrale Rolle spielenden „*pis’mo*“²⁶⁷ bisher kaum Beachtung geschenkt:

„До сих пор татуировки криминальных элементов оставались *вне* поля зрения лингвистов. Имеются лишь немногочисленные высказывания о важности и актуальности их изучения.“²⁶⁸

Die tätowierten Abkürzungen können Verschiedenes bezeichnen, etwa *Verbrecherzuordnungen* (z. B. „*ZUT*“ für „*zlostnyj ugonščik transporta*“ und „*TUZ*“ für „*tjuremnyj uznik*“), *Parolen* (z. B. „*LSKČV*“ für „*Люблю свободу, как чайка воду.*“ und „*VOSK*“ für „*Вот она, свобода колониста!*“), *Aufforderungen* (z. B. „*BARS*“ für „*Бей активистов, реж стукачей!*“ und „*TIGR*“ für „*Товарищи, идемте грабить*“

²⁵⁹ Dt. „Dampfplauderer; Gerüchteerzähler“, russ. „boltun; spletnik“ (Gračev 1997: S. 57)

²⁶⁰ Dt. „Blödsinn“, russ. „erunda, čepucha“

²⁶¹ „*Furlo*“ ist Teil des Argots, „*mejster*“ kommt vom deutschen „*Meister*“.

²⁶² Das Wort „*kaifolóm*“ ist mittlerweile auch in der *Gemeinsprache* bekannt und hat die Bedeutung „*Spielverderber; jmd., der anderen den Spaß (die gute Laune) verdirbt*“ (Walter/Mokienko 2001: S. 233)

²⁶³ Russ. „tot, kto portit nastroenie, udovol’stvie“ (Gračev 1997: S. 57)

²⁶⁴ Russ. „portit’ nastroenie, udovol’stvie“ (Gračev 1997: S. 57)

²⁶⁵ Nähere Informationen zu „*kaif*“ finden sich in *Kapitel 4.4.5*.

²⁶⁶ Gračev 2009: S. 206

²⁶⁷ Gračev 2009: S. 200; Anm.: Zunächst waren die Tätowierungen *piktografischer* Natur, später kamen auch *Schriftzüge* dazu: „Русские татуировки деклассированных элементов прошли путь от *пиктографического* до *идеографического* письма, т. е. до своеобразных *высказываний* и *аббревиатур*.“ (Gračev 2009: S. 202)

²⁶⁸ Gračev 2009: S. 200

ресторан!²⁶⁹) und Drohungen in Richtung Rechtsschutzorgane und Verräter (z. B. „ZLO“ für „За все легавым отомщу.“ und „IRA“ für „Ищи, режь актив!“). Einige Tätowierungen stellen bzgl. Drogen ein Bekenntnis (z. B. „NONA“ für „Наркоман; очень нужна анаша²⁷⁰.“) oder eine dezidierte Absage (z. B. „NINA“²⁷¹ für „Не был и не буду анашистом²⁷².“) dar. Auch bei weiblichen Kriminellen sind Tätowierungen zu finden, dort meist in Verbindung mit emotionalen Botschaften, so z. B. „GITLER“ („Где искать тебя, любимый, если разлучат?“) und „TUALET“ („Ты ушел, а любовь еще тлеет.“). Grundsätzlich erfolgt der Schriftzug mit kyrillischen Schriftzeichen. Davon gibt es ein paar Ausnahmen mit lateinischen Buchstaben, z. B. „SOS“ für „Спасите от суда!“ und „BOSS“ für „Был осужден советским судом.“.

In letzter Zeit erfreuen sich die sogenannten „složnye tatuirovki“²⁷³ immer größerer Beliebtheit. Beispiele hierfür sind „NEBO-ZJABR“ („Не грусти, если будешь одна, знай – я всегда рядом.“) und „IKRA-ENTR“ („И разлука кажется адом, если нет тебя рядом.“).

Viele der Abkürzungen haben mehrere Bedeutungen. Mit „BOG“ etwa kann Folgendes gemeint sein: „Был осужден государством.“, „Буду опять грабить.“ und „Будь осторожен, грабитель!“²⁷⁴.

Teilweise werden auch in der gesprochenen Sprache die eben besprochenen Abkürzungen von den Verbrechern gebraucht.²⁷⁵

Zu der Bedeutung der Tätowierungen meint Gračëv, sie würden nicht unbedingt vorrangig dazu verwendet, Botschaften zu verschlüsseln, sondern dienen vor allem der Selbstverwirklichung ihres Trägers:

²⁶⁹ Die Abkürzung „TIGR“ kann aber auch „Тюрьма – игрушка.“ bedeuten. Desweiteren kann man es von hinten nach vorne lesen, wo es die Bedeutung „Ресторан ограблен – идемте тихариться. [„verstecken“].“ (vgl. Gračëv 2009: S. 206, 207)

²⁷⁰ Dt. „Haschisch“, russ. „gašiš“ (Gračëv 1997: S. 59)

²⁷¹ Dieselbe Tätowierung gibt es auch mit der Bedeutung „Не был и не буду активистом.“ (Gračëv 1997: S. 59)

²⁷² Dt. „Hascher, Kiffer; jmd., der Haschisch (Marihuana, Shit), oder der Drogen allgemein raucht (Walter 2003: S. 15)

²⁷³ Gračëv 2009: S. 207

²⁷⁴ Vgl. Gračëv 2009: S. 207

²⁷⁵ Vgl. Gračëv 1997: S. 59

„Опросы представителей криминогенных групп показывают, что аббревиатуры не несут в себе какого-либо *тайного смысла* и наносятся на тело исключительно для *бравады*, а также являются стремлением *выразить свое Я*“.²⁷⁶

3.8. Wortbildung durch Substantivierung von Adjektiven und Verbaladjektiven

Bei *substantivierten Adjektiven* und *Verbaladjektiven* im Argot dominieren *Maskulina* und *Feminina*.²⁷⁷

Durch *Substantivierung* gewonnene Argotismen bezeichnen *Kriminelle* (z. B. „*zamogil'nyj*“ für „*Grabräuber*“²⁷⁸), *Rechtsschutzorgane* und *Lagermitarbeiter* (z. B. „*rézvyj*“ für „*Ermittlungsbeamter*“²⁷⁹), *Spielkarten* (z. B. „*ctíranaja*“ für „*Kartenstoß*“²⁸⁰) und *Geld* (z. B. „*zelénye*“²⁸¹ für „*US-Dollar*“²⁸²).

Oft gibt es parallel zur substantivierten Form noch ein anderes *Substantiv* mit derselben Bedeutung. Dies ist z. B. bei „*centrovája*“ und „*centrjáčka*“ der Fall, die beide eine im *Stadtzentrum aktive Prostituierte* bezeichnen.²⁸³

3.9. Wortbildung durch Tropen

Ungefähr die Hälfte aller Argotismen wird durch *Bedeutungsübertragung* gebildet.²⁸⁴ Vor allem *Metaphern* (d. h. „sprachliche Bilder, die auf einer Ähnlichkeitsbeziehung zwischen zwei Gegenständen bzw. Begriffen beruhen“²⁸⁵), *Metonymie* (d. h. „Ersatz einer Benennung durch eine verwandte Bezeichnung, die mit dem Gemeinten im Unterschied zur Metapher

²⁷⁶ Gračev 2009: S. 207

²⁷⁷ Gračev nennt auch eine *Prozentzahl*: *Maskulina* kämen auf 65%, *Feminina* auf 31% und *Neutra* auf 4 %. Insgesamt hat er 378 auf diese Weise gebildete Argotismen untersucht. (vgl. Gračev 1997: S. 60)

²⁷⁸ Russ. „kladbiščenskij vor“ (Gračev 1997: S. 60)

²⁷⁹ Russ. „sledovatel“ (Gračev 1997: S. 60)

²⁸⁰ Russ. „koloda kart“ (Gračev 1997: S. 60)

²⁸¹ Nähere Informationen zu „*zelénye*“ und andere Bezeichnungen für den *amerikanischen Dollar* und *Geld* finden sich in *Kapitel 5.2*.

²⁸² Russ. „dollary SŠA“ (Gračev 1997: S. 60)

²⁸³ Vgl. Gračev 1997: S. 60

²⁸⁴ Gračev meint, dass bis zu 54% aller Argotismen durch *Bedeutungsübertragung* gebildet werden. (vgl. Gračev 1997: S. 61)

²⁸⁵ Bußmann 2002: S. 432

durch einen sachlichen Zusammenhang bzw. durch semantische Kontiguität verknüpft ist²⁸⁶) und *Synekdochen* (d. h. „Austausch eines Ausdrucks innerhalb seines Bedeutungsfelds mit einem engeren oder weiteren Begriff“²⁸⁷) erweisen sich als sehr produktiv.

3.9.1. Metapher

Oft stehen *Metaphern* in Verbindung mit einem *Verbrechen*, so z. B. „*bliný pekút*“ („*Falschgeld wird produziert*“²⁸⁸), „*pisátel’ píšet*“ („*Taschendieb schneidet Taschen und andere Kleidungsstücke auf, um etwas zu stehlen*“²⁸⁹) und „*passažíra gotóvit*“ („*ein neues Opfer für Spieltricks der Falschspieler suchen*“²⁹⁰).²⁹¹

Andere wiederum sind *sprachliche Bilder* für das *Gefängnisleben*. Viele *Metaphern*, die in einem Zusammenhang mit einem *Lageraufenthalt* und dem vorausgehenden *Prozess* stehen, leiten sich aus dem bei einer Hochzeit gebräuchlichem Vokabular her, nämlich „*nevésta*“ („*Messer, Hammer*“²⁹²), „*novobráčnyj*“ („*in Fesseln gelegter Verbrecher*“²⁹³), „*svád’ba*“ („*Gerichtsverhandlung*“²⁹⁴), „*venčát’ sja*“ („*prozessieren*“²⁹⁵), „*venec*“ („*Gericht*“²⁹⁶), „*šáfer*“ („*Schöffe*“²⁹⁷), „*bátjuška*“ („*Peiniger*“²⁹⁸), „*tášča*“ („*Inspekteur des Kinderzimmers bei der Polizei*“²⁹⁹), „*kút*“ („*Mitarbeiter der Lagerverwaltung*“³⁰⁰) und „*spat’ bráčnuju nóč’ s molodój ženój*“ („*zum ersten Mal in Fesseln gelegt werden*“³⁰¹).

Die *Motivation* zur Bildung von *Metaphern* kann etwa auf einer *Ähnlichkeit* bzgl. des *Aussehens* (z. B. „*rešetó*“ für „*Fenstergitter einer Gefängniszelle*“³⁰²), der *Farbe* (z. B. „*podsólnuch*“ für „*goldene Uhr*“³⁰³), der *Funktion* (z. B. „*údočka*“ für „*Ausrüstung zum*

²⁸⁶ Bußmann 2002: S. 434

²⁸⁷ Bußmann 2002: S. 672

²⁸⁸ Russ. „zanimajutsja izgotovleniem falšivych deneg“ (Gračev 1997: S. 61), Anm.: „*Bliny*“ ist eine im Argot gebräuchliche *Metapher* für „*Falschgeld*“.

²⁸⁹ Russ. „vor-karmannik, soveršajuščij kraži putëm razpeza odeždy, sumok“ (Gračev 1997, S. 61)

²⁹⁰ Russ. „iskat’ žertvu dlja azartnoj igry“ (Gračev 1997: S. 61)

²⁹¹ Diese Argotismen waren vor allem Ende des 19./Anfang des 20. Jhdts gebräuchlich. (vgl. Gračev 1997, S. 61)

²⁹² Russ. „nož, molotok“ (Gračev 1997: S. 61)

²⁹³ Russ. „prestupnik, zakovannyj v kandaly“ (Gračev 1997: S. 61)

²⁹⁴ Russ. „sud“ (Gračev 1997: S. 61)

²⁹⁵ Russ. „sudit’ sja“ (Gračev 1997: S. 61)

²⁹⁶ Russ. „sud“ (Gračev 1997: S. 61)

²⁹⁷ Russ. „narodnyj zasedatel’ v sude“ (Gračev 1997: S. 61)

²⁹⁸ Russ. „palač“ (Gračev 1997: S. 61)

²⁹⁹ Russ. „inspektor detskoj komnaty milicii“ (Gračev 1997: S. 62); Anm.: Das Buch wurde vor der *Polizeireform 2011* geschrieben. Heute würde an dieser Stelle „inspektor detskoj komnaty policii“ stehen.

³⁰⁰ Russ. „načal’nik operativnoj časti ITU“ (Gračev 1997: S. 62)

³⁰¹ Russ. „byt’ v pervye zakovannym v kandaly“ (Gračev 1997: S. 62)

³⁰² Russ. „rešetko na okne kamery“ (Gračev 1997: S. 62)

³⁰³ Russ. „zolyte časy“ (Gračev 1997: S. 62)

*Diebstahl aus Spendenbüchsen in Kirchen und Briefkästen*³⁰⁴) oder der *Tätigkeit* (z. B. „sprýgnut“ für „wegkommen von der Nadel, keine Drogen mehr konsumieren“³⁰⁵) basieren. Manche *Metaphern* wie z. B. „dača“ für „Lager“³⁰⁶ bringen eine besondere *Ironie* und *Geringschätzung* dem Bezeichneten gegenüber zum Ausdruck.³⁰⁷

Während in der *Gemeinsprache menschliche Eigenschaften* auf die *Natur* und *Gegenstände* übertragen werden (z. B. „Der Himmel weint.“ für „Es regnet.“³⁰⁸), ist im *Argot* das Gegenteil der Fall: *Unbelebtes* wird für *Belebtes* verwendet, so z. B. „lámpa“ für „Polizist“³⁰⁹ und „tráktor“ für „Lagermitarbeiter“³¹⁰.

3.9.2. Metonymie

Ein Beispiel für durch *Metonymie* bedingte Wortbildung im *Argot* ist „želézo“ als Bezeichnung für *Waffen* und *Geld*. Hier wird der *Rohstoff* für das *Erzeugnis* genannt.³¹¹

Häufig³¹² werden bei den durch *Metonymie* gebildeten *Argotismen* *Gattungsbezeichnungen* durch *Eigennamen*, denen eine für die ganze Gruppe *charakteristische Eigenschaft* zugeordnet werden, ausgedrückt. So steht „Iván Ivánovič“ für „Staatsanwalt“³¹³, „Karolína Ivánovna“ für „Dreschflegel“³¹⁴, „Generál Kukuškin“ für „Freiheit“³¹⁵ und „Románov chútor/Románovskij chútor“ für „Gefängnis“³¹⁶. Besonders produktiv erweisen sich dabei die Namen „Ivan“ und „Marija“³¹⁷: Unter „Máša“ versteht man „Anführerin einer Bande von Diebinnen“³¹⁸, „Már’ka“ steht für „LiebhaberIn eines Diebes“³¹⁹ und „Iván“ bedeutet „Vagabund, der seinen wahren Namen geheim hält“³²⁰.

³⁰⁴ Russ. „prisposoblenie dja kraži iz cerkovych kružek i počtovych jaščikov“ (Gračëv 1997: S. 62)

³⁰⁵ Walter 2003: S. 146

³⁰⁶ Russ. „ITU“ (Gračëv 1997: S. 62)

³⁰⁷ Nähere Informationen zu „dača“ und anderen unter den inhaftierten Verbrechern üblichen Bezeichnungen für die verschiedenen *Haftanstalten* finden sich in *Kapitel 2.5*.

³⁰⁸ Vgl. Bußmann 2002: S. 432

³⁰⁹ Russ. „policejckij“ (Gračëv 1997: S. 62)

³¹⁰ Russ. „rabotnik ITU“ (Gračëv 1997: S. 62)

³¹¹ Diese Unterart der *Metonymie* ist neben der Nennung von der *Ursache* für die *Wirkung* die *produktivste Metonymie* im *Argot*. (vgl. Gračëv 1997: S. 92)

³¹² Gračëv geht von 468 auf diese Weise gebildeter *Argotismen* aus

³¹³ Russ. „prokurator“ (Gračëv 1997: S. 65)

³¹⁴ Russ. „kisten“ (Gračëv 1997: S. 65)

³¹⁵ Russ. „svoboda“ (Gračëv 1997: S. 65)

³¹⁶ Russ. „tjur’ma“ (Gračëv 1997: S. 65)

³¹⁷ Gračëv geht von 26 *Argotismen*, die durch Verwendung von „Ivan“ und „Marija“ (bzw. deren anderer Formen wie z. B. „Van’ja“ oder „Maša“) gebildet werden, aus

³¹⁸ Russ. „ženščina-glavar’ šajki vorovok“ (Gračëv 1997: S. 66)

³¹⁹ Russ. „ljubovnica vora“ (Gračëv 1997: S. 66)

³²⁰ Russ. „brodjaga, skryvajuščij svoje nastojaščee imja“ (Gračëv 1997: S. 66)

3.9.3. Metapher und Metonymie auf Basis von Tier- und Pflanzenbezeichnungen

Im Argot werden bei der *Metapher* und der *Metonymie* oft *Tiere* und *Pflanzen* verwendet.³²¹

Schon *Lichačev* stellt 1935 in „*Čerty pervobytnogo primitivizma vorovskoj reči*“ eine Tendenz in der Verbrecherwelt zur „*Animalisierung*“ von wichtigen Gegenständen und Personen fest: „Предметы эти изображены как животные: медведь, медвежонок – несгораемый шкаф, воровей – замок и др. Затем – анимализация подвергаются и люди.“³²² Vor allem werden *Säugetiere*³²³ verwendet (z. B. „*zájčiki*“ für „*Streichhölzer*“³²⁴ und „*koróva/byčók*“ für „*auf der Flucht von erfahrenen Verbrechern mitgeführter Häftling, der in Hungerszeiten als Nahrungsquelle dient*“³²⁵), *seltener Vögel*³²⁶ (z. B. „*orél*“ für „*Flüchtiger aus dem Lager*“³²⁷ und „*popugáj*“ für „*Vortragender*“³²⁸), *Pflanzen*³²⁹ (z. B. „*ovés*“ für „*Kleingeld*“³³⁰ und „*vétočki*“ für „*Hände*“³³¹) und andere *Tiere* (*Fische*³³² und *Insekten*³³³, z. B. „*sazán*“ für „*raffinierter Mensch*“³³⁴ und „*vóš*“ für „*zehn Rubel*“³³⁵).

Auch *Abkürzungen* bei *Verbrechertätowierungen* ergeben nicht selten³³⁶ eine Tier- oder Pflanzenbezeichnung, so z. B. „*KOT*“ („*korenoj obitel' tjur'my*“³³⁷), „*TIGR*“ (siehe *Kapitel 3.7.*), „*KLÉN*“ („*Клянусь любить ее навеки.*“) und „*LIMON*“ („*Любить и мчатся одной надоло.*“).

Es gilt zu beachten, dass bei *Metapher* und *Metonymie* gebrauchte *Tiere* und *Pflanzen* in *Fabeln* und *Märchen* oft andere Bedeutung haben als im Argot. Das kommt daher, dass die

³²¹ *Gračev* meint, dass sich bei den 34 700 untersuchten Argotismen 1 296 auf diese Weise gebildete Lexeme befinden. (vgl. *Gračev* 1997: S. 63)

³²² *Lichačev* D. S.: *Čerty pervobytnogo primitivizma vorovskoj reči*: S. 377, zitiert nach *Gračev* 1997: S. 63

³²³ *Gračev* geht von 634 auf diese Weise gebildeter Lexeme aus. (vgl. *Gračev* 1997: S. 64)

³²⁴ Russ. „*spički*“ (*Gračev* 1997: S. 64)

³²⁵ Russ. „*zaključennyj, ktorogo opytne prestupniki berut v pobeg, čtoby s'est' vo vremja goloda*“ (*Gračev* 1997: S. 64)

³²⁶ *Gračev* geht von 146 so gebildeter Lexeme aus. (vgl. *Gračev* 1997: S. 64)

³²⁷ Russ. „*zaključennyj, soveršivšij pobeg iz ITU*“ (*Gračev* 1997: S. 64)

³²⁸ Russ. „*lektor; agitator; dokladčik*“ (*Gračev* 1997: S. 64)

³²⁹ *Gračev* geht von 124 auf diese Weise gebildeter Lexeme aus. (vgl. *Gračev* 1997: S. 64)

³³⁰ Russ. „*melkie den'gi*“ (*Gračev* 1997: S. 64)

³³¹ Russ. „*ruki*“ (*Gračev* 1997: S. 64)

³³² *Gračev* geht von 118 auf diese Weise gebildeter Lexeme aus. (vgl. *Gračev* 1997: S. 64)

³³³ *Gračev* geht von 16 auf diese Weise gebildeter Lexeme aus. (vgl. *Gračev* 1997: S. 64)

³³⁴ Russ. „*chitryj, izvorotlivyj čelovek*“ (*Gračev* 1997: S. 64)

³³⁵ Russ. „*desjat' rublej*“ (*Gračev* 1997: S. 64)

³³⁶ *Gračev* geht davon aus, dass 15 % aller Abkürzungen bei *Verbrechertätowierungen* *Tier- oder Pflanzenbezeichnungen* ergeben. (vgl. *Gračev* 2009: S. 207)

³³⁷ In „*Lingvokriminalistika*“ 2009 nennt *Gračev* nur mehr diese eine Bedeutung. In „*Russkoe argo*“ 1997 hingegen werden noch folgende andere Bedeutungen aufgezählt: „*Кто он такой?*“, „*Колония ожидает тебя.*“, „*Теперь он колонист.*“ (von hinten nach vorne gelesen). (*Gračev* 1997: S. 59)

Wertvorstellungen der Verbrecher mit jenen der nicht kriminellen Welt oft *divergieren*. Gerade deshalb ist es bei der Erforschung des Argot wichtig, auch über die Gebräuche und Sitten der Unterwelt Bescheid zu wissen:

„При словопроизводстве арготизмов важно *учитывать субкультуру и мораль преступного мира*, особенно это касается слов, образованных *лексико-семантическом* способом. Ассоциации у деклассированных элементов могут быть *неожиданные*.“³³⁸

So wird „*medved*“ in der Gemeinsprache als Metapher für einen *schwerfälligen, tollpatschigen Menschen* verwendet, im Argot allerdings für einen *Safe*.

3.9.4. Synekdoche

Dabei kommt es meistens zu einer Übertragung eines *Teiles* auf das *Ganze* („*pars pro toto*“). So kann z. B. „*bacilla*“ für einen *Tuberkulosekranken* und „*metlá*“ für einen *Hausmeister* stehen.

3.10. Wortbildung durch Entlehnung

3.10.1. Allgemeine Anmerkungen

So wie in anderen Sprachschichten ist auch im Argot Entlehnung aus *Fremdsprachen* zu beobachten.³³⁹ Viele Verbrecher waren früher *nicht sesshaft*, sie *zogen viel umher*. Vor allem in *Hafenstädten*, an den *Landesgrenzen* und in den *Lagern*, wo viele Nationalitäten aufeinandertrafen, kam es zu Entlehnungen.³⁴⁰ Heute spielt die zunehmende *Technisierung* und *Vernetzung* der Welt – und somit auch der Verbrecherwelt – eine entscheidende Rolle.

Die Übernahme eines Lexems aus einer Fremdsprache kann etwa durch das *Nichtvorhandensein* des entsprechenden Ausdruckes im Argot (z. B. „*věšer*“, das von „*Wäscher*“ aus dem *Rotwelsch* kommt und dort wie im russischen Argot einen „*Dieb in Zugwagen*“³⁴¹ bezeichnet) bedingt sein.³⁴² Der wichtigste Grund ist wohl der, dass

³³⁸ Gračev 1997: S. 90

³³⁹ Gračev geht von 1886 auf diese Weise gebildeter Lexeme aus.(vgl. Gračev 1997: S. 68)

³⁴⁰ Vgl. Gračev 1997: S. 68

³⁴¹ Russ. „*vagonnyj železnodorožnyj vor*“ (Gračev 1997: S. 68)

³⁴² Vgl. Gračev 1997: S. 68

Elemente aus Fremdsprachen meiste nur wenigen Sprechern des Russischen bekannt sind und durch den Gebrauch der fremdsprachigen Lexik so kriminelle Handlungen besser *verschleiert* werden können.

Bei manchen Entlehnungen gehen die Meinungen über den *Ursprung* des Wortes auseinander. Dies ist z. B. bei „šket“ („Junge“³⁴³, „klein gewachsener Mensch“³⁴⁴) der Fall, dem *tschechische*, *italienische* und *englische* Wurzeln zugeschrieben werden. Auch bei „chávat“ („essen“) herrscht Uneinigkeit bzgl. der Herkunft – es ist von *deutschen*, *ukrainischen* und dem *Romanes* entspringenden Wurzeln die Rede.³⁴⁵ Tatsächlich könnte „chávat“ aus dem *Rotwelsch* stammen, wo es heute noch gebräuchlich ist und auch die Bedeutung „essen“ hat.³⁴⁶

Auch gilt es zu beachten, dass manche Wörter über eine *andere Sprachvarietät* des Russischen in das Argot gekommen sind.³⁴⁷ Oft lässt sich auch nicht mehr nachweisen, ob die fremdsprachigen Elemente *direkt* oder über eine *andere* Sprachenvarietät des Russischen in das Argot gekommen sind.

Im Folgenden wird insbesondere auf Entlehnungen aus dem *Deutschen* eingegangen. Entlehnungen aus *anderen Sprachen* werden nur kurz angeschnitten. Die Auflistung der Sprachen erfolgt in *alphabetischer Reihenfolge*.

3.10.2. Entlehnungen aus dem Deutschen³⁴⁸

Ende des 19./Anfang des 20. Jhdts kam es zu vielen Entlehnungen aus dem Deutschen.³⁴⁹ Žirmunskij geht davon aus, dass die deutsche Lexik über die Grenzen zu *Litauen*, *Weißrussland* und der *Ukraine* ins russische Argot gelangte.³⁵⁰ Auch in letzter Zeit lassen sich wieder vermehrt Entlehnungen aus dem deutschen Sprachraum beobachten. Gračëv sieht darin einen Beweis für das *Netzwerk* zwischen russischen und deutschen Verbrechern:

³⁴³ Russ. „mal’čik“ (Gračëv 1997: S. 67)

³⁴⁴ Russ. „čelovek nizkogo rosta“ (Gračëv 1997: S. 67)

³⁴⁵ Vgl. Gračëv/Mokienko 2009: S. 263, 264

³⁴⁶ Vgl. Girtler 1998: S. 174

³⁴⁷ Vgl. Gračëv 1997: S. 93

³⁴⁸ Gračëv nennt 184 aus dem Deutschen entlehnte Lexeme. (vgl. Gračëv 1997: S. 70)

³⁴⁹ Gračëv meint, dass 64% aller aus dem Deutschen entlehnten Lexeme aus dieser Zeit stammen würden. (vgl. Gračëv 1997: S. 70), Anm.: Dabei gilt es allerdings zu beachten, dass es in den letzten Jahren wieder *vermehrt* zu Entlehnungen aus dem Deutschen kommt, das Buch allerdings bereits 1997 geschrieben wurde. Der Prozentsatz scheint somit äußerst *vage* und *nicht mehr aktuell* zu sein.

³⁵⁰ Vgl. Gračëv 1997: S. 70

„Можно предположить, что это одно из доказательств *тесного взаимодействия* русских преступников с немецкими: создание фиктивных совместных предприятий, поставка ‚живого‘ товара в публичные дома Западной Европы, совместный рэкет в отношении российских граждан, выезжающих за границу и т. д.“³⁵¹

Als Beweis für einen – länger schon existierenden – Kontakt zwischen russischen und deutschen Verbrechern ist auch zu nennen, dass aus dem russischen Argot Elemente in das *Rotwelsch* entlehnt wurden. So gibt es im *Rotwelsch* etwa den Ausdruck ‚*brat*‘.³⁵²

Bei den Entlehnungen aus dem Deutschen handelt es sich um Bezeichnungen bestimmter *Verbrecher* (z. B. „gešéft-mácher“ für „*verurteilter Verbrecher, dessen Vermögen beschlagnahmt wurde*“³⁵³, das vom deutschen „*Geschäftemacher*“ kommt und „šmúgler“ für „*Schmuggler*“), *Verbrechen* (z. B. „vára“ für „*Schmuggel*“³⁵⁴, das vom deutschen „*Ware*“ kommt und „círlich“ für „*spezielle Art von Diebstahl bei Hotelgästen*“³⁵⁵, das vom deutschen „*zierlich*“ kommt), *Verbrechensopfer* (z. B. „fréj“ für „*nicht der Verbrecherwelt angehörende Person*“³⁵⁶, das vom deutschen „*frei*“ kommt und „fráer/frájer“³⁵⁷ für „*allgemeine Bezeichnung eines Verbrechensopfer*“³⁵⁸, das von „*Freier*“ aus dem *Rotwelsch* kommt), *Verbrechenswaffen* (z. B. „mésar’/mésor“ für „*Messer*“ und „šnáijer/šnáler“ für „*Kurzwaffe*“³⁵⁹, das von „*Speier*“ aus dem *Rotwelsch* kommt), *Gefahrensignale* (z. B. „vásser/vásor/vásja“³⁶⁰ für „*Gefahrensignal*“³⁶¹, das vom deutschen „*Wasser*“

³⁵¹ Gračëv 1997: S. 70

³⁵² Vgl. Abel 2003: S. 41

³⁵³ Russ. „prestupnik, ktorogo osudili s konfiskaciej imuščestva“ (Gračëv 1997: S. 70)

³⁵⁴ Russ. „kontrabanda“ (Gračëv 1997: S. 70); Anm.: „*Kontrabanda*“ kann auch die Schmuggelware bezeichnen. Diese Übersetzung wäre zunächst nahe liegend, wenn man an das deutsche Ursprungswort „*Ware*“ denkt. Allerdings nennt Gračëv „vára“ als Beispiel für „*vidy prestuplenij i prestupnye dejstvija*“ (Gračëv 1997: S. 70). Somit scheint hier vor allem das *Verbrechen* an sich („*Schmuggel*“) und nicht der *Verbrechensgegenstand* („*Schmuggelware*“) gemeint zu sein.

³⁵⁵ Russ. „osobyj vid kraži gostinicy u poseditelej“ (Gračëv 1997: S. 71)

³⁵⁶ Russ. „lico, ne odnosjaščeesja k prestupnomu miru“ (Gračëv 1997: S. 71), Anm.: Mit „*frej*“ können auch noch „*Neuling, der einen Betrug zum Opfer fällt*“ [russ. „novičok, poddajuščijsja obmanu“ (Gračëv 2003: S. 968)], „*unerfahrener Dieb*“ [russ. „neopytnyj vor“ (Gračëv 2003: S. 969 und Kveselevič 2011: S. 912)], „*Großtuer*“ [russ. „gordec“ (Gračëv 2003: S. 969)], „*Verbrechensopfer*“ [russ. „žertva prestuplenija“ (Gračëv 2003: S. 969)], „*naiver Mensch*“ [russ. „naivnyj čelovek“ (Gračëv 2003: S. 969)] und „*reicher Mensch*“ [russ. „bogatyj čelovek“ (Kveselevič 2011: S. 912)] gemeint sein.

³⁵⁷ Auf das Wort „*fraer*“ wird in diesem Kapitel noch näher eingegangen.

³⁵⁸ Russ. „obščee nazvanie žertvy“ (Gračëv 1997: S. 71)

³⁵⁹ Russ. „pistolet, revol’ver“ (Gračëv 1997: S. 71)

³⁶⁰ Bis in die 1940er Jahre war „*vasser/vassor/vasja*“ im Argot sehr gebräuchlich. Danach wurde es von anderen Ausdrücken für Gefahr verdrängt, so z. B. „*amánda*“, „*amác*“ und „*strěma*“. (vgl. Gračëv/Mokienko 2009: S. 77)

³⁶¹ Russ. „signal opasnosti“ (Gračëv 1997: S. 71)

komment) und „zeks“ für „Gefahr“³⁶², das vom deutschen „sechs“ kommt), aber auch *Alltagsgegenstände* (z. B. „gól'da“ für „Gold, Goldmünzen“³⁶³, das vom deutschen „Gold“ kommt und „fljáš“ für „Fleisch“) und *-aktivitäten* („špilját“ für „spielen“ und „ráizen“ für „Reise“ oder das dazugehörige Verb „reisen“³⁶⁴).

„Fraer“³⁶⁵ war vor allem von den 1920er Jahren bis in die 1970er Jahre ein in der kriminellen Welt sehr beliebter Ausdruck.³⁶⁶ Eine der ersten Erwähnungen erfolgt 1901 durch Grigorij Brejtman in seinem Buch „Prestupnyj mir“. Dort gebraucht er „fraer“ im Sinne von „Opfer eines Bahnhofsdiebes“³⁶⁷. Kurz danach ordnen Trachtenberg (1908) und Popov (1912) in ihren Wörterbüchern des Argot³⁶⁸ „fraer“ die Bedeutung „allgemeine Bezeichnung für ein Opfer“³⁶⁹ zu. Beide sehen die Herkunft aus dem *Rotwelsch*, wo „Freier“ so viel wie „Opfer eines Falschspielers, Betrügers oder Diebes“³⁷⁰ bedeute.³⁷¹ Ursprüngliche Bedeutung von „Freier“ im Deutschen war „Brautwerber, Verlobter“³⁷².³⁷³ Heute wird es fast ausschließlich in der Bedeutung „Kunde einer Prostituierten“³⁷⁴ verwendet. Zur oben erwähnten Bedeutung im *Rotwelsch* kam es möglicherweise dadurch, dass sich ein „Freier“ besonders *gut kleidete*, um seine potenzielle Frau zu umwerben³⁷⁵, und so ein – in jeglicher Hinsicht – *attraktives Opfer* für Falschspieler, Betrüger und Diebe darstellte.

„Fraer“ hat im heutigen Argot viele Bedeutungen.³⁷⁶ Die gebräuchlichsten davon sind „Tatobjekt eines Verbrechens“³⁷⁷, „redlicher Mensch, der kein Dieb ist“³⁷⁸, „laienhafter

³⁶² Russ. „opasnost“ (Gračev 1997: S. 71)

³⁶³ Russ. „zoloto; zolotyje monety“ (Gračev 1997: S. 71)

³⁶⁴ Diese *Reisetätigkeit* dient der Ausführung einer *kriminellen Handlung*. (vgl. Gračev 2003: S. 782)

³⁶⁵ Andere *orthographische Varianten* lauten „frajer“ und „frejer“. In vorliegender Arbeit wird „fraer“ verwendet. Dies schließt auch „frajer“ und „frejer“ mit ein.

³⁶⁶ Vgl. Gračev/Mokienko 2009: S. 255

³⁶⁷ Russ. „žertva železnodorožnogo vora“ (Gračev/Mokienko 2009: S. 255), Anm.: Auch das aus dem *Rotwelsch* kommende „vešer“ (siehe *Kapitel 3.10.1.*) hat mit dem Diebstahl an *Bahnhöfen* zu tun. Es ist somit möglich, dass diese Lexeme zur *selben Zeit* aus dem *Rotwelsch* entlehnt wurden. Es ist somit wahrscheinlich, dass „fraer“ im russischen Argot zunächst tatsächlich die Bedeutung „*Bahnhofsdieb*“ hatte.

³⁶⁸ „Blatnaja muzyka. Žargon tjur'my.“ (Trachtenberg) und „Slovar' vorovskogo i arestantskogo žargona“ (Popov)

³⁶⁹ Russ. „obščee nazvanie žertvy“ (Gračev/Mokienko 2009: S. 255)

³⁷⁰ Russ. „žertva šulera, mošennika ili vora“ (Gračev/Mokienko 2009: S. 255)

³⁷¹ Vgl. Gračev/Mokienko 2009: S. 255

³⁷² Kluge 2002: S. 314

³⁷³ Von dieser Bedeutung gehen auch Gračev und Mokienko aus. Sie ordnen „Freier“ die Bedeutung „ženich“ zu. Die beiden gehen allerdings davon aus, dass das Lexem auch im *heutigen* Deutsch noch diese Bedeutung hat. Dies trifft - wie oben erklärt - nicht zu. (vgl. Gračev/Mokienko 2009: S. 255, 256)

³⁷⁴ Kluge 2002: S. 314

³⁷⁵ Vgl. Gračev/Mokienko 2009: S. 256

³⁷⁶ Vgl. Gračev/Mokienko 2009: S. 257-259

³⁷⁷ Russ. „ob'jekt prestuplenija“ (Gračev/Mokienko 2009: S. 257)

³⁷⁸ Russ. „čestnyj čelovek; ne vor“ (Gračev/Mokienko 2009: S. 257)

*Dieb*³⁷⁹ und „*Idiot*“³⁸⁰. Es kann aber auch „*Verbrecher, der nach dem „Dieb im Gesetz“ die zweithöchste Position in der kriminellen Welt einnimmt*“³⁸¹ bedeuten.

Im Argot kommt „*fraer*“ in vielen *Sprichwörtern* (z. B. „Бог не *фраер* – все простит.“ und „Недолго музыка играла – недолго *фраер* танцевал.“³⁸²)³⁸³ und *Gaunerliedern* (z. B. im Lied „*Goluboglazaja*“: „Может, *фраер* в галстучке атласном, / Он целует нежно у ворот, / Но не смейся ты, судьба, напрасно / Старый урка все равно придет.“³⁸⁴) vor.

In den 1960er/1970er Jahren wird „*fraer*“ in die Lexik der *Umgangssprache* aufgenommen.³⁸⁵ Dort kann damit „*unerfahrener Mensch*“³⁸⁶, „*rechthaberischer, hochnäsiger, frecher Mensch*“³⁸⁷ und „*Schickimicki*“³⁸⁸ gemeint sein. Es kann aber auch verwendet werden, um sich abfällig über eine Person zu äußern: „*Это что за фраер?*“³⁸⁹

Vysockij schreibt 1965 im Gedicht „*Smech, vesel'e, radost*“: „Смех, веселье, радость - / У него все было / Но, как говорить, жадность / *Фраера* сгубила.“ Auch in seinen Liedern kommt „*fraer*“ vor, so z. B. in „*Šnyrit urka v širme u majdanščika*“.

Im Film „*Džentl'meny udači*“³⁹⁰ 1971 kommt das von „*fraer*“ abgeleitete „*frejféja*“ in folgenden Bedeutungen vor: „*gut angezogener Mensch*“³⁹¹ (Zitat aus dem Film: „Ты позыркай, в какое платье вбился Вова, ну настоящий *фрейфея*“³⁹²), „*potentielles Verbrechenopfer*“³⁹³ (Zitat aus dem Film: „Секи за *фрейерфеей* – грабануть нужно!“³⁹⁴) und „*stolzer Mensch*“ (Zitat aus dem Film: „Разве к такому *фрейфею* подвалишь! Смотри, как губу загнул!“³⁹⁵).

³⁷⁹ Russ. „neprofessional'nyj vor“ (Gračëv/Mokienko 2009: S. 257)

³⁸⁰ Russ. „durak“ (Gračëv/Mokienko 2009: S. 258)

³⁸¹ Russ. „prestupnik, zanimajuščij vtoroe mesto v kriminal'noj ierarchičeskoj sisteme, posle vora v zakone“ (Gračëv/Mokienko 2009: S. 258)

³⁸² *Elistratov* erklärt dieses Sprichwort auf folgende Weise: „[У]довольствие закончилось, пришла расплата.“ (Elistratov 2010: S. 438)

³⁸³ Vgl. Gračëv/Mokienko 2009: S. 259

³⁸⁴ Gračëv/Mokienko 2009: S. 259

³⁸⁵ Vgl. Gračëv/Mokienko 2009: S. 259

³⁸⁶ Russ. „neopytnyj čelovek“ (Elistratov 2010: S. 438)

³⁸⁷ Russ. „samouverennyj, zanosčivyj čelovek, naglec“ (Elistratov 2010: S. 438)

³⁸⁸ Russ. „pižon“ (Elistratov 2010: S. 438)

³⁸⁹ Elistratov 2010: S. 438

³⁹⁰ Nähere Informationen zu „*Džentl'meny udači*“ finden sich in *Kapitel 4.4.4.3*.

³⁹¹ Russ. „chorošo odetyj čelovek“ (Gračëv/Mokienko 2009: S. 261)

³⁹² Gračëv/Mokienko 2009: S. 262

³⁹³ Russ. „potencial'naja žertva prestuplenija“ (Gračëv/Mokienko 2009: S. 262)

³⁹⁴ Gračëv/Mokienko 2009: S. 262

³⁹⁵ Gračëv/Mokienko 2009: S. 262

In der zeitgenössischen Literatur und Publizistik kommen folgende mit „fraer“ in Verbindung stehende Lexeme und Wortverbindungen vor: „fraerók“ (Synonym zu „fraer“³⁹⁶), „fraerjúga“ („Mensch ohne Verbindung zur Verbrecherwelt“³⁹⁷), „bityj fraer“ („jemand, der nicht der Verbrecherwelt angehört, deren Gebräuche und Regeln aber sehr gut kennt und sich so auch zu verteidigen weiß“³⁹⁸), „deševyj fraer“ („dummes Verbrechensopfer“³⁹⁹), „porčenyj fraer“ („dem organisierten Verbrechen nahestehender Krimineller“⁴⁰⁰), „kozyrnyj fraer“ („Verbrecher, der nach dem „Dieb im Gesetz“ die zweithöchste Position in der kriminellen Welt einnimmt“⁴⁰¹) und „čestnyj fraer“ („nicht der Verbrecherwelt angehörender Mensch“⁴⁰²).⁴⁰³

³⁹⁶ Vgl. Gračev 2003: S. 967; Anm.: „Fraerok“ wird z. B. vom Schriftsteller Andrej Gelasimov 2008 in seinem Roman „Stepnye bogi“ verwendet: „А это, значит, и есть тот самый фраерок, который тебе спуску не давал?“ [Dieses Beispiel wurde recherchiert mit Hilfe des „Nacional’nyj korpus russkogo jazyka“ und ist online unter folgendem Link zu finden: http://search.ruscorpora.ru/search.xml?env=alpha&mycorp=&mysent=&mysize=&mysentsize=&dpp=&spp=&pd=&text=lexform&mode=main&sort=gr_tagging&lang=ru&nodia=1&req=%F4%F0%E0%E5%F0%EE%EA&docid=20214 (14. 1. 2013)]

³⁹⁷ Russ. „ne odnosjaščijsja k prestupnomu miru čelovek“ (Gračev 2003: S. 968); Anm.: Gračev nennt als Beispiel ein Zitat aus Šalamovs „Levyj bereg“: „Фраерюга, – прохрипел разочарованно человек, закрывая лицо Голубева одеялом. – Фраерюга. Нет людей.“ (Gračev 2003: S. 968)

³⁹⁸ Russ. „čelovek, ne odnosjaščijsja k prestupnomu miru, no chorošo znajuščij ego zakony i umejuščij sebja zaščitat“ (Gračev 2003: S. 966); Anm.: Gračev nennt als Beispiel ein Zitat aus Šalamovs „Levyj bereg“:

„Есть порченые штимпы, близкие к блатарям, и битые фрайера – знакомые с делами блатного мира, разгадавшие их хотя бы частично, опытные; битый фрайер – это значит опытный, произносится с уважением.“ (Gračev 2003: S. 966)

³⁹⁹ Russ. „glupaja žertva prestuplenija“ (Gračev 2003: S. 966); Anm.: Im Argot hat „deševyj“ auch die Bedeutung „unbedeutend“ [russ. „ničtožnyj“ (Gračev 2003: S. 966)]. Als Beispiel nennt Gračev ein Zitat aus „Kartel’ pravosudija“ – einem Krimi des weißrussischen Schriftstellers Fridrich Neznanskij: „На понт берешь, фраер дешевый?“ (Gračev 2003: S. 966)

⁴⁰⁰ Russ. „ugolovnik, kotoryj blizok k miru professional’nych prestupnikov“ (Gračev 2003: S. 968), Anm.: Gračev nennt als Beispiel ein Zitat aus Šalamovs „Levyj bereg“: „Порчак [– это] порченный фрайер, который уже перестал быть фрайером, но ещё не стал блатарем.“ (Gračev 2003: S. 968)

⁴⁰¹ Russ. „v ierarchičeskoj kriminal’noj lestnice vtoroj posle ‚vora v zakone““ (Gračev 2003: S. 965, 966), Anm.: Kveselevič zitiert im „Samyj polnyj slovar’ nenormativnoj leksiki“ die Erzählung „Strašnee mafii“ von Stanislav Rodionov aus dem Jahr 1997: „Забыл, что тебя зеки в последнюю отсидку метелили? Ты выдал себя за козырного фраера, да тебя расшифровали.“ (Kveselevič 2011: S. 911)

⁴⁰² Russ. „ne prinadležajuščij k prestupnomu miru čelovek“ (Gračev 2003: S. 967); Anm.: Oleg Gladov schreibt 2004 im Roman „Ljubov’ strategičeskogo naznačenija“: „Там после того, как ‚совок‘ развалился, такой честный фраер, как я, денег на хату заработать на может.“ [Dieses Beispiel wurde recherchiert mit Hilfe des „Nacional’nyj korpus russkogo jazyka“ und ist online unter folgendem Link zu finden: http://search.ruscorpora.ru/search.xml?env=alpha&mycorp=&mysent=&mysize=&mysentsize=&dpp=&spp=&pd=&text=lexform&mode=main&sort=gr_tagging&lang=ru&nodia=1&req=%F7%E5%F1%F2%ED%FB%E9%20%F4%F0%E0%E5%F0&docid=29595 (14. 1. 2013)]

⁴⁰³ Vgl. Gračev/Mokienko 2009: S. 262

Im Jugendjargon kann mit „*fraer*“ scherzhaft die *Lehrkraft* für das Unterrichtsfach „*Bewegung und Sport*“⁴⁰⁴ gemeint sein: „*Фраер* культивирует футбол в любое время года: сделаем Россию футбольной державой!“⁴⁰⁵

Verbreitet ist auch die Meinung, „*blat*“ sei aus dem Deutschen entlehnt. Diese These scheint jedoch – wie in *Kapitel 1.3.4.* dargelegt – wenig glaubwürdig.

So wie bei „*blat*“ herrscht auch bei anderen Argotismen Uneinigkeit bei der Frage nach der Herkunft. *Preobraženskij* sieht etwa den Ursprung von „*mazúrik*“ („*fauler, unproduktiver Mensch*“⁴⁰⁶) im deutschen „*Mauser*“ („jahreszeitlicher Wechsel des Federkleides bei Vögeln“⁴⁰⁷). Dieser Standpunkt wird allerdings von vielen nicht geteilt. *Vasmer* etwa leitet es vom polnischen „*mazur*“ ab, die Verfasser⁴⁰⁸ des „*Kratkij étimologičeskij slovar' russkogo jazyka*“ 1971 wiederum sehen die Wurzeln in den *territorialen Dialekten*⁴⁰⁹. *Gračëv* zufolge kommt „*mazurik*“ von „*maz*“⁴¹⁰.

Auch bei den *Verbrechertätowierungen* sind *Redewendungen* aus dem deutschen Sprachraum zu finden, so z. B. „*Leben und leben lassen*“ und „*Wein, Weib und Gesang*“.⁴¹¹

3.10.3. Entlehnungen aus dem Englischen⁴¹²

Bis zum *Ende des 19. Jhdts* gab es fast keine Entlehnungen aus dem Englischen in das Argot. Danach wurde nur vereinzelt Lexik aufgenommen (z. B. „*ol'rájt*“ für „*Glück; geglückter Diebstahl*“⁴¹³, das von „*alright*“ kommt und „*ingliš*“ bzw. „*inglišmén*“ für „*englischer Matrose*“⁴¹⁴, das von „*englisch*“ bzw. „*englishman*“ kommt). Häufiger sind Entlehnungen ab *Mitte der 1960er Jahre* zu beobachten, so z. B. „*bátl*“ für „*Vodkaflasche*“⁴¹⁵ (von „*bottle*“), „*pólis*“ für „*Polizei*“ (von „*police*“) und „*flët*“ für „*Unterschlupf*“⁴¹⁶ (von „*flat*“). Auch

⁴⁰⁴ Russ. „učitel' fizkul'tury“ (Val'ter/Mokienko/Nikitina 2005: S. 297)

⁴⁰⁵ Val'ter/Mokienko/Nikitina 2005: S. 297

⁴⁰⁶ Walter/Mokienko 2001: S. 285

⁴⁰⁷ Scholze-Stubenrecht/Tauchmann u. a. 2011: S. 1169

⁴⁰⁸ Šanskij N. M., Ivanov V. V., Šanskaja T. V.

⁴⁰⁹ „*Mazurik*“ soll demnach vom Dialektismus „*mazúra*“ unter Zuhilfenahme des Suffixes „*ik*“ gebildet worden sein. (vgl. Gračëv 1997: S. 72)

⁴¹⁰ Nähere Informationen zu „*maz*“ finden sich in *Kapitel 1.3.4.*

⁴¹¹ Vgl. Gračëv 2009: S. 205

⁴¹² Gračëv nennt 234 Lexeme, die aus dem *Englischen* entlehnt wurden. (vgl. Gračëv 1997: S. 69)

⁴¹³ Russ. „udača; udačnaja kraža“ (Gračëv 1997: S. 69)

⁴¹⁴ Russ. „matros-angličan“ (Gračëv 1997: S. 69)

⁴¹⁵ Russ. „butylka vodki“ (Gračëv 1997: S. 69)

⁴¹⁶ Russ. „kvartira-priton“ (Gračëv 1997: S. 70)

„báki/báksy“, das *Geld* im Allgemeinen oder *amerikanische Dollar* im Speziellen bezeichnet, ist englischen Ursprungs.⁴¹⁷

Einige dieser Wörter kamen wohl über den *Jugendjargon* in das Argot.⁴¹⁸

Bei Verbrechertätowierungen findet man die englischen Ausdrücke „battle of life“ und „help yourself“.⁴¹⁹

3.10.4. Entlehnungen aus finno-ugrischen Sprachen

Gračëv nennt nur *neun* Lexeme (z. B. „cháza“⁴²⁰ für „Verbrecherunterschlupf“, das vom ungarischen „ház“ kommt) und „júks“ für „ein Rubel“ (vom finnischen Wort für „eins“– „yksi“), die auf den finno-urgischen Sprachkreis zurückzuführen sind.

3.10.5. Entlehnungen aus dem Französischen⁴²¹

Zu Entlehnungen aus dem Französischen kam es vor allem *Ende des 19. Jhdts/Anfang des 20. Jhdts*. Beispiele sind etwa „glissanút“ für „stehlen“ (aus dem französischen Argot kommend, wo es dieselbe Bedeutung hat⁴²²) und „gránd/gránda“ für „Raub; ergiebiger Diebstahl“⁴²³. Auch „tusóvka“ kommt aus dem Französischen.⁴²⁴

Bei den *Verbrechertätowierungen* findet man auch französische *Redewendungen*, so z. B. „Dieu et liberté“ („Gott und Freiheit“) und „La bourse ou la vie“ („Geldbörse oder Leben“).⁴²⁵

3.10.6. Entlehnungen aus dem Griechischen und Lateinischen⁴²⁶

Es ist davon auszugehen, dass die Argotismen griechischen und lateinischen Ursprungs über die *Sprache der Ofenja* in das Argot kamen, so z. B. „pénda“ für „fünf Kopeken“ (vom

⁴¹⁷ Zu „Dollar“ sagt man im Englischen auch „bucks“.

⁴¹⁸ Vgl. Gračëv 1997: S. 70

⁴¹⁹ Vgl. Gračëv 2009: S. 205

⁴²⁰ Nähere Informationen zu „chaza“ finden sich in *Kapitel 5.16*.

⁴²¹ Gračëv nennt 86 Lexeme, die aus dem *Französischen* entlehnt wurden. (vgl. Gračëv 1997: S. 69)

⁴²² „Glisser“ bedeutet in der französischen Standardsprache „ausrutschen, schlittern, gleiten“. Im französischen Argot wird es für „stehlen“ verwendet (vgl. Gračëv 1997: S. 74)

⁴²³ Russ. „grabëž; krupnaja kraža“ (Gračëv 1997: S. 74)

⁴²⁴ Nähere Informationen zu „tusovka“ finden sich in *Kapitel 5.14*.

⁴²⁵ Vgl. Gračëv 2009: S. 205

⁴²⁶ Gračëv nennt neun aus dem *Griechischen* und drei aus dem *Lateinischen* entlehnte Lexeme. (vgl. Gračëv 1997: S. 86, 87)

griechischen „*pente*“ für „fünf“⁴²⁷ und „*ferrum*“⁴²⁷ für „Eisen“ (vom lateinischen „*ferrum*“).

Auf manchen *Verbrechertätowierungen* finden sich bekannte lateinische *Redewendungen*, so z. B. „*Homo homini lupus est*“⁴²⁸ („Der Mensch ist dem Menschen ein Wolf.“) und „*Contra spem spero*“⁴²⁹ („Gegen jede Hoffnung hoffe ich.“).

3.10.7. Entlehnungen aus dem Hebräischen und Jiddischen⁴³⁰

Einflüsse aus dem Hebräischen und Jiddischen auf das Argot sind ab der zweiten Hälfte des 19. Jhdts nachweisbar.⁴³¹ Aus dem Jiddischen wurde etwa „*šócher*“ für „Betrüger, Falschspieler“⁴³² (von „*schocher*“ für „Wanderkaufmann“⁴³³) entlehnt, aus dem Hebräischen „*éld*“ für „nicht der Verbrecherwelt angehörender Mensch“⁴³⁴ (von „*eled*“ für „Kind“).

Die bekannteste Entlehnung aus dem Jiddischen ist „*blat*“, das sich von der jiddischen Bezeichnung für die *Handfläche* – „*platt*“ – ableitet.⁴³⁵

3.10.8. Entlehnungen aus dem Polnischen⁴³⁶

Eine tragende Rolle kommt dem Polnischen als „*Brückensprache*“ für Entlehnungen aus westeuropäischen Sprachen zu. Dies betrifft alle Sprachvarietäten, somit auch das Argot. Polen befand sich lange Zeit unter *russischem Einfluss*. Das hatte wiederum zur Folge, dass *polnische Verbrecher* unter Umständen ihre Strafe in *russischen Gefängnissen* abbüßten und es auf diese Weise zu einem regen *Austausch* – auch in sprachlicher Hinsicht – unter den

⁴²⁷ „*Ferrum*“ wird nur im Phraseologismus „*očko ne ferrum*“ („Schreck“), der in Analogie zu „*očko ne železnoe*“ gebildet wurde, verwendet.

⁴²⁸ Dieses Zitat stammt ursprünglich vom römischen Dichter Titus Maccius Plautus. Bekannt wurde es durch das Werk „*Leviathan*“ (1651) vom englischen Staatstheoretiker Thomas Hobbes. Dort behandelt er die Gründe für die Entstehung des Staates. Der *Naturzustand* des Menschen ist laut Hobbes geprägt von einem „*bella omnium contra omnes*“, also eines Krieges, in dem *jeder gegen jeden* kämpft und der *Mensch dem Menschen ein Wolf* ist („*homo homini lupus est*“). Dieser Zustand herrscht auch in der kriminellen Welt oft vor.

⁴²⁹ Dieser lateinische Ausspruch ist u. a. bekannt durch ein Gedicht der ukrainischen Dichterin Lesja Ukrainka, in der sie ihren unerschütterlichen Lebenswillen – trotz Tuberkulose-Erkrankung – zum Ausdruck bringt: „Так! я буду крізь сльози сміятись, / Серед лиха співати пісні, / Без надії таки сподіватись, / Буду жити! Геть думи сумні!“ [Online unter: <http://www.l-ukrainka.name/uk/Verses/NaKrylachPisen/ContraSpemSpero.html> (13. 1. 2013)] Dies spiegelt wohl auch das *Hoffen* vieler *inhaftierter Verbrecher* wider.

⁴³⁰ Gračëv nennt 115 Lexeme, die aus dem Hebräischen und Jiddischen entlehnt wurden. (vgl. Gračëv 1997: S. 85)

⁴³¹ Vgl. Gračëv 1997: S. 85

⁴³² Russ. „*mošennik; šuler*“ (Gračëv 1997: S. 85)

⁴³³ Russ. „*brodjačij torgovec*“ (Gračëv 1997: S. 85)

⁴³⁴ Russ. „*čelovek, ne prinadležaščij k prestupnomu miru*“ (Gračëv 1997: S. 85)

⁴³⁵ Nähere Informationen zu „*blat*“ und andere Theorien über seine Herkunft finden sich in *Kapitel 1.3.4.*

⁴³⁶ Gračëv nennt 148 Lexeme, aus dem Polnischen entlehnt wurden. (vgl. Gračëv 1997: S. 76)

Kriminellen kam.⁴³⁷ Das bekannteste Beispiel für solch eine Entlehnung aus dem Polnischen ist „*ment*“⁴³⁸ für „*Polizist*“.

3.10.9. Entlehnungen aus dem Romanes⁴³⁹

Die *Roma* als *Wandervolk* tauschten auch in der Verbrecherwelt Lexeme aus.⁴⁴⁰ Beispiele für Entlehnungen aus dem Romani sind etwa „*pchén*“ für „*Schwester*“ (von „*pxen*“) und „*kalin'ko*“ für „*Schwarzbrot*“ (von „*kalinko*“ für „*schwarz*“).

3.10.10. Entlehnungen aus dem Tschechischen

Der Einfluss des Tschechischen spielt im Argot eine nur sehr *geringfügige Rolle*. *Gračěv* führt nur *zwei* Argotismen auf das Tschechische zurück, nämlich „*skulá*“ für „*Tasche*“⁴⁴¹ (von „*skulina*“ für „*Riss, Spalt, Lücke*“) und „*tjul'pán*“⁴⁴² für „*beschränkter Mensch*“⁴⁴³ [von „*t'ulpas*“ („*Tollpatsch, Lümmel*“)].

3.10.11. Entlehnungen aus Turksprachen⁴⁴⁴

Beispiele hierfür sind etwa „*áttus*“ für „*dreißig Rubel*“ (von „*otuz*“, das in einem Großteil der Turksprachen „*dreißig*“ bedeutet) und „*ajáka*“ für „*Fuß, Bein*“⁴⁴⁵ (vom tatarischen „*ajak*“).

3.10.12. Entlehnungen aus dem Ukrainischen⁴⁴⁶

Beispiele für Entlehnungen aus dem Ukrainischen sind etwa „*kódla*“ für „*Verbrecherbande*“⁴⁴⁷ (von „*kodlo*“ für „*Stamm, Volksstamm; Generation*“) und „*chovat*“ für „*das Diebesgut verstecken*“⁴⁴⁸ (von „*chovati*“ für „*verbergen*“).

⁴³⁷ Vgl. Gračěv 1997: S. 76

⁴³⁸ Nähere Informationen zu „*ment*“ finden sich in *Kapitel 5.8*.

⁴³⁹ *Gračěv* nennt 167 Entlehnungen aus dem *Romanes*. (vgl. Gračěv 1997: S. 76)

⁴⁴⁰ Vgl. Gračěv 1997: S. 82, 83

⁴⁴¹ Russ. „*karman*“ (Gračěv 1997: S. 76)

⁴⁴² *Gračěv* hält es auch für möglich, dass „*tjul'pan*“ über einen auf dem Gebiet von *Archangelsk* gesprochenen Dialekt in das Argot gekommen ist. (vgl. Gračěv 1997: S. 76)

⁴⁴³ Russ. „*glupyj, nedalekij čelovek*“ (Gračěv 1997: S. 76)

⁴⁴⁴ *Gračěv* nennt 487 Entlehnungen aus den *Turksprachen*. (vgl. Gračěv 1997: S. 81)

⁴⁴⁵ russ. „*noga*“ (Gračěv 1997: S. 81)

⁴⁴⁶ *Gračěv* nennt 438 Entlehnungen aus dem *Ukrainischen*. (vgl. Gračěv 1997: S. 78)

⁴⁴⁷ Russ. „*šajka prestupnikov*“ (Gračěv 1997: S. 78)

⁴⁴⁸ Russ. „*prjatat' kradenoe*“ (Gračěv 1997: S. 79)

4. Der Übergang von Argotismen in die russische Gemeinsprache

4.1. Allgemeine Anmerkungen

Argotismen können prinzipiell in *alle* Sprachvarietäten des Russischen eindringen, d. h. in die *Standardsprache*, die *territorialen Dialekte*, die *Umgangssprache* und die verschiedenen *Jargons*. In die Standardsprache kommen sie oft über eine *andere Sprachvarietät*.⁴⁴⁹

4.2. Gründe für den Übergang von Argotismen in die Gemeinsprache

Die Gründe für den Übergang können *linguistischer* Natur sein oder durch *gesellschaftliche* Phänomene hervorgerufen werden.

4.2.1. Linguistische Gründe für den Übergang

Der wichtigste sprachliche Grund für den Übergang von Argotismen ist der, dass es für die zu beschreibenden Gegenstände keine entsprechenden *Bezeichnungen* in der Gemeinsprache gibt. Dies ist z. B. der Fall bei *Literatur* über die Unterwelt oder etwa bei der Thematisierung der *Drogenproblematik*.⁴⁵⁰

Teilweise bedient man sich der Argotismen auch aufgrund ihrer starken *Ausdruckskraft*. Das ist auch der Grund, warum gerade im *Jugendjargon* so viele der Lexik des Argot entstammende Elemente verwendet werden.⁴⁵¹

4.2.2. Gesellschaftliche Gründe für den Übergang

Manchmal werden Argotismen dazu verwendet, um gegen gesellschaftliche – und somit auch linguistische Normen – zu *protestieren*. Vor allem *Jugendliche* gebrauchen Argotismen gerne, um ihren Widerstand gegen die strengen in der *Schule* vermittelten Normen auszudrücken.⁴⁵²

Die zunehmende *Urbanisierung* trägt dazu bei, dass Menschen unterschiedlicher – auch krimineller – Herkunft auf engem Raum miteinander in *Kontakt* treten und es so auch zum *Austausch linguistischer Mittel* kommt.⁴⁵³

⁴⁴⁹ Vgl. Gračëv 1997: S. 154

⁴⁵⁰ Vgl. Gračëv 1997: S. 155

⁴⁵¹ Vgl. Gračëv 1997: S. 155

⁴⁵² Vgl. Gračëv 1997: S. 156

⁴⁵³ Vgl. Gračëv 1997: S. 158

Ein nicht zu unterschätzender Faktor, der dazu beigetragen hat, dass Argotismen in die Gemeinsprache übergegangen sind, ist das *sowjetische Lagersystem*. In der *UdSSR* waren neben *Verbrechern* auch viele *politische Gefangene* inhaftiert. Diese traten in *Kontakt* mit den Kriminellen, welche die Lexik des Argots beherrschten. Nach ihrer Freilassung *schrieben* einige ihre Erlebnisse während des Lageraufenthalts nieder und verwendeten dabei Argotismen, so z. B. *Varlam Šalamov*⁴⁵⁴. Zitate aus seinem Werk „*Levyj bereg*“ werden in dieser Arbeit als Beispiele herangezogen.

Den wichtigsten Grund für den Übergang von Argotismen in die Gemeinsprache stellen jedoch gesellschaftliche und politische *Umbrüche* dar. Gerade in Zeiten von *Aufständen*, *Revolutionen* und *Kriegen* steigt die Kriminalität stark an:

„Известно, что именно в это время происходит падение нравов, усиливается уголовный элемент в влияние его морали, криминализируется правосознание законопослушной части общества, увеличивается вследствие этого количество преступлений.“⁴⁵⁵

Durch den verstärkten Kontakt der verschiedenen Gesellschaftsteile untereinander kommt es auch in linguistischer Hinsicht zu einer *Vermischung der Stile*.

4.3. Der Übergang von Argotismen in die Gemeinsprache vor der Zeit der Perestrojka

Kontakt zwischen der *Unterwelt* und andern *Gesellschaftsteilen* gibt es schon seit jeher. Daher kam es auch in Russland immer wieder zu *Übergängen* von Argotismen in die Gemeinsprache. Allein im 20. *Jhdt.* sind *drei große Phasen* solcher linguistischer *Umbrüche* zu verzeichnen: die *1910er/1920er Jahre* (Erster Weltkrieg, Revolution 1917, Russischer Bürgerkrieg), die *Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg* sowie nach der *Perestrojka* und dem *Ende der UdSSR*.⁴⁵⁶

Kurz nach der *Revolution 1917* wurde das Argot teilweise als „*proletarische Sprache*“ wahrgenommen und wurde der normierten „*Sprache der Bourgeoisie*“ gegenübergestellt.⁴⁵⁷ Es kam zur Publikation von Büchern, in denen viele Argotismen vorkamen, so z. B. „*Vor*“

⁴⁵⁴ Der 1982 verstorbene *Šalamov* verbrachte insgesamt *17 Jahre* seines Lebens in sowjetischen Lagern.

⁴⁵⁵ Gračëv 1997: S. 156

⁴⁵⁶ Gračëv 1997: S. 157

⁴⁵⁷ Vgl. Gračëv 1997: S. 157

von *Leonid Leonov* im Jahr 1927 und „*Konec chazy*“⁴⁵⁸ von *Veniamin Kaverin* im Jahr 1925. In dieser Zeit drangen Lexeme wie „*blat*“⁴⁵⁹ und „*fraer*“⁴⁶⁰ in die Gemeinsprache ein. Als „*politisches Symbol*“ diente „*dvurušnik*“, das im Anschluss in *Kapitel 4.3.1.* als Beispiel für vor der *Perestrojka* übergegangene Argotismen näher beschrieben wird.

Im *Zweiten Weltkrieg* kämpften viele – zuvor inhaftierte – Verbrecher an der Seite der *sowjetischen Armee*. Im Gegenzug wurde ihnen vom Staat die *Entlassung* aus der Haft zugesichert. Durch diesen engen *Kontakt* wurde auch in dieser Zeit vermehrt Lexik aus dem Argot *entlehnt*. Mit dem Beginn der *strikten Sprachenpolitik* unter *Stalin* nahm der Einfluss des Argots wieder ab.

4.3.1. „*Dvurušnik*“ als Beispiel für vor der *Perestrojka* übergegangene Argotismen

„*Dvurušnik*“ wurde in Analogie zu „*dvoedušnik*“ gebildet, das in der slawischen Mythologie ein Wesen bezeichnete, das *zwei Seelen* – eine *menschliche* und eine *dämonische* – hatte.⁴⁶¹

Im Argot wird damit ein *Bettler* bezeichnet, der *mit beiden Händen um Almosen fleht*.⁴⁶² Unter Bettlern war dies lange Zeit ein absolutes Tabu, da es üblich war, nur eine Hand dazu zu verwenden. Wer beide Hände benützte und damit gegen dieses „*ungeschriebene Gesetz der Straße*“ verstieß, erhielt zwar meist mehr, musste aber gleichzeitig auch mit Vergeltungsaktionen der anderen Bettler rechnen. Bereits 1864 heißt es im Roman „*Peterburgskie truščoby*“: „А ведь мы *двурушника*-то побьем – вот те кол, а не свечка – коли не побьем!“⁴⁶³

In die Gemeinsprache drang es dank der Propaganda der *UdSSR* ein. 1913 schreibt *Lenin* im Artikel „*Kritičeskie zametki po nacional'nomu voprosu*“ den *Liberalen* die Rolle eines solchen heuchlerischen „*dvurušnik*“ zu:

⁴⁵⁸ Nähere Informationen zu „*chaza*“ finden sich in *Kapitel 5.16.*

⁴⁵⁹ Nähere Informationen zu „*blat*“ finden sich in *Kapitel 1.3.4.*

⁴⁶⁰ Nähere Informationen zu „*fraer*“ finden sich in *Kapitel 3.10.2.*

⁴⁶¹ Vgl. Gračëv/Mokienko 2009: S. 92

⁴⁶² Vgl. Gračëv 2003: S. 234: „niščij, protjagivajuščij dve ruki za podajaniem“

⁴⁶³ Dieses Beispiel wird in „*Russkij žargon. Istoriko-ëtimologičeskij slovar*“ von Gračëv/Mokienko zitiert. (Gračëv/Mokienko 2009: S. 91)

„Либералы и к вопросу о языках, как и ко всем политическим вопросам, подходят как *лицемерные* торгаши, протягивающие *одну руку* (открыто) демократии, а *другую руку* (за спиной) крепостникам и полицейским.“⁴⁶⁴

Der Begriff „*dvurušnik*“ schien sich als äußerst geeignet erwiesen zu haben, um dieses *zweiseitige* Verhalten gegnerischer Gruppen zu beschreiben. Ab den 1930er Jahren⁴⁶⁵ wird „*dvurušnik*“ schließlich aktiv „*v raznych stiljach russkogo jazyka, krome knižnogo i naučnogo*“⁴⁶⁶ für Menschen gebraucht, die *verdeckt* „*pod maskoj ličnoj predannosti*“⁴⁶⁷ für die *Gegenseite* fungierten.

Vinogradov beschreibt „*dvurušničestvo*“ folgendermaßen:

„*Двурушничество* – это поведение человека, наружно принадлежащего к одной группе, к одному направлению, но действующего в пользу другой, враждебной стороны; стремление действовать одновременно в угоду двум противоположным сторонам путем обмана каждой из них, но с выгодой для себя.“⁴⁶⁸

Im „*Tolkovyj slovar' russkogo jazyka*“ 2012 von Ožegov wird „*dvurušnik*“ als „*jemand, der in persönlicher Verbundenheit etwas oder jemanden gegenüber für die Gegenseite fungiert*“⁴⁶⁹ definiert.

Das entsprechende Verb „*dvurušničat*“ hat im Argot die Bedeutung „*mit beiden Händen betteln*“⁴⁷⁰, in der Gemeinsprache „*doppelzüngig reden, ein doppeltes Spiel spielen*“⁴⁷¹.

⁴⁶⁴ Lenin : *Kritičeskie zametki po nacional'nomu voprosu*: 5. Absatz

⁴⁶⁵ Diese ungefähre Jahresangabe nennen sowohl *Gračev* und *Mokienko* (*Gračev/Mokienko* 2009: S. 92) als auch *Vinogradov* (*Vinogradov* 1999: S. 131).

⁴⁶⁶ *Vinogradov* 1999: S. 130

⁴⁶⁷ *Gračev/Mokienko* 2009: S. 92

⁴⁶⁸ *Vinogradov* 1999: S. 130

⁴⁶⁹ Russ. „*tot, kto pod ličnoj predannosti komu-čemu-n. dejstvuet v pol'zu vraždebnoj storony*“ (*Ožegov* 2012: S. 136)

⁴⁷⁰ Russ. „*protjagivat' dve ruki za podajaniem*“ (*Gračev* 2003: S. 234); Anm.: Auch das Verb zu „*dvurušnik*“ wird von *Krestovskij* in „*Peterburgskie trubščoby*“ verwendet: „*Ты что, леший? Опять двурушничаете?*“ [Dieses Beispiel wird im „*Slovar' tysjačelnetego russkogo argo*“ 2003 von *Gračev* zitiert (*Gračev* 2003: S. 234)]

⁴⁷¹ *Daum/Scheck* 2009: S. 130; Anm.: In *einsprachigen Wörterbüchern* ist die Erklärung „*vesti sebja dvurušnikom*“ (*Vinogradov* 1999: S. 130) und „*postupat' kak dvurušnik*“ (*Ožegov* 2012: S. 136) zu finden.

Der 1975 erschienene französische Film „*Le faux-cul*“ („*falscher Hund, Heuchler*“) wird am russischen Markt unter dem Titel „*Dvurušnik*“ veröffentlicht.⁴⁷²

In einem Großteil der Wörterbücher des Argots⁴⁷³ wird „*dvurušnik*“ gar nicht mehr erwähnt. Lediglich im „*Slovar' tysjačeletnogo russkogo argo*“ 2003 von Gračëv kommt es vor.⁴⁷⁴ Das lässt sich damit erklären, dass es wohl schon lange nicht mehr als Teil der Lexik des Argots, sondern als fixer Bestandteil der Gemeinsprache wahrgenommen wird.

4.4. Der Übergang von Argotismen in die Gemeinsprache ab der Zeit der Perestrojka

4.4.1. Definition des Begriffes „Perestrojka“

Unter „*Perestrojka*“ versteht man jene *politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Reformen*, mit denen der damalige Generalsekretär der KPdSU, Michail Gorbačëv⁴⁷⁵, Ende der 1980er Jahre versuchte, die *UdSSR* zu *modernisieren*.

4.4.2. Die Bedeutung der „Perestrojka“ in wirtschaftlicher Hinsicht

Durch die Entstehung erster *privater Wirtschaftsbetriebe* eröffnete sich für die Unterwelt die Möglichkeit, *Profit* zu schlagen. *Schutzgelderpressung* wurde bald zu einem lukrativem Geschäft. Die *Kriminalität* stieg rasant an und hielt in immer mehr Bereiche der *Gesellschaft* Einzug.

4.4.3. Die Bedeutung der „Perestrojka“ in gesellschaftlicher und linguistischer Hinsicht

Durch die *Perestrojka* wurden in der Gesellschaft Themen angesprochen, die früher als absolutes *Tabu* galten. Die Sprache wurde sozusagen „*liberalisiert*“:

⁴⁷² Als Quelle wurde eine russische Internetfilmdatenbank („*Kino Poisk*“) verwendet. Online unter: <http://www.kinopoisk.ru/film/197596/> (18. 1. 2013)

⁴⁷³ Bykov 1994, Elistratov 2000 und 2010, Kveselevič 2011

⁴⁷⁴ Vgl. Gračëv 2003: S. 234

⁴⁷⁵ Gorbačëv regierte von 1985 bis zum Ende der *UdSSR* 1991.

„*Perestrojka* war zu einem bedeutenden Teil ein neuer Stil des Ausdrucks, den folgende Merkmale charakterisiert haben: eine größere *Freiheit* in der Wortwahl; die Absage an sprachliche *Tabus* und *Euphemismen*; das Streben, ausdruckslose und dürre Äußerungen zu überwinden, die verwurzelten *Klischees* und die *Stereotype* zu zerschlagen, die mündliche und schriftliche Sprache *abwechslungsreicher* zu machen.“⁴⁷⁶

Es wurde unter anderem erstmals öffentlich über *Kriminalität* und *Drogenmissbrauch* diskutiert. Der Begriff der „*Neuen Russen*“⁴⁷⁷ war schon bald in aller Munde. Die „*Kriminalisierung der Gesellschaft*“ spiegelte sich so auch in der Sprache wieder.⁴⁷⁸

4.4.4. Argotismen in den Massenmedien

4.4.4.1. Allgemeine Anmerkungen zur Bedeutung der Massenmedien

In der heutigen Zeit nehmen die *Massenmedien* bei der Verbreitung neuer linguistischer Erscheinungen eine *zentrale Stellung* ein. Vor allem auf die *Sprache der Jugendlichen* ist der Einfluss enorm:

„Частое употребление по радио и телевидению блатных слов навязывает населению *особое речевое поведение*. [С]редства массовой информации – один из *главных факторов*, способствующих проникновению арготизмов в речь молодежи.“⁴⁷⁹

4.4.4.2 Argotismen in der Presse

Im Zuge der *Perestrojka* konnten die Massenmedien *freier* berichten. In die Sprache der Presse wurden Elemente aufgenommen, über die es zu schreiben früher absolut *tabu* war. Durch die zunehmende *Kriminalisierung der Gesellschaft* und den immer stärker werdenden *Einfluss der Unterwelt* auf das *öffentliche Leben* ist auch heute noch eine steigende Tendenz zur bewussten Verwendung von aus der *Verbrecherwelt* stammenden Ausdrücken erkennbar, um so die *Aufmerksamkeit* der Rezipienten zu gewinnen:

⁴⁷⁶ Tošović 2002: S. 430

⁴⁷⁷ Russ. „*novye russkie*“

⁴⁷⁸ Vgl. Tošović 2002: S. 432

⁴⁷⁹ Gračev 1997: S. 160

„В погоне за эффектом часто и необдуманно в прессе используются *арготические лексемы*; для экспрессии, воздействия на читателя востребованы слова худшей части российского общества – воровского мира. [Читатели] с интересом воспринимают статьи, в которых используются арготизмы, так как этот пласт лексики помогает лучше *почувствовать* то, о чём пишут“.⁴⁸⁰

Mancher solcher in der Presse verwendeten Wörter – wie z. B. „*bespredel*“⁴⁸¹, „*razborka*“⁴⁸² und „*kryša*“⁴⁸³ – wurden zu *Symbolen des politischen und wirtschaftlichen Umbruchs*.

Häufig werden Argotismen verwendet, wenn *Kriminalität, Politik und Wirtschaft* thematisiert werden.⁴⁸⁴ Mit der bewussten Verwendung von der Unterwelt entstammender Lexik wollen die Journalisten auf *Missstände und Korruption* im Bereich von Wirtschaft und Politik hinweisen:

„В статьях на *политическую* или *экономическую* темы журналист использует арготизмы, чтобы выявить, показать *негативные тенденции*, существующие в политико-экономической системе страны, а также, когда желает подчеркнуть *связь* политика или предпринимателя с уголовной средой.“⁴⁸⁵

Argotismen werden auch dazu eingesetzt, um jemanden zu *parodieren*. Dies geschieht besonders häufig mit *Politikern* und den „*Neuen Russen*“⁴⁸⁶.⁴⁸⁷ Vor allem letztere kommen immer wieder in *Witzen* vor: „[P]ечевой потрет *нового русского* – героя анекдота и литературного персонажа“.⁴⁸⁸ Einer dieser Witze lautet folgendermaßen:

⁴⁸⁰ Gračev 2005: S. 326, 336

⁴⁸¹ Nähere Informationen zu „*bespredel*“ finden sich in *Kapitel 5.7*.

⁴⁸² Nähere Informationen zu „*razborka*“ finden sich in *Kapitel 5.13*.

⁴⁸³ Nähere Informationen zum System der „*kryša*“ finden sich in *Kapitel 2.2.4*.

⁴⁸⁴ Beispiele aus den *Massenmedien* finden sich in *Kapitel 5*, wo einzelne in die Gemeinsprache übergegangene Argotismen genauer analysiert werden.

⁴⁸⁵ Gračev 2005: S. 330

⁴⁸⁶ Nähere Informationen zu den „*Neuen Russen*“ finden sich in den *Kapiteln 2.2.5. und 2.2.6*.

⁴⁸⁷ Vgl. Gračev 2005: S. 331 und Krysin 2003: S. 272

⁴⁸⁸ Šmelëva 2003: S. 527, Anm.: *Šmelëva* weist aber gleichzeitig darauf hin, dass es sich bei der in den Witzen präsentierten Sprache nicht um die tatsächlich verwendete Redeweise der „*Neuen Russen*“ handle, sondern vielmehr um die Darstellung eines Stereotyps.

„Купил новый русский за 100 баксов барабан от Страдивари, а ученые *друганы*⁴⁸⁹ ему говорят: ‚Слушай, тебя *кинули*⁴⁹⁰, как *лоха*⁴⁹¹, Страдивари скрипки делал, а не барабаны!‘ Разозлился новый русский, взял с собой два ‚Джипа‘ с *братками*⁴⁹², поехал к хозяину магазина *разбираться*⁴⁹³. Приезжает довольный, говорит: ‚Не, ребят, все путем, этот Страдивари для *лохов* скрипки делал, а для *братвы*⁴⁹⁴ – барабаны!‘⁴⁹⁵

Auch über die Rechtsschutzorgane wird mit aus dem Argot stammender Lexik berichtet. Wörter wie „*legavyj*“, „*ment*“ oder „*musor*“ sind so einem Großteil der Bevölkerung ein Begriff geworden.⁴⁹⁶ Gerade die zur *Organe der Exekutive* gelten in der Unterwelt als die *Feinde* schlechthin. Vor allem in den 1990er Jahren war *Bestechung* und *Korruption* unter den Rechtsschutzorganen weit verbreitet, was das *Vertrauen* der russischen Bevölkerung in die Gesetzeshüter *trübte*.

4.4.4.3. Argotismen in Film und Fernsehen

Bereits im *sowjetischen Kino* wurde die Kriminalität thematisiert, etwa in „*Džentl'meny udačĭ*“, einem der populärsten Sowjetfilme überhaupt. Der Film zählt heute zu den Klassikern des sowjetischen Kinos. Im Dezember 2012 erschien eine *Neuverfilmung*. Die Handlung dreht sich um einen *Kindergärtner*, der einem *gesuchten Verbrecher* zum Verwechseln ähnlich sieht. Deshalb wird er als *verdeckter Ermittler* in ein *Gefängnis* geschickt, um dort von den inhaftierten Komplizen des Kriminellen für die Polizei etwas über den Aufenthaltsort eines *gestohlenen Helmes* zu erfahren.⁴⁹⁷

⁴⁸⁹ „*Drugán*“ bedeutet im Argot wie in der Gemeinsprache „*Freund, Kumpel*“ [russ. „*drug, prijatel*“ (Elistratov 2010: S. 114, Kveselevič 2011: S. 188)]

⁴⁹⁰ Die Redewendung „*kinut' locha*“ bedeutet im Argot „*ein Opfer betrügen*“ [russ. „*obmanut' žertvu*“ (Gračev 2003: S. 401)] Auch in der Gemeinsprache ist die Bedeutung „*betrügen*“ [russ. „*obmanyvat*“ (Elistratov 2010: S. 172)] bekannt.

⁴⁹¹ Nähere Informationen zum Begriff „*loch*“ finden sich in *Kapitel 5.7*.

⁴⁹² Nähere Informationen zu „*brat*“, dessen Derivate und das Verständnis dieses Ausdrucks in der Unterwelt finden sich in *Kapitel 2.2.3*.

⁴⁹³ „*Razbirát'sja*“ (unvollendete Form: „*razobráť'sja*“) bedeutet im Argot und in der Gemeinsprache „*prügeln, bestrafen*“ [russ. „*izbivat', nakazyvat*“ (Elistratov 2010: S. 342)]. Nähere Informationen zu dem entsprechendem Substantiv „*razborka*“ finden sich in *Kapitel 5.13*.

⁴⁹⁴ „*Bratvá*“ bezeichnet die *Mitglieder* einer kriminellen Vereinigung. (vgl. Gračev 2003: S. 99, Kveselevič 2011: S. 56) Nähere Informationen über das Verständnis der kriminellen Vereinigung als „*Familie*“ finden sich in *Kapitel 2.2.3*.

⁴⁹⁵ Šmeleva 2003: S. 530

⁴⁹⁶ Nähere Informationen zu diesen Ausdrücken – vor allem zu „*ment*“ – finden sich in *Kapitel 5.8*.

⁴⁹⁷ Als Quelle wurden eine russische Internetfilmdatenbank („*Kino Poisk*“) verwendet. Online unter: <http://www.kinopoisk.ru/film/44386/> (22. 1. 2013)

In den *vor der Perestrojka* erschienenen Sowjetfilmen, die kriminelle Elemente thematisierten, wurde nur solche Lexik der Verbrecher verwendet, die *nicht* jemand anderen *beleidigte*. Die Filme dienten dazu, sich über die Unterwelt *lustig* zu machen, und nicht deren Gebräuche und Sitten realistisch darzustellen. Es sollte den Zusehern ein *negatives Bild* über die Verbrecherwelt vermittelt werden:

„[Арготизмы] были не только как средство *осмеяния* преступного мира, но и показа его *убогости* и *глупости*. [...] Грубых арготических слов не использовалось, хотя, думается, над зрителем немного *подшутили*: ведь *сосиска* и *сарделька* – это не только *нехороший человек*, но и *мужской половой член*.“⁴⁹⁸.

Anders ist es in den *nach der Perestrojka* erschienenen Filmen und Serien (z. B. „*Stukač*“, „*Katala*“, „*Avaria – doč' menta*“, „*Banditskij Peterburg*“, „*Kletka*“, „*Brigada*“, „*Bumer*“ und „*Žmurki*“), in denen auch *beleidigende* und *herabwürdigende* Argotismen sehr häufig vorkommen. Besonders auf die Jugendlichen haben solche Filme und Serien einen großen Einfluss: „[В]лияние арготизмов, использованных в кино или по телевидению, на *молодёжь* огромно.“⁴⁹⁹

4.4.4.4. Argotismen in der Werbung

Auch in der *Werbung* sind aus der Lexik des Argots stammende Ausdrücke beliebt.⁵⁰⁰ Dies soll nun anhand zweier Beispiele illustriert werden.⁵⁰¹

Die Orangenlimonaden-Marke „*Mirinda*“ etwa warb mit dem Slogan „*Оттянись со вкусом!*“. Das im Jugendjargon beliebte „*ottjanút'sja*“⁵⁰² hat im Argot sowie in der Gemeinsprache die Bedeutung „*sich erholen, genießen*“^{503, 504}.

Eine Werbung für einen Natursaft in Lettland lautete „*Балтика в натуре.*“. „*Natúra*“ bedeutet im Argot „*Wahrheit*“⁵⁰⁵, „*y natúre*“ drückt die *Zustimmung*⁵⁰⁶ zu etwas aus. Auch in

⁴⁹⁸ Gračëv 2005: S. 345

⁴⁹⁹ Gračëv 2005: S. 347

⁵⁰⁰ Es handelt sich dabei um den Jargon der Geschäftsmänner: „Рекламные тексты - это также показатель речевой культуры *визнесменов.*“ (Gračëv 2005: S. 329)

⁵⁰¹ Vgl. Gračëv 2005: S. 329

⁵⁰² Die unvollendete Form dazu lautet „*ottjágivat'sja*“.

⁵⁰³ Russ. „*naslaždat'sja*“ (Gračëv 2003: S. 636, Walter/Mokienko 2001: S. 333); Anm.: In „*Ot Van'ki Kaina do Mafii. Prošloe i nastojaščee ugovnogo žargona*“ 2005 meint Gračëv, „*ottjanut'sja*“ hätte im Argot ursprünglich die Bedeutung „*Geschlechtsverkehr haben*“ gehabt. (vgl. Gračëv 2005: S. 329) Auch im „*Slovar' tysjačeletnego russkogo argot*“ 2003 findet sich ein Hinweis darauf, dass „*ottjanut'sja*“ von „*ottjanút*“ kommt, was „*Geschlechtsverkehr haben*“ bedeutet. (vgl. Gračëv 2003: S. 636) Im Drogenjargon ist mit „*ottjanut'sja*“ „*kiffen, koksen; Drogen konsumieren*“ (Walter, Mokienko 2001: S. 333) gemeint.

⁵⁰⁴ Vgl. Gračëv 2005: S. 329

der Gemeinsprache ist es mittlerweile als Synonym zu „*sicherlich, gewiss*“⁵⁰⁷ gebräuchlich, „*natura*“ verweist auf ein „*Naturprodukt*“⁵⁰⁸. In dieser Werbung wird wahrscheinlich bewusst eine *Doppeldeutigkeit* erzeugt, da einerseits auf die Kategorisierung als *Natursaft*, andererseits auf die *Selbstverständlichkeit*, diesen zu *trinken*, angespielt wird.

4.4.4.5. Konsequenzen der häufigen Verwendung von Argotismen in den Massenmedien

Linguisten geben zu bedenken, dass die häufige Verwendung von Argotismen in den Massenmedien die „*Kriminalisierung*“ der Gesellschaft – und somit auch der Sprache – weiter beschleunigt. Lexik aus dem Argot wird zunehmend als etwas *Alltägliches*, als *Teil der russischen Gesellschaft* wahrgenommen. Manchmal ist sogar von einer „*Romantik der Verbrechersprache*“ zu hören:

„[Ж]урналисты, залихватски описывая события арготическими словами, употребляя их всуе, недовольно поддаются *романтике блатной лексики* и уже недовольно начинают *симпатизировать* уголовному миру, его морали, законам и субкультуре.“⁵⁰⁹

Es ist auch immer wieder von einer „*Vulgarisierung*“ der Sprache die Rede. Diese ist auch in *formellen* Gesprächssituationen zu beobachten:

„*Частотность* использования *уголовного арга*, профессионального жаргона и просторечия в публичной речи создает впечатление общей *вульгаризации* языка, в том числе в сфере официального общения.“⁵¹⁰

4.4.5. Argotismen in der Sprache der Politiker

Das bekannteste Beispiel, in dem sich ein Politiker der Lexik des Argots bediente, ist ein Ausspruch *Putins* aus dem Jahr 1999. Am 24. September 1999 kommentierte der damalige *Premierminister* auf einer *Pressekonferenz* die tags zuvor erfolgten *Bombardierungen* der

⁵⁰⁵ Russ. „*pravda*“ (Gračev 2003: S. 584)

⁵⁰⁶ Vgl. Gračev 2003: S. 149, Anm.: Gračev zählt folgende Bedeutungen auf: „*pravil'no*“, „*ladno*“, „*dejstvitel'no*“ und „*v samom dele*“.

⁵⁰⁷ Russ. „*konečno, objazatel'no, a kak že, bezuslovno*“ (Elistratov 2010: S. 66)

⁵⁰⁸ Russ. „*natural'nyj tovar, vešč'i (v otličie ot deneg, dokumentov)*“ (Elistratov 2010: S. 242)

⁵⁰⁹ Gračev 2005: S. 339

⁵¹⁰ Krysin 2003: S. 273

tschetschenischen Hauptstadt *Groznyj* und *die konsequente Verfolgung* der tschetschenischen „Terroristen“⁵¹¹ auf folgende Weise:⁵¹²

„Мы будем преследовать террористов везде, в аэропорту – в аэропорту. Значит, вы уж меня извините, в туалете поймаем, мы и *в сортире их замочим*, в конце концов.“⁵¹³

Das Wort „*zamočit*“⁵¹⁴ kann im Argot Folgendes bezeichnen: „weiterverkaufen“⁵¹⁵, „den Komplizen einen Teil der Beute verheimlichen“⁵¹⁶, „Alkohol konsumieren“⁵¹⁷, „verprügeln, zusammenschlagen“⁵¹⁸ und „umbringen“⁵¹⁹. Der Ausdruck „*sortir*“ wird in der Gemeinsprache abwertend für eine sehr einfache Toilette verwendet.⁵²⁰ *Putin* hat „*zamočit*“ im Sinne von „zusammenschlagen“ und „umbringen“ verwendet. Die Beifügung „*v sortire*“ verleiht der Aussage noch zusätzliche Härte.

Das *mediale Echo* auf die Äußerung *Putins* war groß. Die vielen *Diskussionen* und *Berichte* führten schlussendlich dazu, dass die Wortverbindung „*močit/zamočit v sortire*“ mittlerweile zu einem *geflügelten Wort* mit der Bedeutung „jmd. zur Schnecke machen, mit jmdm. abrechnen; jmdn. schwer bestrafen oder zurechtweisen“⁵²¹ geworden ist.⁵²²

In einem *Radiointerview* im Februar 2012 mit der russischsprachigen Abteilung von „*Radio France Internationale*“ analysiert der mittlerweile in *London* lebende russische Schriftsteller und Oppositionelle *Vladimir Bukovskij*, der einst auch als *politischer Gefangener* in einem sowjetischen Lager inhaftiert war, die Wendung „*zamočit v sortire*“ und den Kontext, in dem *Putin* sie gebrauchte:⁵²³

⁵¹¹ Diese Bezeichnung bezieht sich auf die *Aussage Putins* und soll *keine politische Wertung* darstellen.

⁵¹² Es handelt sich dabei um die Anfangsphase *des Zweiten Tschetschenienkrieges*, der 2006 offiziell für *beendet* erklärt wurde.

⁵¹³ Das *Video* mit der oben zitierten *Aussage Putins* auf *YouTube* unter folgendem Link abrufbar: http://www.youtube.com/watch?v=A_PdYRZSW-I (23. 1. 2013)

⁵¹⁴ Die unvollendete Form dazu lautet „*močit*“.

⁵¹⁵ Russ. „*prodat*“ (Gračev 2003: S. 324)

⁵¹⁶ Russ. „*skryt’ ot soobščnikov čast dobyči*“ (Gračev 2003: S. 324)

⁵¹⁷ Russ. „*ubotrebit’ spirtnoe*“ (Gračev 2003: S. 324)

⁵¹⁸ Russ. „*izbit*“ (Gračev 2003: S. 324)

⁵¹⁹ Russ. „*ubit*“ (Gračev 2003: S. 324)

⁵²⁰ Im „*Tolkovyj slovar’ russkogo jazyka*“ 2012 von *Ožegov* findet man folgende Erklärung vor: „*otchožee mesto, ubornaja (obyčno ne slyškom obustroennaja)*“ (Ožegov 2012: S. 600).

⁵²¹ Walter/Mokienko 2001: S. 436

⁵²² Vgl. Walter/Mokienko 2001: S. 436

⁵²³ Einen *Mitschnitt* sowie eine *Niederschrift* des Interviews findet man online unter folgendem Link: <http://www.russian.rfi.fr/rossiya/20120229-vladimir-bukovskii-putin-i-agata-kristi> (23. 1. 2013)

Bukovskij zufolge wurde *Putin*, der vor besagter Pressekonferenz im September 1999 politisch noch ein unbeschriebenes Blatt war, damals schon auf die *Übernahme des Präsidentenamtes* vorbereitet.⁵²⁴ Der Bevölkerung sollte ein *starker* Mann, der fähig war, das Land vor weiteren Übergriffen der Tschetschenen zu *beschützen*, präsentiert werden. Seine *Durchsetzungskraft* sollte durch die bewusste Verwendung von Argotismen illustriert werden:

„[К]то-то из его имиджмейкеров специально ему вводит *уголовную лексику, уголовные фразы, уголовные жесты*. Я помню, как он впервые строил свой *имидж*. Его готовили в президенты – через взрывы домов, началась чеченская война, и показали нам Путина: вот вам реальный *сильный* человек, который нас *всех* спасет от этой угрозы.“⁵²⁵

Bukovskij wirft *Putin* auch vor, den Ausdruck „*močit v sortire*“ falsch zu gebrauchen. Im Lager waren die „Toiletten“ große *Latrinen*, die nur selten ausgepumpt wurden. Wenn es zu Aufständen unter Häftlingen kam, wurden die *Leichen* der „*Verräter*“ in diese Latrinen geworfen. *Putin* sei der *Ursprung seiner Äußerung* nicht bewusst:

„Путин, конечно, совершенно *не понимая*, [...] *искусственно* к [этой фразе] подходил. [...] А с какой стати он будет ловить террористов по сортирам? Какие сортиры, откуда? Почему террористы должны ходить в один сортир?“⁵²⁶

Im Juli 2011 hat *Putin* auf einer Betriebsversammlung eines Stahlbetriebes auf die Frage eines Mitarbeiters, was denn die schwierigsten Situationen in seiner Karriere gewesen wären, Folgendes geantwortet:

„Вы вот помните, я вот ляпнул там по поводу того, что будем *мочить там где-то?* Меня приятель спрашивает когда я с ним встретился. Он говорит: Ты чё такой грустный? Я говорю – ну, как-то лянул чего-то, видимо, некстати. Вот и ну неприятно, не должен я, попав на *такой уровень*, так языком молоть, болтать.“⁵²⁷

⁵²⁴ Am 9. August 1999 wurde *Putin* vom damaligen *Präsidenten El'cin* zum *Ministerpräsidenten* ernannt. Am 31. Dezember 1999 trat *El'cin* – für viele überraschend – als *Präsident* der *Russischen Föderation* zurück und übertrug *Putin* vorläufig seine *Amtsgeschäfte*. Am 26. März 2000 wurde *Putin* schließlich mit 52,9% der Stimmen zum *Präsidenten* gewählt.

⁵²⁵ Das Zitat stammt aus der Antwort auf die 3. Frage.

⁵²⁶ Das Zitat stammt aus der Antwort auf die 3. Frage

⁵²⁷ Das dazugehörige *Video* mit dem oben genannten *Zitat* ist auf *YouTube* abrufbar unter folgendem Link: <http://www.youtube.com/watch?v=VNFdk9K0OsI> (23. 1. 2013)

Interessant erscheint, dass *Putin* nicht mehr „*sortir*“ verwendet, sondern „*močit' tam gde-to*“. Möglicherweise will er die Phrase nicht schon wieder – wie von *Bukovskij* behauptet – falsch verwenden. Auch wenn *Putin* meint, solche und ähnliche Ausdrücke dürfe er nicht verwenden, greift er auch in *aktuellen politischen Statements* darauf zurück:

Am 19. Jänner 2012 fand ein Treffen der Vorsitzenden verschiedener Fußball-Fanclubs statt, dem neben FIFA-Präsident *Sepp Blatter* und UEFA-Präsident *Michel Platini* auch *Putin* beiwohnte. Einer der Teilnehmer äußerte seinen Unmut bezüglich der russischen Zentralmatura EGĖ⁵²⁸. *Putin* entgegnete darauf, dass er davon selbst nicht sehr begeistert sei. Wenn aber müsse man sich nicht an ihn wenden, sondern an den ebenfalls teilnehmenden Vorsitzenden des *Russischen Fußballbundes*⁵²⁹ *Sergej Frusenko*, dessen Bruder *Andrej* zu diesem Zeitpunkt russischer *Bildungsminister* war: „[Вы можете] *отбукать* его за углом, чтобы он передал брательнику наш привет.“⁵³⁰

Im Argot bedeutet „*otbuckat*“ soviel wie „*verprügeln, zusammenschlagen*“⁵³¹. *Putin* wollte damit die Anwesenden schwerlich dazu auffordern, *Sergej Frusenko* zu verprügeln, sondern lediglich einen *Scherz* machen.

Das Wort „*otbuckat*“ wurde vom Moskauer *Lifestyle-Magazin* „*Bolšoj gorod*“ in das „*Slovar' 2012*“ aufgenommen.

Am 21. Dezember 2012 antwortete *Putin* auf einer *Pressekonferenz* einer Journalistin auf die Frage, warum gegen den unter Korruptionsverdacht stehenden ehemaligen Verteidigungsminister *Anatolij Serdjukov* noch immer *keine Anklage* eingebracht worden sei: „Посмотрите мне в глаза: *Скоцухи* никому не будет! Слышите! Я вам говорю!“

Unter dem Ausdruck „*skoščúcha*“ versteht man im Argot eine „*vorzeitige Haftentlassung aus dem Lager*“⁵³². *Putin* wollte damit wohl ausdrücken, dass jeder, der in den Korruptionsskandal verwickelt ist, seine *gebührende Strafe* bekommen wird. Um die Aussage zu *verstärken* und auf das *gnadenlose Vorgehen* des Staates gegen *korrupte Politiker* hinzuweisen, bediente er sich – wieder einmal – der Lexik des Argots.

⁵²⁸ Das „*Edinnyj gosudarstvennyj ékzamen*“ ist seit 2009 verpflichtend.

⁵²⁹ Russ. „*Rossijskij Futbol'nyj sojuz*“

⁵³⁰ Velikovskij/German 2012: S. 39

⁵³¹ Russ. „*izbit*“ (Gračëv 2003: S. 620)

⁵³² Russ. „*dosročnoe osvoboždenie iz ITU*“ (Gračëv 2003: S. 839)

Doch nicht nur *Putin*, auch *andere Politiker* verwenden immer öfter Argotismen. Von der *Opposition* werden besonders seit der *Protestwelle* nach der *Dumawahl* im Dezember 2011 *Putin* und die *Kremlpartei* „*Edinaja Rossija*“ immer wieder als kriminelle Vereinigung bezeichnet.⁵³³ Die Opposition hat der stimmenstärksten Partei den Namen „*Partija žulikov i vorov*“ gegeben. *Putin* wird als „*pachan*“⁵³⁴ dieses kriminellen Zusammenschlusses bezeichnet.

4.4.5. Der Drogenjargon in der Gemeinsprache

So wie in anderen Ländern ist auch in Russland der *Drogenkonsum* ein großes Problem. In den letzten zehn Jahren ist dieser in Russland um *mehr als die Hälfte* gestiegen. Diversen Schätzungen zufolge sind an die *2,5 Millionen Menschen* in Russland *drogensüchtig*. In einer *internationalen Statistik* über die Zahl der Drogenabhängigen nimmt *Russland* nach dem *Iran* und *Afghanistan* *Platz drei* ein.⁵³⁵

Der *Drogenhandel* stellt für *organisierte Banden* einen *lukrativen Absatzmarkt* dar. Somit kann man auch den *Drogenjargon* dem *Argot* zuordnen. Es handelt sich dabei um einen vergleichsweise „*jungen*“ *Jargon*: „*Арго наркоманов* – лексика достаточно молодая, и фактически она стала активно употребляться лишь во второй половине XX в.“⁵³⁶

Einer breiten Masse bekannt wurde der Drogenjargon durch die *Perestrojka*. In dieser Zeit wurde erstmals offen über die *Drogenproblematik* berichtet:

„Фактически благодаря журналистам обществу стали известны многочисленные проблемы, связанные с этим злом. Читатели узнали и про арготизмы наркоманов.“⁵³⁷

⁵³³ In diesem Zusammenhang werden Begriffe wie etwa „*Putin i ego šajka*“, „*Putinskaja šajka*“, „*Kremlevskaja šajka*“ und „*Putin i ego šajka banditov*“ verwendet.

⁵³⁴ Nähere Informationen zum Begriff „*pachan*“ und zur Verwendung im Zusammenhang mit *Putin* finden sich in **Kapitel...**

⁵³⁵ Näheres über die Drogenentwicklung in Russland von 2000 bis 2010 kann man in einem Bericht der Nachrichtenagentur RIA Novosti nachlesen: <http://ria.ru/spravka/20100422/225438645.html> (21. 1. 2013)

⁵³⁶ Gračëv 2009: S. 193; Anm.: Gračëv meint an selber Stelle, einige Wörter, die in Zusammenhang mit Kokain stehen, hätte es schon Ende des 19./Anfang des 20. Jhdts gegeben. Als Beispiele nennt er „*marafët*“ [„Koks, Schnee“ (Walter 2003: S. 90)], „*njučára*“ [„Schnupfschnee, Schnupfpulver“ (Walter 2003: S. 104)] und „*zagibat’sja ot bol’nogo*“ [„Kokain schnüffeln, das jemand anderer gekauft hat“ (russ. „*njučat’ kokain, kuplennyj za čužoj sčet*“)].

⁵³⁷ Gračëv 2005: S. 331

Ausdrücke wie „*sest' na iglú*“ („*an die Nadel kommen; drogenabhängig werden, regelmäßig Drogen injizieren*“⁵³⁸), „*sprýgnut' s igly*“ („*clean werden; sich vom Drogenkonsum entwöhnen, keine illegalen Drogen mehr nehmen*“⁵³⁹) und „*širjats'ja*“ („*usen; Drogen intravenös injizieren oder auch rauchen, regelmäßig Drogen konsumieren*“⁵⁴⁰) wurden so auch *Laien*, die kein Fachwissen den Drogenjargon haben, ein Begriff.

Zur *Bildung der Lexeme* im Drogenjargon werden sowohl Wörter aus der russischen *Gemeinsprache* (z. B. „*léd*“ für „*Kokain*“ und „*ubit'sja*“ für „*Drogen konsumieren*“⁵⁴¹) als auch aus *Fremdsprachen* (z. B. „*gljúk*“ für „*Trip; Rauschzustand nach der Einnahme von Drogen, Halluzinationen nach Drogenkonsum*“⁵⁴², das vom deutschen „*Glück*“ kommt, oder „*krezá*“ für „*Person unter Drogeneinfluss*“⁵⁴³, das vom englischen „*crazy*“ kommt) verwendet.

Der Großteil der Wörter hat seinen Ursprung in *medizinischen Termini*. So kommt z. B. „*tránk*“ („*Tranks, Glückspillen; Psychopharmaka, Beruhigungsmittel*“⁵⁴⁴) von „*trankvilizator*“ („*Tranquilizer, Beruhigungsmittel*“) und „*fén*“ („*Downer; Beruhigungspillen*“⁵⁴⁵) von „*fenamin*“ („*Amphetamin*“).

Prinzipiell kann man die Lexik des Drogenjargons folgenden *Themengebieten* zuordnen: *Drogenbezeichnungen* (z. B. „*báng*“ für „*Haschisch*“⁵⁴⁶ und „*pán*“ für „*Astreines; Drogen guter Qualität*“⁵⁴⁷), *Bezeichnungen für Spritzen zur Drogeninjektion* (z. B. „*agregát*“ und „*baján*“), *Bezeichnungen für Drogensüchtige* (z. B. „*žil'sčik*“ für „*Fixer, Einspritzer; jmd., der in die Venen injiziert*“⁵⁴⁸ und „*starík*“ für „*Weitgereister, Stoner; langjähriger Drogenkonsument*“⁵⁴⁹), *Bezeichnungen für Drogenproduzenten und -dealer* (z. B. „*gonéc*“ für „*Pusher, Gramm-Dealer; Mitglied einer Clique, der [sic] Drogen besorgt und verteilt*“⁵⁵⁰ und „*zver*“ für „*Dealer, Pusher; Drogenhändler*“⁵⁵¹), *Bezeichnungen für die Venen*

⁵³⁸ Walter 2003: S. 62

⁵³⁹ Walter 2003: S. 63

⁵⁴⁰ Walter 2003: S. 185

⁵⁴¹ Walter 2003: S. 161

⁵⁴² Walter 2003: S. 37

⁵⁴³ Walter 2003: S. 78

⁵⁴⁴ Walter 2003: S. 157

⁵⁴⁵ Walter 2003: S. 165

⁵⁴⁶ Walter 2003: S. 20

⁵⁴⁷ Walter 2003: S. 115

⁵⁴⁸ Walter 2003: S. 52

⁵⁴⁹ Walter 2003: S. 147

⁵⁵⁰ Walter 2003: S. 39

⁵⁵¹ Walter 2003: S. 61

(z. B. „venók“ und „trubá“), *Handlungen*, die mit dem Drogenkonsum in Verbindung stehen (z. B. „zarazít'sja“ für „drauf sein, abschwimmen; Drogen konsumieren“⁵⁵² und „iglit'sja“ für „nadeln, picken; Drogen injizieren“⁵⁵³) und Bezeichnungen, die mit der *Behandlung* von Drogensucht in Verbindung stehen (z. B. „spuskát'sja na parašjute“ für „schrittweise den Drogenkonsum beenden“⁵⁵⁴ und „léstnica“ für „Runterdrücken; Reduzierung der Drogen-Dosis in der Hoffnung, dadurch die Abhängigkeit langsam ohne Entzugserscheinungen beenden zu können“⁵⁵⁵).⁵⁵⁶

Am häufigsten kommen Wörter vor, die im Zusammenhang mit Drogen, die *geraucht* werden, stehen, wie z. B. „anašá“ für „Haschisch“. „Anaša“ ist mittlerweile auch Teil der *Gemeinsprache*. Im „*Tolkovyj slovar' russkogo jazyka*“ von Ožegov 2012 ist es als „aus einer bestimmten Sorte von Cannabisblättern hergestellte Droge“⁵⁵⁷ definiert. Vysockij singt 1969 in „*Ne pisat' mne povestej, romanov*“: „Кто-то там проколол свою совесть, / Кто-то в сердце вкурил анашу. / Эх вы парни, про вас нужно повесть, / Жалко, повестей я не пишу.“

Oft wird angenommen, das vor allem im heutigen Jugendjargon sehr beliebte „kajf“ würde aus dem Drogenjargon kommen.⁵⁵⁸ Dies trifft nur teilweise zu, da das aus dem *arabischen Sprachraum* stammende Wort bereits im 19. Jhd. in der russischen *Gemeinsprache* verwendet wurde – damals in der *orthografisch* leicht *unterschiedlichen* Form „kejf“. Zum ersten Mal niedergeschrieben wurde es von *Osip Senkovskij*⁵⁵⁹ im Jahr 1821:

„Путешественники, бывшие на Востоке, знают, сколь многосложное значение имеет выражение кейф. Отогнав прочь все заботы и помышления, развалившись небрежно, пить кофе и курить табак называется - делать кейф. В переводе это можно было бы назвать наслаждаться успокоением.“⁵⁶⁰

⁵⁵² Walter 2003: S. 59

⁵⁵³ Walter 2003: S. 63

⁵⁵⁴ Russ. „postepennno prekraščat' upotreblenie narkotikov“ (Gračev 2005: S. 118)

⁵⁵⁵ Walter 2003: S. 86

⁵⁵⁶ Vgl. Gračev 2005: S. 117, 118; Anm.: Als weitere Themengruppen nennt *Gračev* Bezeichnungen von *Unterkünften von Drogenabhängigen, Ärzten und Krankenhäusern*.

⁵⁵⁷ Russ. „narkotik iz vysušennyh list'ev opredelennyh sortov konopli“ (Ožegov 2012: S. 32)

⁵⁵⁸ Vgl. Turkova: *Kaif*: 1. Absatz

⁵⁵⁹ Der in *Polen* 1800 geborene *Senkovskij* war ein in *St. Petersburg* lehrender Professor, der sich auch im Bereich der *Orientalistik* verdient machte. So reiste er nach *Ägypten* und *Syrien*. Das folgende Zitat stammt aus einem seiner Reiseberichte über *Ägypten*.; Anm.: In vorliegender Arbeit wird die russische Schreibweise von *Senkovskijs* Namen – in transliterierter Form – verwendet.

⁵⁶⁰ Dieses Beispiel wird im Artikel „*Kaif*“ von *Turkova* zitiert. (Turkova: *Kaif*: 1. Absatz)

„Kejff“ wurde in der Folge auch von bekannten russischen *Schriftstellern des 19. Jhdts* – wie z. B. *Dostoevskij, Gončarov* und *Leskov*⁵⁶¹ – in ihren Werken verwendet. In den Wörterbüchern Anfang des 20. Jhdts wird „kejff“ bereits als „veraltet“ geführt.⁵⁶²

Seine „Renaissance“ erlebt „kajf“ (in dieser orthografischen Variante) in den 1960er Jahren im *Jugendjargon*:

„В шестидесятые годы XX столетия в Россию пришел жаргонный ‚кайф‘, нашедший широчайшее распространение в речи подростков и юношества, обозначая и здоровые радости, и болезненно-наркотическое опьянение.“⁵⁶³

In dieser Zeit war die *Hippiebewegung* in Russland im Vormarsch begriffen. Unter Hippies war bekanntermaßen der *Drogenkonsum* weit verbreitet. Es scheint daher nicht abwegig, dass „kajf“ damals aus dem *Drogenjargon* in den *Jargon der Hippies* – und bald auch *allgemein* in den *Jugendjargon* – aufgenommen worden ist. Über den *Jugendjargon* hielt „kajf“ dann seinen Einzug in die russische *Gemeinsprache*:⁵⁶⁴ „Отцы и деды у нас тоже склонны ловить кайф и соглашаться с гедонистической философемой ‚без кайфу нет лайфу‘.“⁵⁶⁵

„Kajf“ kann im Drogenjargon allgemein *Drogen*, aber auch den *Rauschzustand* nach dem Drogenkonsum bezeichnen.⁵⁶⁶ Es gibt eine Reihe von Derivaten, so z. B. „kajfovát“ („kiffen, koksen; Rauschgift konsumieren“⁵⁶⁷), „kájfit“ („pillen, reinwerfen; medizinische Präparate als Droge konsumieren“), „kajfóvyj“ („bekifft, stoned; unter Drogeneinfluß stehend“⁵⁶⁸), „kajfolómka“ („Runterkommen; Prozeß der abklingenden Drogenwirkung“⁵⁶⁹) und „kajfúška“ („Smoke-In; Cafe [sic] oder Restaurant, in dem sich Abhängige treffen“⁵⁷⁰). Unter „belyj kajf“ versteht man „Heroin“⁵⁷¹ Dazu kommen fixe Wortverbindungen wie z. B. „byt pod kajfom“ („high sein, bekifft sein; unter Drogeneinfluß stehen“⁵⁷²), „lovit’ kajf“ („high sein, breit sein;

⁵⁶¹ Diese Beispiele nennen sowohl *Turkova* (*Turkova: Kajf: 1. Absatz*) als auch *Novikov* (*Novikov 2012: S. 83*).

⁵⁶² Vgl. *Turkova: Kajf: 1. Absatz*

⁵⁶³ *Novikov 2012: S. 83*

⁵⁶⁴ Auch in den *Massenmedien* kam „kajf“ nach dem Einsetzen der *Perestrojka* verstärkt vor, da immer wieder über den *Drogenmissbrauch* berichtet wurde. (vgl. *Gračev 2005: S. 331*)

⁵⁶⁵ *Novikov 2012: S. 83*

⁵⁶⁶ Vgl. *Walter 2003: S. 65*

⁵⁶⁷ *Walter 2003: S. 67*

⁵⁶⁸ *Walter 2003: S. 67*

⁵⁶⁹ *Walter 2003: S. 67*

⁵⁷⁰ *Walter 2003: S. 67*

⁵⁷¹ *Walter 2003: S. 65*

⁵⁷² *Walter 2003: S. 66*

in *Euphorie sein*⁵⁷³) und „*torčat' po kajfu*“ („*kiffen, koksen, haschen; Drogen konsumieren*“⁵⁷⁴).

In der Gemeinsprache bezeichnet „*kajf*“ einen „*Zustand des vollkommenen Wohlbehagens*“⁵⁷⁵, das Verb „*kajfovati*“ hat die Bedeutung „*einen Zustand des vollkommenen Wohlbehagens erleben*“⁵⁷⁶.

Die im deutschen Sprachraum „*goldener Schuss*“ genannte *tödliche Überdosis* an Drogen wird im Drogenjargon als „*krutnják*“ bezeichnet. In der Gemeinsprache versteht man unter diesem Wort etwas außergewöhnlich Erfolgreiches. Es kann aber auch eine schwierige Situation bezeichnen.⁵⁷⁷

⁵⁷³ Walter 2003: S. 66; Anm.: Gemeint ist hierbei die *Euphorie* nach dem Drogenkonsum.

⁵⁷⁴ Walter 2003: S. 66

⁵⁷⁵ Ožegov 2012: S. 221

⁵⁷⁶ Russ. „*ispytyvat' kajf*“ (Ožegov 2012: S. 221)

⁵⁷⁷ Vgl. Walter/Mokienko 2001: S. 266; Anm.: Näheres zu „*krutnjak*“ und das damit verwandte „*krutoj*“ findet sich in *Kapitel 5.6*.

5. Analyse einzelner in die Gemeinsprache eingedrungener Argotismen

5.1. Allgemeine Anmerkungen

Im abschließenden Kapitel werden nun *einzelne Wörter* und *Phrasen* aus dem Argot behandelt, die seit der *Perestrojka* sehr *häufig* in der Gemeinsprache verwendet werden. Manche von ihnen (z. B. „*bespredel*“ und „*razborka*“) wurden zu „*Symbolen der Perestrojka*“. Andere wieder sind schon *länger* in der Gemeinsprache bekannt (z. B. „*babki*“ und „*tusovka*“). Sie werden hier dennoch analysiert, da sie seit der *Perestrojka* besonders *oft* verwendet werden.

Zur *Analyse* wurden die in *Kapitel 1.7.* erwähnten *Quellen* verwendet. Es wurde zudem ausführlich im *Internet* recherchiert, um möglichst aktuelle Beispiele anführen zu können.

5.2. „bábki“

Dabei handelt es sich um einen der ältesten und gleichzeitig auch verbreitetsten Argotismen. Während heute nur mehr die Pluralform gebräuchlich ist, wurde „*babki*“ ursprünglich sowohl im Plural als auch im Singular verwendet. So sind im Roman „*Peterburgskie truščoby*“ beide Formen zu finden.⁵⁷⁸

Über die Herkunft des Wortes herrscht in der Forschung Uneinigkeit:

Einer Theorie⁵⁷⁹ zufolge bezeichnete „*babki*“ zunächst nur Papiergeld⁵⁸⁰. Auf den Hundertrubel-Scheinen in Russland war nämlich von 1889 bis zur Revolution 1917⁵⁸¹ ein

⁵⁷⁸ Vgl. Gračëv/Mokienko 2009: S. 41, 42; Anm.: Es werden von den Autoren an dieser Stelle auch jeweils ein Beispiel aus „*Peterburgskie truščoby*“ für die Verwendung von „*babki*“ im *Plural* bzw. „*babka*“ im *Singular* angeführt. Bereits damals sei allerdings schon „*babki*“ die verbreitetere Form gewesen.

⁵⁷⁹ Vertreter dieser Theorie ist u. a. Gračëv.

⁵⁸⁰ *Katharina II.* ließ 1769 das erste russische *Papiergeld* – die sogenannten „*Assignaten*“ (russ. „*assignacii*“) – drucken. Es wurde in Scheinen zu 25, 50, 75 und 100 Rubel ausgegeben. Es handelte sich dabei um ein mit roter Farbe und Wasserzeichen versehenes weißes Papier. Diese Scheine waren lediglich durch ein *Zahlungsversprechen* des Staates gedeckt, was wiederum bald zu einer *großen Wertminderung* führte. 1840 begann man, die Assignaten durch die sogenannten „*Kreditbillets*“ (russ. „*kreditnye biletj*“) zu ersetzen. Die Kreditbillets sollten bis 1917 als Zahlungsmittel fungieren. Sie wurden in Scheinen zu einem, drei, fünf, zehn, 25, 50 und 100 Rubel gedruckt. Auf den *Hundertrubel-Scheinen* war zunächst *kein Bildnis* einer Person zu sehen. *Katharina II.* war die erste und einzige Persönlichkeit, die diese Banknote bis zur Revolution 1917 zierte. Auf den *anderen Banknoten* waren mitunter auch *Regenten* zu sehen. So zierte z. B. ein *Fünfzigrubel-Schein* aus dem Jahr 1866 ein Bildnis von *Alexander II.*, der von 1855 bis 1881 regierte. Diese Scheine waren allerdings nicht so verbreitet wie der *Hundertrubel-Schein* mit *Katharina II.* Informationen über das *Aussehen* und das *Ausgabedatum* der einzelnen Rubel-Scheine wurden der Seite „<http://www.russian-money.ru/PaperMoneyCategory.aspx#label>“ (10. 1. 2013) entnommen.

⁵⁸¹ Der Argotismus „*babki*“ müsste demnach auch in dieser Zeit entstanden sein.

Bildnis der „*babka*“ Katharina II.⁵⁸² zu sehen, die als „*Namensgeberin*“ dieser weit verbreiteten Banknote fungierte. Schon bald aber weitete sich die Bedeutung auf *jegliches Papiergeld* und schließlich auf *Geld im Allgemeinen* aus. So ist 1908 in *Trachtenbergs* Wörterbuch „*Blatnaja muzyka. Žargon tjur'my*“ „*babki*“ bereits folgendermaßen beschrieben: „*den'gi voobščę, kakogo by roda oni ni byli*“.⁵⁸³ Auch *Potapov* führt 1927 im „*Slovar' žargona prestupnikov (blatnaja muzyka)*“ die Bedeutung „*den'gi*“ an.⁵⁸⁴ Als Argument für diese Theorie ist zu nennen, dass *Realien* im Argot manchmal nach den darauf zu findenden *Abbildungen* benannt sind. Im *Kartenspiel* etwa werden die Argotismen „*svjatoj pavel*“ („*Bube*“), „*velikaja varvara*“ („*Dame*“) und „*svjatoj nikolaj*“ („*König*“) verwendet. Besagte Heilige waren Ende des 19. Jhdts/Anfang des 20. Jhdts auf vielen Spielkarten abgebildet.⁵⁸⁵ *Hundert-Rubel-Scheine* werden im Argot auch als „*Kátja*“, „*Kát'ka*“ oder „*Katjúcha*“ bezeichnet.⁵⁸⁶

Eine andere Theorie⁵⁸⁷ wiederum sieht den Ursprung von „*babki*“ in einem schon seit der Antike bekannten *Würfelspiel*, das auch in Russland sehr beliebt war. Dieses wird etwa von *Puškin* 1836 im Gedicht „*Na statuju igrajuščęgo v babki*“⁵⁸⁸ thematisiert. Als *Spielsteine* fungierten die *Sprunggelenksknochen* von *Schafen*, *Ziegen* und *Rindern* – die sogenannten „*babki*“.⁵⁸⁹ Der Gewinner eines Spieles erhielt die gewürfelten „*babki*“. Dem Verlierer blieb die Möglichkeit, sie gegen Geld *zurückzukaufen*. Die „*babki*“ hatten somit einen *Geldwert* und waren sozusagen die „*Währung*“ innerhalb des Spieles. Für diese Theorie spricht, dass auch in *anderen slawischen Sprachen* der Ausdruck „*babki*“ für die Spielsteine dieses Würfelspieles gebräuchlich ist. Im *Tschechischen* gibt es etwa die Wortverbindung „*koupit za babki*“ („*etwas für einen Spottpreis kaufen*“). Ein Zusammenhang mit *Katharina II.* ist in diesem Fall ausgeschlossen, da der Ausdruck schon seit dem 16. Jhd. bekannt ist.⁵⁹⁰ Auch die

⁵⁸² *Katharina II.* regierte von 1762 bis 1796.

⁵⁸³ Trachtenberg, V. V.: *Blatnaja muzyka. Žargon tjur'my*: S. 4, zitiert nach Gračęv/Mokienko 2009: S. 42

⁵⁸⁴ Vgl. Gračęv/Mokienko 2009: S. 42

⁵⁸⁵ Vgl. Gračęv 1997: S. 42

⁵⁸⁶ Vgl. Gračęv/Mokienko 2009: S. 42

⁵⁸⁷ Vertreter dieser Theorie ist unter anderem *Mokienko*. Auch *Novikov* hält diese Version für glaubwürdiger: „*Игровая версия более убедительна: ‚бабки‘ – это всегда выигрыш, внезапно привалившая удача.*“ (*Novikov* 2012: S. 17)

⁵⁸⁸ Erstmals veröffentlicht wird das Gedicht 1836 in der „*Chudožestvennaja Gazeta*“ im Artikel „*S.-Peterburgskaja vystavka v imperatorskoj Akademii Chudožestv*“. Das Gedicht lautet folgendermaßen: „*Юноша трижды шагнул, наклонился, рукой о колено / Бодро оперся, другой поднял меткую кость. / Вот уж прицелился... прочь! раздайся, народ любопытный, / Врозь расступись; не мешай русской удалой игре.*“ [Online unter: <http://ilibrary.ru/text/802/p.1/index.html> (18. 1. 2013)]

⁵⁸⁹ Diese *Sprunggelenksknochen* werden in der Medizin als „*Astragale*“ bezeichnet. Das entsprechende *Würfelspiel* ist in anderen Sprachkreisen – so auch im deutschen – unter dem Namen „*Astragaloit*“ bekannt.

⁵⁹⁰ Vgl. Gračęv/Mokienko 2009: S. 44

im Jugendjargon gebräuchlichen Wendungen „zakolačivat' babki“ („sich eine goldene Nase verdienen; Geld verdienen“⁵⁹¹) und „srubat' babki“ („Kohle machen; Geld verdienen“⁵⁹²) lassen eine direkte Verbindung zu eben erwähntem Spiel vermuten.⁵⁹³

Jede der beiden Theorien hat nachvollziehbare Argumente. Bei der ersten Hypothese ist die Verbindung zu Geld deutlicher erkennbar als bei der zweiten. Der Hundertrubel-Schein mit dem Bildnis Katharinas II. war ein weit verbreitetes Zahlungsmittel und somit dem Großteil der Bevölkerung bekannt. Die zweite These wiederum beruft sich auf ein Spiel mit langer Tradition, das auch in Russland – lange vor der Verbreitung von Papiergeld – sehr beliebt gewesen ist. „Babki“ war wohl auch für Falschspieler ein lukratives Geschäft. So könnte der Ausdruck in das Argot gelangt sein – schon vor dem Ende des 19. Jhdts.

In einem Vorbereitungstext für die russische Zentralmatura EGE⁵⁹⁴ im Fach „Gesellschaftskunde“⁵⁹⁵ wird ein etymologischer Zusammenhang von „babki“ mit den Hundertrubel-Scheinen, auf denen Katharina II. zu sehen war, verneint: „Это интересная гипотеза, но вряд ли правильная. Такого типа истории лингвисты называют ложной (или народной) этимологией.“⁵⁹⁶ Dieser Vorbereitungstext gibt die den russischen Schülern vermittelte Lehrmeinung wieder. Eine Alternativerklärung wird allerdings nicht geboten.

Die Frage nach der Herkunft des Ausdrucks „babki“ lässt sich nicht abschließend klären. Doch selbst bei „den'gi“ gehen die Meinungen bzgl. des etymologischen Ursprungs auseinander – von mongolischen über türkische Wurzeln bis hin zur Bildung auf Basis von Onomatopoesie ist die Rede.⁵⁹⁷

Besonders oft verwendet wird „babki“ im Jugendjargon.⁵⁹⁸ Es findet aber auch in der zeitgenössischen Literatur Verwendung.⁵⁹⁹ Andrej Gelasimov⁶⁰⁰ schreibt etwa 2001 in seiner

⁵⁹¹ Walter/Mokienko 2001: S. 57

⁵⁹² Walter/Mokienko 2001: S. 57

⁵⁹³ Vgl. Turkova: Babki: 2. Absatz

⁵⁹⁴ Die Tatsache, dass sogar im EGE auf die Etymologie von „babki“ eingegangen wird, bestätigt die im Anschluss getätigte Aussage, dass dieses Wort weiten Bevölkerungsschichten bekannt ist und sich besonders unter Jugendlichen großer Beliebtheit erfreut.

⁵⁹⁵ Russ. „obščestvoznanie“

⁵⁹⁶ Trifonov: Ètimologija deneg: 6. Absatz

⁵⁹⁷ Vgl. Trifonov: Ètimologija deneg: 5. Absatz und Fasmer (Tom I) 1986: S. 499

⁵⁹⁸ Im „Tolkovyj slovar' russkogo jazyka“ von Ožegov wird es dem Jugendjargon zugeordnet. (vgl. Ožegov 2012: S. 40).

⁵⁹⁹ Vgl. Gračëv/Mokienko 2009: S. 42

⁶⁰⁰ Andrej Gelasimov ist ein 1966 geborener russischer Gegenwartsautor, der im Jahr 2009 für seinen Roman „Stepnye bogi“ mit dem russischen Literaturpreis „Nacional'nyj bestseller“ ausgezeichnet wurde.

Erzählung „*Ty možeš*“: „Купят на твои *бабки* себе новую машину, да ещё и навалятся.“⁶⁰¹

So wie im Argot bezeichnet es auch in der Gemeinsprache Geld. *Novikov* trifft dabei allerdings die Einschränkung, es seien nur größere Geldsummen gemeint:

„Никак не могут быть названы ‚*бабками*‘ деньги, которые мама даёт сыну на мороженое; зарплаты, получаемые бюджетниками; авторские гонорары, выплачиваемые в ‚тольстых‘ литературных журналах. ‚*Бабками*‘ именуются *денежные массы*, сопоставимые со стоимостью автомобилей-иномарок и элитных квартир.“⁶⁰²

Für *Kleingeld*⁶⁰³ würden Ausdrücke wie „*bašli*“, „*kapústa*“, „*lavé*“⁶⁰⁴ und „*títi-míti*“ verwendet werden.⁶⁰⁵

Diese Unterscheidung wird von *anderen Wörterbüchern*⁶⁰⁶ nicht getroffen, wenngleich auch diese *feine Bedeutungsunterschiede* kennen:

Im „*Tolkovyj slovar' russkogo jazyka*“ 2012 von *Ožegov* etwa wird „*bašli*“ als „*den'gi (obyčno v bol'som količestve)*“⁶⁰⁷ aufgezeichnet – was wiederum genau das Gegenteil der Meinung *Novikovs* darstellt, wonach es sich dabei um vernachlässigbar kleine Geldmengen handle. Im *Jugendjargon* wird es für „*Stipendium*“ verwendet: „*Баули* опять задержали. Я тебе позже проплачу.“⁶⁰⁸ *Walter* und *Mokienko* sehen den etymologischen Ursprung von „*bašli*“ im deutschen Wort „*Batzen*“, das die Bezeichnung für eine *alte Schweizer Münze* war.⁶⁰⁹ Im Deutschen ist der Ausdruck heute noch in der Redewendung „*etwas kostet einen (schönen) Batzen Geld*“ vorhanden.⁶¹⁰

⁶⁰¹ Dieses Beispiel wurde recherchiert mit Hilfe des „*Nacional'nyj korpus russkogo jazyka*“ und ist online unter folgendem [Link](http://search.ruscorpora.ru/search.xml?env=alpha&mycorp=&mysent=&mysize=&mysentsize=&dpp=&spp=&spd=&text=lexform&mode=main&sort=gr_tagging&lang=ru&nodia=1&req=%E1%E0%E1%EA%E8&docid=84753) zu finden: http://search.ruscorpora.ru/search.xml?env=alpha&mycorp=&mysent=&mysize=&mysentsize=&dpp=&spp=&spd=&text=lexform&mode=main&sort=gr_tagging&lang=ru&nodia=1&req=%E1%E0%E1%EA%E8&docid=84753 (18. 1. 2013)

⁶⁰² *Novikov* 2012: S. 16

⁶⁰³ *Novikov* spricht wortwörtlich gar von „*prezrennyj metall*“ (*Novikov* 2012: S. 16).

⁶⁰⁴ Andere Formen sind z. B. „*lavá*“, „*lavaš'í*“, „*laváški*“, „*lavé*“ und „*lavášečki*“.

⁶⁰⁵ Vgl. *Novikov* 2012: S. 16, 17

⁶⁰⁶ *Bykov* 1994, *Gračev* 2003, *Elistratov* 2010, *Kveselevič* 2011, *Ožegov* 2012

⁶⁰⁷ *Ožegov* 2012: S. 45

⁶⁰⁸ *Val'ter/Mokienko/Nikitina* 2005: S. 35

⁶⁰⁹ Vgl. *Walter/Mokienko* 2001: S. 74

⁶¹⁰ Vgl. *Scholze-Stubenrecht/Tauchmann* 2011: S. 259

„Kapusta“ kann *Geld* im *Allgemeinen*⁶¹¹, aber auch den *amerikanischen Dollar* im *Speziellen*⁶¹² bezeichnen. Etymologisch betrachtet hat „kapusta“ zuerst nur den amerikanischen Dollar bezeichnet, da dieser – so wie das Gemüse – eine *grüne Färbung* aufweist.⁶¹³ Andere Synonyme der *Währung der USA* sind etwa „zelénye“ und „baksy“. Einer anderen Version zufolge entstand die Bezeichnung „kapusta“ aufgrund der *Ähnlichkeit* zwischen „dem Geräusch brechender oder reibender Kohlblätter und raschelnder Geldscheine“⁶¹⁴.

Die ukrainische Ausgabe von „Argumenty i Fakty“⁶¹⁵ gebraucht 1998 „kapusta“ im Sinne von „US-Dollar“: „До 2002 г., ‚зелёные‘, ‚капуста‘, ‚баксы‘ будут по-прежнему оставаться наиболее авторитетной валютой для российских граждан.“⁶¹⁶

„Lavé“ leitet sich vom englischen Idiom „play for love“, welches das *Kartenspielen* zu bloßen *Unterhaltungszwecken* – ohne Geldeinsatz – bezeichnet, ab.⁶¹⁷ Es wird unter anderem im *Jargon der Geschäftsmänner* gebraucht.⁶¹⁸ In der Zeitung „Kievskie vedomosti“⁶¹⁹ wird in einem Artikel vom 13. März 1998 „lavé“ genau auf diese Art und Weise verwendet:

„В голове закопошились мысли о собственном ‚деле‘, которое принесёт вожаделенные деньги. Но на раскрутку бизнеса, в свою очередь, тоже нужно лаве‘, а где его взять?“⁶²⁰

Auch im *Jugendjargon* wird es verwendet. So heißt es im Refrain des Liedes „Obščaga“ von *Noize MC*⁶²¹ aus dem Jahr 2012, in dem er das Leben in einem *russischen Studentenheim* beschreibt: „Лавэ закончилось так быстро / Я голоден, но пьян.“

⁶¹¹ Gračëv 2003, Elistratov 2010, Kveselevič 2011

⁶¹² Bykov 1994, Gračëv 2003, Kveselevič 2011

⁶¹³ Turkova: Babki: 4. Absatz

⁶¹⁴ Walter/Mokienko 2001: S. 235

⁶¹⁵ Die *ukrainische* Ausgabe von „Argumenty i Fakty“ erscheint seit 1995.

⁶¹⁶ Dieses Beispiel wird im „Samyj polnyj slovar' nenormativnoj leksiki“ von Kveselevič zitiert. (Kveselevič 2011: S. 319)

⁶¹⁷ Vgl. Walter/Mokienko 2001: S. 271

⁶¹⁸ Vgl. Gračëv/Mokienko 2009: S. 159

⁶¹⁹ „Kievskie vedomosti“ ist eine seit 1992 erscheinende ukrainische Tageszeitung.

⁶²⁰ Dieses Beispiel wird im „Samyj polnyj slovar' nenormativnoj leksiki“ von Kveselevič zitiert. (Kveselevič 2011: S. 381) Kveselevič bezeichnet die Zeitung „Kievskie vedomosti“ hier als „Vseukrainskie vedomosti“.

⁶²¹ Der mit *bürgerlichem Namen* heißende *Ivan Alekseev* ist ein unter dem *Pseudonym* „Noize MC“ bekannter russischer *Musiker* und *Schauspieler*. Er wurde 1985 geboren. Seine Musik, die eine Mischung mehrerer Musikstile wie z. B. *Rap*, *Punk* und *Reggae* darstellt, ist besonders beim *jungen Publikum* sehr beliebt. *Noize MC*

Das für das Essen in der *Mensa* bestimmte *Kleingeld* wird als „*lavručha*“ bezeichnet: „Купи мне пончик, я сегодня не при *лаврухе*.“⁶²²

„*Titi-miti*“ bezeichnet im *Allgemeinen Geld*, im *Speziellen Bargeld*.⁶²³

Im *Argot* kommt „*babki*“ in vielen Wortverbindungen vor, so z. B. „*gorjačie babki*“ („*durch Prostitution erarbeitetes Geld*“⁶²⁴), „*obščakovye babki*“ („*gemeinsames Geld einer Diebesbande oder sonstiger krimineller Vereinigung mit dem Zweck, andere Mitglieder zu unterstützen*“⁶²⁵), „*chozjajskie babki*“ („*für den Inhaber eines Glückspielbetriebes bestimmtes Geld*“⁶²⁶), „*im Lager erarbeitetes Geld*“⁶²⁷), „*čistye babki*“ („*ehrlich erarbeitetes Geld*“⁶²⁸), „*mitgeführtes Geld*“⁶²⁹), „*korjačat'sja babki*“ („*Geld schaut aus der Tasche*“⁶³⁰), „*postavit' na babki*“ („*Geld erpressen*“⁶³¹) und „*strič' babki*“ („*Schutzgeld erpressen*“⁶³²).

Das „*Tolkovyj slovar' russkogo jazyka*“ 2012 von Ožegov nennt die Ausdrücke „*zarabotat' babki*“ und „*tratit' babki*“.⁶³³

Weitere Wortverbindungen mit „*babki*“ in der *Gemeinsprache* sind „*bit' babki*“ („*gammeln; nichts tun, faulenzeln*“⁶³⁴), „*byt' na babkach*“ („*flüssig sein, gut bei Kasse sein; Geld haben*“⁶³⁵), „*otbit' babki*“⁶³⁶ („*Geld herausschlagen; Geld erwirtschaften*“⁶³⁷) und „*otstegivat' babki*“ („*Geld hinblättern; Geld zahlen*“⁶³⁸).

beeinflusst somit auch den *Jugendjargon*. Umgekehrt kann man aus seinen Texten auch *wertvolle Information* über die *Sprache der Jugendlichen* gewinnen.

⁶²² Val'ter/Mokienko/Nikitina 2005: S. 146

⁶²³ Vgl. Ožegov 2012: S. 639

⁶²⁴ Russ. „den'gi, zarabotannye prostituticej“ (Gračev 2003: S. 44)

⁶²⁵ Russ. „obščie den'gi opredelennoj vorovskoj gruppirovki, šajki kriminal'nych ob'edinenij, ispol'zuemye dlja pomošči ich členam“ (Gračev 2003: S. 44)

⁶²⁶ Russ. „den'gi, prednaznačennye soderžatelju pritona azartnych igr“ (Gračev 2003: S. 44)

⁶²⁷ Russ. „den'gi, zarabotannye v ITU“ (Gračev 2003: S. 44)

⁶²⁸ Russ. „čestno zarabotannye den'gi“ (Gračev 2003: S. 44)

⁶²⁹ Russ. „den'gi, nachodjaščiesja pri sebe“ (Gračev 2003: S. 44)

⁶³⁰ Russ. „den'gi otopyrivajut karman ili vysovyvajatsja iz karmana“ (Gračev 2003: S. 44)

⁶³¹ Russ. „vymogat' den'gi“ (Kveselevič 2011: S. 20)

⁶³² Russ. „vymogat' ,dan'“ (Kveselevič 2011: S. 20)

⁶³³ Ožegov 2012: S. 40

⁶³⁴ Walter/Mokienko: S. 57

⁶³⁵ Walter/Mokienko: S. 57

⁶³⁶ Dieser Ausdruck ist auch im *Argot* gebräuchlich. (vgl. Gračev 2003: S. 44)

⁶³⁷ Walter/Mokienko: S. 57

⁶³⁸ Walter/Mokienko: S. 57

In letzter Zeit kommt auch das von „*babki*“ abgeleitete⁶³⁹ „*bablo*“ immer häufiger vor. *Novikov* gesteht „*bablo*“ noch weniger als „*babki*“ zu, Teil der *Standardsprache* zu sein⁶⁴⁰:

„[*Бабло* – н]овейшее жаргонное словечко, по сравнению с которым однокоренное слово ‚*бабки*‘ звучит все же добродушнее. ‚*Бабло*‘ - иначе как с брезгливой гримасой не скажешь.“⁶⁴¹

Der ukrainische Bühnenautor *Maksim Kuročkin* inszeniert 1999 das von schwarzem Humor⁶⁴² geprägte *Theaterstück* „*Bablo pobeždaet zlo*“. Denselben Titel trägt ein Album der ukrainischen Band „*Undervud*“⁶⁴³ aus dem Jahr 2005, das auch ein gleichnamiges *Lied* enthält.⁶⁴⁴ Während im Refrain lediglich die Zeile „*bablo pobedit zlo*“ zu hören ist, wird in den vorangehenden Strophen immer wieder „*bol’sie den’gi ljubjat tišinu*“ gesungen. „*Undervud*“ setzt „*bablo*“ in dem Lied somit mit einer *größeren Menge* von Geld gleich.

Im *Jugendjargon* kann mit „*bablo*“ auch ein *Stipendium* gemeint sein: „У нас за *баблом* не староста, а казначей ходит, специально выбираем человека.“⁶⁴⁵

5.3. „*bespredél*“

Dieses Wort stellt wohl eines der *bekanntesten Beispiele* für in den letzten zwei Jahrzehnten in die russische Gemeinsprache eingedrungene Lexik des Argots dar. Es ist sozusagen ein „*Symbol der Zeit nach der Perestroika*“.⁶⁴⁶ Bereits in den *Sechzigerjahren* wird es im *Jugendjargon* – besonders von Hippies und Punks – verwendet, um *Gesetzlosigkeit, maßloses Verhalten* oder eine *große Ansammlung von Jugendlichen* zu bezeichnen.⁶⁴⁷ Im Argot wird es

⁶³⁹ Vgl. *Novikov* 2012: S. 18: „Происходит это словечко [„*бабло*“], по-видимому, от ‚*бабок*‘, с добавлением суффикса.“; Anm.: *Novikov* nennt hier auch noch eine andere Version, der zufolge sich „*bablo*“ vom englischen „*bubble gum*“ ableitet. *Novikov* selbst scheint allerdings von dieser Version wenig überzeugt zu sein, da er meint, „*bablo*“ leite sich „*po-vidimomu*“ von „*babki*“ ab.

⁶⁴⁰ Zur Frage, ob „*babki*“ Teil der *Standardsprache* sei, meint *Novikov*: „А уместно ли слово ‚*бабки*‘ в правильной, литературной речи? Едва ли, поскольку о деньгах воспитанные люди говорят только в деловой ситуации, серьезно и строго, без ужимок.“ (*Novikov* 2012: S. 17)

⁶⁴¹ *Novikov* 2012: S. 17

⁶⁴² Vgl. *Novikov* 2012: S. 18; Anm.: Auch diverse Internetquellen sprechen immer wieder von einer „*černaja komedija*“. Der Titel ist somit sehr *ironisch* aufzufassen und will wohl gerade das *Gegenteil* des eigentlich Gesagten ausdrücken.

⁶⁴³ „*Undervud*“ wurde im Jahr 1995 gegründet. Benannt ist die Band nach der Schreibmaschinen-Marke „*Underwood*“.

⁶⁴⁴ Das Lied „*Bablo pobeždaet zlo*“ ist im Soundtrack des russischen Actionfilms „*Antidur*“ von 2007 enthalten.

⁶⁴⁵ Val’ter/Mokienko/Nikitina 2005: S. 29

⁶⁴⁶ Vgl. Gračëv/Mokienko 2009: S. 54, 56

⁶⁴⁷ Vgl. Fain A., Lur’e V.: Vse v kajfe, S.94, zitiert nach Gračëv/Mokienko 2009: S. 54

seit dem sogenannten „Hurenkrieg“⁶⁴⁸ unter *Häftlingen* in den 1940/50er Jahren gebraucht. In diesem Zusammenhang bezeichnete es eine „Gruppe professioneller Verbrecher, die die Bräuche, Traditionen und Gesetze der kriminellen Welt missachten“⁶⁴⁹. Im Laufe der Zeit kam eine Reihe weiterer Bedeutungen hinzu: „grobe Verletzung der Gesetze der kriminellen Welt“⁶⁵⁰, „himmelschreiende Willkür“⁶⁵¹, „maßlose Frechheit“⁶⁵², „früherer ‚Dieb im Gesetz‘, der die Traditionen seiner Verbrecherkaste nicht mehr befolgt oder aus ihr vertrieben wurde“⁶⁵³ und „Schreckensherrschaft unter Häftlingen“⁶⁵⁴.

„Bespredel“ wurde bereits vor der *Perestrojka* im russischen *Chanson* thematisiert, unter anderem von *Vladimir Vysockij*. So singt er 1978 in seinem Lied „*Rajskie jabluki*“:

„Прискакали – гляжу – пред очами не райское что-то / Неродящий пустырь и сплошное ничто – *беспредел*. / И среди ничего возвышались литые ворота, / И огромный этап – тысяч пять – на коленях сидел.“⁶⁵⁵

Gračëv führt diese Verwendung von „*bespredel*“ als Beispiel für die Bedeutung „*himmelschreiende Willkür*“ an. Für *Novikov* gebraucht *Vysockij* es in seiner *eigenen*, für ihn *charakteristischen Art*, um die im Lager herrschende *Sinnlosigkeit* und *Leere* auszudrücken:

„[В] песне ‚*Райские яблоки*‘ новое словцо, как часто у него бывало, использовал ‚на свой, необычный манер‘, в значении *мертвой бесконечности*, открывшейся перед лагерными воротами.“⁶⁵⁶

⁶⁴⁸ Russ. „suč’ja vojna“, Anm.: Nähere Informationen zum „Hurenkrieg“ finden sich in *Kapitel 2.2.3*.

⁶⁴⁹ Russ. „gruppировk[a] professional’nych prestupnikov, ne priderživajuščichsja vorovskich obyčaeв, tradicij i zakanov“ (*Gračëv*, M. A.: *Jazyk iz mraka. Blatnaja muzyka i fenja*, S. 63; zitiert nach *Gračëv/Mokienko 2009: S. 54*), vgl. dazu auch *Bykov 1994: S. 26*

⁶⁵⁰ Russ. „gruboe narušenie vorovskich zakonov“ (*Gračëv 2003: S. 72*)

⁶⁵¹ Russ. „vopijuščee bezzakonie“ (*Gračëv 2003: S. 72*)

⁶⁵² Russ. „naglost’, ne imejuščaja granic“ (*Gračëv 2003: S. 73*)

⁶⁵³ Russ. „byvšij ‚vor v zakone‘, perestavšij sobljudat’ tradicii svoej prestupnoj kasty ili izgnannyj iz nee“ (*Gračëv 2003: S. 73*)

⁶⁵⁴ Russ. „naglyj terror v srede zaključennyh-ugolovnikov“ (*Kveselevič 2011: S. 38*); Anm.: *Kveselevič* nennt als Beispiel für diese Verwendung einen Satz aus einer Reportage von *Leonid Nikitinskij*, auf die in der Folge in dieser Arbeit noch näher eingegangen wird:

„В седьмой колонии террор и наглость ‚воров‘, а по сути, шпаны, захватившей власть, достигли той критической отметки, которая на лагерном жаргоне характеризуется ёмким понятием ‚*беспредел*‘.“ (*Nikitinskij 1988: S. 28*)

⁶⁵⁵ *Vysockij 2007: S. 421*

⁶⁵⁶ *Novikov 2012: S. 18, 19*; Anm.: *Novikov* behauptet an selber Stelle auch, *Vysockij* habe zuvor den befreundeten Unternehmer *Vadim Tumanov* nach der Bedeutung von „*bespredel*“ gefragt. Dieser hätte darauf geantwortet: „*Беспредел* – это лагерь, где все были вместе: и политические, и воры в законе, и разные другие уголовники – в общем, зона, где все и все перемешаны.“ (*Novikov 2012: S. 18*) *Novikov* gibt für dieses Zitat allerdings keine Quellen an.

Auch heute noch wird „*bespredel*“ im russischen *Chanson* verwendet. Der *Chanson-Sänger Michail Krug* singt 1997 in „*Idet etap*“:

„Он идет в такую тьму / В саликанскую тюрьму / Белый лебедь часто сном /
Кошмарным вижу. / Суки правят *bespredel* / Не один я посидел / Думал о тебе,
лишь тем и выжил.“

Krug besingt hier den „*Hurenkrieg*“, in denen die Gruppe der sogenannten „*suki*“ für einen Zustand von „*bespredel*“ sorgten.⁶⁵⁷

In der Gemeinsprache bezeichnet „*bespredel*“ *absolute Gesetzlosigkeit, grenzenlose Willkür und Anarchie*⁶⁵⁸, aber auch eine „*unzählbar große Anzahl von etwas*“⁶⁵⁹. Es kann auch „*Unordnung*“ zur Bedeutung haben: „У Саши в комнате *bespredel*, даже не представляешь!“⁶⁶⁰ Im *Jugendjargon* kann „*bespredel*“ eine abfällige Bezeichnung für „*Internat*“ sein: „Так он что, в *bespredel*е кантуется?“⁶⁶¹ Es wird aber auch als Ausruf der Verwunderung („*Bespredel* какой!“) verwendet.⁶⁶²

Im August 1988 veröffentlicht der heute bei der „*Novaja Gazeta*“ tätige Journalist *Leonid Nikitinskij* in der wöchentlich landesweit erscheinenden Zeitschrift „*Ogonëk*“⁶⁶³ eine Reportage mit dem Titel „*Bespredel*“. Er beschreibt darin eine Lagerrevolte in Lettland und

⁶⁵⁷ Nähere Informationen zum „*Hurenkrieg*“ finden sich in *Kapitel 2.2.3*.

⁶⁵⁸ Vgl. Ožegov 2012: S. 50 und Daum, Scheck 2009: S. 48

⁶⁵⁹ Russ. „*besčislennoe množestvo čego-l.*“ (Gračëv: *Jazyk iz mraka. Blatnaja muzyka i fenja*, S. 63, zitiert nach Gračëv/Mokienko 2009: S. 56), Anm.: Von dieser Bedeutung ausgehend bezeichnete „*bespredel*“ wie oben erwähnt im *Jargon der Hippies und Punks* eine *große Ansammlung von Jugendlichen*.

⁶⁶⁰ Walter/Mokienko: S. 79

⁶⁶¹ Val'ter/Mokienko/Nikitina 2005: S. 37

⁶⁶² Vgl. Walter/Mokienko 2001: S. 79

⁶⁶³ Die Zeitschrift „*Ogonëk*“ erschien erstmals am 21. 12. 1899 als Beilage zu „*Birževye vedomosti*“. 1902 wurde sie zu einer *eigenständigen Zeitschrift*. Nachdem sie in den Revolutionsjahren von 1918 bis 1923 *verboten* wurde, formierte sich „*Ogonëk*“ rund um einen Kreis Moskauer Journalisten und Literaten *neu*. In diesen Jahren kristallisierten sich auch bis heute vorhandene *Prinzipien* der Zeitschrift heraus:

„Именно тогда [в 1923 году] сформировались основные принципы журнала: *хороший литературный язык*, с некоторой долей консервативного официоза, обязательный иллюстративный ряд и присутствие в каждом номере обязательных элементов.“
(RIA NOVOSTI: *Istorija eženedel'nogo žurnala „Ogonëk“*: 7. Absatz)

1986 wurde *Vitalij Korotič* Chefredakteur. „*Ogonëk*“ wurde zu einer der *prägendsten Zeitschriften der Perestrojka*:

„В годы перестройки журнал под руководством Коротича достиг *огромной популярности* и оказывал *заметное влияние на политическую жизнь страны*. Он стал знаменитым не только в России, но и во всем мире. Публицистика „Огонька“ стала *школой демократии*, культовым жанром *всей журналистики* стали *разоблачения*.“
(RIA NOVOSTI: *Istorija eženedel'nogo žurnala „Ogonëk“*: 14. Absatz)

„*Ogonëk*“ war somit einer *breiten Leserschicht* zugänglich. Auf diesem Wege wurde auch der Begriff „*bespredel*“ einem *Großteil der russischen Bevölkerung* bekannt.

gewährt dem Leser tiefe Einblicke in das alltägliche Leben der Inhaftierten und die dort herrschenden Hierarchien und Sitten. „*Bespredel*“ definiert er auf folgende Weise:

„Так вот – это такая степень *несправедливости, бессовестности и насилия*, которая возмущает и преступника. Это выход за рамки не только общечеловеческой морали, но и воровского ‚закона‘.“⁶⁶⁴

Es ist dies das erste Mal, dass „*bespredel*“ in den offiziellen Printmedien erwähnt und beschrieben wird. 2009 meint *Nikitinskij* in einem Interview mit der Zeitschrift „*Biznes-Kurs*“⁶⁶⁵:

„[В] 88-м году опубликовал *первый материал хорошего уровня* – очерк „*Беспредел*“ в журнале „*Огонек*“. Кстати, слово „*беспредел*“ я *первым* (и этим горжусь!) *вытащил из блатного лексикона*, а потом оно так пригодилось даже в политике.“⁶⁶⁶

Nikitinskij ist auch Autor eines 1989 gedrehten Filmes mit dem Titel „*Bespredel*“. Oben erwähnte Reportage diente als *Basis* für die Produktion. Der Film thematisiert *Konflikte* zwischen Lagerhäftlingen.

1990 wird in der Zeitschrift „*Soveršenno sekretno*“⁶⁶⁷ *Viktor Kalinin*, Leiter des Wirtschaftsausschusses unter dem in Ungnade gefallenen früheren Innenminister *Nikolaj Ščelokov*⁶⁶⁸, als „*žertva andropovskogo bespredela*“ bezeichnet.⁶⁶⁹

⁶⁶⁴ *Nikitinskij* 1988: S. 28

⁶⁶⁵ „*Biznes-Kurs*“ ist eine *wöchentlich erscheinende Zeitschrift* für Geschäftsleute in *Omsk*.

⁶⁶⁶ *Korobova*: Leonid *Nikitinskij*: 2. Absatz

⁶⁶⁷ „*Soveršenno sekretno*“ wurde im Jahr 1989 vom mittlerweile verstorbenen Schriftsteller *Julian Semënov* gegründet. Sein Motiv wird auf der Internetseite von „*Soveršenno sekretno*“ folgendermaßen beschrieben: „[Семенов] захотел утолить ту *жажду информации* об окутанном завесой секретности, трагическом собственном прошлом, которую испытывало наше общество.“ (Belechov: *Gazeta, kotoraja nikomu i ne poklonilas'*: 1. Absatz) „*Soveršenno sekretno*“ entwickelte sich schnell zu einer der meist gelesenen Zeitschriften des Landes. Sie war eine der ersten, die über die diverse *Oligarchen* und deren enormen *Einfluss in der Regierungszeit El'cins* berichtete. Bis heute sieht sich „*Soveršenno sekretno*“ als *unabhängige* Zeitschrift, die *frei* über politische Geschehnisse berichtet: „*Совершенно секретно*“ [...] продолжала борьбу за *право* оставаться собой и не идти в услужение ни к Кремлю, ни к его оппонентам.“ (Belechov: *Gazeta, kotoraja nikomu i ne poklonilas'*: 8. Absatz)

⁶⁶⁸ *Ščelokov* bekleidete in der *UdSSR* mehrere *politische Ämter*. Unter *Brežnev* (1964-1982) war er *Innenminister*. Als 1982 *Andropov* an die Macht kam, wurde er *entlassen* und gegen ihn und seine früheren Mitarbeiter – so auch gegen *Kalinin* – wurden *Ermittlungen* wegen *Korruption* eingeleitet. *Ščelokov* wurde schlussendlich all seiner *Ämter enthoben* und aus der *Partei ausgeschlossen*. Im Dezember 1984 beging er *Selbstmord*.

1991 erscheint in der Zeitschrift „*Ėkspress-Chronika*“⁶⁷⁰ ein Artikel von *Kirill Podrabinek*, der insgesamt fünf Jahre in einem Lager einsaß und von seinen Erfahrungen berichtet.⁶⁷¹ So wie auch bei *Nikitinskij* lautet der Titel „*Bespredel*“. Diesen erörtert er gleich zu Beginn für den Leser:

„[*Б*]еспредел – произвол не имеющий предела. Это точное жаргонное слово гуляет по всем лагерям. Везде администрация беспредельничает. Где-то беспредел осуществляет своими руками, где-то руками зеков.“⁶⁷²

Die soeben genannten Beispiele stammen aus der Zeit kurz nach dem Einsetzen der *Perestrojka* und stellen somit allesamt *erste öffentliche Erwähnungen* von „*bespredel*“ dar. Mittlerweile sind „*bespredel*“ und seine Derivate⁶⁷³ – wie z. B. „*bespredél’ničat’/bespredélit*“ (Verb zu „*bespredel*“ mit der Bedeutung „*Willkür/Gesetzlosigkeit walten lassen*“⁶⁷⁴), „*bespredél’nyj*“⁶⁷⁵ (Adjektiv zu „*bespredel*“⁶⁷⁶ mit der Bedeutung „*maßlos*“⁶⁷⁷), „*bespredél’ščik/bespredél’nik*“⁶⁷⁸ („*Verbrecher, der die Traditionen und Bräuche der Unterwelt nicht beachtet*“⁶⁷⁹; in der Gemeinsprache: „*jemand, der etwas nicht den Regeln entsprechend tut, der Normen nicht beachtet, aus dem üblichen Rahmen herausfällt*“⁶⁸⁰) und „*bespredél’ščina*“ („*grobe Verletzung der Gesetze der kriminellen Welt*“⁶⁸¹), „*Gruppe von Verbrechern, die sowohl den ‚Dieben im Gesetz‘ als auch den sogenannten ‚suki‘ feindlich gegenüber steht*“⁶⁸²), „*Gruppe von Verbrechern, die die*

⁶⁶⁹ Vgl. Bykov 1994: S. 26, Anm.: Auch *Gračëv* und *Mokienko* berufen sich auf dieses Beispiel. Für sie handelt es sich dabei um „*odna iz pervych oficial’nych fiksacij*“ (*Gračëv/Mokienko* 2009: S. 56) von „*bespredel*“. Weder sie noch *Bykov* erwähnen dabei die schon im Jahr 1988 erschienene Reportage von *Nikitinskij*.

⁶⁷⁰ „*Ėkspress-Chronika*“ ist eine *Moskauer Zeitschrift*, die sich vor allem mit dem Thema *Menschenrechte* kritisch auseinandersetzt.

⁶⁷¹ Der Artikel wurde bereits im Jahr 1987 im *Samisdat* in der Zeitschrift „*Poedinok*“ veröffentlicht.

⁶⁷² *Podrabinek*: *Bespredel*, 2. Abschnitt

⁶⁷³ Es werden ständig neue Derivate von „*bespredel*“ gebildet. (vgl. *Gračëv/Mokienko* 2009: S. 56)

⁶⁷⁴ Russ. „*zanimat’sja bespredelom*“ (*Gračëv* 2003: S. 73)

⁶⁷⁵ Das Adjektiv „*bespredel’nyj*“ gibt es schon länger in der russischen Gemeinsprache. Es als Derivat von „*bespredel*“ zu bezeichnen, ist somit nicht ganz richtig. Allerdings ist Folgendes zu beachten: „[*Беспредел*] стимулирует активизацию и семантико-стилистическую переориентацию слов этого корня.“ (*Gračëv/Mokienko* 2009: S. 56)

⁶⁷⁶ Vgl. *Gračëv* 2003: S. 73

⁶⁷⁷ Russ. „*bezgraničnyj*“ (*Ožegov* 2012: S. 50)

⁶⁷⁸ *Gračëv* spricht von „*bespredel’ščik*“ (*Gračëv* 2003: S. 73), *Bykov* von „*bespredel’nik*“ (*Bykov* 1994: S. 26).

⁶⁷⁹ Vgl. *Gračëv* 2003: S. 73 und *Bykov* 1994: S. 26; Die weibliche Form dazu lautet „*bespredél’nica*“.

⁶⁸⁰ Russ. „*tot, kto delaet čto-l. ne po pravilam, ne uvažает normy, vybivaetsja iz obščego fona*“ (*Elistratov* 2000: S. 34)

⁶⁸¹ Russ. „*gruboe narušenie vorovskich zakonov*“ (*Gračëv* 2003: S. 72, 74)

⁶⁸² Russ. „*gruppировка преступников, vraždebная i ‚voram v zakone‘, i ‚sukam*“ (*Gračëv* 2003: S. 74)

*Gesetze und Regeln der professionellen Verbrecher nicht beachtet*⁶⁸³; in der Gemeinsprache synonym zu „*bespredel*“ gebraucht⁶⁸⁴) – fixer Bestandteil der russischen Gemeinsprache und somit auch der Massenmedien. Es wurde zu einem „*slovečko po ljubomu povodu*“⁶⁸⁵:

„*Беспредел* – это когда захватывают больницу или школу, когда вооруженные подонки заслоняются от пуль женщинами и детьми. Или когда наши доблестные служаки в правоохранительных органах ведут допрос с таким пристрастием, что подозреваемый потом отправляется не в камеру, а прямо в мозг.“⁶⁸⁶

Es kommt immer wieder zur Bildung neuer Wortverbindungen wie z. B. „*političeskij bespredel*“⁶⁸⁷, „*naglyj bespredel*“⁶⁸⁸, „*ugolovnyj bespredel*“⁶⁸⁹ oder „*cenovoj bespredel*“⁶⁹⁰.

Besonders häufig wird der Ausdruck „*polnyj bespredel*“ verwendet.⁶⁹¹ Auf *Google* findet man 411 000⁶⁹² Ergebnisse, auf *Yandex* 696 000⁶⁹³.

Der britische Film „*Global Heresy*“⁶⁹⁴ aus dem Jahr 2002 erschien auf dem russischen Markt unter dem Titel „*Polnyj bespredel*“. Die Handlung dreht sich rund um die *chaotischen Zustände* der Band „*Global Heresy*“⁶⁹⁵, deren Bassist auf mysteriöse Weise verschwunden ist und durch ein neues Mitglied ersetzt wird. Die Band mietet ein Haus von verarmten Adeligen, die inkognito als Butler und Köchin in ihrem früheren Haus bleiben, um das Geschehen zu überwachen. Es kommt zu einem *unvermeidbaren Konflikt zwischen Jung und Alt*, jugendlichem Leichtsinn und konservativem Lebensstil. Der deutsche Filmtitel „*Hilfe, im*

⁶⁸³ Russ. „*gruppa ugolovnikov, ne sobljudajuščaja zakonov i pravil professional’nych prestupnikov*“ (Gračëv 2003: S. 74)

⁶⁸⁴ Vgl. Elistratov 2010: S. 39

⁶⁸⁵ Novikov 2012: S. 19

⁶⁸⁶ Novikov 2012: S. 19

⁶⁸⁷ Kostromarov V. G.: Filologičeskij spornik: S. 260, 261, zitiert nach Gračëv/Mokienko 2009: S. 56

⁶⁸⁸ Kostromarov V. G.: Filologičeskij spornik: S. 260, 261, zitiert nach Gračëv/Mokienko 2009: S. 56

⁶⁸⁹ Kostromarov V. G.: Filologičeskij spornik: S. 260, 261, zitiert nach Gračëv/Mokienko 2009: S. 56, 57

⁶⁹⁰ Ožegov 2012: S. 50

⁶⁹¹ Vgl. Gračëv/Mokienko 2009: S. 57

⁶⁹² Stand: 18. 1. 2013; Anm.: Es wurde die Funktion „*Erweiterte Suche*“/„*genau dieses Wort oder diese Wortgruppe enthalten*“ verwendet. Es wurden somit nur Ergebnisse, die die Wortverbindung als Einheit enthalten, angezeigt.

⁶⁹³ Stand: 18. 1. 2013; Anm.: Es wurde die Funktion „*Rasširennij poisk*“/„*točno tak, kak v zaprose*“ verwendet. Es wurden somit nur Ergebnisse, die die Wortverbindung als Einheit enthalten, angezeigt.

⁶⁹⁴ „*Heresy*“ bedeutet „*Ketzerei, Häresie, Irrlehre*“, „*global*“ heißt „*weltweit, umfassend*“. „*Global Heresy*“ könnte man somit mit „*Totale Ketzerei*“ übersetzen.

⁶⁹⁵ In der *russischen Übersetzung* heißt die Band „*Polnyj bespredel*“.

Schloss ist die Hölle los“ gibt einen Einblick, was unter dem im Film vorherrschenden Zustand von „*polnyj bespredel*“ zu verstehen ist.⁶⁹⁶

Ein 2010 erschienener *japanischer Film*, dessen Handlung sich rund um eine *Verbrecherorganisation* in Tokio dreht, wurde ins Russische mit „*Bespredel*“ übersetzt. In der englischen Version trägt der Film den Titel „*Outrage*“, was so viel wie „*Schandtat, Verbrechen, Schande, Ausschreitungen*“ bedeutet. Eine *Rezension* der renomierten amerikanischen Zeitung *New York Times* meint zu dem Film: „In ‚*Outrage*‘, a new story from Takeshi Kitano⁶⁹⁷, the assaults on the human body are frequent, brutal and at times accompanied by cruel comedy.“⁶⁹⁸ Die *Fortsetzung* „*Outrage: Beyond*“ wurde mit „*Polnyj bespredel*“ übersetzt und kommt voraussichtlich im April 2013 in die russischen Kinos.⁶⁹⁹

Oft wird „*bespredel*“ auch verwendet, um auf *politische Missstände* hinzuweisen:

So ist in der „*Komsomol'skaja pravda*“⁷⁰⁰ vom 26. Juni 1993 zu lesen: „Мы живём во время *правового беспредела*, когда страной управляют люди с криминальным прошлым.“⁷⁰¹ Den Ausdruck „*pravovoj bespredel*“ findet man auch im „*Tolkovyj slovar' russkogo jazyka*“ 2012 von Ožegov.

So wie 1990 in der Zeitschrift „*Soveršenko sekretno*“ von „*andropovskij bespredel*“ die Rede ist, findet man auf gleiche Art und Weise gebildete Wortverbindungen mit beliebigen *Eigennamen*, allen voran jene von *Politikern*, z. B. „*leninskij bespredel*“, „*stalinskij bespredel*“, „*gorbačevskij bespredel*“, „*el'cinskij bespredel*“, „*putinskij bespredel*“ und „*medvedevskij bespredel*“.

Aber auch in Verbindung mit *Ländern* und *Organisationen* wird „*bespredel*“ verwendet, um auf in diesen Zusammenschlüssen vorherrschende *Missstände* hinzuweisen, so z. B. „*amerikanskij bespredel*“ und „*evropejskij bespredel*“. Unter „*avstrijskij bespredel*“ findet man im Internet zwei kommentierte Fotos, auf denen ein *Straßenarbeiter* beim Versuch, eine

⁶⁹⁶ Als Quellen wurden eine russische („*Kino Poisk*“), englische („*Internet Movie Database*“) und deutsche („*moviepilot*“) Internetfilmdatenbank verwendet. Online unter: <http://www.kinopoisk.ru/film/10127/>, <http://www.imdb.com/title/tt0269281/>, <http://www.moviepilot.de/movies/hilfe-im-schloss-ist-die-holle-los>. (18.1. 2013)

⁶⁹⁷ Takeshi Kitano führte in „*Outrage*“ Regie und übernahm auch die Hauptrolle.

⁶⁹⁸ Dargis: The Violence that Japanese Gangsters Do: 1. Absatz

⁶⁹⁹ Vgl. <http://www.kinopoisk.ru/film/568458/> (10. 1. 2013)

⁷⁰⁰ Die „*Komsomol'skaja pravda*“ ist eine seit 1925 erscheinende *russische Tageszeitung* mit *langer Tradition* und *breiter Leserschaft*.

⁷⁰¹ Dieses Beispiel wird im „*Samyj polnyj slovar' nenormativnoj leksiki*“ von Kveselevič zitiert. (Kveselevič 2011: S. 38)

Laterne zu reparieren, zu sehen ist. Um die fast neun Meter hohe Laterne zu erreichen, benutzt er einen *Hubtisch*, der eine maximale Höhe von siebeneinhalb Metern erreichen kann. Um die Laterne dennoch zu erreichen, steigt der Arbeiter auf das *Geländer* des Hubtisches und begibt sich so in eine sehr *gefährliche Situation*. Der abschließende Kommentar zu den Fotos lautet: „Хочется верить, что судьба уберегла его и он все-таки спустился на землю *живым и невредимым*.“⁷⁰²

Auf einem Flugblatt der *Kommunistischen Partei Russlands* war zu lesen „Положить предел *беспределу!*“.⁷⁰³

Einer der neuesten Begriffe im Zusammenhang mit „*bespredel*“ ist „*tanceval'nyj bespredel*“. Diesen findet man etwa als Titel eines 2012 erschienenen *CD-Samplers*, auf dem 100 „*svežie tanceval'nye chity*“⁷⁰⁴ – unter anderen von *Diman Bilan*, *Rihanna* und *Usher* – zu hören sind. Auch *Veranstaltungen* tragen den Titel „*tanceval'nyj bespredel*“, so z. B. ein Moskauer Event vom 29. April 2010, auf dem neben *Showeinlagen* auch *Workshops* und *Spiele* rund um das Thema *Tanzen* geboten wurden.⁷⁰⁵ Am 4. November 2012 – also am „*Tag der Einheit des Volkes*“⁷⁰⁶ – fand ebenfalls in Moskau das *Jugendfestival* „*Ėnergija Edinstva*“ statt. 3 000 *Sportler* und *Tänzer* wollten mit diversen *Showeinlagen* die Jugendlichen zu *mehr Bewegung* animieren. Auch dieses *interaktive Festival* kann man als „*tanceval'nyj bespredel*“ bezeichnen.⁷⁰⁷ Der Internet-Fernsehsender „*ort.tv*“⁷⁰⁸ veranstaltet aktuell einen *Wettbewerb* unter dem Motto „*Tanceval'nyj bespredel*“. Dort können Jugendliche ihre Tanzvideos zur Bewertung online stellen. Die einzige Vorgabe lautet: „[Т]ы танцуешь абсолютно в *любом стиле*, но только одну минуту“.⁷⁰⁹ Zusammenfassend kann man „*tanceval'nyj bespredel*“ als einen *Tanzstil* bezeichnen, bei dem nicht auf die strenge Befolgung einer Schrittfolge

⁷⁰² Online unter: <http://vertikalnet.ru/novosti/novosti-rynka/novosti-kompaniy/detail.php?ID=13672> (18. 1. 2013)

⁷⁰³ Vgl. Gračëv 2005: S. 327

⁷⁰⁴ So lautet der auf dem Cover der CD zu sehende *Untertitel*.

⁷⁰⁵ Das komplette *Programm* ist auf der Seite der Veranstaltung auf *vk.com* aufgelistet: <http://vk.com/event17159775> (18. 1. 2013)

⁷⁰⁶ Russ. „den' narodnogo edinstva“

⁷⁰⁷ Näheres über das Programm von „*Ėnergija edinstva*“ ist auf der *offiziellen Homepage* des Moskauer Bezirkes „*Sokolinaja gora*“, auf dessen Gebiet das Festival stattfand, zu finden: <http://www.sgora.ru/about/info/news/594/> (18. 1. 2013)

⁷⁰⁸ „*Ort.tv*“ ist eine interaktive Internetplattform. Interessierte können ihre Videos zur *Abstimmung* online stellen. Wenn ein Video innerhalb von *sieben Tagen* genügend Stimmen erreicht, wird das Projekt von „*ort.tv*“ *gefördert* und *veröffentlicht*. „*Ort.tv*“ bezeichnet sich als *unabhängig*: „ Мы создаем настоящее общественное и независимое телевидение, которое может быть только в интернете!“ [<http://ort.tv/pages/about.html> (18.1.2013)]

⁷⁰⁹ Nähere Informationen zu diesem *Wettbewerb* sind auf der *offiziellen Homepage* von „*ort.tv*“ zu finden: <http://ort.tv/contests> (18. 1. 2013)

wertgelegt, sondern vielmehr das Hauptaugenmerk auf das *freie, ungezwungene Bewegen* gelegt wird. Es handelt sich also um Tanzen ohne Regeln – so wie „*bespredel*“ ein *Zustand der Regellosigkeit* ist.

5.4. „zabít’ strélku“⁷¹⁰

Im Argot sowie in der Gemeinsprache bedeutet „*zabit’ strelku*“ über ein Treffen übereinzukommen.⁷¹¹ „*Забыли стрелку в шесть часов у входа.*“⁷¹² Während „*strelka*“ in der Verbrecherwelt immer im Zusammenhang mit der *Klärung einer Streitfrage* steht, ist damit in der Gemeinsprache ein *beliebiges Treffen* – etwa auch ein *Rendezvous* – gemeint.⁷¹³ Im Jugendjargon kann „*strelka*“ „*Pause*“⁷¹⁴, „*Stunde*“⁷¹⁵ und „*Elternversammlung*“⁷¹⁶ – die scherzhaft auch „*strelka pachanov*“⁷¹⁷ genannt wird – bedeuten.

Ein ehemaliger Leibwächter des mittlerweile im Exil lebenden früheren Oligarchen *Boris Berezovskij* erklärt in einem Fernsehinterview die Bedeutung von „*strelka*“ in der Verbrecherwelt und wie dieses Wort in den 1990er Jahren Einfluss auf das ganze Land nahm:

„*Стрелка – это выяснение отношения между двумя преступными группировками по какому-либо конфликтному вопросу. [...] Тогда же 90-ые были. Тогда все ездили на стрелки. Ездили начальники отделения милиции, ездили генералы ФСБ, ездили там бизнесмены. Вся страна ездила на стрелки - друг с другом.*“⁷¹⁸

Über die *etymologische Herkunft* von „*strelka*“ gibt es *verschiedene Versionen*. Am glaubwürdigsten erscheint diejenige, wonach es von der Bezeichnung für die Stelle, an der zwei oder mehrere Flüsse *ineinander fließen* – also „*strelka*“ – kommt. So einen

⁷¹⁰ Die unvollendete Form dazu lautet „*zabivat’ strelku*“. Eine andere Form von „*strelka*“ ist „*strelá*“. (vgl. Gračev 2003: S. 299)

⁷¹¹ Gračev meint, es wäre nur der *Ort des Treffens* gemeint. Er sieht die Bedeutung in „*naznačit’ mesto vstreči*“ (Gračev 2003: S. 299). *Elistratov* und *Kveselevič* definieren den Begriff etwas weiter mit „*naznačit’ vstreči*“ (*Elistratov* 2010: S. 393, *Kveselevič* 2011: S. 821). Gleiches gilt für *Walter* und *Mokienko*, die es mit „*ein Date ausmachen; einen Termin aus-, festmachen*“ (*Walter/Mokienko* 2001: S. 445) ins Deutsche übersetzen.

⁷¹² *Walter/Mokienko* 2001: S. 445

⁷¹³ Vgl. *Elistratov* 2010: S. 393 und *Walter/Mokienko* 2001: S. 445

⁷¹⁴ Russ. „*peremena*“ (*Val’ter/Mokienko/Nikitina* 2005: S. 266)

⁷¹⁵ Russ. „*klassnyj čas*“ (*Val’ter/Mokienko/Nikitina* 2005: S. 266)

⁷¹⁶ Russ. „*roditel’skoe sobranie*“ (*Val’ter/Mokienko/Nikitina* 2005: S. 277)

⁷¹⁷ Nähere Informationen zu „*pachan*“ finden sich in *Kapitel 5.11*.

⁷¹⁸ Ein Ausschnitt aus dem *Interview*, in dem oben zitierte Aussage enthalten ist, findet sich auf *YouTube* unter folgendem Link: <http://www.youtube.com/watch?v=b1LFWFx55Cw> (18. 1. 2013)

Zusammenfluss - wenn auch nur in kleinem Ausmaß - gibt es in vielen Städten.⁷¹⁹ Theorien, wonach „zabyt' strelku“ in Verbindung mit dem Hund „Strelka“, der 1960 neben „Belka“ als erstes Tier überhaupt eine Raumfahrt unverletzt überstand, stünde, erscheinen sehr unwahrscheinlich.⁷²⁰

5.5. „kozël“

„Kozël“ hat im Argot viele Bedeutungen: „Rechtsschutzorgan“⁷²¹, „Informant“⁷²², „Verräter“⁷²³, „Aktivist im Lager“⁷²⁴, „jemand, der seine Zellengenossen bei der Lageradministration aus freien Stücken meldet“⁷²⁵, „Aufsichtsperson im Lager“⁷²⁶, „Soldat der Sicherheitsstreitkräfte“⁷²⁷, „Vergewaltigungsopfer“⁷²⁸, „passiver Homosexueller“⁷²⁹ und „Beleidigung in Richtung eines Mannes“⁷³⁰.

In der *Gemeinsprache* wird es als *Schimpfwort* im Sinne von „unangenehmer, dummer Mensch“⁷³¹ verwendet. So gibt es etwa den Ausspruch „Mužčiny - kozly.“.

Der Radiosender „Écho Moskvy“ nimmt „kozly“ Ende 2012 in eine Liste zur Wahl zum „Wort des Jahres“⁷³² auf.⁷³³ Die Zuhörer konnten im *Internet* für ihren Favoriten stimmen. „Kozly“ belegt schlussendlich Platz 28 von 100 zur Wahl stehenden Wörtern.⁷³⁴ Dass „kozly“ als potenzielles „Wort des Jahres“ vorgeschlagen wird, steht im Zusammenhang mit einer kurz vor Jahresende getätigten Aussage von Premierminister Medvedev. Am 7. Dezember 2012 wurde im Fernsehen eine *Gesprächsrunde* live übertragen. Im Anschluss an diese richtete sich

⁷¹⁹ Vgl. Turkova: Strelka: 2. Absatz

⁷²⁰ Vgl. Turkova: Strelka: 1. Absatz

⁷²¹ Russ. „predstavitel' pravoochranitel'nych organov (Gračëv 2003: S. 417)

⁷²² Russ. „donosčik“ (Gračëv 2003: S. 417)

⁷²³ Russ. „predatel'“ (Gračëv 2003: S. 417)

⁷²⁴ Russ. „obščestvennik v ITU“ (Gračëv 2003: S. 417)

⁷²⁵ Russ. „čelovek, dobrovol'no (neredko v otkrytuju) donosjaščij na sokamernikov administracii ITU“ (Gračëv 2003: S. 418)

⁷²⁶ Russ. „kontroler v ITU“ (Gračëv 2003: S. 418)

⁷²⁷ Russ. „soldat vnutrennich vojsk“ (Gračëv 2003: S. 418)

⁷²⁸ Russ. „čelovek, s kotorym soveršili nasil'stvennyj polovoj akt“ (Gračëv 2003: S. 418)

⁷²⁹ Russ. „passivnyj gomoseksualist“ (Gračëv 2003: S. 418)

⁷³⁰ Russ. „oskorblenie v adres mužčiny“ (Gračëv 2003: S. 418)

⁷³¹ Daum/Schulz 2009: S. 230

⁷³² Russ. „slova goda“

⁷³³ Über die Kriterien zur Wahl schreibt „Écho Moskvy“ auf seiner Internetseite:

„Каждый год разные издания в разных странах выбирают ‚слова года‘. Это слова или выражения, которые больше всего запомнились, которые чаще всего звучали в уходящем году. Слова и выражения, которые возникли впервые - или впервые после долгого перерыва. А главное - это слова, без которых прошедший год был бы невозможен.“

[Online unter: <http://echo.msk.ru/blog/echomsk/975664-echo/> (18. 1. 2013)]

⁷³⁴ Die vollständige Liste der 100 zur Wahl stehenden Wörter findet sich unter folgender Adresse: <http://www.echo.msk.ru/polls/975932-echo/comments.html> (18. 1. 2013)

Medvedev noch einmal an die teilnehmenden Journalisten und meinte im Zusammenhang mit der am 6. Mai 2012 im Zuge des „*Marsches der Millionen*“⁷³⁵ durchgeführten Hausdurchsuchung beim Regisseur *Pavel Kostomarov*: „Там нормально все будет, вы не волнуйтесь. *Козлы* они, что в восемь утра приходят. Ну просто, на самом деле это набор привычек.“⁷³⁶ Als „*kozly*“ bezeichnet *Medvedev* die *Untersuchungsorgane*, die die Wohnung von *Kostomarov* um acht Uhr in der Früh inspizierten. Diese Szene ereignete sich bereits *nach dem offiziellen Ende* der Diskussion und war eigentlich nicht mehr dazu gedacht, übertragen zu werden. Der Fernsehsender „*Russia Today*“⁷³⁷ strahlte sie trotzdem aus. Das Video wurde auch auf *YouTube* gestellt und dort schon mehr als 53 000 Mal⁷³⁸ angesehen. Der *Pressesprecher der Ermittlungsorgane*⁷³⁹, *Vladimir Markin*, sprach in einem Statement gegenüber *Interfax*⁷⁴⁰ von einer „*Beleidigung*“ von Seiten *Medvedevs*, welche die *Autorität aller Rechtsschutzorgane* des Landes untergraben würde:

„В связи с этим странно было услышать комментарии, не только *оскорбляющие* следователей СК, но и *подрывающие авторитет* всех правоохранительных органов страны.“⁷⁴¹

Diese Reaktion *Markins* wurde auch von „*Russia Today*“ veröffentlicht. Die *Nachrichtensprecherin* meint in der Ansage des Beitrages: „Накануне после официальной части пресс-конференции Дмитрия Медведева премьер назвал *нехорошим словом* следователей.“⁷⁴²

⁷³⁵ Der sogenannte „*Marsch der Millionen*“ (russ. „*marša millionov*“) war ein am 6. Mai 2012 – also einen Tag vor der *Inauguration Putins* zum *Präsidenten der russischen Föderation* – stattfindender *Protestmarsch*. Es handelte sich um eine der *größten Protestveranstaltungen* gegen *Putin* und seine Partei „*Edinaja Rossija*“ nach den russischen Parlamentswahlen vom 4. Dezember 2011.

⁷³⁶ Das dazugehörige Video ist auf *YouTube* zu sehen unter folgendem Link: http://www.youtube.com/watch?v=oXbjQV_H21Y (18. 1. 2013)

⁷³⁷ „*Russia Today*“ ist ein 2005 gegründeter *Fernsehsender*, der sowohl in *russischer* als auch in *englischer* Sprache sendet. Ihm wird oft vorgeworfen, eine *kremltreue Linie* zu verfolgen und *nicht objektiv* über die Geschehnisse in Russland zu berichten. Von der deutschen Zeitschrift „*Spiegel*“ wird „*Russia Today*“ 2007 als „*russische[r] Propagandasender*“ bezeichnet. [<http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-54002224.html>] (17. 1. 2013)

⁷³⁸ Stand: 18. 1. 2013

⁷³⁹ Genauer gesagt handelt es sich hier um das sogenannte „*Sledstvennyj komitet Rossijskoj Federacii*“ (oft abgekürzt mit „*SK*“ zu finden), das seit 2011 das *zentrale Ermittlungsorgan der russischen Föderation* ist.

⁷⁴⁰ *Interfax* (mit kyrillischen Buchstaben „*Interfaks*“ geschrieben) ist neben „*RIA Novosti*“ und „*ITAR-TASS*“ eine der drei führenden *russischen Nachrichtenagenturen*.

⁷⁴¹ Vgl. <http://interfax.ru/society/txt.asp?id=279862> (18. 1. 2013)

⁷⁴² Das dazugehörige Video ist auf *YouTube* zu sehen unter folgendem Link: <http://www.youtube.com/watch?v=t4civFrARsc> (18. 1. 2013) Bezeichnenderweise trägt das Video den Titel „*Za kozla otvetis*“.

Wie sich aus den zwei Kommentaren zur Aussage *Medvedevs* entnehmen lässt, handelt es sich bei „*kozěl*“ in der Gemeinsprache tatsächlich um ein Wort, das als *beleidigend* und *herabsetzend* empfunden wird. Es hat damit die *gleiche Funktion wie im Argot*, wo es für Menschen verwendet wird, die in der Verbrecherwelt *verachtete Positionen* innehaben oder eine in der Unterwelt *verpönte Handlung* ausführen.

5.6. „krutój“

Im Argot bedeutet es „*in der kriminellen Welt hochrangiger Mensch*“⁷⁴³, „*Bandit*“⁷⁴⁴ und „*Racketeer*“⁷⁴⁵.

Derivate dazu sind z. B. „*krutoj*“ (Adjektiv zum Substantiv „*krutoj*“ mit der Bedeutung „*in Beziehung zu einem hochrangigen Verbrecher stehen*“⁷⁴⁶, „*gefährlich*“⁷⁴⁷) und „*krutost*“ („*Stärke*“⁷⁴⁸, „*uneingeschränktes Erlaubtsein*“⁷⁴⁹).

Das in der Gemeinsprache sehr beliebte Adverb „*kruto*“ („*geil, super, spitze, abgefahren; sehr gut*“⁷⁵⁰) bedeutet im Argot „*verbrecherisch*“⁷⁵¹ und „*mächtig*“⁷⁵².

In vielen *slawischen Sprachen* gibt es mit „*krutoj*“ verwandte Wörter. *Vasmer* geht davon aus, dass diese alle auf ein *balto-slawisches* Wort mit der Bedeutung „*steil, verwinkelt*“⁷⁵³ zurückgehen. Auch im *Altkirchenslawischen* gab es das Wort „*krut*“, das „*herb, wild*“⁷⁵⁴ bedeutete. *Gračëv* ist der Meinung, das Lexem sei schlussendlich über das *Tschechische*

⁷⁴³ Russ. „čelovek, zanimajščij v ugovolnom mire vysokoe pološenie“ (Gračëv 2003: S. 454)

⁷⁴⁴ Russ. „bandit“ (Gračëv 2003: S. 454)

⁷⁴⁵ Russ. „reketir“ (Gračëv 2003: S. 454); Anm.: „*Racketeer*“ kommt aus dem Englischen und bedeutet „*Gangster*“ und „*Erpresser*“ [Duden online: <http://www.duden.de/rechtschreibung/Racketeer> (18. 1. 2013)]. Es handelt sich hierbei wohl um einen „*Schutzgelderpresser*“. Im „*Slovar' perestrojki*“ 1992 von *Maksimov* wird „*rëket*“ als „*Erpressung durch Einschüchterung, Abschreckung und unter Androhung körperlicher Gewalt*“ [russ. „vymogatel'stvo s pomoš'ju šantaža, zapugivanija, ugrozy fizičeskoj razpravy“ (Maksimov 1992: S. 202)], „*rëketir*“ als „*derjenige, der Racketing betreibt; Mitglied einer Racketing betreibenden Gruppe; Erpresser*“ [russ. „tot, kto osušestvljaet rëket; člen gruppy, zanimajuščijsja rëketom; vymogatel“ (Maksimov 1992: S. 202)] definiert.

⁷⁴⁶ Russ. „imejuščij otnošenje k krutomu“ (Gračëv 2003: S. 454)

⁷⁴⁷ Russ. „opasnyj“ (Gračëv 2003: S. 454)

⁷⁴⁸ Russ. „sila“ (Gračëv 2003: S. 454)

⁷⁴⁹ Russ. „vsedozvolennost'“ (Gračëv 2003: S. 454)

⁷⁵⁰ Walter/Mokienko 2001: S. 266

⁷⁵¹ Russ. „po-banditski“ (Gračëv 2003: S. 454)

⁷⁵² Russ. „moščno“ (Gračëv 2003: S. 454)

⁷⁵³ Russ. „otvesnyj, izvilistyj“ (Fasmer 1967: Tom II: S. 387)

⁷⁵⁴ Lat. „tortus, immitis“ (Fasmer 1967: Tom II: S. 386)

„kruty“ („*schonungslos, streng, hart*“) ins russische Argot gekommen.⁷⁵⁵ Es ist jedoch wahrscheinlicher, dass „krutoj“ aus der *russischen Gemeinsprache* in das Argot aufgenommen wurde. In nicht auf *menschliches Verhalten* Bezug nehmenden Bedeutungen wurde es schon lange verwendet, unter anderem auch von *Dostoevskij* in „*Dvojniki*“⁷⁵⁶ 1846:

„В настоящие минуты он не внимал ничему окружающему, не понимая ничего, что вокруг него делается, и смотрел так, как будто бы для него не существовало на самом деле ни неприятностей ненастной ночи, ни долгого пути, ни дождя, ни снега, ни ветра, ни всей *крутой* непогоды.“⁷⁵⁷

In der Gemeinsprache ist mit dem Substantiv „krutoj“ jemand gemeint, der *wichtigen Tätigkeiten* nachgeht. Oft handelt es sich dabei um einen *Geschäftsmann*. *Ironisch* werden auch die „*Neuen Russen*“⁷⁵⁸ als „krutye“ bezeichnet:⁷⁵⁹

„В жизнь вошли *крутые* ребята, ‚новые русские‘ и их обслуга. Крепкие, с накачанными мускулами, коротко остриженные, а то и вовсе бритоголовые, разъезжающие на *крутых* тачках, развлекающиеся *крутой* эротикой.“⁷⁶⁰

Die Wortverbindung „*krutye rebjata*“ wird auch im „*Tolkovyj slovar' russkogo jazyka*“ 2012 von *Ožegov* genannt. „*Krutoj*“ wird hierbei in der Bedeutung von „*seine Qualitäten extrem nach außen hin zeigend; reich, ein Aufsteiger seiend*“⁷⁶¹ aufgezeichnet.

Mit dem von „krutoj“ abgeleiteten⁷⁶² „*krutnják*“ kann Folgendes gemeint sein: „*Abräumer, Champ; erfolgreicher Geschäftsmann, einflußreiche, reiche, angesehene Person*“⁷⁶³, „*etw. Starkes, Geiles, Cooles; etw. Gutes*“⁷⁶⁴, „*Hit; erfolgreiches Musikstück*“⁷⁶⁵ und „*Schlamassel, Reinfeld; schwierige, komplizierte Situation*“⁷⁶⁶. Es kann davon ausgegangen werden, dass

⁷⁵⁵ Vgl. Gračev 2003: S. 454

⁷⁵⁶ Der deutsche Titel lautet „Der Doppelgänger“.

⁷⁵⁷ Dieses Beispiel wurde recherchiert mit Hilfe des „*Nacional'nyj Korpus russkogo jazyka*“ und ist online unter folgendem

Link	zu	finden:
http://search.ruscorpora.ru/search.xml?env=alpha&mycorp=&mysent=&mysize=&mysentsize=&dpp=&spp=&spd=&text=lexform&mode=main&sort=gr_tagging&lang=ru&nodia=1&req=%EA%F0%F3%F2%EE%E9&p=150&docid=48589 (18. 1. 2013)		

⁷⁵⁸ Russ. „*novye russkie*“

⁷⁵⁹ Vgl. Elistratov 2000: S. 217 und Kveselevič 2011: S. 369

⁷⁶⁰ Novikov 2012: S. 105

⁷⁶¹ Russ. „*krajnij v projavlenii svoich svojstv; bogatyj, preuspevajuščij*“ (Ožegov 2012: S. 258)

⁷⁶² Vgl. Elistratov 2010: S. 193

⁷⁶³ Walter/Mokienko 2001: S. 266

⁷⁶⁴ Walter/Mokienko 2001: S. 266

⁷⁶⁵ Walter/Mokienko 2001: S. 266

⁷⁶⁶ Walter/Mokienko 2001: S. 266

„*krutnjak*“ aus dem Drogenjargon kommt. Dort bezeichnet es eine „(tödliche) Überdosis Drogen“⁷⁶⁷ – den im deutschen Sprachraum sogenannten „*Goldenen Schuss*“.⁷⁶⁸

Als Adjektiv wird „*krutoj*“ im Sinne von „*besonders, herausragend, ungewöhnlich, über bestimmte spezielle Fähigkeiten verfügend, stark*“⁷⁶⁹, „*modisch*“⁷⁷⁰, „*frech, tollkühn*“⁷⁷¹ und „*schroff, rechthaberisch, hart*“⁷⁷² gebraucht.

Es muss sich nicht zwangsläufig auf einen *Menschen* beziehen, sondern kann auch andere *Gegebenheiten* bezeichnen. So sind z. B. die Wortverbindungen „*krutoj bereg*“⁷⁷³ und „*krutoj povorot*“⁷⁷⁴ gebräuchlich. Auch beim *Kochen* kann ein Produkt, wenn es eine gewisse *Festigkeit* erreicht hat⁷⁷⁵, als „*krutoj*“ bezeichnet werden, z. B. „*krutaja kaša*“⁷⁷⁶ und „*krutoe jajco*“⁷⁷⁷. Zum *Teekochen* verwendetes Wasser, das gerade zu *brodeln* beginnt⁷⁷⁸, wird „*krutoj kipjatok*“ genannt. Unter „*krutye mery*“ versteht man „*strenge Maßnahmen*“⁷⁷⁹.

Diese – sich nicht auf *menschliche Eigenschaften* beziehenden Bedeutungen – gehen nicht auf das Argot zurück, sondern sind schon *lange Zeit* Bestandteil der russischen Gemeinsprache, wie oben zitiertes Beispiel aus *Dostoevskijs „Dvojniki“* aus dem Jahr 1846 zeigt. 1967 erscheinen *Evgenija Ginzburgs* Erinnerungen unter dem Titel „*Krutoj marschrut*“. Ins Deutsche wurde das Werk mit „*Marschroute eines Lebens*“ und „*Gratwanderung*“ übersetzt. Die zweite Übersetzungsvariante zeigt, dass *Ginzburg* mit „*krutoj*“ auf die vielen Einschnitte und „*abrupten Richtungsänderungen*“⁷⁸⁰ auf ihrem oft *steinigen*⁷⁸¹ Lebensweg hinweisen will.

⁷⁶⁷ Walter/Mokienko 2001: S. 266

⁷⁶⁸ Gračev nennt im „*Slovar' tysjačeletnego russkogo argo*“ 2003 folgende Bedeutungen: „*riskante Angelegenheit*“ (russ. „*riskovannoe delo*“), „*harte Droge*“ (russ. „*sil'nodejstvjuščij narkotik*“) und „*große dem Organismus zugeführte Drogendosis*“ (russ. „*bol'saja doza narkotika, vvedennaja v organizm*“). (Gračev 2003: S. 454)

⁷⁶⁹ Russ. „*osobennyj, vydajuščijsja, neordinarnyj, obladajuščij kakimi-l. specifičeskimi kačestvami; sil'nyj*“ (Elištratorov 2000: S. 216)

⁷⁷⁰ Russ. „*modnyj*“ (Kveselevič 2011: S. 369)

⁷⁷¹ Daum/Scheck 2009: S. 248

⁷⁷² Russ. „*rezkij, nesgovorčivij, žestokij*“ (Kveselevič 2011: S. 369)

⁷⁷³ Ožegov 2012: S. 258, Anm.: „*Krutoj*“ wird hier in der Bedeutung „*schroff, steil*“ (russ. „*otvesnyj, obryvistij*“) gebraucht.

⁷⁷⁴ Ožegov 2012: S. 258, Anm.: „*Krutoj*“ wird hier in der Bedeutung „*mit einer abrupten Richtungsänderung*“ (russ. „*s rezkim, vnezapnym izmenenijem napravlenija*“) gebraucht.

⁷⁷⁵ Russ. „*dovedennyj varkoj, zamešivaniem do opredelennoj stepeni plotnosti, gustoty*“ (Ožegov 2012: S. 258)

⁷⁷⁶ Dt. „*dicker Brei*“ (Daum/Scheck 2009: S. 248)

⁷⁷⁷ Dt. „*hart gekochtes Ei*“ (Daum/Scheck 2009: S. 248)

⁷⁷⁸ Russ. „*burljaščij kipjatok*“ (Ožegov 2012: S. 258)

⁷⁷⁹ Vgl. Ožegov 2012: S. 258; Anm. Das Wörterbuch ordnet „*krutye mery*“ die Bedeutung „*strenge*“ (russ. „*surovyj, strogyj*“) zu.

⁷⁸⁰ Vgl. hierzu die Bedeutung „*s rezkim, vnezapnym izmenenijem napravlenija*“ (Ožegov 2012: S. 258)

⁷⁸¹ Vgl. hierzu die Bedeutungen „*otvesnyj, obryvistij*“ und „*surovyj, strogyj*“ (Ožegov 2012: S. 258)

1975 singt *Vladimir Vysockij* in „*Kupola*“: „Как засмотрится мне нынче, как задышится?! / Воздух *крут* перед грозой, *крут* на возок.“⁷⁸² *Vysockij* ordnet hierbei der Luft das Attribut „*krutoj*“ zu. In diesem Fall könnte man es mit „*dicht, gedrängt*“ übersetzen. *Novikov* meint, *Vysockij* wolle die in Russland herrschende Atmosphäre beschreiben, die sich mit „*krutoj*“ besonders gut charakterisieren ließe:

„Да, воздух у нас именно таков, такая у нас постоянно *сгущенная атмосфера*.
Спрашивают иностранцы: как нам живется, хорошо или плохо? Отвечаем: ни то ни другое. У нас здесь - *круто*.“⁷⁸³

Heute wird „*krutoj*“ in der Gemeinsprache vor allem in der aus dem Argot abgeleiteten Bedeutung von „*stark, prima, klasse; reich, angesehen, sehr gut*“⁷⁸⁴ gebraucht. *Quentin Tarantino* etwa wird „*krutejščij kinorežisser*“⁷⁸⁵ genannt. Ein *Jugendmagazin* – vom Inhalt und Aufbau her vergleichbar mit der deutschsprachigen „*Bravo*“ – trägt den Titel „*Kruto*“. Der dazugehörige Werbeslogan lautet: „*serdce progressivnoj molodeži*“.⁷⁸⁶

5.7 „lóch“

Im Argot kann „*loch*“⁷⁸⁷ Folgendes bedeuten: „*Gesicht*“⁷⁸⁸, „*Kerl, den man reinlegen kann*“⁷⁸⁹, „*Opfer eines Verbrechens*“⁷⁹⁰, „*Opfer eines Falschspielers*“⁷⁹¹, „*dummer Mensch*“⁷⁹², „*Anfänger im Diebesgeschäft*“⁷⁹³ und „*moralisch und physisch gedemütigter Mensch*“⁷⁹⁴.

⁷⁸² *Vysockij* 2007: S. 368

⁷⁸³ *Novikov* 2012: S. 106

⁷⁸⁴ *Walter/Mokienko* 2001: S. 266

⁷⁸⁵ Vgl. *Novikov* 2012: S. 106

⁷⁸⁶ Vgl. *Novikov* 2012: S. 106

⁷⁸⁷ In *russischen Dialekten* kommen auch die *phonetischen Varianten* „*lach*“ und „*luch*“ vor. (vgl. *Gračev/Mokienko* 2009: S. 175)

⁷⁸⁸ Russ. „*lico*“ (*Gračev* 2003: S. 495)

⁷⁸⁹ Russ. „*mužik, ktorogo možno oduračit*“ (*Gračev* 2003: S. 495)

⁷⁹⁰ Russ. „*žertva prestuplenija*“ (*Gračev* 2003: S. 495)

⁷⁹¹ Russ. „*žervta šulera*“ (*Gračev* 2003: S. 495)

⁷⁹² Russ. „*glupyj čelovek*“

⁷⁹³ Russ. „*novičok v vorovskom dele*“ (*Gračev* 2003: S. 495)

⁷⁹⁴ Russ. „*moral'no i fizičeski unižennyj čelovek*“ (*Gračev* 2003: S. 495)

Es kommt in vielen Wortverbindungen vor, wie z. B. in „loch s reálíjami“ („Opfer mit viel Geld“⁷⁹⁵, „reiches Opfer eines Falschspielers“⁷⁹⁶) und „sivolápyj loch“ („Landbewohner als Verbrechenopfer“⁷⁹⁷).

Über die *Herkunft* des Wortes herrscht in der Forschung *Uneinigkeit*: Jarić leitet es von „cholop“ („Knecht“) ab. Durch Weglassen der Endung „op“ und Umstellen der Konsonanten erhalte man „loch“. ⁷⁹⁸ Larin wiederum sieht das polnische „włoch“⁷⁹⁹ („Italiener“) bzw. das ukrainische „voloch“ („Rumäne, Moldauer“) als Ausgangswort.⁸⁰⁰ Dieser Meinung schließen sich auch Gračëv und Mokienko an.⁸⁰¹

In den *sowjetischen Lagern* wurden zunächst nur die „ordentlich“ – also den Anweisungen der Aufsichtsorgane entsprechend – *arbeitenden Gefangenen* als „loch“ bezeichnet.⁸⁰² Vergleicht man diese mit den oben erwähnten Bedeutungen im heutigen Argot, die allesamt einen *naiven* und *dummen Menschen* bezeichnen, der *Opfer* von Verbrechen werden kann oder geworden ist, lässt sich daraus erschließen, welche *schlechte Stellung* Häftlingen, die ihre Arbeit den Vorschriften der Lagerverwaltung gemäß verrichteten, zukam.

In der *Gemeinsprache* wird „loch“ in der Bedeutung „*roher, ungewandter Mensch*“⁸⁰³, „*Trampel*“⁸⁰⁴, „*Einfaltspinsel*“⁸⁰⁵, „*unerfahrener Mensch*“⁸⁰⁶, „*naiver, gutgläubiger Mensch*“⁸⁰⁷, „*Hinterwäldler*“⁸⁰⁸, „*Amateur*“⁸⁰⁹, „*Guckindieluft*“⁸¹⁰, „*Freier; Kunde einer Prostituierten*“⁸¹¹ und „*Nichtsnutz, Penner; Angehöriger einer kriminellen Jugendbande*“⁸¹² gebraucht.

⁷⁹⁵ Russ. „žertva, imejuščaja mnogo deneg“ (Gračëv 2003: S. 496)

⁷⁹⁶ Russ. „bogataja žertva šulera“ (Gračëv/Mokienko 2009: S. 176)

⁷⁹⁷ Russ. „sel'skij žitel' kak žertva prestuplenija“ (Gračëv 2003: S. 496)

⁷⁹⁸ Vgl. Larin: Zapadnoevropejskie élementy russkogo vorovskogo argo: 3. Abschnitt

⁷⁹⁹ Walter/Mokienko führen das Wort auf das *polnische Argot* – also nicht auf die *Gemeinsprache* – zurück. (vgl. Walter/Mokienko 2001: S. 281)

⁸⁰⁰ Vgl. Larin: Zapadnoevropejskie élementy russkogo vorovskogo argo: 3. Abschnitt

⁸⁰¹ Vgl. Gračëv/Mokienko 2009: S. 175

⁸⁰² Vgl. Walter/Mokienko 2001: S. 281

⁸⁰³ Russ. „neotesannyj, neuključij čelovek“ (Eliŝtrátov 2000: S. 231)

⁸⁰⁴ Russ. „uvalen“ (Eliŝtrátov 2000: S. 231)

⁸⁰⁵ Russ. „prostak“ (Eliŝtrátov 2000: S. 231 und Kveselevič 2011: S. 399), „prostofilja“ (Ožegov 2012: S. 275)

⁸⁰⁶ Russ. „neopytnyj molokosos“ (Eliŝtrátov 2000: S. 231)

⁸⁰⁷ Russ. „naivnyj, doverčivij čelovek“ (Gračëv/Mokienko 2009: S. 175, Ožegov 2012: S. 275)

⁸⁰⁸ Russ. „provincial“ (Eliŝtrátov 2000: S. 231), „derevenščina“ (Kveselevič 2011: S. 399)

⁸⁰⁹ Russ. „neprofessional“ (Eliŝtrátov 2000: S. 231)

⁸¹⁰ Russ. „razinja“ (Kveselevič 2011: S. 399, Ožegov 2012: S. 275)

⁸¹¹ Walter/Mokienko 2001: S. 281

⁸¹² Walter/Mokienko 2001: S. 281

„Argumenty i Fakty“ schreibt 1994: „Короче, ситуация – как в лесу: если есть зайцы - значит, есть и волки, если есть простаки-*лохи*‘, значит, есть и жулики - *фармазоны*‘.“⁸¹³

Im *Jugendjargon* kann mit *loch*⁸¹⁴ „*Einser-Schüler*“⁸¹⁵, „*Lehrer*“⁸¹⁶, aber auch „*Fernstudent*“⁸¹⁷ gemeint sein. In Schulen und Universitäten genießen gerade diese drei Gruppen oft *geringes Ansehen* und werden oft *Opfer von Witzen und Beleidigungen*: „*Лоху*⁸¹⁸ пытаются античку⁸¹⁹ сдать – купили пятнадцать роз – от каждого по цветку.“⁸²⁰

Die Wortverbindung „*deržat’ za locha*“⁸²¹ („*jemanden für dumm verkaufen*“) ist in der Gemeinsprache sehr verbreitet. Die ukrainische Internetplattform „*bagnet.org*“ veröffentlicht am 7. September 2012 einen Artikel mit dem Titel „*Juščenko poprosil ne deržat’ ukraincev za lochov*“. Dort wird der ehemalige ukrainische Präsident *Viktor Juščenko* zitiert, wie er sich an die derzeitige Regierung der Ukraine richtet, eine Ausgrenzungspolitik gegenüber Europa betreibe, was dem Land mehr schaden als nützen würde:

„Не делайте *лохов* из нас! Мы европейская нация и можем вести диалог. Мы европейская нация и имеем такое национальное общественное сознание, которое даст ответ на то, как выйти даже из таких тупиков, как сейчас. Но не разыгрывайте противостояния.“⁸²²

⁸¹³ Dieses Beispiel wird im „*Samyj polnyj slovar’ nenormativnoj leksiki*“ von *Kveselevič* zitiert. (*Kveselevič* 2011: S. 399), Anm.: *Kveselevič* ordnet das Zitat der Bedeutung „*prostak, derevenščina; prostofilja, razinja*“ zu.

⁸¹⁴ Auch die Form „*lochán*“ wird verwendet. (vgl. Val’ter/Mokienko/Nikitina 2005: S. 154)

⁸¹⁵ Russ. „*otličnik*“ (Val’ter/Mokienko/Nikitina 2005: S. 154)

⁸¹⁶ Russ. „*učitel*“ (Val’ter/Mokienko/Nikitina 2005: S. 154)

⁸¹⁷ Russ. „*student-zaočnik*“ (Val’ter/Mokienko/Nikitina 2005: S. 154)

⁸¹⁸ Hier wird „*loch*“ in der Bedeutung „*Fernstudent*“ verwendet.

⁸¹⁹ Im *Jugendjargon* versteht man unter „*antička*“ das Unterrichtsfach „*antičnaja literatura*“ (Val’ter/Mokienko/Nikitina 2005: S. 26)

⁸²⁰ Val’ter/Mokienko/Nikitina 2005: S. 154

⁸²¹ Ožegov 2012: S. 275

⁸²² Lionova: *Juščenko poprosil ne deržat’ ukraincev za lochov*: 2. Absatz

5.8. „mént“

Im Argot wird „*ment*“ ab Anfang des 20. Jhdts gebraucht und bezeichnet dort verschiedene Rechtsschutzorgane („*Wachmann*“⁸²³, „*Aufseher*“⁸²⁴, „*Polizist*“⁸²⁵). Meist wird es in einem allgemeinen Sinn verwendet, um ein *beliebiges Rechtsschutzorgan* – ohne Präzisierung, um wen es sich genau handelt – zu benennen.⁸²⁶

Über die Herkunft von „*ment*“ gibt es verschiedene Theorien. Am glaubwürdigsten erscheint hierbei, dass es ursprünglich aus dem Ungarischen kommt. Die „*Mente*“ ist ein „*vorn offen getragener Männermantel mit Pelzbesatz, -kragen und Posamenten in der ungarischen Nationaltracht*“⁸²⁷. Diese entwickelte sich mit der Zeit zu einem *Teil der Uniform*⁸²⁸ der *Husaren*. Über *Polen* (poln. „*mente*“ oder „*mentyk*“⁸²⁹) gelangte die „*Mente*“ schließlich nach *Russland*.⁸³⁰ Als „*mentik*“ wurde eine *Uniform* der 1812 reformierten *russischen Kavallerie* (damals noch „*gusary*“ genannt), die dem Aussehen nach dem ungarischen Original glich, bezeichnet.⁸³¹ Im Argot wurde mit der Zeit die *Benennung des Kleidungsstückes* auch für deren *Träger* verwendet. Noch heute kommt gibt es die Ausdrücke „*mentik*“ für „*Polizist*“ und „*mentik-chodik*“ für „*Streifenpolizist*“.⁸³² Die Bedeutung weitete sich schließlich auf alle *Rechtsschutzorgane* aus.⁸³³

Manchmal wird angenommen, „*mentik*“ wäre über *polnische Diebe* in das russische Argot gekommen.⁸³⁴ Es mag zwar zutreffen, dass der Kontakt mit *polnischen Dieben* zur Entlehnung des Ausdruckes in das Russische beigetragen hat, allerdings erscheint der Einfluss der *Kavallerie* wesentlich bedeutender und so ist es wahrscheinlicher, dass „*mentik*“ zunächst auf „*offiziellem*“ – nämlich *militärischem* – Wege Einzug in das russische Argot hielt.

Derivate von „*ment*“ sind z. B. „*mentovát*“ (Verb zu „*ment*“ mit der Bedeutung „*als Polizist arbeiten*“⁸³⁵, „*festnehmen*“⁸³⁶, „*festhalten*“⁸³⁷), „*mentóvskij/mentóvij*“ (Adjektiv zu „*ment*“⁸³⁸

⁸²³ Russ. „*postovoj*“ (Gračev 2003: S. 535)

⁸²⁴ Russ. „*nadziratel’*, *tjurennyj nadziratel’*“ (Gračev 2003: S. 535)

⁸²⁵ Russ. „*milicioner*“ (Gračev 2003: S. 535); Anm.: Das Wörterbuch wurde vor der Polizeireform 2011 geschrieben. Heute würde an dieser Stelle „*policejckij*“ stehen.

⁸²⁶ Vgl. Gračev/Mokienko 2009: S. 189, 190

⁸²⁷ Vgl. Duden online: <http://www.duden.de/rechtschreibung/Mente> (18. 1. 2013)

⁸²⁸ „*Mente*“ war die Überjacke.

⁸²⁹ Vgl. Słownik języka polskiego online: <http://www.sjp.pl/mente>, <http://www.sjp.pl/mentyk> (18. 1. 2013)

⁸³⁰ Vgl. Turkova: *Mentovskie igry*: 3. Absatz

⁸³¹ Vgl. Beremeev: *Uniforma russkoj kavalerii 1812 goda*: 4. Absatz

⁸³² Vgl. Gračev 2003: S. 536

⁸³³ Vgl. Turkova: *Mentovskie igry*: 3. Absatz

⁸³⁴ Dieselbe Meinung vertritt auch *Turkova*.

⁸³⁵ Russ. „*rabotat’*, *mentom*“ (Gračev 2003: S. 536)

„mentóvka“ („Polizeirevier“⁸³⁹), „mentóvočka“ („Polizistin“⁸⁴⁰, „Lageraufseherin“⁸⁴¹), „mentovóz“ („Polizeiauto“⁸⁴²) und „mentávr“⁸⁴³ („berittener Polizist“⁸⁴⁴).

„Ment“ ist „odno iz ključevych slov obščegolovnogo argo“⁸⁴⁵. Es wird sehr oft in der Gefängnisfolklore verwendet, so z. B. im Gaunerlied „Sonečkinj imeniny“:

„Вдруг раздается звоночек очень длинный / И на дороге *мент* с букетом
встал. / Ведь нынче Сонечка справляет именины / И сам легавый ей подарочек
прислал.“⁸⁴⁶

Einem breiten Publikum wurde der Ausdruck „ment“ durch die seit 1998 ausgestrahlte russische Serie „*Ulicy razbitych fonarej*“ bekannt.⁸⁴⁷ Auf *Video* und *DVD* ist diese unter dem Titel „*Menty*“ erhältlich. Die Serie handelt von einer *Polizeieinheit* in *St. Petersburg*, die auf die Jagd auf *Schwerverbrecher* spezialisiert ist. Mittlerweile sind dreizehn Staffeln ausgestrahlt worden, ohne dass ein Ende der Produktion in Sicht wäre.

Doch nicht nur „ment“, sondern auch *andere* im Argot gebräuchliche Ausdrücke für die Rechtsschutzorgane werden mittlerweile in der Gemeinsprache verwendet, so z. B. „*zlyden*“, „*musor*“ oder „*legavye*“. Schon 2005 meint *Gračëv* in „*Ot Van'ki Kaina do Mafii. Prošloe i nastojaščee ugovnogo žargona*“:

⁸³⁶ Russ. „arestovyvat“ (Gračëv 2003: S. 536)

⁸³⁷ Russ. „zaderživat“ (Gračëv 2003: S. 536)

⁸³⁸ Vgl. Gračëv 2003: S. 536

⁸³⁹ Daum/Scheck 2009: S. 274

⁸⁴⁰ Russ. „ženščina-milicioner“ (Gračëv/Mokienko 2009: S. 190); Anm.: Das Wörterbuch wurde vor der Polizeireform 2011 geschrieben. Heute würde an dieser Stelle „ženščina-policejckij“ stehen.

⁸⁴¹ Russ. „ženščina-konroler ITU“ (Gračëv 2003: S. 536)

⁸⁴² Russ. „milicejskaja avtomašina“ (Gračëv/Mokienko 2009: S. 190); Anm.: Das Wörterbuch wurde vor der Polizeireform 2011 geschrieben. Heute würde an dieser Stelle „policejskaja avtomašina“ stehen.

⁸⁴³ „*Mentavr*“ setzt sich aus „ment“ und „kentavr“ (Zentaur). Ein Zentaur ist ein „vierbeiniges Fabelwesen mit einem Pferdeleib u. dem Oberkörper eines Mannes“ (Scholze-Stubenrecht/Tauchmann 2011: S. 2051) aus der griechischen Mythologie. Der Argotismus „*Mentavr*“ ist durch *Kontamination* entstanden.

⁸⁴⁴ Russ. „konnyj milicioner“ (Gračëv/Mokienko 2009: S. 190); Anm.: Das Wörterbuch wurde vor der Polizeireform 2011 geschrieben. Heute würde an dieser Stelle „konnyj policejskij“ stehen.

⁸⁴⁵ Gračëv/Mokienko 2009: S. 190

⁸⁴⁶ Gračëv/Mokienko 2009: S. 190

⁸⁴⁷ Vgl. Gračëv 2005: S. 328

„Если и дальше следовать логике использования блатного жаргона для названия милиционеров⁸⁴⁸, то скоро их будут называть в общенародной речи всеми обидными воровскими словами: *мусор, злыдень, козёл* и др.“⁸⁴⁹

Unter allen im Argot gebräuchlichen Bezeichnungen für einen Polizisten sei jedoch „*ment*“ das für Verbrecher am *verächtlichsten* klingende: „Она обозначает не только милиционера, но и их *социального врага*.“⁸⁵⁰

5.9. „*opustít*“

Unter „*opustit*“ versteht man im Argot einen Vorgang der *Erniedrigung* von Verbrechern, oft in Verbindung mit *sexuellen Übergriffen* gegenüber diesen.⁸⁵¹ Diese Bedeutung wurde mittlerweile auch in die Gemeinsprache aufgenommen. Dort wird „*opustit*“ für „*vergewaltigen*“ verwendet.⁸⁵²

Die unvollendete Form dazu lautet „*otpuskát*“, das Substantiv „*otpuskánie*“.⁸⁵³

5.10. „*otstójník*“

Im Argot bedeutet „*otstojnik*“ Folgendes: „*Ort, an dem das Diebesgut aufbewahrt wird*“⁸⁵⁴, „*Versammlungsort von Prostituierten*“⁸⁵⁵, „*Untersuchungshaftzelle*“⁸⁵⁶, „*Untersuchungshaft*“⁸⁵⁷ und „*Ort, an dem Häftlinge durchsucht werden*“⁸⁵⁸.

⁸⁴⁸ Das Buch wurde vor der *Polizeireform 2011* geschrieben. Heute würde an dieser Stelle „*policejskich*“ stehen.

⁸⁴⁹ Gračëv 2005: S. 328

⁸⁵⁰ Gračëv 2005: S. 328

⁸⁵¹ Vgl. Gračëv 2003: S. 615

⁸⁵² Daum/Scheck 2009: S. 361

⁸⁵³ Vgl. Gračëv 2003: S. 615

⁸⁵⁴ Russ. „*mesto, gde chranjatsja kradenye veščí*“ (Gračëv 2003: S. 635)

⁸⁵⁵ Russ. „*mesto sbora prostitutok*“ (Gračëv 2003: S. 635)

⁸⁵⁶ Russ. „*kamera predvaritel'nogo soderžanija*“ (Gračëv 2003: S. 635), Anm.: Gračëv meint hier wohl „*kamera predvaritel'nogo zaključenija*“. Dies lässt sich anhand des für diese Verwendung gegebenen Beispiels feststellen: „Во всяком случае, сразу после ареста Андрея жестоко избили и посадили в *отстойник*, пытаясь раскрутить его на признании в каком-нибудь преступлении.“ Auch Bykov geht von dieser Bedeutung aus und nennt „*kamera vremennogo soderžanija*“ (Bykov 1994: S. 18, 29, 145)

⁸⁵⁷ Russ. „*sledstvennyj izolator*“ (Gračëv 2003: S. 635)

⁸⁵⁸ Russ. „*pomeščenie, v kotorom proizvoditsja obysk zaključennych*“ (Gračëv 2003: S. 635)

Neben der ursprünglichen Bedeutung von „*Klärbecken, Kläranlage*“⁸⁵⁹ ist mittlerweile auch die Bedeutung „*Aufnahme, Raum in einer Strafvollzugsanstalt, wo Neuankömmlinge bis zur Verteilung auf die Zellen bleiben müssen*“⁸⁶⁰ bekannt.

In der Gemeinsprache kann sich „*otstojnik*“ aber auch auf *andere Sachverhalte* beziehen. Dabei schwingt immer eine gewisse Verachtung und negative Einstellung dem Bezeichneten gegenüber mit. Im Internet findet man etwa den Ausdruck „*otstojnik v aëroportu*“. Es handelt sich dabei um einen - wohl nicht als sehr angenehm empfundenen - Aufenthaltsraum für Gäste am Flughafen. Unter „*detskij otstojnik*“ und „*otstojnik dlja detej*“ versteht man einen Ort, an den Kinder „abgeschoben“ werden. Es handelt sich dabei etwa um Internate, Waisenheime oder Feriencamps. *Aleksandr Iličevskij* bezieht sich in seinem 2007 erschienen Roman „*Matiss*“ auf so einen „*detskij otstojnik*“:

„В начальных классах у Королева на локте поселилась трудная экзема, и летом, на пике обострения, с глаз долой его направляли в грязевую лечебницу на Апшероне. Санаторий представлял собой *детский отстойник*. Воспитатели боялись заразиться и часто самоустранялись.“⁸⁶¹

Im *Jugendjargon* werden *Schule, Lehrerzimmer* oder auch das *Klassenbuch*⁸⁶² verächtlich als „*otstojnik*“ bezeichnet: „[С]обирайся, в *отстойник* опоздаешь. Или как там у вас?“⁸⁶³

Das davon abgeleitete Adjektiv „*otstojnyj*“ bedeutet „*hässlich*“⁸⁶⁴ und „*angsteinflößend*“⁸⁶⁵.

5.11. „*pachán*“

Das Wort „*pachán*“ wird seit Ende der 1920er Jahre im russischen Argot gebraucht. Einer der ersten Wissenschaftler, der das Lexem in sein Wörterbuch aufnimmt, ist *Tonkov*. 1930 nennt

⁸⁵⁹ Daum/Scheck 2009: S. 382

⁸⁶⁰ Walter/Mokienko 2001: S. 333

⁸⁶¹ Dieses Beispiel wurde recherchiert mit Hilfe des „*Nacional’nyj Korpus russkogo jazyka*“ und ist online unter folgendem Link zu finden:

http://search.ruscorpora.ru/search.xml?env=alpha&mycorp=&mysent=&mysize=&mysentsize=&dpp=&spp=&spd=&text=lexform&mode=main&sort=gr_tagging&lang=ru&nodia=1&req=%EE%F2%F1%F2%EE%E9%ED%E8%EA&docid=20333 (18. 1. 2013)

⁸⁶² Russ. „*klassnyj žurnal uspevaemosti*“ (Val’ter/Mokienko/Nikitina 2005: S. 196)

⁸⁶³ Val’ter/Mokienko/Nikitina 2005: S. 196; Anm.: „*Otstojnik*“ wird hier in der Bedeutung „*Schule*“ verwendet.

⁸⁶⁴ Russ. „*nekrasivyj*“ (Gračëv 2003: S. 635)

⁸⁶⁵ Russ. „*strašnyj*“ (Gračëv 2003: S. 635)

er in „*Opyt issledovanija vorovskogo jazyka*“ als Bedeutung „*Oberhaupt einer Diebesbande*“⁸⁶⁶.

Laut *Dal'* stammt es aus der Sprache der *Ofenja* und bedeutete dort „*Hauseigentümer*“⁸⁶⁷. *Gračëv* und *Mokienko* halten auch eine Verbindung zu „*pachar*“ („*Ackermann*“, „*Pflüger*“) für möglich: „[К]рестьянин *пахет*, и, значит, является кормильцем, главой семьи.“⁸⁶⁸ Das Wort „*pachar*“ gibt es allerdings genau in dieser Form auch im Argot. Dort bedeutet es „*guter Arbeiter*“⁸⁶⁹ und „*besonders sorgfältig im Lager arbeitender Häftling*“⁸⁷⁰. In der Gemeinsprache bezeichnet man mit „*pachar*“ einen *besonders hart arbeitenden Menschen*.⁸⁷¹

Im Argot wurde es schnell zu einem weit verbreiteten Wort, wie sich aus der *Gefängnisfolklore* entnehmen lässt. *Pavel Nilin* schreibt 1937 in seiner Erzählung „*Poslednjaja kraža*“: „Никто не встанет со своего места, чтобы добровольно уступить его *пахану* – мастеру, гроссмейстеру воровского ремесла.“⁸⁷² Auch das in den 1930-er Jahren beliebte *Gefängnislied* „*Na Moldavanke muzyka igraet*“ besingt einen „*pachan*“: „На молдаванке музыка играет / Кругом веселье пьяное стоит. / А за столом сидит ворье и выпивает / *Пахан* Одессы речи говорит.“⁸⁷³

Im heutigen Argot bedeutet es „*Ehemann*“⁸⁷⁴, „*Vater*“⁸⁷⁵, „*alter Mann*“⁸⁷⁶, „*Fahndungsmitarbeiter*“⁸⁷⁷, „*Oberhaupt einer Diebesbande*“⁸⁷⁸, „*Anführer professioneller Verbrecher*“⁸⁷⁹, „*älterer Lehrmeister von Dieben*“⁸⁸⁰ und „*Inhaber eines Unterschlupfes*“⁸⁸¹.

⁸⁶⁶ Russ. „glavar' vorovskoj šajki“ (*Gračëv/Mokienko* 2009: S. 203)

⁸⁶⁷ Russ. „chozjain, vladelec doma“ (*Gračëv/Mokienko* 2009: S. 203)

⁸⁶⁸ *Gračëv/Mokienko* 2009: S. 203

⁸⁶⁹ Russ. „chorošij robotnik“ (*Gračëv* 2003: S. 656)

⁸⁷⁰ Russ. „zaključennyj, dobrosovestno rabotajuščij v zone“ (*Kveselevič* 2011: S. 580)

⁸⁷¹ Vgl. *Kveselevič* 2011: S. 580, *Elistratov* 2000: S. 321

⁸⁷² *Nilin*: *Poslednaja kraža*, zitiert nach *Gračëv/Mokienko* 2009: S. 203

⁸⁷³ zitiert nach *Gračëv/Mokienko* 2009: S. 204

⁸⁷⁴ Russ. „muž“ (*Gračëv* 2003: S. 655)

⁸⁷⁵ Russ. „otec“ (*Gračëv* 2003: S. 655)

⁸⁷⁶ Russ. „starik“ (*Gračëv* 2003: S. 655)

⁸⁷⁷ Russ. „načal'nik ugovnogo pozyska“ (*Gračëv* 2003: S. 655)

⁸⁷⁸ Russ. „glavar' vorovskoj šajki“ (*Gračëv* 2003: S. 655)

⁸⁷⁹ Russ. „predvoditel' professional'nych prestupnikov“ (*Gračëv* 2003: S. 655)

⁸⁸⁰ Russ. „požilij vor-nastavnik“ (*Gračëv* 2003: S. 656)

⁸⁸¹ Russ. „soderšatel' pritona“ (*Kveselevič* 2011: S. 579)

Es gibt zahlreiche Derivate, so z. B. „*pachánka*“ („*Diebin*“⁸⁸², „*Ehefrau*“⁸⁸³, „*Mutter*“⁸⁸⁴), „*pachánša*“ („*Mutter*“⁸⁸⁵, „*Hauseigentümerin*“⁸⁸⁶, „*Inhaberin eines Unterschlupfes*“⁸⁸⁷), „*pachánja*“ („*Aufkäufer der Diebesware*“⁸⁸⁸), „*pachánovat*“ (Verb zu „*pachan*“ mit der Bedeutung „*eine kriminelle Gruppierung anführen*“⁸⁸⁹, „*unter dem Schutz von ‚angesehenen‘ Verbrechern stehen*“⁸⁹⁰, „*über die Häftlinge in einer Haftanstalt herrschen*“⁸⁹¹). Desweiteren sind Wortverbindungen wie „*pachan posteli*“ („*für das Bettmachen verantwortlicher Häftling*“⁸⁹²), „*pachan stolovoj*“ („*für das Reinhalten der Tische und des Geschirrs verantwortlicher Häftling*“⁸⁹³) und „*pachan chaty*“ („*Oberhaupt einer Zelle*“⁸⁹⁴) gebräuchlich.

In der *UdSSR* wurde „*pachan*“ auch für Stalin benutzt: „Он – ‚отец всех народов‘ и в то же время, по мнению преступников, – *главарь шайки коммунистов, большевиков*.“⁸⁹⁵ In letzter Zeit wird *Putin* von oppositionellen Kräften immer wieder als „*pachan*“ bezeichnet, so z. B. von *Vsjačelav Ivanov*⁸⁹⁶ in einem Interview vom Mai 2012 mit der Zeitschrift „*Novoe Vremja*“: „Путин - *пахан* в огромной бандитской шайке.“⁸⁹⁷ Dieser Satz ist auch die Überschrift eines Interviews der *tschetschenischen Internetplattform* „*www.chechennews.com*“ vom Juni 2012 mit dem Oppositionellen *Andrej Piontkovskij*.⁸⁹⁸ *Boris Nemcov* meint in einem Interview mit dem *LiveJournal*-Blogger „*ted_nomad*“ im März

⁸⁸² Russ. „*vorovka*“ (Gračëv 2003: S. 656)

⁸⁸³ Russ. „*žena*“ (Gračëv 2003: S. 656)

⁸⁸⁴ Russ. „*mat*“ (Gračëv 2003: S. 656)

⁸⁸⁵ Russ. „*mat*“ (Gračëv 2003: S. 656)

⁸⁸⁶ Russ. „*chozjajka*“ (Gračëv 2003: S. 656)

⁸⁸⁷ Russ. „*soderžatel'nica pritona*“ (Gračëv 2003: S. 656)

⁸⁸⁸ Russ. „*skupščik kradenogo*“ (Gračëv/Mokienko 2009: S. 204)

⁸⁸⁹ Russ. „*rukovodit' prestupnoj gruppirovkoj*“ (Gračëv 2003: S. 656)

⁸⁹⁰ Russ. „*imet' nokrovitel'stvo so storony ‚avtoritetnych' prestupnikov*“ (Gračëv 2003: S. 656)

⁸⁹¹ Russ. „*upravlat' zaključennymi v mestach lišeniya svobody*“ (Gračëv/Mokienko 2009: S. 204)

⁸⁹² Russ. „*zaključennyj, otvečajuščij za zapravku koek*“ (Gračëv/Mokienko 2009: S. 204)

⁸⁹³ Russ. „*zaključennyj, otvečajuščij za čistotu stolu i posudy*“ (Gračëv/Mokienko 2009: S. 204)

⁸⁹⁴ Russ. „*glavar' kamery*“ (Gračëv 2003: S. 655)

⁸⁹⁵ Gračëv 2003: S. 655

⁸⁹⁶ *Vjačelav Ivanov* ist ein bekannter *russischer Philologe*. Er war unter anderem Mitglied der *Russischen Akademie der Wissenschaften*, lehrte in Amerika sowie an den Russischen Universitäten *MGU* und *RGGU*.

⁸⁹⁷ Al'bac: Esli oni ispučajutsja, to načnut delat' neobratimye vešč'i: 10. Absatz

⁸⁹⁸ Online unter: <http://www.chechennews.com/developments/7932-1.html> (25. 12. 2012)

2011⁸⁹⁹: „Путин – просто *пахан* всей этой группировки, которая присосалась к стране.“⁹⁰⁰

Im *Jugendjargon* wird der „*Anführer einer Gruppe oder Gruppierung Jugendlicher*“⁹⁰¹ als „*pachan*“ bezeichnet. Im *Plural* können mit „*pachany*“ auch die *Eltern* gemeint sein: „Завтра *паханы* отвалият на юг, тогда и раскрутимся.“⁹⁰²

Unter *Schülern* und *Studenten* werden der *Direktor* und der *Dekan* scherzhaft auch als „*pachan*“ bezeichnet: „К *пахану* вчера опять таскали.“⁹⁰³

5.12. „*pjaticjátka*“⁹⁰⁴

Im Argot so wie in der Gemeinsprache bedeutet es „*fünfhundert Rubel*“⁹⁰⁵.

Über die Herkunft von „*pjaticjátka*“ lässt sich diversen Internetquellen – so etwa auf *teenslang.su* – folgende Version entnehmen, die auch am glaubwürdigsten wirkt: Ursprünglich war der Ausdruck „*pjaticját'ka*“ gebräuchlich. Man meinte damit „*fünf Mal Kat'ka*“. Wie bereits im *Kapitel 5. 2.* erwähnt, wurden *Hundertrubel-Scheine* im Argot auch „*Kat'ka*“ bezeichnet, da sich auf ihnen früher das Abbild von *Katharina II.* befand.

Für diese Theorie spricht, dass in der Gemeinsprache vereinzelt auch die Ausdrücke „*pjaticjátka*“⁹⁰⁶ und „*pjaticjátnik*“ für „*fünfhundert Rubel*“ verwendet werden.⁹⁰⁷ Im Argot gibt es wiederum die Variante „*pjaticjátnik*“.⁹⁰⁸

⁸⁹⁹ Das Interview wird aus mehreren Gründen als *vertrauenswürdige* Quelle angesehen: Es gibt einen *Audiomitschnitt*, der am Ende der *Niederschrift* des Interviews folgt. Das Interview ist auch auf *Boris Nemcovs offizieller Internetseite* zu finden. [Online unter: <http://www.nemtsov.ru/?id=706619> (25. 12. 2012)] Der Blogger „*ted_nomad*“ hat zudem auch schon *Interviews mit anderen Oppositionellen* wie dem im britischen Exil lebenden *Boris Berezovskij* durchgeführt. Über die Identität von „*ted_nomad*“ lässt sich nicht viel herausfinden. Als Wohnort ist auf seiner Seite „<http://teh-nomad.livejournal.com/>“ *Kiew* angegeben.

⁹⁰⁰ Online unter: <http://teh-nomad.livejournal.com/876588.html> (25. 12. 2012)

⁹⁰¹ Walter/Mokienko 2001: S. 346

⁹⁰² Walter/Mokienko 2001: S. 346, Anm.: „*Otvalit*“ bedeutet im Jugendjargon so viel wie „*abdüsen, verduften; sich entfernen, weggehen*“ (Walter/Mokienko 2001: S. 329).

⁹⁰³ Val'ter/Mokienko/Nikitina 2005: S. 203

⁹⁰⁴ Eine andere Form davon ist „*pjaticjátnik*“ (vgl. Gračëv 2003: S. 772)

⁹⁰⁵ Russ. „*pjatsot rublej*“ (Gračëv 2003: S. 772, Bykov 1994: S. 169)

⁹⁰⁶ Walter/Mokienko geben diese Schreibweise – ohne *weiches Zeichen* – an. (vgl. Walter/Mokienko S. 396)

⁹⁰⁷ Vgl. Walter/Mokienko 2001: S. 396

⁹⁰⁸ Vgl. Gračëv 2003: S. 772

Im Jahr 2010 veröffentlicht *Noize MC* ein Lied mit dem Titel „*Ты́счаты́щ*“⁹⁰⁹, in dem er darüber singt, was er mit *einer Million Rubel* alles kaufen würde. Der Refrain lautet folgendermaßen:

„Ты́сяча ты́сяч, две ты́щи⁹¹⁰ *пятихаток*. / Двадцать ты́щ *полтинников*.⁹¹¹ / Сто ты́щ *десяток*. / Не знаю как ты, а я тепе́рь умею / За день *просадить* сто *миллионов копеек*.“

5.13. „*razbórka*“⁹¹²

Darunter versteht man im Argot eine „*Versammlung von Verbrechern, um die Beziehungen und Streitigkeiten untereinander sowie das Handeln während eines Verbrechens zu klären*“⁹¹³. Es handelt sich also um eine Art „*verbrecherinterne Gerichtsbarkeit*“⁹¹⁴, bei der es zu *Messerstechereien* oder sogar zu *Morden* kommen kann⁹¹⁵. In der „*Komsomol'skaja Pravda*“ vom 10. Dezember 1993 kann man von so einer „*razborka*“ lesen:

„(А. Ткачѐв) считался руководителем крымской мафии. Был убит во дворе областной психиатрической больницы. Там он скрывался по поддельным документам от *разборки*.“⁹¹⁶

Dieses Verständnis von „*razborka*“ ist auch in die Gemeinsprache aufgenommen worden, in der es neben den ursprünglichen Bedeutungen „*Sortieren, Aussortieren*“⁹¹⁷ und „*Auseinandernehmen, Zerlegen*“⁹¹⁸ auch im Sinne von „*Prügelei*“⁹¹⁹, „*Intrige*“⁹²⁰,

⁹⁰⁹ Mit „*Ты́счаты́щ*“ meint er „*tausend mal tausend*“, also „*eine Million*“.

⁹¹⁰ „*Ты́ща*“ bedeutet „*tausend*“. Hier ist damit ein „*Tausend-Rubel-Schein*“ gemeint.

⁹¹¹ „*Полтинник*“ ist ein „*Fünzig-Rubel-Schein*“.

⁹¹² „*Razborka*“ wird auch in der Form von „*razbór*“ verwendet

⁹¹³ Russ. „*schodka prestupinkov dlja otnošenij i obsuždenija sporov, a takže dejstvij ugovolnikov vo vremja soveršenija prestuplenij*“ (Gračëv 2003: S. 776)

⁹¹⁴ Vgl. Bykov 1994: S. 170: Bykov spricht von „*samosud*“.

⁹¹⁵ Vgl. Kveselevič 2011: S. 716

⁹¹⁶ Beispiel wird im „*Samyj polnyj slovar' nenormativnoj leksiki*“ von Kveselevič zitiert. (Kveselevič 2011: S. 716)

⁹¹⁷ Daum, Scheck 2009: S. 511

⁹¹⁸ Daum, Scheck 2009: S. 511

⁹¹⁹ Russ. „*draka*“ (Elistratov 2000: S. 391)

⁹²⁰ Russ. „*intriga*“ (Elistratov 2000: S. 391)

„Schwierigkeiten in den Beziehungen zueinander“⁹²¹ und „Auseinandersetzung, Abrechnung“⁹²² verwendet werden kann.

In den Medien ist immer wieder von „*političeskie razborki*“ die Rede: „[П]олитические разборки – любимая фраза журналистов (телевидения, радио, газет).“⁹²³

Der 1995 erschienene Jackie-Chan-Film „*Rumble*⁹²⁴ in the Bronx“⁹²⁵ erschien am russischen Markt unter dem Titel „*Rasborka v Bronkse*“. Der Actionfilm dreht sich rund um die New Yorker Verbrecherszene. Dementsprechend viele Kampfszenen – also „*razborki*“ – sind enthalten.⁹²⁶

5.14. „tusóvka“

„*Tusovka*“ und davon abgeleitete Wörter wie z. B. „*tusovát'sja/tusanú'tsja*“ (Verb zu „*tusovka*“ mit den Bedeutungen „*abfeiern, gemütlich zusammen sitzen; feiern*“⁹²⁷, „*gesellschaftlich aktiv und präsent sein*“⁹²⁸ und „*mit jmdm. befreundet sein, enge Kontakte haben*“⁹²⁹), „*tusóvščik*“ („*Teilnehmer einer Veranstaltung*“⁹³⁰, „*Mitglied einer Jugendbewegung*“⁹³¹, „*Stammgast*“⁹³², „*Partyhengst, Partyfan; Person, die oft auf Feiern anzutreffen ist*“⁹³³), „*tusóvočnyj*“ (Adjektiv zu „*tusovka*“ mit der Bedeutung „*weltmännisch*“⁹³⁴, „*gesellig*“⁹³⁵) und „*tusnják*“ (Synonym zu „*tusovka*“⁹³⁶) zählen zu den sehr

⁹²¹ Russ. „složnosti vo vzaimootnošennjach“ (Elištrátov 2000: S 391)

⁹²² Daum, Scheck 2009: S. 511

⁹²³ Gračëv 2005: S. 327

⁹²⁴ „*Rumble*“ bedeutet „*Gepolter, Grollen, Rattern, Rumpelgeräusch*“, im Jugendjargon aber auch „*(Straßen-)Schlacht*“. Der Filmtitel könnte somit mit „*Straßenschlacht in der Bronx*“ übersetzt werden. Hier wird die Verbindung zur russischen Übersetzung „*Razborka v Bronkse*“ klar.

⁹²⁵ „*Rumble in the Bronx*“ ist sowohl der deutsche, als auch der englische Filmtitel. Mit dem Film gelang Jackie Chan der Durchbruch im internationalen Filmgeschäft.

⁹²⁶ Als Quellen wurden eine russische („*Kino Poisk*“), englische („*Internet Movie Database*“) und deutsche („*moviepilot*“) Internetfilmdatenbank verwendet. Online unter: <http://www.kinopoisk.ru/film/24693/>, http://www.imdb.com/title/tt0113326/?ref=fn_al_tt_1, <http://www.moviepilot.de/movies/rumble-in-the-bronx> (18.1. 2013)

⁹²⁷ Walter/Mokienko 2001: S. 472

⁹²⁸ Russ. „*vesti aktivno-publičnyj obraz žizni*“ (Novikov 2012: S. 214)

⁹²⁹ Walter/Mokienko 2001: S. 472; Anm. Für diese Verwendung von „*tusovát'sja*“ nennen die Autoren an dieser Stelle folgendes Beispiel: „Я с ним давно не *тусуюсь*.“

⁹³⁰ Walter/Mokienko 2001: S. 473)

⁹³¹ Russ. „*často ob učastnike kakoj-l. molodežnoj gruppirovki, dviženija*“ (Elištrátov 2000: S 479), Anm.: Im „*Russische-Deutsche(m) Jargon-Wörterbuch*“ 2001 von Walter/Mokienko wird die Bedeutung „*Hippie*“ genannt. (vgl. Walter/Mokienko 2001: S. 473)

⁹³² Russ. „*zavsegdataj*“ (Novikov 2012: S. 214)

⁹³³ Walter/Mokienko 2001: S. 473

⁹³⁴ Russ. „*svetskij*“ (Novikov 2012: S. 214)

⁹³⁵ Walter/Mokienko 2001: S. 473

verbreiteten Ausdrücken im *Jugendjargon* und erfreuen sich auch in den *Medien* großer Beliebtheit.⁹³⁷

Im „*Tolkovyj slovar' russkogo jazyka*“ 2012 von Ožegov wird „*tusovka*“ der Umgangssprache zugeordnet und als „*Gesellschaft, Gesprächsrunde; freie Versammlung (gewöhnlich interessensbedingt)*“⁹³⁸ definiert. Auch das Adjektiv „*tusovočnyj*“ wird genannt.

Im Argot ist „*tusovka*“ ab der der Zeit nach der Revolution 1917 gebräuchlich. 1927 wird von Potapov in seinem „*Slovar' žargona prestupnikov (blatnaja muzyka)*“ der Argotismus „*tasovat'sja*“ mit der Bedeutung „*pflügen, versorgen, betreuen; jemanden umwerben*“⁹³⁹ erstmals in einem Wörterbuch festgelegt.⁹⁴⁰ So wie „*tusovat'sja*“ kommt auch „*tasovat'sja*“ vom französischen „*tasser*“ („*zusammendrücken, zusammenpressen, eng aneinander rücken*“). Der Ausdruck „*tasser des personnes*“ bedeutet so viel wie „*Menschen zusammenpferchen*“. Hier wird auch die Verbindung zu „*tusovka/tasovka*“ klar, das ja eine Gruppe solcher „*zusammengepferchter Menschen*“ bezeichnet. Aus dem französischen kam „*tasser*“ in der Form von „*tasovat*“ in das russische Kartenspielerargot. In beiden Jargons hat es die mittlerweile auch in der Gemeinsprache bekannte Bedeutung „*Karten mischen*“⁹⁴¹. Im Argot kommt es so wie in sozialen Dialekten vor, dass ein Laut (hier: „*a*“) durch einen anderen (hier: „*u*“) ersetzt wird.⁹⁴² Auch wenn die rückbezüglichen Verben „*tasovat'sja*“ und „*tusovat'sja*“⁹⁴³ zunächst Unterschiedliches ausdrückten, sind sie mittlerweile als Synonyme anzusehen, von denen „*tusovat'sja*“ die gebräuchlichere Form ist. So findet man im „*Sbornik žargonnych slov i vyraženij, upotrebljaemych v ustnoj i pis'mennoj reči prestupnych élementov*“ 1971 noch unterschiedliche Erklärungen für „*tasovat'sja*“ („*auf eine Versammlung von Verbrechern gehen*“⁹⁴⁴) und „*tusovat'sja*“ („*rauchen*“⁹⁴⁵). Im „*Tolkovyj slovar' uglovnych žargonov*“ 1991 wird keine Bedeutungsunterscheidung mehr getroffen und

⁹³⁶ Vgl. Gračëv/Mokienko 2009: S. 243

⁹³⁷ Vgl. Gračëv/Mokienko 2009: S. 242

⁹³⁸ Russ. „*kompanija, krug obščeniya; svobodnoe sobranie (obyčno po interesam)*“ (Ožegov 2012: S. 654)

⁹³⁹ Russ. „*uchaživat'*“ (Gračëv/Mokienko 2009: S. 244)

⁹⁴⁰ Vgl. Gračëv/Mokienko 2009: S. 244

⁹⁴¹ Russ. „*peremešivat' karty v kolode*“ (Ožegov 2012: S. 632)

⁹⁴² Vgl. Gračëv/Mokienko 2009: S. 243, 244

⁹⁴³ Gleiches gilt für fast alle anderen Formen von „*tusovat'sja*“ und „*tasovat'sja*“. „*Tasovat*“ und „*tasovka*“ sind jedoch in ihrer ursprünglichen Bedeutung erhalten geblieben. (vgl. Ožegov 2012: S. 632)

⁹⁴⁴ Russ. „*chodit', sobirat'sja na vorovskuju schodku*“ (Vorivoda I. P.: *Sbornik žargonnych slov i vyraženij, upotrebljaemych v ustnoj i pis'mennoj reči prestupnych élementov*: S. 84, 86, zitiert nach Gračëv/Mokienko 2009: S. 244)

⁹⁴⁵ Russ. „*kurit*“ (Vorivoda I. P.: *Sbornik žargonnych slov i vyraženij, upotrebljaemych v ustnoj i pis'mennoj reči prestupnych élementov*: S. 84, 86, zitiert nach Gračëv/Mokienko 2009: S. 244)

beiden Lexemen der gleiche Inhalt zugeschrieben, nämlich „eine Frau umwerben“⁹⁴⁶ und „sich in einer Gruppe versammeln“⁹⁴⁷. Im „Slovar’ tysjačletnego russkogo argo“ 2003 von Gračëv hat „tusovat’sja“ folgende Bedeutungen: „sich in einer Gruppe versammeln“⁹⁴⁸, „spazieren gehen“⁹⁴⁹, „schnell gehen“⁹⁵⁰, „rauchen“⁹⁵¹ und „nervös sein“⁹⁵².

Mit „Tusovka“ kann im Argot eine „Prügelei“⁹⁵³ oder eine „Versammlung der Mitglieder der kriminellen Welt um Streitfragen zu behandeln“⁹⁵⁴ gemeint sein.

Ende der 1970-er Jahre werden „tusovka“ und „tusovat’sja“ in den Jargon der Hippies aufgenommen, allerdings mit einer Bedeutungsmodifizierung.⁹⁵⁵ Unter „Tusovka“ verstand man „Versammlung von Hippies zum gegenseitigen Austausch“⁹⁵⁶, „Gesprächsrunde“⁹⁵⁷ und „gesellschaftliche Veranstaltung“⁹⁵⁸, unter „tusovat’sja“ „an einer ‚Tusovka‘ teilnehmen“⁹⁵⁹, „ein Hippie sein“⁹⁶⁰, „sich unterhalten“⁹⁶¹, „ohne bestimmtes Ziel umhergehen“⁹⁶² und „nichts tun, sich erholen“⁹⁶³. In diesen Bedeutungen gingen „tusovka“ und stammverwandte Wörter zunächst in andere Jargons informeller Jugendbewegungen⁹⁶⁴ über. Von dort aus hielt es dann in den *allgemeinen Jugendjargon* und in die *Gemeinsprache* Einzug.

⁹⁴⁶ Russ. „uchaživat’ za ženščinoj“ (Dubjagin, Ju. P. (Hrsg.): Tolkolvyj slovar’ uglovných žargonov: S.179, zitiert nach Gračëv/Mokienko 2009: S. 244)

⁹⁴⁷ Russ. „sobirat’sja kompaniej“ (Dubjagin, Ju. P. (Hrsg.): Tolkolvyj slovar’ uglovných žargonov: S. 179, zitiert nach Gračëv/Mokienko 2009: S. 244)

⁹⁴⁸ Russ. „sobirat’sja gruppoj“ (Gračëv 2003: S. 923)

⁹⁴⁹ Russ. „progulivat’sja“ (Gračëv 2003: S. 923)

⁹⁵⁰ Russ. „bystro chodit’“ (Gračëv 2003: S. 923)

⁹⁵¹ Russ. „kurit’“ (Gračëv 2003: S. 923)

⁹⁵² Russ. „nervničat’“ (Gračëv 2003: S. 923)

⁹⁵³ Russ. „draka“ (Gračëv 2003: S. 923); Die selbe Bedeutung wird „tusovka“ bereits in den oben erwähnten Wörterbüchern von Dubjagin und Vorivoda zugeordnet. (vgl. Gračëv/Mokienko 2009: S. 244)

⁹⁵⁴ Russ. „sbor predstavitelej prestupnogo mira dlja obsuždenija spornych voprosov“ (Gračëv 2003: S. 923); Diese Teilbedeutung gleicht jener von „razborka“.

⁹⁵⁵ Gračëv und Mokienko beziehen sich hierbei auf F. I. Rožanskij, der in seinem Wörterbuch „Sleng chippi“ (1992) meint, „tusovka“ und stammverwandte Wörter würden im Jargon der Hippies seit Ende der 1970-er Jahre gebraucht werden. (vgl. Gračëv/Mokienko: S. 243)

⁹⁵⁶ Russ. „sbor chippi dlja obščeniya drug s drugom“ (Gračëv/Mokienko 2009: S. 245)

⁹⁵⁷ Russ. „kompanija, krug obščeniya“ (Gračëv/Mokienko 2009: S. 245)

⁹⁵⁸ Russ. „ljuboe obščestvennoe meroprijatie“ (Gračëv/Mokienko 2009: S. 245)

⁹⁵⁹ Russ. „poseščat’ tusovku“ (Gračëv/Mokienko 2009: S. 245)

⁹⁶⁰ Russ. „byt’ chippi“ (Gračëv/Mokienko 2009: S. 245)

⁹⁶¹ Russ. „obščat’sja“ (Gračëv/Mokienko 2009: S. 245)

⁹⁶² Russ. „chodit’ bez opredelennoj celi“ (Gračëv/Mokienko 2009: S. 245)

⁹⁶³ Russ. „ničego ne delat’, otdychat’“ (Gračëv/Mokienko 2009: S. 245)

⁹⁶⁴ Die Hippies waren die erste solcher informellen Jugendbewegungen in der UdSSR. (vgl. Gračëv/Mokienko 2009: S. 245)

Im Drogenjargon versteht man „*tusovat'sja*“ im Sinne von „*kiffen; Drogen rauchen*“⁹⁶⁵. In dieser Bedeutung ist „*tusovat'sja*“ auch im Jugendjargon bekannt: „*Тусуешься в центрах - и в Кайф*“^{966!}⁹⁶⁷

In der Gemeinsprache hat „*tusovka*“ in einem engeren Sinn die Bedeutung „*Zusammenkunft junger Leute zum gemeinsamen Zeitvertreib*“⁹⁶⁸. Weiter gefasst versteht man darunter *jegliche Art von Versammlung* (z. B. *Konferenzen, Firmenfeiern, Bälle, Empfänge, Festessen, Präsentationen, Premierenfeiern, Pressekonferenzen, wissenschaftliche Fachtagungen, Festivals, Wettbewerbe, Parteitage, internationale Foren*⁹⁶⁹). „*Tusovka*“ kann sich auf Mitglieder jeder Gesellschaftsschicht beziehen – von Obdachlosen bis hin zu Staatsoberhäuptern:

„*Своя тусовка у бомжей, своя - у звезд мирового экрана, своя - у глав государств.*“⁹⁷⁰ *Мы все где-нибудь да тусуемся. [...] Слово ,тусовка' стало не только общепринятым, но и стилистический нейтральным. Тусовка – это школьная дискотека, и годовое собрание той или иной академии.*“⁹⁷¹

So kommentiert 1996 die Zeitschrift „*Sobesednik*“ die Inauguration von *El'cin* auf folgende Weise: „*На инаугурацию в Кремль – главную тусовку сезона – было приглашено четыре тысячи человек.*“⁹⁷²

Es gibt viele *spezielle Arten* einer „*tusovka*“:

Unter „*tolstožurnal'naja tusovka*“ versteht man *Jubiläumsveranstaltungen und Preisverleihungen von Literaturzeitschriften*.⁹⁷³ Scherzhaft werden über das *Internet* geführte Gespräche – wie z. B. Chats – als „*seteveja tusovka*“ bezeichnet.⁹⁷⁴ Eine „*Pyjama-Party*“ wird

⁹⁶⁵ Walter/Mokienko 2001: S. 472

⁹⁶⁶ Nähere Informationen zu „*kajf*“ findet sich in *Kapitel 4.4.5*.

⁹⁶⁷ Walter/Mokienko 2001: S. 472

⁹⁶⁸ Russ. „*sbor, sobranie molodych ljudej dlja sovместного vremjaprevoždenija*“ (Gračëv/Mokienko 2009: S. 242)

⁹⁶⁹ Novikov 2012: S. 214

⁹⁷⁰ In dieser Verwendung bedeutet „*tusovka*“ so viel wie „*Clique, Gruppe, Szenegruppe*“ (Walter/Mokienko 2001: S. 472)

⁹⁷¹ Novikov 2012: S. 214, 215

⁹⁷² Dieses Beispiel wird im „*Samyj polnyj slovar' nenormativnoj leksiki*“ von Kveselevič zitiert. (Kveselevič 2011: S. 365)

⁹⁷³ Vgl. Novikov 2012: S. 215

⁹⁷⁴ Walter/Mokienko 2001: S. 473

von Jugendlichen als „*nočnaja tusovka*“ bezeichnet.⁹⁷⁵ In der wöchentlich erscheinenden Zeitschrift „*Russkij reporter*“ ist im Mai 2007 Folgendes zu lesen:

„В оперной каше 90-х обозначилась интересная *тусовка дирижеров-режиссеров-вокалистов-концертмейстеров*, которая разошлась в три с половиной театра“⁹⁷⁶.

Die amerikanische Komödie „*Harvard Man*“⁹⁷⁷ aus dem Jahr 2001 wird ins Russische mit „*Garvadskaja Tusovka*“ übersetzt. Im Film geht es um einen *Harvard*-Studenten, der ein *ausgedehntes Partyleben*, zu dem auch der *regelmäßige Konsum von Drogen* gehört, führt. Als er dringend Geld braucht, um sein Studium weiter zu finanzieren und seiner in Not geratenen Familie zu helfen, bittet er seine Freundin, deren *Vater* ein bekannter *Mafia-Boss* ist, um Hilfe. Diese versucht daraufhin, ein *Basketballspiel* zu *manipulieren* und über eine *Sportwette* das Geld aufzutreiben. Man könnte die Handlung des Filmes mit einer „*großen Tusovka*“ vergleichen. Darum wurde wahrscheinlich im Russischen der Titel „*Garvadskaja Tusovka*“ gewählt.⁹⁷⁸

Auch „*roktusovka*“ und „*polittusovka*“ sind der Öffentlichkeit ein Begriff.⁹⁷⁹

5.16. „*cháza*“

„*Chaza*“ kommt aus dem *Ungarischen*, wo „*ház*“ „Haus“ bedeutet.⁹⁸⁰ Möglicherweise ist es über die Sprache der *Ofenja* ins Argot gekommen.⁹⁸¹

⁹⁷⁵ Die amerikanische Teenie-Komödie „*Sleepover*“ aus dem Jahr 2004 erscheint unter dem Titel „*Nočnaja Tusovka*“ am russischen Markt.

⁹⁷⁶ Dieses Beispiel wurde recherchiert mit Hilfe des „*Nacional'nyj korpus russkogo jazyka*“ und ist online unter folgendem [Link](http://search.ruscopora.ru/search.xml?env=alpha&mycorp=&mysent=&mysize=&mysentsize=&dpp=&spp=&spd=&text=lexform&mode=main&sort=gr_tagging&lang=ru&nodia=1&req=%F2%F3%F1%EE%E2%EA%E0&p=1&docid=44759) zu finden: http://search.ruscopora.ru/search.xml?env=alpha&mycorp=&mysent=&mysize=&mysentsize=&dpp=&spp=&spd=&text=lexform&mode=main&sort=gr_tagging&lang=ru&nodia=1&req=%F2%F3%F1%EE%E2%EA%E0&p=1&docid=44759 (18. 1. 2013)

⁹⁷⁷ Auch der deutsche Titel lautet „*Harvard Man*“.

⁹⁷⁸ Als Quellen wurden eine russische („*Kino Poisk*“), englische („*Internet Movie Database*“) und deutsche („*moviepilot*“) Internetfilmdatenbank verwendet. Online unter: <http://www.kinopoisk.ru/film/9588/>, <http://www.imdb.com/title/tt0242508/>, <http://www.moviepilot.de/movies/harvard-man>. (18.1. 2013)

⁹⁷⁹ Gračëv 2005: S. 327

⁹⁸⁰ Das ungarische „*ház*“ wiederum kommt vom deutschen „*Haus*“. (vgl. Elistratov 2010: S. 441)

⁹⁸¹ Vgl. Gračëv 1997: S. 80

Im Argot kann mit „chaza“ Folgendes gemeint sein: „Wohnung einer Prostituierten, die ihre Kunden bestiehlt“⁹⁸², „Haus“⁹⁸³, „Lagerraum“⁹⁸⁴, „Verbrecher-Unterschlupf“⁹⁸⁵ und „Wohnung“⁹⁸⁶. Es handelt sich hierbei also meistens um einen Ort, an dem sich Verbrecher treffen und gegebenenfalls verstecken.⁹⁸⁷

Andere Formen von „chaza“ sind „cházovka“, „chazúcha“, „chazúška“ und „chazúšnik“.⁹⁸⁸

Unter „cháza baklán'ja“ versteht man in der Unterwelt eine „Sportsektion, die sich mit östlichem Zweikampf, Samba oder Boxen beschäftigt“⁹⁸⁹ und „Zelle, in der Rowdys ihre Strafe abbüßen“⁹⁹⁰.

In der Gemeinsprache wird es verwendet, um Behausungen jeglicher Art (Haus, Wohnung etc.) zu bezeichnen.⁹⁹¹

⁹⁸² Russ. „kvartira ‚chipesnicy‘“ (Gračev 2003: S. 977)

⁹⁸³ Russ. „dom“ (Gračev 2003: S. 977)

⁹⁸⁴ Russ. „sklad“ (Gračev 2003: S. 977)

⁹⁸⁵ Russ. „priton prestupnikov“ (Gračev 2003: S. 977)

⁹⁸⁶ Russ. „kvartira“ (Gračev 2003: S. 977)

⁹⁸⁷ Diese Bedeutung gibt auch *Kveselevič* an, nämlich „kvartira, gde sobirajutsja ili ukryvajatsja ugovolniki“ (Kveselevič 2011: S. 918). Bei *Bykov* ist eine ähnliche Erklärung zu finden: „kvartira kak mesto vstreči“ (Bykov 1994 S. 197)

⁹⁸⁸ Vgl. Elistratov 2010: S. 441

⁹⁸⁹ Russ. „sportivnaja sekcija, škola vostočnych edinoborstv, sambo, boksa“ (Gračev 2003: S. 977)

⁹⁹⁰ Russ. „kamera, v kotoroj otbyvajut nakazanie chuligany“ (Gračev 2003: S. 977)

⁹⁹¹ Vgl. Elistratov 2000: S. 508

6. Conclusio

Während meines einjährigen Studienaufenthaltes in *Nižnij Novgorod* konnte ich meine Russischkenntnisse erheblich verbessern – dennoch wurde ich immer wieder als „Ausländerin“ „enttarnt“ und teilweise auch als solche in den verschiedenen *Gesprächssituationen* wahrgenommen. Irgendwann begann ein guter Freund – der keinerlei Verbindung zur Unterwelt aufweist – mir *unter Verbrechern gebräuchliche Redewendungen* beizubringen. Wenn ich einmal scherzhaft mein neu erlerntes Vokabular auspackte, reagierte das Umfeld meist mit einem *Lachen*. Gleichzeitig wurde mir aber auch *Anerkennung* zu teil – eine Ausländerin, die sogar solches Vokabular beherrscht, müsse wirklich ausgezeichnet Russisch sprechen können.

Auch wenn die Lexik des Argots oft zu *ironischen* Zwecken – ob jetzt von *Studenten* beim gemeinsamen Zeitvertreib oder von den *Massenmedien*, um *Politiker* und die „*Neuen Russen*“ zu *parodieren* – verwendet wird, lässt sich aus der Reaktion der Menschen erkennen, dass die *Lexik des Argots* von breiten Schichten der Bevölkerung mittlerweile *verstanden* wird. Dies ist vor allem bei den *Jugendlichen* der Fall, bei denen der Einfluss der *Massenmedien* und des *Internets* besonders groß ist. Deshalb werden gerade in den *Jugendjargon* besonders viele Argotismen aufgenommen.

Die *Sprache der Politik* spiegelt immer auch die *Sprache der Öffentlichkeit* wieder. Umgekehrt üben die Politiker mit ihrer Lexik auch *Einfluss* auf das *Sprachverhalten der Bevölkerung* ihres Landes aus. In Russland ist *Putin* dafür bekannt, sich immer wieder der Lexik des Argots zu bedienen. Auch wenn *Bukovskij* *Putin* vorwirft, den *Ursprung* der von ihm verwendeten Argotismen nicht zu kennen, kann man davon ausgehen, dass dieser als ehemaliger *KGB-Mitarbeiter* über *großes Wissen hinsichtlich des Wortschatzes der Unterwelt* verfügt. Damit bezweckt er je nach Situation Unterschiedliches.

Analysiert man die drei in *Kapitel 4.4.5.* genannten Beispiele, so will er durch die Verwendung der Verbrechersprache in den jeweiligen *Kontexten* wohl Folgendes aussagen: Mit „*zamočit terroristam v sortire*“ sollte der Öffentlichkeit demonstriert werden, dass mit *Putin* nach den Jahren des unter *El'cin* herrschenden Chaos wieder eine *starke Führungskraft* gefunden wurde, die gegen Bedrohungen der Staatssicherheit *zielsicher* und *erbarmungslos* durchgreift.

Das Wort „*otbuckat*“ wurde von *Putin* in *ironischer Weise* verwendet, um eine *lustige* Situation zu erzeugen.

Die Aussage „*Скоцухи никому не будут!*“ gebrauchte er, um zu illustrieren, wie *ernst* es ihm im Kampf gegen die *Korruption* ist.

Doch nicht nur die *regierende Macht*, sondern auch die *Opposition* hat die Lexik des Argots für sich entdeckt. Die Kremlpartei „*Edinaja Rossija*“ wird als „*vorovskaja šajka*“ bezeichnet. Dies hat mehrere Gründe: Einerseits werden „*Edinaja Rossija*“ *Wahlfälschungen* vorgeworfen, besonders seit der *Dumawahl* im *Dezember 2011*. Diese und andere „*kriminelle Machenschaften*“ würden an die *Organisation einer Räuberbande* erinnern, deren „*pachan*“ in dem Fall *Putin* sei.

Andererseits hat vermutlich auch die *Politik selbst* mit der vermehrten Verwendung von Argotismen dazu beigetragen, dass eine Parallele zu kriminellen Zusammenschlüssen gezogen wurde.

Durch die anhaltenden *Proteste* seit der *Dumwahl* im *Dezember 2011* kommt es immer mehr zum Gebrauch von Argotismen – sowohl von Seiten der *Opposition* als auch der *Regierungspartei* „*Edinaja Rossija*“. In *Kapitel 4* wurde festgestellt, dass gerade in Zeiten des *Umbruches* vermehrt Lexik des Argots in die *Gemeinsprache* eindringen würde. Vielleicht befindet sich die russische Gesellschaft aktuell ja genau in so einer – zumindest kleinen – Phase der *Veränderungen* und *Neuorientierung*.

Im Gespräch mit Russen und Russinnen war immer zu hören, dass der *Einfluss* der *Verbrechersprache* in den *1990er Jahren* viel *stärker* gewesen sei. Analysiert man jedoch das sprachliche Material, so scheint der Einfluss des Argots noch immer *sehr groß* zu sein. Vielleicht wird die Verbrecherlexik von der russischen Bevölkerung nur nicht mehr so *bewusst wahrgenommen*, wie es in den 1990er Jahren der Fall war – damals war es etwas *Neues, Aufsehenerregendes*, wenn in den Medien Argotismen vorgekommen sind. Heute passiert dies oft. Die Russen und Russinnen haben sich wohl schon daran *gewöhnt* bzw. nehmen viele in die *Gemeinsprache* übergegangene Lexik des Argots gar nicht mehr als der Verbrecherwelt entstammend wahr.

Welche weitere *Entwicklung* der Einfluss des Argots auf die *Gemeinsprache* nimmt, bleibt abzuwarten. Interessant erscheint, dass sich *Gračev* in den Gesprächen im September 2012

immer wieder *gegen* die häufige Verwendung von Argotismen in der Gemeinsprache ausgesprochen hat. Dadurch würde lediglich die „*Kriminalisierung*“ der Gesellschaft vorangetrieben.

In der Sprache *spiegelt* sich die Gesellschaft wieder – umgekehrt übt die Sprache einen enormen *Einfluss* auf deren *Kultur* und *Einstellungen* ihrer Sprecher aus. Durch die häufige Verwendung werden viele Argotismen *verharmlost*. Die Lexik der Verbrecher wird nicht mehr als *abschreckend* und Teil einer *brutalen* und *erbarmungslosen* Gesellschaftsschicht wahrgenommen.

Vielmehr scheint von der Verbrecherwelt für viele eine gewisse „*Faszination*“ auszugehen. Zu einem gewissen Teil bin ich selbst dieser Faszination erlegen. Ansonsten hätte ich nicht dieses *Diplomarbeitsthema* gewählt. Nach der genaueren Beschäftigung mit der Sprache und Kultur der Verbrecher steht für mich allerdings fest: Ich werde in Zukunft *vorsichtiger* mit der Verwendung von Argotismen umgehen. Die *Kenntnis* der Lexik der Verbrecher stellt für mich *wertvolles Wissen* dar, mit deren *Anwendung* sollte man allerdings äußerst *behutsam* umgehen.

Резюме на русском языке

Тема данной дипломной работы – *«Влияние лексики арго на общенародный русский язык после «перестройки».*

Предметом исследования является *русское арго*, то есть *русский криминальный жаргон*, лексика *криминальных элементов*, и его влияние на *общенародный русский язык* со времен больших политических и экономических реформ *Михаила Горбачёва* в конце 1980-х гг. – известного под названием *«перестройка».*

В *первой главе* кратко описываются разные слои русского языка – *литературный язык*, *территориальные диалекты*, *просторечие* и *жаргоны*. Также определяется термин *«арго»* и другие его названия, то есть *«феня»*, *«блат»*, *«музыка»* и *«блатная музыка».* Сделан вывод о том, что происхождение арготической лексики тесно связано с появлением *организованной преступности* в России, которая возникла при индустриализации. Изучение арго начал в середине 19 века знаменитый *лексикограф Владимир Даль*. *„В. И. Даль является первым лексикографом, который обратил внимание на арготизмы – лексику деклассированных элементов“.*⁹⁹² В начале 20 века были опубликованы первые большие словари русского арго: *«Блатная музыка. Жаргон тюрьмы»*, словарь *Василия Трахтенберга* вышел в 1908 году, *«Словарь воровского и арестантского языка» Владимира Попова* в 1912 году. В советское время изучение арго не было принято поскольку не соответствовала *языковой политике* Советской власти. Лишь начиная с *«перестройки»*, снова обратили внимание на изучение лексики деклассированных элементов. В 1994 году вышел словарь *«Русская феня» Владимира Быкова*. Самым полным словарем русского арго является *«Словарь тысячелетнего русского арго» Михаила Грачева*, он был издан в 2003 году. В этом словаре больше 27 000 слов и выражений русского криминального жаргона.

Вторая глава посвящена *истории и культуре* уголовного мира. Без знания организации и ментальности преступников изучение их лексики невозможно. Зачастую ценности профессиональных уголовников прямо *противоположны* представлениям гражданского общества:

„Арго – отражение мировидения деклассированных элементов. В арготической лексике проявляется критическое отношение к действительности, но с позиции

⁹⁹² Грачёв 2005: S. 42

профессионального уголовника. В лексике преступного мира отражается *неприятие* уголовником *цивилизации*, устоявшихся общечеловеческих ценностей: государства, власти, семьи, религии. Арго представляет *мир в перевернутом виде*⁹⁹³.

Профессиональная преступность в России возникла при *индустриализации*, когда возникли *крупные города* с различными *цехами ремесленников* и *организациями торговых людей*. На Волге были так называемые «*волжские разбойники*». Можно предположить, что уже тогда преступники общались друг с другом и обладали достаточно высоким уровнем *организованности*:

«Волжские разбойники не были замкнутым, обособленным разрядом преступного мира; они были *тесно связаны* с другими разновидностями уголовников».⁹⁹⁴

Когда в 1703 г. реформой *Петра I* была создана *государственная полиция*, уголовникам пришлось больше взаимодействовать друг с другом. Были созданы первые «*воровские законы*».

При *Сталине* преступный мир стремительно разрастался. В лагерях *СССР* власть удерживалась с помощью контроля политических заключенных профессиональными уголовниками, которым предоставлялись различные привилегии, например, освобождение от трудовой повинности.

Среди уголовников возникла преступная каста «*воры в законе*», которые строго соблюдали *воровские законы*. Например, «*воры в законе*» обязаны были не заниматься общественно-полезной деятельностью, не работать, не иметь контактов с правоохранительными органами, не жениться и не иметь семью, не служить в армии. Эти законы со временем изменились, особенно из-за того, что преступники все больше стали вмешиваться в общественную деятельность, и в лагерях сотрудничали с властью.

После *Второй мировой войны* в ИТУ произошла так называемая «*сучья война*». Часть преступников служила в армии, потому что властью им было обещано освобождение из заключения. Это было строго *запрещено* воровскими правилами. Вскоре после

⁹⁹³ Грачёв 1997: S. 152

⁹⁹⁴ Грачёв 2005: S. 30

освобождения много уголовников снова арестовали из-за усиления законов власти. В лагерях их уже ждали соблюдавшие воровские законы заключённые, чтобы *отомстить за предательство*. Служивших в армии называли «суки»:

„Наибольшую отрицательную экспрессию имеют слова *падла* и *сука* – предатель; продажный человек’. Это *последняя ступень*, на которую нельзя опускаться профессиональному преступнику“.⁹⁹⁵

Между «суками» и другими уголовниками началась *жестокая война*, которую смогли остановить лишь после *изменения воровских законов*. Влияние преступного мира в лагерях все больше *усиливалось*. Власть даже разрешила *общение* между воровскими авторитетами в различных лагерях. Так получилось, что преступный мир в СССР был *тесно связан* и имел *строгую иерархию*.

В 1982 году в *Тбилиси* произошла «сходка» воровских авторитетов для обсуждения *будущего положения дел*. Преступный мир после этой встречи разделился на две группы, а именно на «*традиционалистов*» и «*модернистов*». *Традиционалисты* выступали за *соблюдение воровских законов* и *невмешательство* уголовного мира в политику и экономику. *Модернисты*, наоборот, требовали и *экономического*, и *политического участия*. *Модернисты* находили все большую поддержку, особенно после «*перестройки*», когда очень популярен стал *рэкет*. Без «*крыши*», которая обеспечивала безопасность, малым предприятиям было невозможно существовать.

При *Ельцине* произошла *денационализация* государственных предприятий. В это время возникли «*новые русские*», дешево купившие бывшие государственные предприятия и ставшие очень влиятельными в области экономики и политики.

Что касается преступности, то в то время ее уровень *вырос* в несколько раз. *Иерархии* в уголовном мире больше *не было*; и возникло огромное количество *банд*, не соблюдавших никакие законы, даже воровские:

«Сицилийская мафия – благодать по сравнению с нашими нравами. Мафия, по крайней мере, соблюдает свои порядки, а у нас уже и *воровские законы теряют силу*. Там, где правит мафия, исчезает *уличная преступность*. У нас она цветет

⁹⁹⁵ Грачёв 1997: S. 133

буйным цветом. Не по себе становится даже тем, кто свои университеты заканчивал на зонах».⁹⁹⁶

В настоящее время трудно определить ситуацию и структуру преступного мира в России. При *Путине* коррупция и влияние «*новых русских*» на политику *снижались*. Однако *культура уголовников распространяется* по всей стране:

„Страшно то, что субкультура преступного мира (язык, блатные песни, татуировки, воровская романтика) стремится стать *культурой целого народа* [...]. В нашей стране наблюдается [...] *распространение тюремной субкультуры* в ‚законопослушной‘ (национальной) культуре.“⁹⁹⁷

Важными элементами преступной культуры являются *татуировки* и *блатные песни*. Хотя татуировки уже не так широко используются, как во время *СССР* – когда была *общая культура* у преступников – они все еще популярны и дают исследователю *информацию* о ментальности уголовников. То же самое можно сказать и о *блатных песнях*, которые в стали известны под названием «*шансон*». Знаменитым певцом шансона является *Владимир Высоцкий*.

В *третьей* главе рассматриваются *процессы словообразования* в арго: *словесная игра, фонетические процессы, усечение слов, редупликация, суффиксация, префиксация, словосложение, аббревиация, субстантивация прилагательных и причастий, метафора, метонимия, синекдоха, иноязычные заимствования, особенно немецкие*.

Сделан вывод о том, что *основой арго* чаще всего является *общенародный русский язык*.

В *четвертой* главе посвящена сама тема этой работы: *переход арготизмов на общенародный русский язык после «перестройки»*. Во время *войны, мятежей и революции смешиваются стили*, наблюдается «*демократизация языка*»:

„Известно, что именно в это время происходит падение нравов, усиливается *уголовный элемент* и влияние его морали, *криминализируется правосознание*

⁹⁹⁶ Měry v zakone: 8. Absatz [Online unter: <http://gazeta.aif.ru/oldsite/912/art001.html>] (23. 1. 2013)

⁹⁹⁷ Gračev 2005: S. 342

законопослушной части общества, увеличивается вследствие этого количество *преступлений*“.⁹⁹⁸

В *СМИ* все больше употребляются арготизмы. Таким образом они оказывают *большое влияние* на носителей русского общенародного языка. Часто арготизмы используются для того, чтобы обратить внимание читателей на *коррупцию* и *проблемы* в области *политики* и *экономики*:

«В статьях на политическую или экономическую темы журналист использует арготизмы, чтобы выявить, показать *негативные тенденции*, существующие в политико-экономической системе страны, а также, когда желает подчеркнуть *связь* политика или предпринимателя с уголовной средой».⁹⁹⁹

Также арготизмы используются в *пародиях* на *политиков* и «*новых русских*».

В *кино* уже в Советское время употреблялись арготизмы, например, в фильме «*Джентльмены удачи*», чтобы в целом высмеять уголовный миром. В настоящее время в таких фильмах как, например, «*Бумер*» или «*Жмурки*», можно встретить очень жесткую и оскорбительную лексику арга. Особенно на *молодежь* эти фильмы оказывают большое влияние.

Самая известная цитата политика, использующего арготическую лексику, – это высказывание *Владимира Путина* в сентябре 1999 года, касающееся борьбы с террористами в Чечне:

«Мы будем преследовать террористов везде: в аэропорту – так в аэропорту. Значит, вы уж меня извините, в туалете поймаем, мы и *в сортире их замочим*, в конце концов».¹⁰⁰⁰

«*Мочить в сортире*» впоследствии стало крылатым выражением.

Путин до сих пор употребляет арготизмы. В 2012 году, например, он на пресс-конференции сказал: «Посмотрите мне в глаза! *Скошухи* никому не будет!»

⁹⁹⁸ Грачёв 1997: S. 156

⁹⁹⁹ Грачёв 2005: S. 330

¹⁰⁰⁰ http://www.youtube.com/watch?v=A_PdYRZSW-I (23. 1. 2013)

Оппозиция в последнее время часто сравнивает партию «Единая Россия» с воровской шайкой. Путина называют «паханом».

В пятой главе проанализированы «слова фаворитие» - то есть слова, происходящие из арго и со времен «перестройки» часто используемые в общенародном русском языке. Рассматриваются следующие слова: «бабки», «беспредел», «забить стрелку», «козел», «крутой», «лох», «мент», «опустить», «отстойник», «пахан», «пятихатка», «разборка», «тусовка» и «хаза».

Abstract

In der vorliegenden Arbeit wird der Einfluss der Lexik des *Argots* – also der *Sprache der Verbrecher* – auf das Russische ab dem Einsetzen der *Perestrojka* untersucht. Die *Perestrojka* und das bald darauf folgende *Ende der UdSSR* stellten entscheidende Einschnitte im Leben der russischen Bevölkerung in politischer und gesellschaftlicher Hinsicht dar. Auch die *Sprache* war *neuen Einflüssen* ausgesetzt – unter anderem dem Einfluss des *Argots*. Manche Linguisten sprechen sogar von einer „*Kriminalisierung*“ der russischen Sprache in den letzten zwei Jahrzehnten.

Das *Argot* ist vielen unter den Termini „*fenja*“, „*blat*“, „*blatnaja muzyka*“ und „*muzyka*“ bekannt. Auf diese Begriffe wird kurz eingegangen. Die These, „*blat*“ würde vom *deutschen „Blatt“* kommen, wird verworfen. Stattdessen wird von einer Herkunft aus dem *Jiddischen* ausgegangen. Desweiteren wird ein *Überblick* über die *Erforschung* des *Argots* geboten: Ab wann beschäftigt sich die Linguistik mit dem *Argot* und wie hat sich dessen Erforschung im Laufe der Jahre entwickelt?

Um die Sprache der Verbrecher möglichst ohne Fehlinterpretationen untersuchen zu können, ist eine Auseinandersetzung mit deren *Kultur* und der *Geschichte* unentbehrlich. Es wird gezeigt, dass die *gesellschaftlichen Umwälzungen* ab Ende der 1980er Jahre einen großen *Einfluss* auf die *Struktur* der russischen Kriminalität hatten: Konnte man in der *UdSSR* noch von einer einheitlich organisierten Verbrecherwelt, die durch als „*Diebe im Gesetz*“ bezeichnete *kriminelle Autoritäten* – oft von den *Lagern* aus, die als „*Schaltzentralen*“ der Kriminalität fungierten – angeführt wurde, sprechen, so setzt sich die heutige „*Russenmafia*“ aus vielen *zersplitterten Gruppierungen* zusammen. Ein weiterer grundlegender Unterschied der heutigen im Vergleich zu der in der *UdSSR* vorherrschenden Verbrecherwelt ist der, dass *Kriminelle* immer mehr am *gesellschaftlichen Leben* teilnehmen. Dies war den traditionellen, einem „*Ehrenkodex*“ folgenden Verbrechern in der Sowjetzeit strengstens untersagt.

Um die *Denkweise* der *Mitglieder der Unterwelt* besser verstehen zu können, wird auch auf deren *grundlegende Einstellungen* zu der *Religion*, den *Frauen* und den *Staatsorganen* Bezug genommen. *Tätowierungen* und *Gaunerlieder* – die sogenannten „*blatnye pesni*“ oder „*Chansons*“ – werden als wichtige Elemente der Verbrecherkultur erkannt und werden in vorliegender Arbeit immer wieder als Beispiele herangezogen.

Die *Wortbildung* im Argot kann auf verschiedene Art und Weise erfolgen. Wichtig ist dabei die Erkenntnis, dass als *Basis* von Argotismen meist Lexeme der *Gemeinsprache* (russ. „*obščënarodnyj jazyk*“) dienen. Es wird auf *Wortspiele*, *phonetische Prozesse*, *Stammverkürzung*, *Reduplikation*, *Präfigierung*, *Suffigierung*, *Komposition*, *Abkürzungen*, *Substantivierung*, *Tropen* (*Metapher*, *Metonymie*, *Synekdoche*) und auf *Entlehnungen* aus anderen Sprachen – insbesondere aus dem *Deutschen* – eingegangen.

Im Anschluss an diese theoretischen Teile wird auf die *zentralen Fragestellungen* der Arbeit eingegangen: Wieso kommt es gerade nach der *Perestrojka* zu einem *vermehrten Eindringen* der Lexik des Argots in die *Gemeinsprache*? Welche *Prozesse* haben dazu beigetragen? Welche Rolle spielen die *Massenmedien* bei der Verbreitung von Argotismen? Ebenfalls analysiert wird die Verwendung der *Verbrechersprache* in der *Politik*. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf die Sprache des russischen Präsidenten *Vladimir Putin*, der 1999 mit der Verwendung von „*zamočit terroristam v sortire*“ auf einer Pressekonferenz für Aufsehen sorgte und seitdem sich immer wieder der Lexik des Argots bedient, gelegt.

Abschließend werden auch noch einzelne aus dem Argot stammende *Wörter* und *Ausdrücke*, die seit der *Perestrojka* besonders oft von einem Großteil der Bevölkerung verwendet werden, analysiert. Konkret handelt es sich dabei um „*babki*“, „*bespredel*“, „*zabit' strelku*“, „*kozël*“, „*krutoj*“, „*loch*“, „*ment*“, „*opustit*“, „*otstojnik*“, „*pachan*“, „*pjaticatka*“, „*razborka*“, „*tusovka*“ und „*chaza*“. Dabei wird auf die *Etymologie*, den *Zeitpunkt des Übergangs* in das Russische, die *Bedeutung* in den verschiedenen Sprachvarietäten sowie auf *Beispiele* der Verwendung näher eingegangen.

Die genauere Analyse der in die *Gemeinsprache* in den letzten Jahren eingedrungenen Lexik zeigt, dass die *Sprache der Verbrecher* tatsächlich einen *nicht zu unterschätzenden Einfluss* auf das Russische nimmt. Dies ist nicht zuletzt dadurch bedingt, dass die *Kultur der Unterwelt* immer mehr in das *öffentliche Leben* Einzug hält.

Die vorliegende Arbeit bezieht sich immer wieder auf die Forschungsergebnisse von *Michail Gračëv*, einem der *führenden Linguisten* am Gebiet des Argots. Wertvolle Erkenntnisse für diese Arbeit konnten während eines einmonatigen *Forschungsaufenthaltes* in *Nižhnij Novgorod* in persönlichen Gesprächen mit *Michail Gračëv* gewonnen werden.

Literaturverzeichnis

Wörterbücher

Быков, В.: *Русская Феня*. Смоленск: ТРАСТ-ИМАКОМ, 1994.

Вальтер, Х./Мокиенко В. М./Никитина Т. Г.: *Тольковый словарь русского школьного и студенческого жаргона. Около 5 000 слов и выражений*. Москва: Астрель, АСТ, Транзиткнига, 2005.

Грачёв, М. А.: *Словарь тысячелетнего русского арго. 27 000 слов и выражений*. Москва: РИПОЛ КЛАССИК, 2003.

Грачёв, М. А./Мокиенко В. М.: *Русский Жаргон. Историко-этимологический словарь*. Москва: АСТ-ПРЕСС КНИГА, 2009.

Елистратов, В. С.: *Словарь русского арго. Материалы 1980-1990гг.: Около 9 000 слов, 3000 идиоматических выражений*. Москва: Русские словари, 2000.

Елистратов, В. С.: *Толковый словарь русского сленга*. Москва: АСТ-ПРЕСС КНИГА, 2010.

Квеселевич, Д. И.: *Самый полный словарь ненормативной лексики*. Москва: Астрель, АСТ, 2011.

Максимов, В. И.: *Словарь перестройки*. Санкт-Петербург: Златоуст. 1992

Новиков, Вл.: *Словарь модных слов*. Москва: АСТ-ПРЕСС КНИГА, 2012.

Ожегов, С. И.: *Толковый словарь русского языка: Ок. 100 000 слов, терминов и фразеологических выражений*. Москва: Мир и Образование, 2012.

Фасмер, Макс: *Этимологический словарь русского языка. Том I (А - Д)*. Москва: Прогресс, 1986.

Фасмер, Макс: *Этимологический словарь русского языка. Том II (Е - Муж)*. Москва: Прогресс, 1967.

Фасмер, Макс: *Этимологический словарь русского языка. Том III (Муза - Сят)*. Москва: Прогресс, 1971.

Фасмер, Макс: *Этимологический словарь русского языка. Том IV (Г - Ящур)*. Москва: Прогресс, 1986.

Daum, Edmund/Scheck, Werner u. a.: *Handwörterbuch Russisch*. Berlin, München: Langenscheidt, 2009.

Kluge, Friedrich: *Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache*. Berlin, New York: Verlag Walter de Gruyter, ²⁴2002.

Scholze-Stubenrecht, Werner/Tauchmann, Christine u. a.: *Duden. Deutsches Universalwörterbuch*. Mannheim: ⁷2011.

Walter, Harry: *Russisch-Deutsches Wörterbuch des Drogenslanges*. Frankfurt am Main: Peter Lang GmbH, 2003.

Walter, Harry/Mokienko, Valerij: *Russisch-Deutsches Jargon-Wörterbuch*. Frankfurt am Main: Peter Lang GmbH, 2001.

Druckquellen

Великовский, Дмитрий/Герман, Ирина u. a.: *Словарь 2012*. In: Большой Город, 2012, Nummer 23, S. 20-51

Виноградов, В. В.: *История слов*. Москва: Институт русского языка им. В. В. Виноградова РАН, 1999.

Высоцкий В. С.: *Стихотворения*. Москва: Эксмо, 2007.

Грачёв, М. А: *Лингвокриминалистика*. Нижний Новгород: НГЛУ им. Н. А. Добролюбова, 2009.

Грачёв, М. А: *От Ваньки Каина до мафии. Прошлое и настоящее уголовного жаргона*. Санкт Петербург: Авалон, Азбука-классика, 2005.

Грачёв, М. А: *Русское аргю*. Нижний Новгород: НГЛУ им. Н. А. Добролюбова, 1997.

Какорина, Е. В.: *Сфера массовой коммуникации: отражение социальной дифференцированности языка в текстах СМИ.* In: Крысин, Л. П. (Hrsg.): *Современный русский язык. Социальная и функциональная дифференциация.* Москва: Языки славянской культуры, 2003. S. 242-276

Крысин, Л. П.: *Проблема социальной и функциональной дифференциация в современной лингвистике.* In: Крысин, Л. П. (Hrsg.): *Современный русский язык. Социальная и функциональная дифференциация.* Москва: Языки славянской культуры, 2003. S. 11-29

Крысин, Л. П.: *Формы существования (подсистемы) русского национального языка.* In: Крысин, Л. П. (Hrsg.): *Современный русский язык. Социальная и функциональная дифференциация.* Москва: Языки славянской культуры, 2003. S. 33-77

Никитинский, Леонид: *Беспредел.* In: *Огонёк*, 1988, Nummer 32, S. 27-29

Шмелёва, Е. Я.: *Речевой портрет „нового русского“ как героя анекдота и литературного персонажа.* In: Крысин, Л. П. (Hrsg.): *Современный русский язык. Социальная и функциональная дифференциация.* Москва: Языки славянской культуры, 2003. S. 527-534

Abel, Marlana: *Slawismen in den deutschen Rotwelsch-Dialekten.* Wiesbaden: Harrassowitz Verlag, 2004.

Adler, Sabine: *Russisches Roulette. Ein Land riskiert seine Zukunft.* Berlin: Aufbau Verlag, 2011.

Boeck, Wolfgang/Fleckenstein, Christa/Freydank, Dietrich: *Geschichte der russischen Literatursprache.* Leipzig: VEB Verlag Enzyklopädie, 1974.

Bußmann, Hadumod (Hrsg.): *Lexikon der Sprachwissenschaft.* Stuttgart: Alfred Kröner Verlag, 2002.

Pühringer, Bernhard: *Die kriminelle Transformation. Aufstieg, Macht und Einfluss der organisierten Kriminalität im postkommunistischen Russland.* Wien: Diplomarbeit, 2006.

Girtler, Roland: *Rotwelsch. Die alte Sprache der Gauner, Dirnen und Vagabunden.* Wien, Köln, Weimar: Böhlau Verlag, 1998

Keipert, Helmut: *Geschichte der russischen Literatursprache.* In: Jachnow Helmut (Hrsg.): *Handbuch der sprachwissenschaftlichen Russistik und ihrer Grenzdisziplinen.* Wiesbaden: Harrassowitz Verlag, 1999, S. 726-779

Lallemand, Alain: *Russische Mafia. Der Griff zur Macht.* München: Lichtenberg Verlag, 1997.

Tošović, Branko: *Russisch.* In: Okuka, Miloš (Hrsg.): *Wieser Enzyklopädie des europäischen Ostens. Lexikon der Sprachen des Ostens.* Klagenfurt, Wien, Ljubljana: Wieser Verlag, 2002, S. 409-436

Internetquellen

Альбац, Евгения: *Если они испугаются, то начнут делать необратимые вещи.* Online unter: <http://newtimes.ru/articles/detail/51731/> (25. 12. 2012)

Велехов, Леонид: *Газета, которая кикому и не поклонилась.* Online unter: <http://www.sovsekretno.ru/history/> (9. 1. 2013)

Битебская, Татьяна: *Мой дядя, падла, вор в законе.* Online unter: <http://www.guelman.ru/culture/reviews/2003-11-14/padla/> (22. 12. 2012)

Веремеев, Ю.: *Униформа русской кавалерии 1812 года.* Online unter: <http://army.armor.kiev.ua/forma/uni-gusar.shtml> (23. 12. 2012)

Коробова, Наталья: *Леонид Никитинский: Слово "беспредел" я первым вытащил из блатного лексикона.* Online unter: <http://www.bk55.ru/magazine/archive/2009/134/11404/> (18. 12. 2012)

Кредов, Сергей: *Фаворит Брежнева. Как довели до самоубийства министра МВД СССР Николая Щёлокова.* Online unter: <http://www.sovsekretno.ru/magazines/article/2950> (16. 12. 2012)

Ларин, Б. А.: *Западноевропейские элементы русского воровского аргю.* Online unter: <http://www.philology.ru/linguistics2/larin-31.htm> (22. 12. 2012)

Ленин, В. И.: *Критические заметки к национальному вопросу. Либералы и демократы в вопросе о языках.* Online unter: http://libelli.ru/works/24-2/24_2_1.htm (26. 12. 2012)

Линова, Ева: *Ющенко попросил не держать украинцев за лохов.* Online unter: <http://www.bagnet.org/news/election2012/192712> (17. 1. 2013)

Подрабинек, Кирилл: *Беспредел.* Online unter: <http://www.index.org.ru/ostrova/podrbesp.html> (17. 12. 2012)

РИА НОВОСТИ: *История еженедельного журнала "Огонек". Справка.* Online unter: <http://ria.ru/media/20091221/200100290.html> (7. 1. 2013)

Трифонов, Александр: *Этимология денег.* Online unter: <https://sites.google.com/site/obsestvoznaniesch88omsk/dengi-merilo-vseh-vesej/etimologia-deneg> (8. 1. 2013)

Туркова, Ксения: *Бабки.* Online unter: http://pofene.ru/words/45_babki (23. 12. 2012)

Туркова, Ксения: *Кайф.* Online unter: http://pofene.ru/words/35_kajf (23. 12. 2012)

Туркова, Ксения: *Ментовские игры.* Online unter: http://pofene.ru/words/268_mentovskie_igry (23. 12. 2012)

Туркова, Ксения: *Стрелка.* Online unter: http://pofene.ru/words/57_strelka (23. 12. 2012)

Туркова, Ксения: *Тусовка.* Online unter: http://pofene.ru/words/41_tusovka (23. 12. 2012)

Dargis, Manohla: *The Violence That Japanese Gangsters Do: Betrayal Among the Yakuza.* Online unter: http://movies.nytimes.com/2011/12/02/movies/outrage-directed-by-takeshi-kitano-review.html?_r=0 (17. 12. 2012)

Pachomow, Philipp/Rahr, Alexander: *Die Geschichte der russischen Kriminalität.* Online unter: <http://www.kanka.de/aurora/konf4/mafia3.htm> (16. 12. 2012)

Seljak, Anton: *Zum russischen Geldsystem vom Kiewer Reich bis 1897.* Online unter:

<http://www.moneymuseum.com/moneymuseum/library/texts/text.jsp?lang=de&id=68250>

(8. 1. 2013)

Lebenslauf

Persönliche Daten

Vor- und Zuname: Isabella Temper
Geburtsdatum: 31. März 1989
E-Mail-Adresse: a0701547@univie.ac.at

Ausbildung

09/1995 - 06/1999 Volksschule Marbach/Donau
09/1999 - 06/2007 BG/BRG Wieselburg
seit 10/2007 Studium der Slawistik an der Universität Wien

Auslandsaufenthalte zu Studienzwecken

08/2008 Dreiwöchiges Sommerkolleg „*Tandem*“ in *Nižnij Novgorod*
07/2009 Dreiwöchiges Sommerkolleg in *Liberec*
07/2010 Dreiwöchiges Sommerkolleg in *Poděbrady*
09/2010 - 06/2011 Studium an der *NGLU (Nižegorodskij Gosudarstvennyj Lingvističeskij Universitet im. N. A. Dobroljubova)* in *Nižnij Novgorod*
09/2012 Einmonatiger Aufenthalt an der *NGLU* in *Nižnij Novgorod* zu Forschungszwecken; Unterricht bei *M. A. Gračëv*

Andere für das Studium relevante Tätigkeiten

07/2010 Einwöchige internationale Sommerschule „*Summer University Carinthia*“ mit dem Themenschwerpunkt „*Sochi 2014*“; Erarbeitung und Präsentation eines Tourismuskonzeptes in englischer Sprache
seit 07/2011 Assistentin des jährlich im August stattfindenden Sommerkollegs „*Tandem*“ in *Nižnij Novgorod*; Aufgabenbereiche: Mithilfe an der Organisation und Durchführung, Betreuung der TeilnehmerInnen während und nach des Sommerkollegs

Sprachkenntnisse

Deutsch Muttersprache
Englisch sehr gut (8 Jahre Unterricht am Gymnasium)
Russisch sehr gut
Französisch gut (6 Jahre Unterricht am Gymnasium)
Niederländisch gut (Absolvierung von drei Sprachkursen an der Universität Wien im Ausmaß von insgesamt 28 ECTS)
Tschechisch Grundkenntnisse (Absolvierung eines Grundkurses an der Universität Wien im Ausmaß von 14 ECTS, Teilnahme an zwei Sommerkollegs)
Spanisch Grundkenntnisse (3 Jahre Wahlpflichtfach am Gymnasium)